

# Jahresbericht 2010



## EDITORIAL

## WIR ÜBER UNS

DAS FORSCHUNGSINSTITUT	34
------------------------	----

Das ZEW im Überblick · Forschungsleistung · Qualifizierung der Mitarbeiter · Wirtschafts-  
politische Beratung · Wissenstransfer · Personal und Finanzen · Datenbanken · SEEK · MaCCI

### DIE FORSCHUNGSEINHEITEN

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	64
Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	74
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	84
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	98
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	110
Informations- und Kommunikationstechnologien	122
Wachstums- und Konjunkturanalysen	132

### DIE SERVICEEINHEITEN

Information und Kommunikation	142
Wissenstransfer und Weiterbildung	152
Zentrale Dienstleistungen	164

## FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND AUßENBEZIEHUNGEN

Projekte	173
Publikationen und Vorträge	213
Weiterbildung, Beratung und Lehre	231
Gremien und Außenbeziehungen	239

Kontaktdaten der ZEW-Mitarbeiter	249
Kalender	Hinterer Umschlag

**Vermerk:**

Die hier verwendeten männlichen Bezeichnungen dienen ausschließlich der besseren Lesbarkeit und gelten ausdrücklich für beide Geschlechter.

**Impressum**

**ZEW Jahresbericht 2010**

15. Jahrgang  
ISSN 1434-4424  
April 2011

**Herausgeber:**

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim  
L 7, 1 · 68161 Mannheim

**Postadresse:**

Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim

Telefon +49/(0)621/1235-01  
Fax +49/(0)621/1235-224  
E-Mail info@zew.de  
Internet [www.zew.de](http://www.zew.de), [www.zew.eu](http://www.zew.eu)

**Geschäftsführung:**

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz,  
Präsident

Thomas Kohl,  
Kaufmännischer Direktor

**Ansprechpartner für die Presse:**

Gunter Grittmann,  
Telefon +49/(0)621/1235-132,  
E-Mail [grittmann@zew.de](mailto:grittmann@zew.de)

Kathrin Böhmer,  
Telefon +49/(0)621/1235-103,  
E-Mail [boehmer@zew.de](mailto:boehmer@zew.de)

**Redaktion:**

Beatrix Immig

**Layout und Umbruch:**

Mediendesign, ZEW

**Fotos:** ©ag visuell – Fotolia.com (1)  
ARTIS – Uli Deck (6)  
BASF SE/Detlef. W. Schmalow (1)  
digitalstock (4)  
Erich Dichiser (35)  
Ilja Hendel/WiD (2)  
Barbara Hey (1)  
istockphoto (4)  
Uwe Klein (2)  
Yvonne Lupp (3)  
Frank Rimmler (19)  
Michael Weiland (2)  
privat (31)

**Druck:** NINO Druck GmbH,  
Neustadt/Weinstraße

**Gesellschafter**  
Land Baden-Württemberg

**Wissenschaftlicher Beirat**  
Vors.: Prof. Dr. Friedrich Buttler  
Stellv.: Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

**G e s c h ä f t s**  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.  
Wolfgang Franz  
Präsident  
Wissenschaftliche Leitung

## F O R S C H U N G

### Forschungsbereich Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Prof. Dr. Michael Schröder

- Finanzintermediäre
- Erwartungs- und Preisbildung auf Finanzmärkten
- Vermögenanlagemärkte

### Forschungsbereich Personalmanagement und

Dr. Holger

- Beschäftigung und Löhne
- Institutionen der sozialen Sicherung
- Personalökonomik
- Bildungsökonomik

### Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Dr. Georg Licht

- Innovationsforschung und Innovationspolitik
- Unternehmensgründungen und Unternehmensdynamik
- Wettbewerb und Regulierung
- Querschnittsbereich Daten

### Forschungsbereich Unter- nehmensebene und Öffentliche F

PD Dr. Friedrich

- Besteuerung von Unternehmen und  
steuerliche Standortanalysen
- Empirische Wirkungen der Unter-
- Steuer- und finanzpolitisches Ent-
- Fiskalwettbewerb und Föderalismus

### Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Prof. Dr. Andreas Löschel

- Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik
- Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften
- Energiewirtschaft
- Transport und Mobilität
- Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken

### Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Prof. Dr. Irene Bertschek

- IKT-Sektor und Diffusion von IKT
- IKT und Arbeitsmarkt
- IKT, Unternehmensstrategien und Wettbewerb

### Forschungsgruppe Konjunktur

Prof. Dr. Dr. h.c. mult.

- Analyse langfristiger makroökono-
- Analyse kurzfristiger makroökono-
- Analysetools und Methodenentw

### Forschungsprogramm Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz · Thomas Kohl

### Aufsichtsrat

Vors.: Minister a.D. Gerhard Stratthaus MdL  
Stellv.: Dr. h.c. Eggert Voscherau

### Leitung

Thomas Kohl

Kaufmännischer Direktor  
Kaufmännische Leitung

### Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V.

Vors.: Dr. Dr. Peter Bettermann  
Stellv.: Dr. Kurt W. Bock

### Arbeitsmärkte, und Soziale Sicherung

Bonin

ung

### Unternehmensbesteuerung inanzwirtschaft

Heinemann

und  
Unternehmensbesteuerung  
Entscheidungsverhalten  
nus

### Wachstums- und Analysen

Dr. Wolfgang Franz

ökonomischer Zusammenhänge  
ökonomischer Zusammenhänge  
Entwicklung

### Economies (SEEK)

## S E R V I C E

### Information und Kommunikation

Gunter Grittmann

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktion und Lektorat
- Neue Medien
- Veranstaltungen
- Internationale Koordination
- Spezialbibliothek und Fachinformation

### Wissenstransfer & Weiterbildung

Thomas Kohl

- Expertenseminare und Symposien
- Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen

### Zentrale Dienstleistungen

Thomas Kohl

- Personal
- Finanz- und Rechnungswesen
- EDV
- Einkauf und Organisation
- Mediendesign und Vertrieb
- Tagungsorganisation



ZEW JAHRESBERICHT

2010

## EDITORIAL

Grußwort des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Stefan Mappus	22
Vorwort der ZEW-Geschäftsführung, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz und Thomas Kohl	24
Interview mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz	28

## WIR ÜBER UNS

DAS FORSCHUNGSINSTITUT	34
Das ZEW im Überblick · Forschungsleistung · Qualifizierung der Mitarbeiter · Wirtschaftspolitische Beratung · Wissenstransfer · Personal und Finanzen · Datenbanken · SEEK · MaCCI	

### DIE FORSCHUNGSEINHEITEN

	Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	64
	Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	74
	Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	84
	Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	98
	Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	110
	Informations- und Kommunikationstechnologien	122
	Wachstums- und Konjunkturanalysen	132

### DIE SERVICEEINHEITEN

	Information und Kommunikation	142
	Wissenstransfer & Weiterbildung	152
	Zentrale Dienstleistungen	164

# FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND AUßENBEZIEHUNGEN

## PROJEKTE

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	174
Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	178
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	184
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	194
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	197
Informations- und Kommunikationstechnologien	203
Wachstums- und Konjunkturanalysen	206
Verbundprojekte	208

## PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE 213

Externe Fachzeitschriften mit Referee-Prozess · Externe Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess · Externe Discussion Papers/Working Papers · Monografien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden · Schriftenreihen des ZEW · ZEW Discussion Papers · ZEW Dokumentationen · Preise und Auszeichnungen · Publikationen ausgeschiedener ZEW-Mitarbeiter · Vorträge vor externem Fachpublikum · Vorträge auf internen Fachveranstaltungen

## WEITERBILDUNG, BERATUNG UND LEHRE 231

Promotionen, Habilitationen · Gutachtertätigkeit für referierte Fachzeitschriften · Beratende Tätigkeiten, Mitgliedschaften · Forschungsaufenthalte · Forschungsaffiliation · Lehrtätigkeit und Lehrstuhlvertretungen · Herausgebtertätigkeit · Wissenschaftliche Tagungen und Workshops

## GREMIEN UND AUßENBEZIEHUNGEN 239

Aufsichtsrat des ZEW · Wissenschaftlicher Beirat des ZEW · Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. · Research Associates und Research Fellows · Visiting Researchers · ZEW Alumni

Kontaktdaten der ZEW-Mitarbeiter	249
Kalender	Hinterer Umschlag



Bundesbankpräsident Prof. Dr. Axel A. Weber referiert am ZEW

April 2010

## ENGAGIERTE DISKUSSIONEN ZUR GELDPOLITIK BEIM VORTRAG DES BUNDESBANKPRÄSIDENTEN

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Weltwirtschaft an den Rand des Abgrunds geführt. Heftige Kontroversen über die Lehren, die aus ihr gezogen werden müssten, waren die Folge. Was Wunder also, dass der Vortrag von Bundesbankpräsident Prof. Dr. Axel A. Weber ein großes Echo fand und rund 260 Zuhörer sowie zahlreiche Vertreter der Medien und internationaler Nachrichtenagenturen ins ZEW lockte. Im Rahmen der Vortragsreihe Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche analysierte Weber die „Herausforderungen der Finanzkrise für die Geldpolitik“. Mit den Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgesprächen bietet das ZEW Entscheidern aus Unternehmen, Politik und Wissenschaft ein Forum zur Diskussion kontroverser finanz- und wirtschaftspolitischer Themen.



Gespräche vor dem Vortrag von Bundesbankpräsident Prof. Dr. Axel A. Weber: Prof. Dr. Andreas Dulger, Vorsitzender der Geschäftsführung der ProMinent Dosiertechnik GmbH; Minister a.D. Gerhard Stratthaus MdL, Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung; Thomas Kohl, Kaufmännischer Direktor des ZEW (von links)



Der Leiter des Forschungsbereichs Umwelt am ZEW, Prof. Dr. Andreas Löschel, erklärt interessierten Schülerinnen das ZEW-Computerspiel auf der MS Wissenschaft.

Mai 2010

## ZEW-COMPUTERSPIEL AN BORD DER „MS WISSENSCHAFT“ AUF GROßER FAHRT

„Leinen los“ hieß es Mitte des Jahres 2010 wieder für die „MS Wissenschaft“. Mit an Bord des Ausstellungsschiffes war diesmal ein Computerspiel des ZEW-Umweltbereichs zum Klimaschutzdilemma. Zum Startschuss für die große Tour des Forschungsschiffes durch Deutschland und Österreich war der Leiter des Forschungsbereichs Umwelt am ZEW, Prof. Dr. Andreas Löschel, in Berlin. Sein Wissen war besonders bei den jüngeren Besuchern sehr gefragt. Beim ZEW-Computerspiel gilt es für den Spieler, der in die Rolle der Regierung eines Landes schlüpft, zu entscheiden: Gebe ich mein Geld für Klimaschutz aus, was dann auch allen anderen Ländern zugute käme – auch solchen, die keinen oder nur wenig Klimaschutz betreiben? Oder soll ich mein Geld lieber für mich behalten? Wahrlich kein ganz einfacher Entscheidungsprozess.

Die MS Wissenschaft, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Ausstellungsschiff der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD), startete am 18. Mai in Berlin-Spandau seine Tour. Das umgebaute Frachtschiff hatte in diesem Jahr eine interaktive Ausstellung zu Energiethemen an Bord. Bis Anfang Oktober 2010 steuerte es insgesamt 34 Städte an, darunter erstmals drei Städte in Österreich.



Juni 2010

## XUGUANG SHENG MIT HEINZ KÖNIG YOUNG SCHOLAR AWARD AUSGEZEICHNET

Xuguang Sheng von der American University in Washington D.C. hat gut Lachen. Zum Abschluss des ZEW Summer Workshops erhielt er den bereits zum siebten Mal verliehenen Heinz König Young Scholar Award. Der attraktive Forschungspreis für Nachwuchswissenschaftler, der im Jahr 2010 von der Deutschen Telekom AG gesponsert wurde, ist mit 5.000 Euro dotiert. Zusätzlich beinhaltet er das Angebot für einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt am ZEW.

Der nach dem Gründungsdirektor des ZEW benannte Preis wird jeweils zum Abschluss des ZEW Summer Workshops verliehen. Mit ihm wird der wissenschaftlich beste der bei dieser Veranstaltung präsentierten Beiträge ausgezeichnet. Im Jahr 2010 waren nach einem harten Auswahlverfahren 14 Nachwuchswissenschaftler aus Südamerika, Nordamerika und Europa zum ZEW Summer Workshop mit dem Thema „Erwartungen und Erwartungsbildung an Finanzmärkten“ eingeladen worden. Sie erhielten Gelegenheit, ihre Forschungsarbeit vorzustellen und mit anderen Nachwuchswissenschaftlern sowie mit speziell hierzu eingeladenen renommierten Forschern zu diskutieren.



Der Gewinner des Heinz König Young Scholar Award: Xuguang Sheng, American University in Washington D.C.



Teilnehmer des ZEW Summer Workshops „Erwartungen und Erwartungsbildung an Finanzmärkten“



Thomas Kohl (Kaufmännischer Direktor des ZEW), Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident des ZEW) beim ZEW Wirtschaftsforum 2010 (von links)

Juni 2010

## ZEW WIRTSCHAFTSFORUM LOCKT FÜHRENDE VERTRETER AUS WIRTSCHAFT UND POLITIK NACH MANNHEIM

Großer Andrang herrschte beim ZEW Wirtschaftsforum 2010. Mit dem Thema „Agenda 2010 – Bilanz und Perspektiven“ hatte das ZEW einen Volltreffer gelandet. Fast 400 Teilnehmer diskutierten in Mannheim einen Tag lang über die umfangreichste Reform des deutschen Sozialsystems seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Ein mit Spannung erwarteter Höhepunkt war der Vortrag von Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder, der die Agenda 2010 initiiert hat. Gewohnt souverän trug der Altkanzler seine Thesen zur Reformfähigkeit Deutschlands vor, gönnte sich hin und wieder aber auch eine Spitze für seine Kritiker.

Wie bei jedem Wirtschaftsforum gab es neben dem Festvortrag eine kontroverse Podiumsdiskussion, bei der mit Lob und Kritik für die Agenda 2010 nicht gespart wurde, sowie drei Kurzreferate von ZEW Nachwuchswissenschaftlern zu aktuell interessanten Forschungsthemen. In den Kaffeepausen und beim gemeinsamen Mittagessen gab es – was viele Teilnehmer besonders schätzen – ausgiebig Zeit für angeregte Gespräche und die Pflege von Kontakten.



Mit nahezu 400 Teilnehmern war das ZEW Wirtschaftsforum 2010 sehr gut besucht.



Die Teilnehmer des Podiums (von links): Dr. Holger Bonin, ZEW; Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D., Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, ZEW; Dr. Andreas Wörgötter, OECD; Prof. Dr. Wolfgang Wiegand, Universität Regensburg

Juni 2010

## MAKROÖKONOMISCHE HERAUSFORDERUNGEN ANALYSIEREN UND VERSTEHEN

An hochaktuellen Themen fehlte es den Wissenschaftlern wahrlich nicht, die auf Einladung des ZEW und der Universität Mannheim zur Konferenz über „Recent Developments in Macroeconomics“ nach Mannheim gekommen waren. Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft, öffentliche Finanzen und Staatsverschuldung aber auch Arbeitsmarktentwicklung und makroökonomische Aspekte des Klimawandels boten Stoff genug für angeregte und immer wieder auch kontroverse wissenschaftliche Auseinandersetzungen. Die große Bedeutung neuer, aufstrebender Akteure wie China im Rahmen der ökonomischen Internationalisierung analysierte als einer der Hauptredner der Konferenz Prof. Dr. Fabrizio Zilibotti von der Universität Zürich.

Prof. Dr. Fabrizio Zilibotti (Universität Zürich) referierte am ZEW auf einer Konferenz zu „Recent Developments in Macroeconomics“.





Teilnehmer des Mannheimer Unternehmenssteuertages 2010

Juni 2010

## HIGHLIGHT FÜR STEUEREXPERTEN – DER MANNHEIMER UNTERNEHMENSSTEUERTAG

Geradezu ein „Muss“ für Unternehmensvorstände, Geschäftsführer und Steuerfachleute ist mittlerweile der Mannheimer Unternehmenssteuertag. Im Jahr 2010 beschäftigte die rund 100 Teilnehmer das Thema „Steuerorientierte Bewertung“. Bei der von ZEW und Universität Mannheim gemeinsam organisierten Veranstaltung wurde deutlich, dass sich aus dem Zusammenspiel der Wirtschaftskrise mit wesentlichen Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen besondere Herausforderungen für steuerliche Bewertungsfragen ergeben. Der Unternehmenssteuertag 2011 am 21. Juni widmet sich dem Thema „Steurgestaltung mit Personengesellschaften im nationalen und internationalen Bereich“.



Fach- und Führungskräfte aus China und Vietnam zur Weiterbildung am ZEW

September 2010

## WISSENSTRANSFER NACH CHINA UND VIETNAM

Der Wissenstransfer ist ein zentraler Aufgabenschwerpunkt des ZEW. Dies hat sich mittlerweile bis nach Asien herumgesprochen. So kamen denn auch im Jahr 2010 wieder Fach- und Führungskräfte aus China und Vietnam zur Fortbildung nach Mannheim. Zehn Wochen lang beschäftigten sie sich intensiv mit der Fiskal- und Geldpolitik, den Arbeits- und Finanzmärkten sowie der Handelspolitik und diskutierten Entwicklungsstrategien für ihre Heimatländer. Die Referenten bei den Seminaren waren, wie am ZEW üblich, eigene Mitarbeiter, externe Wissenschaftler sowie Praktiker aus Unternehmen und Verwaltung. Die Fortbildung für Chinesen und Vietnamesen am ZEW ist Teil des Trainingsprogramms „Strengthening Macroeconomic Policies“, das die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (ehemals InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung organisiert.



Teilnehmer des Trainingsprogramms „Strengthening Macroeconomic Policies“ am ZEW



Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble trug am ZEW vor.

September 2010

## GROßER ANDRANG BEIM VORTRAG VON BUNDESFINANZMINISTER SCHÄUBLE AM ZEW

Die Schuldenkrise in mehreren Euroländern, die Staatsverschuldung in Deutschland und der richtige Sparkurs zu deren Abbau, die Nachhaltigkeit von Konjunkturbelebung und Wachstum, eine neue Architektur für die Finanzmärkte – Themen und Probleme, die den Bürgern unter die Haut gehen. So wunderte es nicht, dass der Auftritt von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble im Rahmen der ZEW-Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ zu einem echten Highlight wurde. Seine Rede über „Fiskal- und Finanzmarktpolitik nach der Krise“ lockte rund 400 Teilnehmer ins ZEW. Dabei fand insbesondere das Plädoyer des Finanzministers für einen wachstumsfreundlichen Sparkurs bei den Zuhörern breite Zustimmung.

Noch vor seinem Vortrag war Dr. Schäuble am ZEW zu einem Gespräch mit Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz zusammengetroffen. Im Anschluss an das Gespräch trug sich der Bundesfinanzminister im Gremienzimmer des ZEW im Beisein des Oberbürgermeisters, des Ersten Bürgermeisters sowie mehrerer Stadträte ins Goldene Buch der Stadt Mannheim ein.

Von links: Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Wolfgang Raufelder (Stadtrat), Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble, Claudius Kranz (Stadtrat), Christian Specht (Erste Bürgermeister), Volker Beisel (Stadtrat)



November 2010

## NEUE IMPULSE FÜR DIE WISSENSCHAFTLICHE DEBATTE ZU GREEN IT

Mit dem Ziel, der wissenschaftlichen Debatte zu Green IT in der Ökonomie und in verwandten Disziplinen neue Anstöße zu geben, trafen sich im Jahr 2010 Wissenschaftler aus Europa, den USA und Asien am ZEW. Der renommierte Harvard-Ökonom, Prof. Philippe Aghion, Ph.D., verbreitete als Hauptredner die optimistische Botschaft, dass Umweltpolitik zum Schutz des Klimas durchaus machbar sei und die Förderung von Umweltinnovationen, gerade auch im Bereich von Green IT, dazu einen namhaften Beitrag leisten kann.



Harvard-Ökonom Prof. Philippe Aghion, Ph.D., referierte am ZEW zu Green IT in der Ökonomie.



ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz stellte u. a. in Karlsruhe das aktuelle Jahresgutachten des Sachverständigenrates für die Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor.

November/Dezember 2010

## ZEW-PRÄSIDENT FRANZ DIAGNOSTIZIERT DEN ZUSTAND DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Immer zum Jahresende geht ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz auf große Vortragstour. Dann stellt er im Rahmen der Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand das aktuelle Jahresgutachten des Sachverständigenrates für die Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor. Der Zuspruch zu den fünf Vorträgen im Jahr 2010 war groß. Denn als Chef der Wirtschaftsweisen ist Franz nicht nur einer der führenden Ökonomen Deutschlands, sondern auch ein Redner, der die Zuhörer durch seine klare Sprache und anschaulichen Beispiele und Sprachbilder zu begeistern weiß. Für viele Politiker und Führungskräfte sind diese Vorträge daher bereits zu einem festen Bestandteil ihres Terminkalenders geworden.

Die Vorträge im Jahr 2010 fanden statt in den Landesvertretungen von Baden-Württemberg in Berlin und Brüssel, bei der BW-Bank in Stuttgart, bei der EnBW in Karlsruhe sowie, unterstützt durch die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, im Konzerthaus Freiburg.

## WIRTSCHAFTSWISSEN FÜR SCHÜLER...

Schüler für wirtschaftliche Fragestellungen zu interessieren, ist dem ZEW ein großes Anliegen. Daher öffnet das Forschungsinstitut gern seine Türen, wenn Schulklassen anknöpfen, um sich im Rahmen von Informationsbesuchen über die Aufgaben und die Arbeit von Wirtschaftsforschungsinstituten sowie über aktuelle wirtschaftspolitische Fragen zu informieren.

### ...IN MANNHEIM...

Die Erklärung der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie Fragen zu Konjunktur und Arbeitsmarkt standen bei den Schülern des Oberstufenkurses des Elisabeth-Gymnasiums und des Kurpfalz-Gymnasiums Mannheim, die im vergangenen Jahr das ZEW besuchten, besonders hoch im Kurs. Eine 10. Klasse des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Weinheim hatte kurz vor Weihnachten zusätzlich das Glück im Gespräch mit dem Chef der „Wirtschaftsweisen“ und Präsidenten des ZEW, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, einen Blick hinter die Kulissen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werfen zu dürfen.

### ...SOWIE CHICAGO

Gemeinsam mit den Universitäten von Washington und Chicago war das ZEW im Jahr 2010 an einer Aktion zur Vermittlung von Wissen über zentrale volkswirtschaftliche Themen an ausgewählte Schüler aus achten Klassen im Chicago Heights School District 170 beteiligt. Eine der Lerneinheiten wurde von den ZEW-Wissenschaftlern Dr. Susanne Neckermann und Jan Hogrefe konzipiert und im Rahmen einer Internet-Session live in die Washington McKinley Schule in den Vereinigten Staaten übertragen.



Jan Hogrefe und Dr. Susanne Neckermann vermitteln Wirtschaftswissen an Schüler in den USA.

## GRÜßWORT DES MINISTERPRÄSIDENTEN DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STEFAN MAPPUS



Baden-Württemberg ist ein wirtschaftsstarkes Land. Nach der schwersten globalen Wirtschafts- und Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg befindet sich unser Land wieder im Aufschwung und steht unter den Bundesländern an der Spitze der Entwicklung. Baden-Württemberg hat eine hohe Lebensqualität, eine niedrige Arbeitslosenquote, ein hervorragendes Bildungssystem sowie eine exzellente Hochschul- und Forschungslandschaft.

Der Erfolg, den unser Land in den letzten Jahrzehnten hatte, kam nicht von ungefähr. Anders als andere Länder, die bedeutend bessere Startvoraussetzungen hatten, ist Baden-Württemberg nach dem Zweiten Weltkrieg aus vergleichsweise bescheidenen Verhältnissen gestartet. Unser Land hat keine nennenswerten Rohstoffvorkommen, aber seine Menschen zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Ärmel hochkrepeln, anpacken und „etwas schaffen“. In Europa zählt Baden-Württemberg heute zu den innovationsstärksten Regionen, kaum irgendwo werden mehr Patente angemeldet. Dies liegt nicht nur am fast sprichwörtlichen baden-württembergischen Tüftler- und Erfindergeist, sondern auch daran, dass es uns in Baden-Württemberg gelingt, wissenschaftliche Erkenntnisse für die praktische Arbeit in Politik und Wirtschaft zu nutzen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ist eines der national und europaweit führenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Gegründet im Jahr 1990 ist das ZEW eine Erfolgsgeschichte Baden-Württembergs, der Europäischen Metropolregion Rhein-Neckar sowie des Wissenschaftsstandortes Mannheim. Das Institut betreibt Politik- und Wirtschaftsberatung auf Basis exzellenter Forschung und überzeugt seine zahlreichen nationalen und internationalen Auftraggeber auch durch seine Unabhängigkeit und seine hohe wissenschaftliche Professionalität. Die Landesregierung wird das ZEW weiter stärken. Den Empfehlungen des Innovationsrates Baden-Württemberg folgend unterstützt das Land das Leuchtturmprojekt „Stärkung von Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit wissensbasierter europäischer Volkswirtschaften“, bei dem das ZEW mit international führenden Wissenschaftlern und Instituten kooperieren wird, mit 1,5 Millionen Euro im Jahr.

Insbesondere die Wirtschaft im Land schätzt das Engagement des ZEW für einen schnellen Wissenstransfer aus der Wissenschaft in die Unternehmen, etwa in Form eines umfassenden Seminarprogramms zur Weiterbildung von Fach- und Führungskräften, das mit maßgeblicher Unterstützung der am ZEW tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durchgeführt wird. Wichtig in diesem Zusammenhang ist sicher auch der Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V., der für den unternehmerischen Hintergrund des Instituts in der Rhein-Neckar-Region und ganz Baden-Württemberg sorgt.

Dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, seinem Präsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz sowie allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich für das Jahr 2011 sowie für die weitere Zukunft alles Gute und viel Erfolg.



Stefan Mappus  
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

## VORWORT DER ZEW-GESCHÄFTSFÜHRUNG



**Thomas Kohl**  
Kaufmännischer Direktor

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz**  
Präsident

Das Geschäftsjahr 2010 wurde insbesondere durch zwei große Erfolge des ZEW geprägt. Zum einen startete das Forschungsprogramm „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ (SEEK), welches das Land Baden-Württemberg zur noch stärkeren Internationalisierung des ZEW über einen Zeitraum von fünf Jahren fördern will. Zum anderen gab der Senat der Leibniz-Gemeinschaft die Ergebnisse des Evaluierungsverfahrens, das im September 2009 durchgeführt wurde, bekannt.

Die Gutachter würdigten das ZEW als „eine außerordentlich erfolgreiche und zukunftssträchtige Einrichtung der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung“ und bescheinigten dem Institut, dass es national und international sehr gut sichtbar sei und zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Europa gehöre. Das ZEW habe wissenschaftliche Standards in der wirtschaftspolitischen Beratung in Deutschland gesetzt. Die qualitativ sehr gute Beratungsleistung basiere auf den überwiegend sehr guten Forschungsleistungen sowie den umfangreichen und wichtigen Datenbeständen des ZEW.

Die positive Entwicklung der Leistungen in den Service- und Forschungseinheiten des ZEW konnte im Wirtschaftsjahr 2010 fortgeschrieben werden. Das ZEW knüpfte nahtlos an die guten Ergebnisse der Vorjahre an – trotz der Wirtschaftskrise und des zunehmenden Wettbewerbs zwischen den Wirtschaftsforschungsinstituten. Die erfolgreiche Institutsarbeit führte im Jahr 2010 wiederum zu einer großen Resonanz in den Medien.

Mit rund 30 vom ZEW durchgeführten wissenschaftlichen Tagungen und Workshops konnte das Institut sein Renommee als ein Forum für wissenschaftlichen Austausch festigen. Der Dialog mit anderen Forschern stellt einen essenziellen Bestandteil der Institutsphilosophie dar. Dieser findet durch die Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen, durch Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen, durch Einladungen von Gastwissenschaftlern ans ZEW und durch Forschungsaufenthalte von ZEW-Angehörigen in anderen Institutionen statt.

Insgesamt bearbeiteten die ZEW-Forschungseinheiten 238 Projekte, von denen 110 für nationale und internationale Auftrag- und Zuwendungsgeber erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Die Forschungsergebnisse fanden Eingang in eine Vielzahl von Beiträgen in referierten Fachzeitschriften. Die sehr gute Reputation des ZEW wird darüber hinaus durch die hohe Präsenz der ZEW-Mitarbeiter auf Konferenzen im In- und Ausland belegt. Sie präsentierten in mehr als 500 Vorträgen auf internen und externen wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops ihre Forschungsergebnisse.

Der jährliche ZEW Summer Workshop stand im Jahr 2010 unter dem Thema „Erwartungen und Erwartungsbildung auf Finanzmärkten“. Der mit 5.000 Euro dotierte Heinz König Young Scholar Award ging in diesem Jahr an den Nachwuchswissenschaftler Xuguang Sheng von der American University in Washington D.C. Die Auszeichnung wurde im Jahr 2010 von der Deutschen Telekom AG gesponsert.

Eine besondere Erwähnung verdient die wiederholte Durchführung des Intensivtrainings für chinesische und vietnamesische Finanzexperten im Weiterbildungsbereich des ZEW. Dieses Intensivtraining ist Teil des Programms „Strengthening Macroeconomic Policies“, das die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) – nun Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) – im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit organisiert.

Zum 31.12.2010 waren am ZEW 172 Mitarbeiter beschäftigt, von denen 122 als Wissenschaftler angestellt waren. Der Anteil an weiblichen Mitarbeitern lag institutsweit bei 45 Prozent, im Wissenschaftsbereich bei 36 Prozent. Das ZEW fördert die wissenschaftliche Weiterqualifizierung seiner Mitarbeiter mit beachtlichem Erfolg. Im Jahr 2010 wurden 15 Promotionen und eine Habilitation abgeschlossen. Mehrere Dissertationen erhielten die Bestnote „summa cum laude“.

Das erneut überzeugende Brutto-Drittmittelvolumen von 6,28 Mio. Euro belegt die hohe Wertschätzung des ZEW bei nationalen und internationalen Auftrag- und Zuwendungsgebern. Besonders erwähnenswert ist dabei, dass der exzellente Ruf des ZEW weit über die Landesgrenzen hinaus reicht. Dies zeigt sich beispielsweise in der Einbindung des ZEW in internationale Forschungsprojekte sowie an Projektaufträgen aus der Schweiz, Österreich, Schweden und Belgien. Die Kooperationen konnten bis nach Australien, Neuseeland, Nord- und Südafrika, Südamerika, Asien und dort vor allem nach Indien und China ausgeweitet und intensiviert werden.

Das ZEW sucht darüber hinaus das Gespräch mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Anlass hierzu bot im Jahr 2010 beispielsweise das jährlich stattfindende Wirtschaftsforum. Unter dem Titel „Agenda 2010 – Bilanz und Perspektiven“ wurde diese Reform des deutschen Sozialsystems in den Mittelpunkt zahlreicher Vorträge und Diskussionen gestellt. Neben renommierten Vertretern der Wissenschaft, wie Dr. Wörgötter (OECD), Prof. Dr. Wolfgang Wiegand (Universität Regensburg und seinerzeit Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) und Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D. (Mannheim Research Institute for the Economics of Aging), konnte das ZEW mit Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder einen hochkarätigen Referenten aus der Politik in Mannheim begrüßen. Auch die Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand war im Jahr 2010 wieder mit einem hochkarätigen Redner aus der Politik besetzt. Der Bundesminister der Finanzen Dr. Wolfgang Schäuble referierte über die Fiskal- und Finanzmarktpolitik nach der Krise. Im Rahmen der Vortragsreihe Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche, die von der Bankenvereinigung Rhein-Neckar Mannheim unterstützt wurde, konnte das ZEW mit Prof. Dr. Axel Weber, Präsident der Deutschen Bundesbank und Mitglied des Rates der Europäischen Zentralbank (EZB), ebenfalls einen Redner von höchster Reputation gewinnen.

Der Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. unterstützte im Jahr 2010 wieder Forschungsprojekte und Veranstaltungen des Instituts, wie beispielsweise das jährliche ZEW-Wirtschaftsforum und die Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand.

Ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW. Ohne ihren großen Einsatz wäre der Erfolg des ZEW nicht möglich gewesen. Darüber hinaus bedanken wir uns für die finanzielle Förderung beim Land Baden-Württemberg und beim Bund sowie beim Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. Zu großem Dank verpflichtet sind wir den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Wissenschaftlichen Beirates sowie unseren Research Associates. Sie haben wesentlich zur hervorragenden Positionierung unseres Forschungsinstituts beigetragen. Nicht zuletzt danken wir unseren Auftraggebern für das durch zahlreiche an uns vergebene Forschungsprojekte zum Ausdruck gebrachte Vertrauen.

Mannheim, April 2011



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz,  
Präsident



Thomas Kohl,  
Kaufmännischer Direktor

## INTERVIEW MIT PROF. DR. DR. H.C. MULT. WOLFGANG FRANZ

FRAGE:

- ▶ **Nichts fasziniert die Menschen mehr als der Blick in die Zukunft. Im Altertum nutzte man hierzu Orakel, heute gibt es eine Vielzahl von Prognosen. Aber ist Zukunft überhaupt vorhersagbar?**

WOLFGANG FRANZ:

Die Zukunft ist offen und ungewiss. Dies scheint der Philosophie zu banal zu sein, als das sie sich damit groß befasst. Gleichwohl haben wir es gemäß Immanuel Kant bei Menschen mit frei handelnden Wesen zu tun, denen sich zwar vorher diktieren lässt, was sie tun sollen, aber nicht vorhersagen lässt, was sie tun werden (in: „Der Streit der Fakultäten“, 1794, 2. Abschnitt; das Zitat verdanke ich Otfried Höffe). Kurzum: Die Zukunft ist nicht vorhersehbar. Natürlich gibt es Naturgesetze, wie etwa die Schwerkraft. Wer einen Ball wirft, kann ziemlich sicher sein, dass dieser zum Boden fällt, es sei denn, der Gegenspieler fängt ihn vorher auf. Volleyballspieler können davon ein Lied singen.



FRAGE:

- ▶ **Wenn Zukunft nicht vorhersehbar ist und Prognosen oft daneben liegen, graben sich die Prognostiker dann nicht mit der Zeit selber das Wasser ab?**

WOLFGANG FRANZ:

Prognostiker sollen etwas Unmögliches leisten, frei nach dem Motto: „Unmögliches wird sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger“. Paradoxerweise wissen viele Menschen, dass die Zukunft nicht vorhersehbar ist, aber dennoch konsultieren sie Prognosen am laufenden Band: Wetterprognosen, Prognosen über den Krankheitsverlauf, Konjunkturprognosen oder Stauprognosen. Gar nicht erst zu reden von Mutmaßungen sehr unterschiedlicher Provenienz, angefangen seinerzeit beim Orakel von Delphi über heutzutage Horoskope in Illustrierten bis hin zur Wahrsagerin im Internet. Bei einschlägig bekannten Zukunftsforschern erfreuen sich Prognosen über das, was in zehn oder 20 Jahren sein wird, besonderer Beliebtheit. Denn der Prognosezeitraum ist kurz genug, um das Interesse der Leute zu wecken, jedoch weit genug, als dass sich dann noch jemand der seinerzeitigen (Fehl-)Prognosen erinnert.

FRAGE:

- ▶ **Nun gibt es ja auch Prognosen auf wissenschaftlicher Grundlage wie beispielsweise Wetterprognosen oder Konjunkturprognosen. Wie informativ sind sie?**

WOLFGANG FRANZ:

Prognosen auf wissenschaftlicher Grundlage behelfen sich damit, dass sie möglichen künftigen Ereignissen Wahrscheinlichkeiten zuordnen, grafisch veranschaulicht mithilfe von Konfidenzbändern. Das Fernsehen zeigt ein solches, schraffiert gezeichnetes Band beispielsweise für die Temperaturentwicklung. Dieses Band ist umso weiter nach außen gespreizt, je ferner der Prognosezeitpunkt liegt. Ähnlich gehen Konjunkturprognosen vor. Doch so nützlich solche Konfidenzbänder sind, ihre Aussagekraft stößt recht schnell an Grenzen. Eine Prognose, dass die Veränderungsrate des realen Bruttoinlandsprodukts im nächsten Jahr irgendwo zwischen null und fünf Prozent liegen wird, grenzt hinsichtlich des Informationswertes an Lächerlichkeit, obwohl statistisch vielleicht belegbar.

FRAGE:

- ▶ **Dennoch wird in den Medien über Konjunkturprognosen immer breit berichtet, weil die Leser daran besonders interessiert sind. Wäre hier weniger Berichterstattung mehr?**

WOLFGANG FRANZ:

Grundsätzlich ist es völlig in Ordnung, dass die Medien dem Informationsbedürfnis ihrer Leser Rechnung tragen. Dabei sei dahin gestellt, ob es tatsächlich erforderlich ist, selbst über kleinste Korrekturen bei Konjunkturprognosen zu berichten. Immer wieder kommt es aber auch zu Ungenauigkeiten, weil bei manchen Journalisten Angaben zu Bandbreiten nicht sehr beliebt sind. Das führt dann mitunter zu Verschlimmbesserungen, indem beispielsweise aus „zwischen 1,5 und 2,0 v.H.“ dann 1,75 v.H. gemacht wird. Das suggeriert eine noch größere Genauigkeit als wenn die Prognose 1,8 v.H. gelautet hätte. Noch unbeliebter ist die von Konjunkturprognosen häufig verwendete Angabe  $1\frac{3}{4}$  v.H., welche ein Intervall von 1,65 bis 1,84 v.H. angibt. Abgesehen davon, dass sich dies außerhalb der Zunft noch nicht so recht herumgesprochen hat, streikt bei  $1\frac{3}{4}$  regelmäßig die Setzerei der Zeitung und es erscheinen wieder die 1,75 v.H.



FRAGE:

- ▶ **Wenn wissenschaftliche Prognosen mit Wahrscheinlichkeiten arbeiten, die ja immerhin auf langjährigen Erfahrungen beruhen, weshalb liegen sie dann manchmal, wie etwa jüngst im Falle der Finanz- und Wirtschaftskrise, so daneben?**

WOLFGANG FRANZ:

Prognosen stellen Momentaufnahmen dar, die möglichst alle verfügbaren und als relevant erachteten Informationen verwerten. Neue Informationen führen zu Revisionen der ursprünglichen Prognose, können sie im Extremfall sogar wertlos machen, vor allem wenn es – wie im Fall der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise – an einschlägigen Erfahrungswerten mangelt. Mit Jux und Dollerei hat das nichts zu tun. Davon abgesehen können sich Prognosen, beispielsweise einer vermeintlich bevorstehenden Rezession, entweder selbst bestätigen oder sich selbst widerlegen, falls wirksame Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

FRAGE:

- ▶ **Sollten wir, angesichts von deren Fehlbarkeit, dann überhaupt noch Prognosen erstellen?**

WOLFGANG FRANZ:

Ganz ohne Prognosen geht es nicht. Sie werden als Planungsgrundlage benötigt, denn die wenigsten Unternehmen und öffentlichen Haushalte können von einem Tag auf den anderen vor sich hin werkeln. Diese Prognosen verdienen angesichts des immensen wissenschaftlichen Aufwands, mit dem sie erstellt werden, auch unseren Respekt. Aber komplett für bare Münze darf man sie nicht nehmen, denn sie leisten eigentlich etwas Unmögliches, vielleicht sogar Wundersames. Aber das hatten wir eingangs dieses Interviews ja schon.

# Compete in Eco

## WIR ÜBER UNS

- ▶ DAS FORSCHUNGSINSTITUT
- ▶ DIE FORSCHUNGSEINHEITEN
- ▶ DIE SERVICEEINHEITEN

nce  
nomics



## DAS ZEW IM ÜBERBLICK

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim ist ein Wirtschaftsforschungsinstitut in der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL). Es steht unter der Leitung des Präsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz und des Kaufmännischen Direktors Thomas Kohl. Zum 31.12.2010 beschäftigte das Institut in fünf Forschungsbereichen, zwei Forschungsgruppen und drei Servicebereichen 172 Mitarbeiter. Das ZEW ist eines der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute. Es hat sich in Europa eine hohe Reputation erarbeitet.

### Unsere Mission

Das ZEW hat sich vier anspruchsvolle Ziele gesetzt:

- exzellente Forschung
- wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung
- wissenschaftliche Qualifizierung
- Wissenstransfer an die Öffentlichkeit

Diese Ziele sind nicht unabhängig voneinander und können nur miteinander erreicht werden. Die Qualität unserer wirtschaftspolitischen Beratung gründet auf akademischer Exzellenz. Hervorragende Forschung erfordert die kontinuierliche Weiterqualifikation unserer Mitarbeiter. Ständiger Austausch mit einer breiten Öffentlichkeit sorgt dafür, dass unsere Forschung und Beratung am Puls der Zeit bleiben. Dies sichert unserer Arbeit höchste Relevanz für die wirtschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit.

### Forschungsprogrammatis

Inhaltlich folgt die Arbeit am ZEW dem übergreifenden Forschungsleitgedanken – Funktions-tüchtige Märkte und Institutionen in Europa. Unsere Analysen helfen zu verstehen, wie die Rahmenbedingungen von Marktprozessen gestaltet sein müssen, um eine nachhaltige und effiziente wirtschaftliche Entwicklung der wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften zu ermöglichen.

Dies prägt zentrale Forschungsthemen des ZEW, wie etwa:

- Integration des europäischen Finanzbinnenmarktes
- nachhaltige und effiziente Strategien in der internationalen Klimapolitik
- zielführende nationale und europäische Steuerpolitik bei hoher Faktormobilität
- Sicherung von Beschäftigung und Einkommen bei wachsendem Fachkräftebedarf
- Fortschritt durch Unternehmensgründungen und Innovation im globalen Wettbewerb
- effizienter Einsatz neuer Informationstechnologien
- Institutionen und funktionale Einkommensverteilung

Methodisch prägen theoriebasierte Verfahren der empirischen Wirtschaftsforschung das Forschungsprofil des ZEW. Unsere Kompetenz liegt insbesondere im Bereich der angewandten Mikroökonomie und bei rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodellen. Ein besonderer Anspruch des ZEW ist die Kombination volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Ansätze. Wenn die Fragestellung es erfordert, wählen wir eine interdisziplinäre Perspektive.

## Personalmodell

Das Personalmodell des ZEW setzt bewusst auf Fluktuation. Neun von zehn Wissenschaftlern sind befristet beschäftigt. Dies vermeidet Verkrustungen und sorgt für einen ständigen Zufluss neuen Wissens. Das Rückgrat der ZEW-Personalstrategie sind Hochschulabsolventen und wissenschaftlich ambitionierte Postdoktoranden.

Hochschulabsolventen beschreiten bei uns meist den Weg zur Promotion. Sie erlernen am Institut systematisch die wissenschaftliche Arbeit. Der Nachwuchs am ZEW benötigt bis zur Promotion durchschnittlich weniger als fünf Jahre. Danach setzt ein Gutteil die Karriere in der Wirtschaft, bei Verbänden oder staatlichen Institutionen fort. Wir geben wissenschaftlich hervorragenden Doktoranden die Gelegenheit, ihre Karriere am ZEW als Postdoktoranden fortzusetzen. Viele unserer Postdoktoranden werden habilitiert und an Universitätslehrstühle berufen.

Erfahrene Mitarbeiter unterstützen als Senior Researcher die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie verantworten gemeinsam mit den Leitungen der Forschungseinheiten Forschungs- und Beratungsprojekte. Darüber hinaus bindet das ZEW Hochschulprofessoren als Research Associates in die Forschungseinheiten ein. Sie fungieren als ständige wissenschaftliche Berater und Ansprechpartner für Nachwuchswissenschaftler.

## Universitäre Vernetzung

Die Vernetzung von Forschung und Beratung des ZEW mit den Universitäten ruht auf drei Säulen: Permanente Strukturen – Projektkooperationen – Personen.

Permanente Strukturen sind das Herzstück der universitären Vernetzung des ZEW. Das Institut kooperiert eng mit den Hochschulen in der Region. Verträge mit den Universitäten Mannheim und Heidelberg regeln die Nutzung gemeinsamer Ressourcen und Kooperationen im Rahmen der Doktorandenprogramme. Die Universität Mannheim beteiligt sich aktiv an der Besetzung der Forschungsbereichsleiterstellen am ZEW. Sie entsendet Fakultätsmitglieder in die Berufungskommission. Als einen Weg der wissenschaftlichen Qualifikation hat das ZEW das ZEW DocNet entwickelt. Dieses Programm integriert den Forschernachwuchs in mehrere in- und ausländische Doktorandenprogramme.

Für Beratungsprojekte sucht das ZEW bei Bedarf gezielt die Unterstützung universitärer Partner. Sie werden für die Projektlaufzeit vertraglich eingebunden. Besonders häufig kooperiert das ZEW mit Universitäten bei Drittmittel-Projekten von Stiftungen und Institutionen der Forschungsförderung. Das Institut wirkt an den Sonderforschungsbereichen „Governance and the Efficiency of Economic Systems“ und „Politische Ökonomie von Reformen“, einer Forschergruppe und zwei Schwerpunktprogrammen der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit.

Das ZEW ist über Personen vielfach universitär vernetzt. Das Institut kooperiert derzeit mit über 40 Research Associates, in der Regel Professoren an in- und ausländischen Universitäten, die sich regelmäßig in die Arbeit der Forschungseinheiten einbringen. Umgekehrt engagieren sich viele ZEW-Wissenschaftler als Lehrende an Hochschulen. Den wissenschaftlichen Austausch fördern das ZEW Visiting Researchers Programme und das ZEW Short-Term Exchange Programme, die internationale Wissenschaftler für kurze und längere Forschungsaufenthalte an das Institut bringen.

### Alleinstellungsmerkmale

Auch wenn das ZEW universitär eng vernetzt ist und in der Forschung universitäre Standards anlegt: Unsere Arbeit unterscheidet sich klar von der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an Universitäten.

Das ZEW setzt sich breitere Ziele als wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten. Politikberatung und Wissenstransfer haben für uns ein wesentlich höheres Gewicht.

Die Größe des ZEW und das inhaltliche Spektrum der Forschungseinheiten erlauben es, umfangreiche und komplexe wirtschaftspolitische Beratungsaufträge – wie etwa die Evaluation der Hartz-IV-Reformen – zu bearbeiten.

Infrastruktur und Kapazitäten des ZEW ermöglichen es, aufwändige Analysemodelle, wie den European Tax Analyzer oder das rechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell PACE, zu entwickeln, zu pflegen und vorzuhalten. Ebenso können Befragungen langfristig durchgeführt und umfangreiche Datenbanken aufgebaut werden. Datensätze wie der ZEW-Finanzmarkttest und das Mannheimer Innovationspanel könnten an Fakultäten kaum entstehen.

Mit der engen Verzahnung von Beratung und Forschung und seinem hochflexiblen Personalmodell hat das ZEW unter den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten Schule gemacht. Eine spezielle Stellung erreicht das ZEW dank seiner Forschungsprogrammatik und fachlichen Ausrichtung.

Das ZEW ist das einzige Wirtschaftsforschungsinstitut, in dem die folgenden Themen umfassend bearbeitet werden:

- Internationale Finanzmärkte
  - Europäische Forschungs- und Innovationspolitik
  - Internationale Vergleiche der Unternehmenssteuerbelastung
  - Ökonomische Folgen nichtkognitiver Fähigkeiten
  - Unternehmensgründungen
  - IKT-Nutzung von Arbeitnehmern und Unternehmen
- Kein anderes Wirtschaftsforschungsinstitut in Deutschland:
- setzt in allen Forschungseinheiten auf die systematische Verzahnung von volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Perspektive,
  - bietet ein umfassendes Seminarprogramm zur Weiterbildung von Fach- und Führungskräften und einer breiten Öffentlichkeit, um Wissenstransfer zu betreiben.

### FORSCHUNGSLEISTUNG

Wissenschaftliche Exzellenz hat am ZEW viele Dimensionen:

- Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in hervorragenden wissenschaftlichen Zeitschriften
- nationale und internationale Vernetzung mit Einrichtungen der Spitzenforschung
- ständiger wissenschaftlicher Austausch durch Konferenzen und Workshops
- Aufbau und Pflege einzigartiger Datenbestände

## Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen in angesehenen internationalen Fachzeitschriften mit externem Begutachtungsprozess sind der zentrale Indikator für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit einer Forschungseinrichtung. Publikationserfolg gehört daher fest zum Zielsystem des ZEW.

Mit seinen Publikationserfolgen nimmt das ZEW eine führende Stellung unter den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten ein:

- In den Jahren 2008 bis 2010 wurden insgesamt 250 Aufsätze von ZEW-Mitarbeitern in Zeitschriften mit Peer Review-Verfahren akzeptiert.
- Im Durchschnitt der letzten Jahre erzielte das ZEW 0,78 Akzeptanzen pro Vollzeit Wissenschaftler und Jahr.

Das ZEW konnte seine Publikationsleistung in den vergangenen Jahren spürbar steigern. Gemäß unabhängigen externen Messungen wuchsen die referierten Veröffentlichungen von Mitarbeitern in den Jahren zwischen 1997/1999 und 2003/2005 qualitätsgewichtet um 73 Prozent. Seit dem Jahr 2000 hat das Institut den jährlichen Publikationsoutput pro Kopf verdoppelt.

Zum Publikationserfolg tragen bei uns viele Wissenschaftler bei, nicht nur einzelne Spitzenforscher. Im Jahr 2006 etwa konnte jeder dritte ZEW-Forscher einen Aufsatz in einem SSCI-Journal platzieren. Das Institut belegt damit den zweiten Platz unter den Wirtschaftsforschungsinstituten der Leibniz-Gemeinschaft.

## Kooperationspartner

Intensive Kooperation mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland ist ein entscheidender Erfolgsfaktor unserer wissenschaftlichen Arbeit. Wissenschaftliche Vernetzung ist oft eine Grundbedingung, um bei Beratungsprojekten internationaler Auftraggeber erfolgreich zu sein.

Wir pflegen national und international die Zusammenarbeit mit Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Organisationen. Neben der Internationalität legen wir Wert auf die Interdisziplinarität unseres Netzwerkes. Das ZEW hat hervorragende Kooperationspartner vor allem in Westeuropa, zunehmend aber auch in Osteuropa und Übersee. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der University of Chicago. Wirtschaftsnobelpreisträger Prof. James J. Heckman, Ph.D., gibt hier unserem wissenschaftlichen Nachwuchs die Gelegenheit, in seinem Forscherteam zur Bildungsökonomik mitzuarbeiten. In Asien sind Kooperationen mit chinesischen Universitäten im Aufbau.

Das ZEW kooperiert besonders eng mit den Hochschulen in der Region. Mit der Universität Mannheim bestehen Kooperationsverträge zur gemeinsamen Berufung von Professoren und zur Nutzung von Ressourcen, mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg ein Kooperationsabkommen zur gemeinsamen Berufung von Professoren. Darüber hinaus fand mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg die gemeinsame Berufung eines Forschungsbereichsleiters statt.

Die wissenschaftliche Vernetzung ist dezentral organisiert. Sie orientiert sich an den spezifischen Bedürfnissen unserer Forscher. Internationale Kooperationen entstehen häufig bei Forschungsprojekten mit international vergleichenden Fragestellungen. Andere Kooperationen dienen der Qualifizierung und dem wissenschaftlichen Austausch. Hierbei helfen das ZEW Visiting Researchers Programme und das ZEW Short-Term Exchange Programme.

### Wissenschaftliche Konferenzen

Ein weiterer wichtiger Weg zur Vernetzung ist der wissenschaftliche Austausch bei Konferenzen und Workshops. Um seine Kompetenzen zielgerichtet zu kommunizieren, organisiert das ZEW zahlreiche international angesehene Fachtagungen. Unsere Forscher stellen ihre Arbeit regelmäßig auf nationalen und internationalen Konferenzen in der Fachöffentlichkeit zur Diskussion.

Jährlich organisieren die Forschungseinheiten des ZEW rund 30 Konferenzen und Workshops. Diese bringen mehrere hundert Wissenschaftler als Gäste an das Institut. Konferenzen des ZEW, vor allem zu den Themen Innovation, Wettbewerb, Steuern und Programmevaluation, finden in regelmäßigem Turnus statt. Hinzu kommen Workshops und Konferenzen zu speziellen Forschungsthemen, die die Wissenschaftler des ZEW vorgeben.

Auf nationalen und internationalen Konferenzen ist das ZEW so präsent wie kaum ein anderes deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut. Unsere Forscher halten derzeit jährlich über 425 Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen. Die Präsenz bei Konferenzen im Ausland ist in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Das Institut fördert den Erfolg der Mitarbeiter auf Fachkonferenzen nicht nur durch Übernahme der Kosten und Freistellung der Forscher. Spezielle Seminare vermitteln effektive Präsentationstechniken und Verhaltensregeln für den sicheren Auftritt bei Konferenzen im Ausland.

Internationale Konferenzen sind für das ZEW auch eine Gelegenheit, sich als Institution bekannter zu machen. Deshalb sind wir mit Informationsständen auf wichtigen nationalen und internationalen Tagungen präsent. Unter anderem werben wir auf den ASSA Meetings in den Vereinigten Staaten um wissenschaftlichen Nachwuchs.

### Aufbau und Pflege von Daten für die Forschung

Individualdaten sind in den meisten Fällen die Grundlage für die empirisch ausgerichtete Forschungsarbeit des ZEW. Das Institut verbessert die Möglichkeiten empirischer Forschung auf drei Wegen:

- eigene Datenerhebungen
- Datengewinnung im Verbund von Forschungseinrichtungen
- Erschließung vorhandener Datensätze für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung

Das ZEW verfügt über die nötige Infrastruktur, um Daten nach anerkannten wissenschaftlichen Standards zu gewinnen, aufzubereiten und selbst auszuwerten. Nach Möglichkeit stellen wir die nutzerfreundlich aufbereiteten Daten der interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung.

Ein Beispiel für die Datengewinnung durch das ZEW ist das KfW/ZEW-Gründungspanel. Diese Wiederholungsbefragung schafft eine für Deutschland bislang einmalige Datenbasis zur Untersuchung der Gründungs- und Unternehmensdynamik. Das im Jahr 2008 begonnene Panel ist bis zum Jahr 2013 ausgelegt.

Das ZEW beteiligt sich an der Weiterentwicklung großer Datensätze, die im Forschungsverbund entstehen. Einige Beispiele:

- Wir kooperieren mit dem SOEP in Berlin, um die Entwicklung kognitiver und nichtkognitiver Fähigkeiten im Lebensverlauf zu messen.
- Wir entwickeln Fragebogen-Items für das Nationale Bildungspanel (NEPS) zur bildungsökonomischen Forschung im Bereich der sekundären und tertiären Bildung.

Unsere Forschungsarbeit erschließt vorhandene Mikrodaten für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung. So hat das ZEW in enger Kooperation mit dem Forschungsdatenzentrum des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, Pionierarbeit bei der Erforschung verknüpfter Betriebs- und Beschäftigtendaten geleistet. Im Zug der geleisteten Arbeiten zur Evaluation der Hartz-Reformen konnte das ZEW Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit erstmals für wissenschaftliche Zwecke systematisch öffnen.

## QUALIFIZIERUNG DER MITARBEITER

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses versteht das ZEW als eine seiner zentralen Aufgaben. Auf allen Ebenen unterstützt das Institut die Weiterqualifikation seiner Mitarbeiter durch umfangreiche Maßnahmen.

Weiterqualifizierung ist in unserem Zielsystem und den organisatorischen Abläufen fest verankert. Das Qualifizierungsprogramm des ZEW setzt sowohl auf interne als auch auf externe Weiterbildungsangebote.

Zentrale Instrumente zur Förderung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses sind:

- Teilnahme an Doktorandenprogrammen und Lehrveranstaltungen von Universitäten
- ZEW Qualifizierungsprogramm Ökonometrie
- Freistellungen auf Zeit – „Sabbaticals“
- Seminare zu wissenschaftlichem Arbeiten und Projektmanagement
- Mentoring durch Bereichsleiter, Senior Researchers und Research Associates

### Zwei Wege der Doktorandenausbildung

Die Doktorandenausbildung ist das Herzstück der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am ZEW. Zwei von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern am ZEW arbeiten an ihrer Promotion. Wir beschäftigen mittlerweile rund 70 Doktoranden. Um der Vielfalt an Forschungsthemen und Forscherpersönlichkeiten gerecht zu werden, vollzieht sich die Doktorandenausbildung in einer offenen Architektur.

Hochschulabsolventen, die ihre Forscherkarriere am ZEW beginnen, können ihre Promotion auf zwei Wegen erreichen:

- intern als Vollzeitmitarbeiter einer der ZEW-Forschungseinheiten oder
- als Teilnehmer eines Graduiertenprogramms im ZEW DocNet.

Welcher Weg auch beschritten wird: Klare Meilensteine sorgen für ein sicheres und zügiges Vorkommen unserer Doktoranden. Die Promotion dauert am ZEW nicht länger als an den meisten deutschen Universitäten; unsere Doktoranden benötigen durchschnittlich weniger als fünf Jahre.

Der klassische Weg der Doktoranden am ZEW führt über die Mitarbeit an Forschungsprojekten zur Promotion. Gemeinsam mit den Leitern der Forschungseinheiten und erfahrenen Wissenschaftlern entwickelt der wissenschaftliche Nachwuchs sein Promotionsthema aus der laufenden Projektarbeit. Anhand des Themas wird an deutschen und ausländischen Universitäten nach einem geeigneten Dissertationsbetreuer gesucht. Der weitere Ablauf der Promotion richtet sich

nach der Promotionsordnung der betreffenden Universität. Die Mitarbeiter erhalten Gelegenheit, sich in den Doktorandenkursen dieser Universität weiterzubilden.

Im Jahr 2006 wurde am ZEW ein zweiter Weg zur Promotion geschaffen: das ZEW DocNet. Dies ist ein internationales Netzwerk, mit dem das ZEW an inhaltlich und zeitlich anspruchsvollen Graduiertenprogrammen teilnimmt. Die Kooperation mit exzellenten Graduiertenprogrammen steigert die Attraktivität unseres Instituts für vielversprechende akademische Talente.

Wer den Weg über das ZEW DocNet wählt, bewirbt sich zunächst für die Graduiertenkollegs der beteiligten Hochschulen. Die Doktoranden durchlaufen das volle Ausbildungsprogramm an ihrer Universität. Nach der Kursphase kommen sie zur Projektarbeit ganz oder teilweise ans ZEW. Die Anbindung an das Institut erfolgt flexibel.

Das ZEW DocNet befindet sich noch im Aufbau, es umfasst heute acht interne und fünf externe Doktoranden. Es wird in den nächsten Jahren für die Doktorandenausbildung des ZEW noch weiter an Bedeutung gewinnen.

### Qualifizierungsprogramm

Das ZEW fördert die wissenschaftlichen Mitarbeiter in ihrem Vorankommen als Forscher über ein Qualifizierungsprogramm. Dessen Finanzierung erfolgt über den Qualifizierungsfonds. Er belohnt hervorragende wissenschaftliche Arbeit beispielsweise durch Sabbaticals. Diese schaffen Freiräume für den einzelnen Wissenschaftler, sein Forschungsprogramm unabhängig von den Projektverpflichtungen am ZEW weiterzuentwickeln. Einsatzmöglichkeiten des Qualifizierungsfonds sind:

- Freistellung von ZEW-Projekten zur Fertigstellung eigener Forschungsarbeiten
- längere Gastaufenthalte an in- und ausländischen Forschungseinrichtungen
- Teilnahme an Blockvorlesungen, Doktorandenkolloquien und Summer Schools

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter haben Zugang zum umfangreichen internen Weiterbildungsprogramm des ZEW. Das Programm hält Ökonometriekurse sowie Fortbildungen in EDV, Fremdsprachen, Kommunikation und Führungskompetenz bereit.

Das ZEW macht bereits Studierende mit empirischer Forschung vertraut. Es beschäftigt eine große Zahl wissenschaftlicher Hilfskräfte der umliegenden Universitäten und Praktikanten.

Für Hilfskräfte und Praktikanten bietet das Institut erste Gelegenheit, die im Studium erworbenen Theorie- und Methodenkenntnisse in der Forschungspraxis anzuwenden. Häufig entstehen daraus Diplom- und Masterarbeiten, die von den Mitarbeitern des ZEW betreut werden.

### Weiterbildung der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter

Das ZEW nimmt die Weiterbildung des nichtwissenschaftlichen Personals genauso ernst wie die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Wir bieten zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, vor allem direkte Fortbildung für das eigene Tätigkeitsfeld.

Viel genutzte Schulungen umfassen die Bereiche Recht, Bilanzierung und Buchhaltung, Management und EDV. Es gibt darüber hinaus eine laufende Fortbildung in Englisch.

Als Arbeitgeber stellt das ZEW ständig bis zu fünf Ausbildungsplätze bereit. Persönliche Paten begleiten die Auszubildenden während ihrer technischen oder kaufmännischen Ausbildung.

## WIRTSCHAFTSPOLITISCHE BERATUNG

Wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung ist ein Leitziel des ZEW. Wir beraten öffentliche Akteure in Politik und Administration auf europäischer, Bundes- und Länderebene. Unsere Beratung richtet sich auch an Verbände und internationale Organisationen.

### Instrumente der Politikberatung

Das ZEW beschreitet verschiedene Wege zur Beratung von Politik und Verwaltung:

- wissenschaftliche Studien und Gutachten im Auftrag öffentlicher Akteure
- Teilnahme von ZEW-Wissenschaftlern an parlamentarischen Anhörungen, formellen Beratungsgesprächen von Parlamenten, Ministerien und der EU-Kommission sowie Mitgliedschaft in Politik beratenden Gremien
- informelle Beratungsgespräche mit Vertretern der EU-Kommission, Ministern und Mitarbeitern verschiedener Administrationen und Abgeordneten
- Teilnahme an der öffentlichen Debatte zu wirtschaftspolitischen Themen über die Medien

### Auftraggeberstruktur

Das ZEW hat in den letzten Jahren seine Bedeutung hinsichtlich der wirtschaftspolitischen Beratung weiter ausgebaut. Im Jahr 2010 betrug das Drittmittelaufkommen des Instituts 6,3 Mio. Euro.

Wichtigster Auftraggeber des ZEW sind mit 45 Prozent nationale und ausländische Ministerien. Von der Europäischen Kommission stammen etwa 17 Prozent des Drittmittelvolumens. Unternehmen und Verbände spielen als Auftraggeber mit einem Drittmittelanteil von einem Viertel eine ebenso bedeutende Rolle. Der DFG-Anteil beträgt 10 Prozent der eingeworbenen Drittmittel, der Stiftungsanteil 3 Prozent.

### Qualitätssicherung

Unser integrativer personeller Grundansatz gewährleistet die wissenschaftliche Fundierung und Qualität der Beratungsleistungen: Politikberatung ist am ZEW nicht Aufgabe eines spezialisierten Teams von „Politikberatern“, sondern eines jeden Wissenschaftlers.

Somit liegen die Erstellung von politikberatenden Studien und akademischen Publikationen in referierten Zeitschriften in einer Hand. Die Rückkopplung zwischen Politikberatung und grundlagenorientierter Forschung ist personell garantiert. Dass diese Rückkopplung am ZEW gut gelingt, zeigt der hohe Anteil der an referierten Publikationen beteiligten Wissenschaftler. Dieses Konzept sichert die hohe wissenschaftliche Qualität der Studien und Gutachten für wirtschaftspolitische Akteure.

Die meisten der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte werden in Ausschreibungsverfahren akquiriert. Dies sorgt von Beginn an für eine externe Bewertung der Qualität der Forschungsfragen, des methodischen Vorgehens und der zu erwartenden Ergebnisse. In vielen Fällen gibt es zu Projektende eine anspruchsvolle Abnahmekontrolle. Häufig sind Projektergebnisse auf wissenschaftlichen Workshops zu präsentieren.

Erfahrene und thematisch ausgewiesene Wissenschaftler leiten und unterstützen die ZEW Projektteams. Oft übernehmen die Senior Researchers diese Rolle. Projektverantwortliche sind voll in die operative Forschungsarbeit involviert und können so die Qualität der Forschungsarbeit sicherstellen. Nachwuchswissenschaftler erhalten in wissenschaftlichen Projekten eine kompetente Unterstützung bei ihrer Arbeit.

Der Präsident und der Kaufmännische Direktor sowie die Leitungen der Forschungseinheiten sind in die Projektarbeit eingebunden. Sie stehen den Wissenschaftlern und Projektleitern für Diskussionen zur Verfügung. Häufig beteiligen sich Research Associates und andere externe Wissenschaftler an der Projektarbeit. Unsere eigene Forschungsarbeit wird so immer wieder von außen bewertet und herausgefordert.

## WISSENSTRANSFER

Wissenstransfer ist für das ZEW ein interaktiver Kommunikationsprozess auf nationaler und europäischer Ebene. In der einen Richtung bringen wir uns mit Beiträgen in die wissenschaftliche und wirtschaftspolitische Diskussion ein. In der Gegenrichtung erhalten wir durch den Kontakt zu Wissenschaft, Unternehmen und Politik Impulse, die Forschung, Beratung und Weiterbildung des ZEW befruchten. Wissenstransfer ist für uns keine Einbahnstraße.

Der Wissenstransfer des ZEW ist informativ, zeitnah und zielgruppenspezifisch. Unsere wesentlichen Zielgruppen sind: Wissenschaftler an Universitäten und in Forschungseinrichtungen weltweit, Medien, Fach- und Führungskräfte in Unternehmen, Ministerien und Organisationen sowie wirtschafts- und wissenschaftsinteressierte Bürger.

Zum Austausch mit den verschiedenen Interessentengruppen nutzt das ZEW vielfältige Kommunikationskanäle:

- ZEW Discussion Papers und Buchreihen
- Informationsschriften und Forschungsberichte
- Seminare, Tagungen und Symposien
- wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen
- elektronische Informationsangebote
- Medienkontakte und Anfragen

## ZEW Publikationen

Zentrales Medium für die Verbreitung unserer wissenschaftlichen Forschungsergebnisse sind die jährlich rund 100 ZEW Discussion Papers. Unsere Diskussionspapiere durchlaufen vor Veröffentlichung einen internen Begutachtungsprozess. Die Verbreitung erfolgt über unsere Homepage und die führenden wissenschaftlichen Datenbanken. ZEW Discussion Papers finden in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit starke Beachtung wie etwa die hohen Downloadzahlen bei RepEc belegen.

Um die Inhalte der ZEW Discussion Papers der breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen, gehören nichttechnische Zusammenfassungen in Deutsch und Englisch zum Standard. Diese sind oft Grundlage für Pressemitteilungen und Beiträge in eigenen und externen Medien.

Zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten unterhält das ZEW zwei Buchreihen: die ZEW Economic Studies (Physica-Verlag) erscheinen in englischer, die ZEW Wirtschaftsanalysen (Nomos-Verlag) in deutscher Sprache.

Die Nutzer der periodischen Informationsschriften und Forschungsberichte des Instituts reichen von Wissenschaftlern und Studenten verschiedener Fachrichtungen über Fach- und Führungskräfte bis hin zu generell an wirtschaftspolitischen Fragestellungen interessierten Bürgern. Die Informationsschriften und Forschungsberichte enthalten ausgewählte Ergebnisse unserer Forschungs- und Beratungsarbeit, informieren über Umfragen und Datenbankauswertungen, über Konferenzen und Veranstaltungen sowie über die vom ZEW angebotenen Seminare.

### **Wissenstransfer & Weiterbildung**

Der Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ konzipiert und organisiert qualitativ hochwertige Seminare. Er ist in seiner Art in der deutschen Forschungslandschaft einzigartig. Jährlich erreicht unser Seminarangebot über 700 Teilnehmer. ZEW-Seminare bieten wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Weiterbildung. Um den hohen Qualitätsanspruch zu erfüllen, arbeiten Wissenschaftler des ZEW und Experten aus der Organisations- und Unternehmenspraxis eng zusammen. Unser Angebotsprofil unterscheidet sich klar von dem anderer deutscher Weiterbildungsanbieter. Der Weiterbildungsbereich bietet vier verschiedene Formate an:

- Jährlich richten sich rund 40 Expertenseminare an Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Gefragt ist neben volks- und betriebswirtschaftlichen Themen (Finanzmarktanalyse, Verrechnungspreise) vor allem die Methodenkompetenz des ZEW (Qualifizierungsprogramm Ökonometrie).
- Etwa 30 unternehmensspezifische Seminare jährlich richten sich an Unternehmen und öffentliche Institute, die ihren Mitarbeitern eine speziell auf sie abgestimmte Qualifizierungsmaßnahme anbieten möchten.
- Symposien für Praktiker dienen dem Dialog zwischen Wissenschaftlern und Praxisvertretern. Ein Beispiel ist der jährliche Mannheimer Unternehmenssteuertag, bei dem Steuerexperten mit Unternehmensvertretern zusammenkommen.
- Seminare zur internen Weiterbildung richten sich an alle Mitarbeiter des ZEW. Es handelt sich dabei um Trainings und Coachings zu klassischen Soft Skills wie Präsentations-, Moderations- und Gesprächstechniken.

### **Veranstaltungen**

Durch zahlreiche Veranstaltungen fördert das ZEW den Dialog mit Wissenschaft, Unternehmen, Ministerien, Organisationen und der Öffentlichkeit. Die Forschungseinheiten des ZEW organisieren jährlich rund 30 wissenschaftliche Konferenzen und Workshops. Diese Treffen sowie die Teilnahme von ZEW-Wissenschaftlern an Konferenzen weltweit sind ein wichtiges Instrument zur Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit der ZEW-Mitarbeiter mit in- und ausländischen Forschern.

Neben wissenschaftlichen Veranstaltungen organisiert das ZEW regelmäßig Foren, die auch einem Nicht-Fachpublikum offen stehen. Dazu zählen insbesondere:

- Wirtschaftspolitik aus erster Hand
- Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche
- ZEW Wirtschaftsforum

#### **Elektronische Informationsangebote**

Mit seinem umfangreichen elektronischen Informationsangebot erreicht das ZEW zeitnah Medien und Öffentlichkeit. Interessenten finden auf der ZEW-Website tagesaktuelle Informationen und viele Forschungsarbeiten zum Download. Unser ZEW Newsletter erreicht per E-Mail monatlich rund 5.000 Abonnenten. Er berichtet kompakt über neue Forschungsergebnisse, Projekte, Publikationen, Veranstaltungen und Personalien.

Ein besonderer Service sind unsere speziellen Web-Plattformen. Sie sind thematisch ausgerichtet und führen Projekte, Veröffentlichungen, Gutachten, Pressemitteilungen und Ansprechpartner zum jeweiligen Thema an einem Ort zusammen, was Recherchen erheblich erleichtert. Web-Plattformen behandeln zentrale Forschungsthemen des ZEW wie Klimapolitik, Bildung, Innovationsgeschehen oder Unternehmensbesteuerung.

#### **Wirkungsstarke Kommunikation**

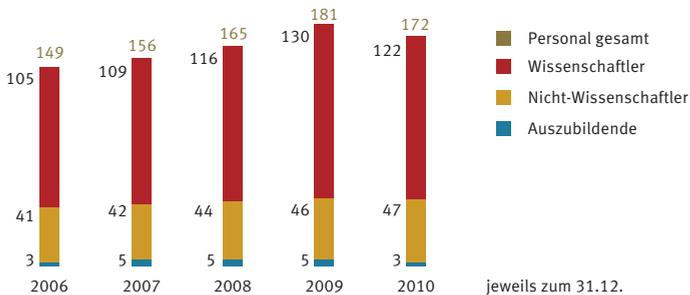
Wir reagieren zeitnah auf eine Vielzahl von Anfragen, die täglich an das ZEW herangetragen werden. Umgekehrt gehen aber auch wir auf einzelne Ansprechpartner insbesondere bei den Medien zu, um sie als Multiplikatoren für die Expertise des ZEW zu gewinnen. Darüber hinaus informieren wir die Medien mit etwa 105 Pressemitteilungen und zwölf Pressekonferenzen im Jahr über neue Erkenntnisse des ZEW oder beteiligen uns auf diesem Weg an aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussionen. Im Rahmen des Wissenstransfers bedient das ZEW die Interessen spezifischer Zielgruppen. Gut gepflegte Adressdaten ermöglichen diese gezielte Ansprache. Eine professionelle Gestaltung auf Grundlage eines ZEW-spezifischen Corporate Designs erhöht den Wiedererkennungswert der ZEW Informationsmedien. Leserfreundliche Textgestaltung, attraktive Bilder und informative Grafiken verstärken die Akzeptanz der ZEW Medien bei unseren Zielgruppen.

## PERSONAL UND FINANZEN

## Personal

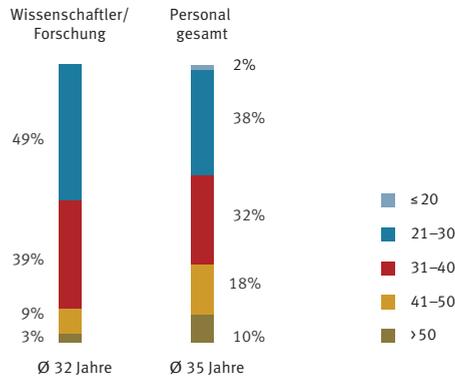
Am ZEW arbeiteten zum Jahresende 2010 172 (im Vorjahr 181) Mitarbeiter. Im Jahresdurchschnitt stieg ihre Anzahl gegenüber dem Vorjahr von 171 auf 177 an. Im wissenschaftlichen Bereich waren zum Jahresende 122 Personen beschäftigt (im Vorjahr 130). 18 Wissenschaftler schieden im Berichtszeitraum nach erfolgreicher Tätigkeit und Qualifizierung aus dem ZEW aus (im Vorjahr 16). Von ihnen wechselten rund 72 v.H. an Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder in öffentliche Einrichtungen und etwa ein Fünftel in Unternehmen und Verbände. Grafik 1 zeigt die zeitliche Entwicklung des Personalbestands. Die Forschungseinheiten werden traditionell von Mitarbeitern mit wirtschaftswissenschaftlichen und insbesondere mit volkswirtschaftlichen Studienabschlüssen dominiert. Mit einem Durchschnittsalter von etwa 32 Jahren verfügt das ZEW über ein großes Potenzial an jungen und motivierten Wissenschaftlern. Institutsweit liegt das Durchschnittsalter bei 35 Jahren (Grafik 2). Entsprechend der Institutspolitik wird der überwiegende Teil des wissenschaftlichen Personals im Bereich Forschung mit befristeten Arbeitsverträgen ausgestattet (85 v.H.). Analog wird in den Serviceeinheiten verfahren. Der Anteil der befristeten Arbeitsverhältnisse beträgt insgesamt über 65 v.H.

## 1] PERSONALBESTAND



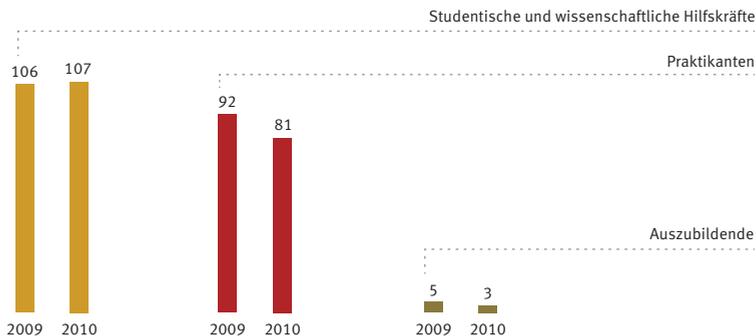
Mit der Beschäftigung von Praktikanten und studentischen sowie wissenschaftlichen Hilfskräften leistet das ZEW einen zusätzlichen Ausbildungsbeitrag, indem jungen Menschen vor dem Einstieg ins Berufsleben eine wichtige Unterstützung und Orientierungshilfe angeboten wird. 81 Praktikanten (im Vorjahr 92) machten im laufenden Jahr von diesem Angebot Gebrauch (Grafik 3). Die studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte, zumeist Studierende an den Universitäten Mannheim und Heidelberg sowie anderen Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar, können durch ihre Mitarbeit in den Bereichen Forschung oder Service am ZEW erste berufliche Erfahrung-

## 2] ALTERSSTRUKTUR



gen sammeln. Das ZEW knüpft hierbei frühzeitig Kontakte zu leistungsfähigen potenziellen Nachwuchswissenschaftlern. Im Jahr 2010 nutzten 107 Studenten (im Vorjahr 106) dieses Angebot. Etwa 11 v.H. (im Vorjahr 14 v.H.) von ihnen besaßen eine ausländische Nationalität. Die Einbeziehung von freien Mitarbeitern in die Projektarbeit wird aufgrund guter Erfahrungen und Ergebnisse weiter intensiviert. Eine Vielzahl von Research Associates aus verschiedenen Universitäten des In- und Auslands unterstützen mit großem Engagement die Arbeit des ZEW. Diese Research Associates spielen bei der Ausbildung und Betreuung der wissenschaftlichen Mitarbeiter, beim Aufbau und der Pflege der Forschungsschwerpunkte des ZEW, bei der Anbahnung von Kontakten zu nationalen wie internationalen Kooperations- und Projektpartnern und der Einwerbung von Drittmitteln eine tragende Rolle. Im Berichtszeitraum war eine Vielzahl von Gastwissenschaftlern aus dem In- und Ausland im Rahmen unterschiedlich langer Forschungsaufenthalte in die ZEW-Arbeit eingebunden. Ziel der Forschungs- und Arbeitsaufenthalte ist die Mitarbeit an Projekten, ebenso

## 3] PERSONAL IN AUSBILDUNG

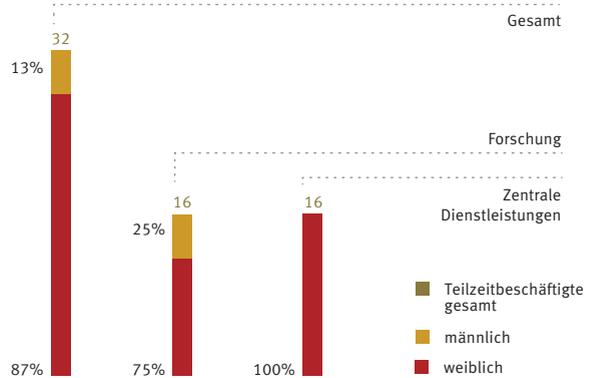


wie der Informations- und Erfahrungsaustausch. Um den Ausbau internationaler Netzwerke zu verstärken wurde das ZEW Visiting Researchers Programme (VRP) ins Leben gerufen, das auf positive Resonanz stößt. Das VRP richtet sich an interessierte Wissenschaftler, die einen längeren Forschungsaufenthalt am ZEW anstreben. Flankierend zum VRP wurde im Jahr 2010 das Short-Term Exchange Programme (STEP) initiiert, das bereits gut ausgewiesenen, etablierten Forschern kurze Forschungsaufenthalte am ZEW ermöglicht. Das ZEW Doctoral Studies Network, das die Vernetzung mit universitären Doktorandenprogrammen unterstützt, bietet jungen Doktoranden die Möglichkeit, sich durch die Mitarbeit am ZEW fundierte Kenntnisse in der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung anzueignen und zugleich mit erfahrenen Mitarbeitern des ZEW in international ausgerichteten Projekten mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Eine weitere Form der internationalen Zusammenarbeit findet über die Beteiligung externer Partner an Projektarbeiten und durch Kooperationen statt. Dabei gelang es dem ZEW

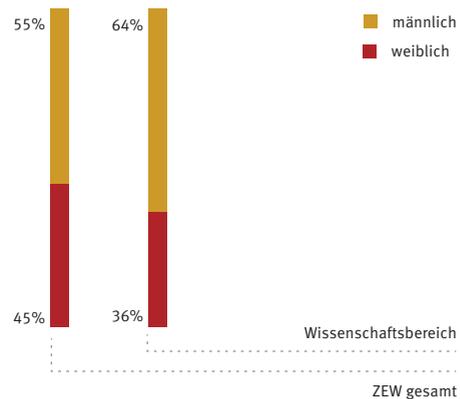
im Rahmen derartiger Projektarbeiten seine internationalen Kooperationen weiter auszubauen und weltweit neue Kontakte zu knüpfen, z. B. in China, Nordafrika, Australien und Neuseeland.

Die wissenschaftliche Arbeit und wirtschaftspolitische Beratung auf hohem internationalem Niveau ist für das ZEW von größter Bedeutung. Um diesen Anspruch gerecht werden zu können, fördert das ZEW die wissenschaftliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiter mit seinem Qualifizierungsprogramm, welches die zeitweise Freistellung von der Projektarbeit ermöglicht. Diese Sabbaticals werden für die Fertigstellung von Promotionen oder Habilitationen beziehungsweise für Forschungsaufenthalte an renommierten ausländischen Forschungseinrichtungen genutzt. Im Jahr 2010 schlossen 15 Wissenschaftler ihre Promotion, zum Teil mit „summa cum laude“, ab. Eine Habilitation wurde ebenfalls erfolgreich beendet. Derzeit befinden sich 67 Promotionen und 9 Habilitationen in Bearbeitung. Eine Besonderheit, die das ZEW vor allem für junge Wis-

#### 4] TEILZEITBESCHÄFTIGTE AM ZEW



#### 5] MÄNNLICHE UND WEIBLICHE MITARBEITER



senschaftler als Arbeitgeber attraktiv macht, ist die Möglichkeit der flexiblen und individuellen Gestaltung der Arbeitszeit. Mit 32 Mitarbeitern (im Vorjahr 35) nahmen zum Jahresende, wie im Vorjahr, etwa 19 v.H. des Personals das Angebot einer individuellen Teilzeitregelung in Anspruch (Grafik 4). So wird vor allem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aktiv unterstützt. Diese Personalpolitik hat mit dazu beigetragen, dass der Frauenanteil im Wissenschaftsbereich gegenwärtig bei 36 v.H. liegt. Institutsweit beträgt die Frauenquote 45 v.H. (Grafik 5).

### Ausbildung

Seit 1998 bildet das ZEW mit großem Erfolg Jugendliche in den unterschiedlichsten Berufsfeldern aus: Julia Gauglitz hat ihre Ausbildung zur Bürokauffrau im Sommer 2009 begonnen. Lisa Sattel absolviert seit Sommer 2010 die IHK-Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation mit der Zusatzqualifikation Englisch und Multimedia sowie der Fortbildungsprüfung IHK zur Fremdsprachenkorrespondentin in Kooperation mit der Max-Hachenburg-Schule, Mannheim. Den IHK-Abschluss als Fachinformatikerin für Systemintegration strebt Eva Wesch an.



Julia Gauglitz und Lisa Sattel



Manuel Halter



Eric Platz

Darüber hinaus bietet das ZEW regelmäßig Schulpraktikanten die Möglichkeit, sich in den unterschiedlichsten Berufsfeldern zu orientieren. Hierfür stehen sowohl die Service- als auch die Forschungseinheiten zur Verfügung.

Im Sommer 2010 erfolgreich beendete Ausbildungen:

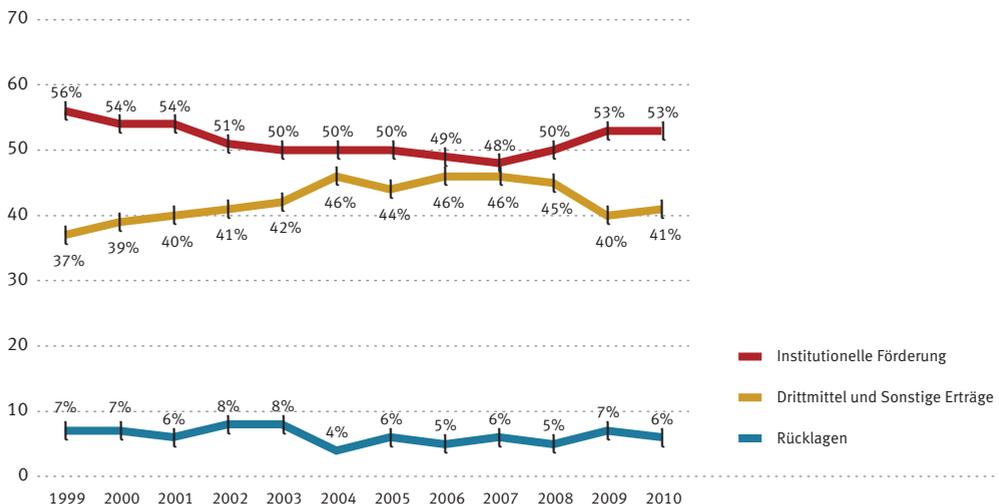
Manuel Halter wurde nach seinem sehr guten Abschluss Bachelor of Science-Wirtschaftsinformatik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim, in die Forschungsbereiche „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ und „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ übernommen.

Eric Platz unterstützt seit seinem erfolgreichen Abschluss zum Bürokaufmann die Servicebereiche „Zentrale Dienstleistungen“ und „Wissenstransfer & Weiterbildung“. Sein Aufgabenspektrum umfasst schwerpunktmäßig die Bereiche Einkauf sowie Sekretariat.

## Finanzen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZEW stellt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 positiv dar. Dies ist deshalb besonders hoch zu bewerten, da im Zug der Wirtschaftskrise und aufgrund des nationalen und internationalen Wettbewerbs um Drittmittel deutlich schwierigere Bedingungen als in den Vorjahren herrschten. Dennoch konnte der Drittmittelanteil (inkl. „Sonstige Erträge“) im Jahr 2010 noch einmal erhöht werden – auf 41 v.H. (im Vorjahr 40 v.H.) (Grafik 6). Der derzeitige Drittmittelauftragsbestand für die Jahre 2011 ff. beläuft sich auf 12,2 Millionen Euro (Grafik 10). Dies belegt die weiterhin erfolgreiche und anerkannte Arbeit des ZEW. Seit der Gründung im Jahr 1991 wurden bislang Drittmittel in einer Höhe von über 86

### 6] ENTWICKLUNG DER FINANZIERUNG (ANTEIL IN %)



## 7] ZEW – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (ZUSAMMENGEFASST)\*

(Angaben in Tsd. EUR)	2007	2008	2009	2010*
Institutionelle Förderung	7.120	7.430	7.600	7.766
Paktmittel	261	566	848	794
Drittmittel (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, Erträge aus Zuschüssen)	6.366	6.422	5.819	6.281
Sonstige betriebliche Erträge, Finanzergebnis	629	761	528	440
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	347	303	295	320
<b>Summe Erträge</b>	<b>14.723</b>	<b>15.482</b>	<b>15.090</b>	<b>15.601</b>
Personalaufwand	8.795	8.695	9.753	10.010
Bezogene Leistungen	1.585	1.573	1.069	990
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.004	4.202	4.287	4.081
Abschreibungen auf Anlagevermögen	351	303	295	320
Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	355	198	240	468
Sonstige Steuern	2	3	5	11
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>15.092</b>	<b>14.974</b>	<b>15.649</b>	<b>15.880</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-369</b>	<b>508</b>	<b>-559</b>	<b>-279</b>
Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	889	806	1.161	967
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	4	–	–	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>524</b>	<b>1.314</b>	<b>602</b>	<b>688</b>

\* vorläufig

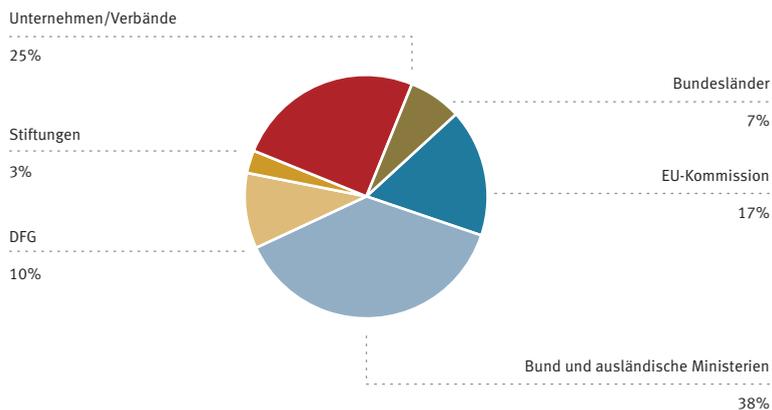
Millionen Euro eingeworben. Das ZEW-Finanzstatut, welches eine institutionelle Förderung auf Festbetragsbasis vorsieht, ermöglicht es dem ZEW, Bilanzgewinne, die durch einen Zuwachs an Drittmitteln und durch Kostenoptimierungen entstehen, in die Position „Zweckgebundene Rücklagen“ einzustellen. Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), korrigiert um die realisierten Entnahmen aus den „Zweckgebundenen Rücklagen“ und den „Abschreibungen für das eigenfinanzierte Anlagevermögen“, die in der Position „Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen“ abgebildet werden. Für das Geschäftsjahr 2010 werden demnach ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,28 Millionen Euro und ein Bilanzgewinn von 0,69 Millionen Euro ausgewiesen (Grafik 7). Die Geschäftsführung wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, diesen Gewinn in die „Zweckgebundenen Rücklagen“ einzustellen und vornehmlich für die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter, für die Anschubsfinanzierung neuer Forschungsprojekte und die verstärkte Internationalisierung zu verwenden. Wie in Grafik 8 dargestellt, liegt die Bilanzsumme mit 12,48 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 11,25 Millionen Euro. Der höhere Bestand an Vorräten und die gestiegenen Forderungen wurden

## 8] ZEW – BILANZ PER 31.12.2010\*

	31.12.2009 Tsd. EUR	31.12.2010 Tsd. EUR		31.12.2009 Tsd. EUR	31.12.2010 Tsd. EUR
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	43	40	Gezeichnetes Kapital	26	26
Grundstücke	2.240	2.313	Zweckgebundene Rücklagen	2.435	2.071
Betriebs- und Geschäftsausstattung	539	616	Andere Gewinnrücklagen	2.170	2.169
			Bilanzgewinn	602	688
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.822</b>	<b>2.969</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>5.233</b>	<b>4.951</b>
			Sonderposten	627	774
Vorräte	2.193	2.902	Rückstellungen	2.451	2.652
Forderungen	1.146	2.253	Erhaltene Anzahlungen	2.147	2.983
Wertpapiere/Guthaben bei Kreditinstituten	5.000	4.256	Verbindlichkeiten	792	1.118
Umlaufvermögen	8.339	9.411			
Rechnungsabgrenzungsposten	89	101	Fremdkapital	5.390	6.753
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>11.250</b>	<b>12.481</b>	<b>Gesamtkapital</b>	<b>11.250</b>	<b>12.481</b>

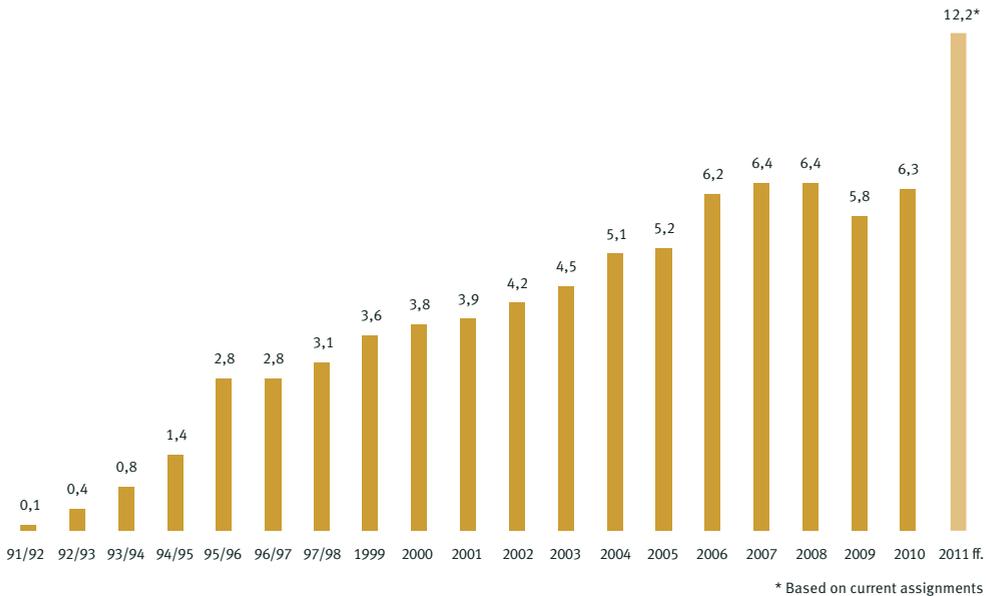
\* vorläufig; ohne Vermögensverwaltung

## 9] DRITTMITTEL 2010 NACH AUFTRAG-/ZUWENDUNGSGEBER



hauptsächlich durch einen deutlichen Zuwachs beim Bestand an noch nicht abgeschlossenen Projekten verursacht. Die Liquiditätslage ist weiterhin gut. Zusammenfassend prägten folgende Entwicklungen die Ertragslage des ZEW im Geschäftsjahr 2010: Der Gesamtertrag liegt mit 15,60 Millionen Euro über der Vorjahreszahl (15,09 Millionen Euro). Dies ist hauptsächlich auf ein höheres Bruttoumsatzvolumen zurückzuführen. Der Nettoumsatz, der den um die Fremdleistungen reduzierten Bruttoumsatz darstellt, wies mit 5,03 Millionen Euro ein höheres Ergebnis als im Vorjahr auf (4,73 Millionen Euro). Der Gesamtaufwand liegt mit 15,88 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 15,65 Millionen Euro. Dies ist vor allem in einem Anstieg der Personalkosten von 9,75 Millionen Euro auf 10,01 Millionen Euro begründet. Nach einem Jahresfehlbetrag von 0,56 Millionen Euro im Vorjahr wurde für das Jahr 2010 ein Jahresfehlbetrag von 0,28 Millionen Euro ausgewiesen. Der Bilanzgewinn liegt nun bei 0,69 Millionen Euro. Grafik 9 gibt einen Überblick über die Verteilung des im Jahr 2010 realisierten Drittmittelvolumens auf die Auftrag- bzw. Zuwendungsgeber. Im Jahr 2010 betrug das Drittmittelaufkommen des Instituts 6,3 Millionen Euro (Grafik 10).

10] DRITTMITTELENTWICKLUNG AM ZEW  
(BRUTTO IN MIO. EURO)



## DATENBANKEN

Verschiedene am ZEW vorhandene Datenbestände, die jeweils in den zuständigen Forschungseinheiten erstellt und gepflegt werden, stehen Wissenschaftlern an universitären und außer-universitären Forschungsinstitutionen zu Forschungszwecken zur Verfügung. Auf die Datenbestände kann entweder extern oder intern am ZEW zugegriffen werden. Aus Datenschutzgründen werden die Daten nur in anonymisierter und verschlüsselter Form weitergegeben. Im externen Verfahren werden die Daten in elektronischer Form übermittelt. Für die interne Bearbeitung von Datenbeständen stellt das ZEW einen PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Weitergabe von Daten erfolgt gegen Erstattung der anfallenden zusätzlichen Kosten. Auf folgende Datenbanken kann zugegriffen werden:

- **Mannheimer Innovationspanel (MIP)**

Datenbank mit Angaben über die Innovationsaktivitäten von Unternehmen in Deutschland auf der Basis einer jährlichen Unternehmensbefragung.

Kontakt: Dr. Sandra Gottschalk (gottschalk@zew.de)

- **Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)**

Datenbank wirtschaftsaktiver Unternehmen in Deutschland und Basis zur Analyse von Unternehmensgründungen, -wachstum und -schließungen. Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen auf Anfrage.

Kontakt: Daniel Höwer (hoeuer@zew.de)

- **Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft**

Vierteljährliche Befragung von IKT-intensiven und wissensintensiven Dienstleistern zu ihrer aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Situation.

Kontakt: Miruna Sarbu (sarbu@zew.de)

- **ZEW Finanzmarkttest**

Ergebnisse einer monatlichen Befragung von Experten in Deutschland, der Schweiz, Österreich sowie Mittel- und Osteuropa hinsichtlich ihrer Erwartungen zur Entwicklung an den internationalen und nationalen Finanzmärkten sowie zur konjunkturellen Situation.

Kontakt: Prof. Dr. Michael Schröder (schroeder@zew.de)

- **KfW/ZEW CO<sub>2</sub>-Panel**

Befragung von Unternehmen und Marktexperten des EU-Emissionshandelssystems sowie von Wissenschaftlern zu ihrer Einschätzung des Marktes für Emissionszertifikate und dessen Entwicklung; Kooperationsprojekt mit der KfW.

Kontakt: Prof. Dr. Andreas Löschel (loeschel@zew.de)

FORSCHUNGSPROGRAMM  
 STRENGTHENING EFFICIENCY AND COMPETITIVENESS  
 IN THE EUROPEAN KNOWLEDGE ECONOMIES (SEEK)



Um die wirtschaftswissenschaftliche Spitzenforschung zu stärken, finanziert die Landesregierung von Baden-Württemberg ein „Leuchtturmprojekt“ am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim. Das Forschungsprogramm „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ hat zum Ziel, die Sichtbarkeit des ZEW auf europäischer Ebene nachhaltig, auch über die fünfjährige Laufzeit des Programms hinaus, zu erhöhen. Dieses Ziel soll durch internationale Forschungsprojekte und Konferenzen, wirtschaftspolitische Beratung sowie flankierende wissenschaftsadministrative Maßnahmen verwirklicht werden. Die Volkswirtschaften der EU stehen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Abgesehen von der Umsetzung einer Exit-Strategie, welche die Hinterlassenschaften der Finanz- und Wirtschaftskrise aufräumt, stellen sich die fortschreitende Internationalisierung aller Märkte und hier insbesondere die zunehmende Fragmentierung der Wertschöpfungskette, die demografische Entwicklung sowie die globale Klimaveränderung als zentrale Problemfelder dar. Eine wichtige Voraussetzung, um diese Herausforderungen meistern zu können, ist die Ressource Wissen. Für die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Volkswirtschaften ist Wissen von strategisch höchster Bedeutung. Wissen bildet die Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz aller anderen Ressourcen, wie Arbeit, Kapital, Energie und natürliche Ressourcen, sowie für Innovationen als Treiber von Produktivität und Wachstum. Diese Erkenntnisse sind in die Formulierung der (revidierten) Lissabon-Strategie einschließlich ihrer nachfolgenden Ausprägungen eingegangen, wie beispielsweise im Arbeitsdokument der EU-Kommission vom 24. November 2009 zur künftigen EU-Strategie bis 2020. Jedoch ist die EU von ihrem selbst gesteckten Ziel, die EU zum „dynamischsten und wettbewerbsfähigsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ zu machen, noch weit entfernt. Hier sollen die Forschungsarbeiten des Forschungsprogramms ansetzen und Wege zur Erreichung der genannten Ziele aufzeigen. Im Forschungsprogramm SEEK werden anwendungsorientierte Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit wissensbasierter Volkswirtschaften in der Europäischen Union bearbeitet. Dabei gilt es, zu untersuchen, wie die Schaffung von Humankapital, der Einsatz von Informationstechnologie, die Anreize für Forschung und Entwicklung sowie der schonende Umgang mit Umweltressourcen gestaltet sein müssen, um die Innovationsfähigkeit und Produktivität von Unternehmen und Branchen zu gewährleisten und damit langfristig Beschäftigung und Einkommen zu sichern. Darüber hinaus hängt die Wettbewerbsfähigkeit einer wissensbasierten Volkswirtschaft entscheidend von gut funktionierenden Finanzinstitutionen und Kapitalmärkten sowie einem effizienten öffentlichen Sektor und dessen erfolgreichem Zusammenspiel mit dem privaten Sektor ab. Schließlich soll das Verständnis für die Mechanismen geschärft werden, die die konjunkturelle Stabilität in einer zunehmend vernetzten Weltwirtschaft unterstützen. Das Forschungsprogramm umfasst die Prozesse der Wissensgenerierung, der Diffusion und Adoption von Wissen, der effizienten Nutzung von Wissen und deren Auswirkungen auf ökonomische Schlüsselgrößen sowie die Rahmenbedingungen, die erforderlich sind, um die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit einer wissensbasierten Volkswirtschaft zu stärken.

Die Bearbeitung des Forschungsprogramms SEEK hat Anfang August 2010 begonnen. Im Rahmen eines wettbewerblichen Verfahrens wurden über 3.000 internationale Wissenschaftler aufgefordert, sich an der ersten Ausschreibungsrunde für SEEK-Forschungsvorhaben in enger Kooperation mit ZEW-Forschern zu beteiligen. Die Forschungsprojekte werden in einem wettbewerblichen Verfahren vergeben, das höchste wissenschaftliche Qualität der Forschungsvorhaben gewährleistet. Hierfür wurden die insgesamt 23 eingereichten internationalen Kooperationsprojekte durch ein mit internationalen Spitzenforschern besetztes Scientific Board evaluiert. Nach einem intensiven Begutachtungsprozess wurden schließlich neun Projekte durch das Scientific Board bewilligt:

### **1. Produktinnovationen und Unsicherheit – Zum Einfluss einer dynamischen Ressourcenzuweisung auf den Innovationserfolg mit neuen Produkten**

Projektteam:

- Dr. Christian Rammer, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“
- Ronald Klingebiel, Ph.D., Warwick Business School, The University of Warwick
- Associate Prof. Ron Adner, Ph.D., Tuck School of Business at Dartmouth

Unternehmen, die neue Produkte entwickeln, müssen einerseits Kosten und Risiken der hierfür notwendigen Investitionen begrenzen, sich aber andererseits möglichst viele Innovationsoptionen so lange wie möglich offen halten. Die Realoptionen-Theorie legt nahe, eine große Zahl von Projekten mit zunächst eher geringer Mittelausstattung zu verfolgen und weitere Investitionen schrittweise vorzunehmen. Der Theorie zufolge können so im Lauf der Zeit neu hinzukommende Informationen über die Projekterfolgschancen und die Marktentwicklung berücksichtigt und die Mittel im Zeitablauf entsprechend auf jene Projekte fokussiert werden, die die höchste Erfolgswahrscheinlichkeit besitzen. In diesem Projekt untersuchen wir, ob Unternehmen, die eine solche Strategie der schrittweisen Mittelaufteilung und der sukzessiven Einschränkung der weiterverfolgten Innovationsprojekte verfolgen, höhere Innovationserfolge erzielen. Gleichzeitig kontrollieren wir eine Reihe von anderen Einflussgrößen. Auf Basis dieser Ergebnisse diskutieren wir, inwiefern das Prinzip schrittweiser Investitionen und gezielter Einstellung weniger aussichtsreicher Projekte auch in der öffentlichen Innovationsförderung angewendet werden kann, um eine effizientere und effektivere Mittelverwendung zu erreichen.

### **2. Ausnahmeregelungen von Patentverletzungen für Forschungszwecke – Segen oder Fluch?**

Projektteam:

- Dr. Diana Heger, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“
- Associate Prof. Paul Jensen, Ph.D., Melbourne University, Melbourne Institute of Applied Economic and Social Research und Intellectual Property Research Institute of Australia
- Prof. Elizabeth Webster, Ph.D., Melbourne University, Melbourne Institute of Applied Economic and Social Research und Intellectual Property Research Institute of Australia
- Dr. Alexandra Zaby, Eberhard Karls Universität Tübingen

Die zentrale Motivation dieses Projektes ist die Diskussion um die Wirkung von Ausnahmeregelungen von Patentverletzungen für Forschungszwecke. So wird auf der einen Seite argumentiert, dass fehlende Ausnahmeregelungen für Forschungszwecke ein Hindernis für die Diffusion von innovativem Wissen darstellen. Dem wird häufig entgegengehalten, dass die Einführung von Ausnahmeregelungen für Forschungszwecke die Patentneigung für Pioniererfindungen schmälert, sodass letztlich der Pionierfinder auf andere Schutzmechanismen zurückgreift, die verhindern, dass das neugenerierte Wissen vollständig der Gesellschaft zur Verfügung steht. Im Fokus des Projektes stehen die Effekte der Ausnahmeregelungen für Forschungszwecke auf die Patentneigung des Pionierfinders und auf die Investitionsanreize in Forschungs- und Entwicklungstätigkeit für einen Erfinder, der auf die Ergebnisse des Pionierfinders zurückgreift. Im Ergebnis soll die Frage beantwortet werden, ob Europa eine Harmonisierung der nationalen Patentgesetze benötigt, indem entweder die Ausnahmeregelungen für Forschungszwecke gestärkt oder abgeschwächt werden.

### 3. Zum Zusammenhang von Innovation und Unternehmensdynamik und deren Einfluss auf das Wirtschaftswachstum

Projektteam:

- Dr. Bettina Peters, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“
- Prof. Eric J. Bartelsman, Ph.D., VU University Amsterdam
- Assistant Prof. Dr. Sabien Dobbelaere, VU University Amsterdam

Ausgangspunkt dieser Studie sind zwei empirische Beobachtungen: Zum einen weisen europäische Länder im Vergleich zu den USA seit Mitte der 90er Jahre auf aggregierter Ebene deutlich niedrigere Produktivitätswachstumsraten auf. Darüber hinaus haben Studien in den vergangenen Jahren jedoch gezeigt, dass die Produktivitäten von Unternehmen eine sehr hohe Streuung aufweisen, selbst innerhalb einzelner Industrien, und dass diese Heterogenität eine hohe Persistenz im Zeitverlauf aufweist. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich dieses Projekt mit der Fragestellung, wie das Produktivitätswachstum in wissensbasierten Volkswirtschaften stimuliert werden kann. Insbesondere widmet es sich der Frage, ob und inwieweit komplementäre Beziehungen zwischen Innovationen, der Verbesserung des Humankapitals und der Intensivierung des Wettbewerbs existieren und inwieweit die Produktivitätseffekte von der technologischen Position des Landes, der Industrien und der Firmen abhängen. Im Vergleich zu früheren Ansätzen auf diesem Gebiet verwenden wir keinen reinen Mikro- (Firmen-), Meso- (Industrie-) oder Makroansatz, sondern einen integrierten Ansatz auf Firmen- und Industrieebene. Auf Basis der Daten des Mannheimer Innovationspanels und der niederländischen CIS-Daten untersuchen wir dazu in einem ersten Schritt die Beziehung zwischen Innovationsinput, Innovationsoutput und Produktivität mittels des Modells von Crepon et al. (1998). Wir erweitern dieses Modell, um zu untersuchen, inwieweit der Einfluss von Humankapital und Wettbewerb auf Innovation und Produktivität von der technologischen Position des Unternehmens oder der Industrie abhängt. Andererseits erlauben wir Variationen in den Produktivitätseffekten von Humankapital, Innovation und Wettbewerb zwischen Industrien. In einem zweiten Schritt sollen diese Informationen genutzt werden, um die Heterogenität der Produktivität der Unternehmen auf Industrieebene zu analysieren.

#### 4. Patentstreitigkeiten in Europa

Projektteam:

- Dr. Katrin Cremers, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“
- Dr. Georg Licht, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“
- Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., INNO-tec – Institut für Innovationsforschung, Technologie-management und Entrepreneurship, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Georg von Graevenitz, Ph.D., INNO-tec – Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Christian Helmers, Centre of Economic Performance, London School of Economics and Political Science und Carlos III University of Madrid
- Dr. Robert Pitkethly, Oxford Intellectual Property Research Centre
- Tony Clayton, Intellectual Property Office
- Assistant Prof. Cedric Schneider, Ph.D., Copenhagen Business School
- Nicolas van Zeebroeck, Ph.D., Centre Emile Bernheim, Solvay Brussels School of Economics and Management

Ziel dieses Projektes ist es, eine empirische Grundlage für die innerhalb der europäischen Staaten geführte Diskussion zur Schaffung eines effizienten, einheitlichen Patentsystems zu erarbeiten. Ein in mehreren Staaten gültiges Patent kann derzeit nur durch gerichtliche Auseinandersetzungen in allen Ländern gegen Verletzungen verteidigt werden. Diese Duplizität der Kosten und die Unsicherheit des Ausgangs der Auseinandersetzungen verlangt nach einer harmonisierten Gerichtsbarkeit auf einem harmonisierten europäischen Markt. Um dafür eine valide Grundlage zu schaffen, wird innerhalb dieses Projektes eine empirisch vergleichende Analyse der Patentgerichtsbarkeit in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Frankreich durchgeführt. Mittels eines neuen Datensatzes, der Informationen zu allen Patentstreitigkeiten in diesen Ländern in den Jahren 2000 bis 2008 enthalten wird, sollen die Wahrscheinlichkeit von Verfahren und die möglichen Verfahrensausgänge untersucht werden. Mögliche Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme sollen empirisch gestützt herausgearbeitet werden, um im zukünftigen System „Forum-Shopping“ und Duplizität zu vermeiden.

#### 5. Wie bewerten Banken Finanzierungsprojekte innovativer Unternehmen?

Projektteam:

- Daniel Höwer, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“
- Prof. Dr. Hans Degryse, Tilburg University, European Banking Center
- Associate Prof. Dr. Martin Brown, Tilburg University, European Banking Center
- Assistant Prof. María Fabiana Penas, Ph.D., Tilburg University, European Banking Center

Die Transformation zu einer wissensbasierten Wirtschaft mit einem erhöhten Anteil an unternehmerischer Innovation wird sich direkt auf die Bankfinanzierung von Unternehmen auswirken. Dieses Forschungsprojekt untersucht die Finanzierungsentscheidung von Banken in der Grün-

dungsphase von Unternehmen und den Einfluss auf die Finanzierungsstruktur der finanzierten Unternehmen. Die Verknüpfung von Daten des KfW/ZEW-Gründungspanels mit Bonitätsinformationen von Creditreform ermöglicht es, die Finanzierungsstruktur von Unternehmensgründungen mit beobachtbaren Charakteristika der Gründerpersonen und den Charakteristika der finanzierenden Bank in Beziehung zu setzen. Zudem wird der Einfluss von externen Bonitätsindikatoren, die von Wirtschaftsauskunfteien zur Verfügung gestellt werden, auf den Zugang zu einer Bankfinanzierung untersucht. Hierzu werden innovative Unternehmen mit nichtinnovativen verglichen. Des Weiteren wird die Bewertung der Informationen bezüglich ihrer Verfügbarkeit, der Selbstverpflichtung des Unternehmers und der Charakteristika des Unternehmens (beispielsweise Zahlungsverhalten) durch die Bank analysiert. Dabei wird auch betrachtet, inwieweit sich diese Bewertung zwischen den Banktypen und den Charakteristika der Banken unterscheidet. Unseres Wissens nach gibt es bisher keine Untersuchung, in der die Finanzierung von Gründungen mit den Charakteristika der Unternehmen und der finanzierenden Banken in einem Panel in Beziehung gesetzt werden. Die Ergebnisse des Projektes sollen zu einem besseren Verständnis über den Einfluss von öffentlich verfügbaren Bonitätsinformationen sowie der Struktur des Bankensektors auf die Finanzierungsmöglichkeiten von innovativen Unternehmensgründungen beitragen.

## 6. Besteuerung und Innovationen auf Unternehmensebene

Projektteam:

- PD Dr. Friedrich Heinemann, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“
- Christof Ernst, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“
- Dr. Alexander Kalb, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“
- Florian Misch, Ph.D., Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“
- Prof. Dr. Clemens Fuest, University of Oxford, Saïd Business School
- Associate Prof. Richard Kneller, Ph.D., University of Nottingham, School of Economics
- Nadine Riedel, Ph.D., University of Oxford, Saïd Business School
- Prof. Dr. Christopf Spengel, Universität Mannheim

Dieses Projekt untersucht die Auswirkungen von Besteuerung auf die Innovationstätigkeit von Unternehmen im Kontext einer wissensbasierten Volkswirtschaft. Insbesondere wird untersucht, wie Steuern die Anreize von Unternehmen, in Forschung und Entwicklung zu investieren und geistiges Eigentum zu schaffen, beeinflussen. Ferner wird analysiert, welchen Einfluss Unternehmenssteuern auf die Unternehmensproduktivität haben. Die Arbeitspakete kombinieren theoretische und mikroökonomische Methoden, die die Charakteristika von Steuersystemen berücksichtigen.

## 7. Wettbewerbsstrategien über den Produktlebenszyklus: Markteintritt, -austritt und Preissetzung auf Online-Preisvergleichsseiten

Projektteam:

- Michael Kummer, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien“
- Associate Prof. Dr. Franz Hackl, Johannes Kepler Universität Linz
- Prof. Dr. Rudolf Winter-Ebmer, Johannes Kepler Universität Linz
- Prof. DI Dr. Christine Zulehner, Universität Wien

Ziel dieses wissenschaftlichen Projektes ist es, das Wettbewerbsverhalten von Firmen über den Produktlebenszyklus zu analysieren. Hierfür werden die Daten von Österreichs größten Preisvergleichsseiten mit den Großhandelsdaten eines der bekanntesten Produzenten verknüpft. Ein Händler muss über den Verlauf des Lebenszyklus eines Produktes drei Entscheidungen treffen, nämlich ob, wann und zu welchem Preis er ein Produkt listen möchte. Ziel der Untersuchung ist es, die dynamischen Leistungs- und Preissetzungsstrategien der Firmen zu erforschen. Dabei soll insbesondere die Frage beantwortet werden, welche Firmenstrategien am profitabelsten sind.

## 8. Wirkungen technologischer Schocks auf die europäischen Volkswirtschaften

Projektteam:

- Dr. Atılım Seymen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsgruppe „Wachstums- und Konjunkturanalysen“
- Prof. Paul Beaudry, Ph.D., University of British Columbia
- Prof. Franck Portier, Ph.D., University Toulouse I, Toulouse School of Economics

Ein neulich in die makroökonomische Literatur eingeführtes Forschungsgebiet schreibt erwarteten zukünftigen technologischen Fortschritten – den sogenannten Nachrichtenschocks – eine wichtige Rolle bei der gesamtwirtschaftlichen Dynamik zu. Die Auswirkungen solcher Schocks auf die europäischen Volkswirtschaften wurden jedoch bisher nur selten untersucht. Das Ziel dieses Projektes ist es, die Natur und die Auswirkungen der Nachrichtenschocks in den wissenschaftsbasierten Ökonomien der EU auf sektoraler sowie aggregierter Ebene zu überprüfen. Im Rahmen des Projektes werden die existierenden empirischen Methoden für die Messung der Nachrichtenschocks ausgebaut. Anhand der daraus resultierenden Ansätze werden dann die Auswirkung und die Ausbreitung dieser Schocks für die europäischen Wirtschaften gemessen. Schließlich soll ein theoretischer Rahmen aufgestellt werden, der die empirischen Befunde erläutern kann.

## 9. Innovationen mit Umweltwirkung, Crowding out und deren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit

Projektteam:

- Prof. Reinhilde Veugelers, Ph.D., Catholic University Leuven
- Annelies Wastyn, Catholic University Leuven, Steunpunt O&O Statistiek
- Hanna Hottenrott, Ph.D., Centre for R&D Monitoring, Catholic University Leuven und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“

- Prof. Dr. Andreas Löschel, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“
- Dr. Georg Licht, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“
- Sascha Rexhäuser, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“

Dieses Projekt untersucht die Einflussfaktoren von Innovationen mit positiver Wirkung auf die Umwelt und vielleicht noch wichtiger, die Einflussfaktoren für deren Verbreitung. Es ist denkbar, dass umweltfreundliche Innovationen – insbesondere dann wenn sie aufgrund von Umweltregulierungen eingeführt worden sind – andere produktive Innovationen verdrängen können. Dies wäre ein enormes Hemmnis für das Wachstum einer Volkswirtschaft, deren Wettbewerbsfähigkeit auf technologischem Vorsprung und Innovationen beruht. Auch dieser Aspekt ist Gegenstand des Forschungsvorhabens. Die zentralen Fragestellungen werden mithilfe von mikroökometrischen Verfahren und Daten der europaweiten Innovationserhebung (CIS) untersucht.

Die Bearbeitung der insgesamt neun internationalen Forschungsprojekte hat im Oktober 2010 begonnen. Mit ersten Zwischenergebnissen kann im Jahr 2011 gerechnet werden. Im Frühjahr 2011 fand eine weitere wettbewerbliche Projektvergaberunde statt und am 4. und 5. März 2011 die internationale Auftaktkonferenz des SEEK-Forschungsprogramms. Die Konferenz mit dem Titel „Going for Smart Growth with Knowledge and Innovations“ richtete sich sowohl an ein wissenschaftliches Publikum als auch an Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Begleitend zu der umfangreichen wissenschaftlichen Programmatik werden im Rahmen des SEEK-Forschungsprogramms auch Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Kooperationsfähigkeit des ZEW nachhaltig verbessern. Im Jahr 2010 wurden beispielsweise zusätzliche Seminarfläche für internationale Workshops und Konferenzen sowie weitere Bürofläche für Gastwissenschaftler angemietet. Letztere wurden zweckdienlich umgebaut und neu eingerichtet, um ein effizientes wissenschaftliches Arbeiten zur gewährleisten.

## LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS

## MANNHEIM CENTRE FOR COMPETITION AND INNOVATION (MaCCI)

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim plant gemeinsam mit der Fakultät für Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim die Einrichtung des



Leibniz-WissenschaftsCampus Mannheim Centre for Competition and Innovation (MaCCI). Ein WissenschaftsCampus ist eine gemeinsame Initiative von mindestens einer Leibniz-Einrichtung und mindestens einer Hochschule sowie dem jeweiligen Sitzland und gegebenenfalls dem Bund mit dem Ziel, die wissenschaftliche Exzellenz von Leibniz-Einrichtung(en) und Hochschule(n) im Sinne einer komplementären, grundsätzlich auch für andere offenen regionalen Partnerschaft zu befördern. Die Laufzeit eines WissenschaftsCampus beträgt in der Regel sieben Jahre, kann sich aber in Abhängigkeit von der Forschungsthematik auch über einen längeren Zeitraum erstrecken. Der WissenschaftsCampus MaCCI soll zu Beginn des Jahres 2012 seine Arbeit aufnehmen.

### Ziel

Der WissenschaftsCampus MaCCI verfolgt das Ziel, Forschungsprojekte an der Schnittstelle juristischer und ökonomischer Forschung in den Bereichen Wettbewerb, Regulierung und Innovation zu initiieren. Die Schwerpunkte liegen auf der Grundlagenforschung, der angewandten theoretischen und empirischen Forschung sowie der rechtsvergleichenden und rechtsökonomischen Forschung. Der WissenschaftsCampus MaCCI stärkt damit sowohl die Position der deutschen Rechtswissenschaft im europäischen Diskurs als auch die Praxisrelevanz der Ökonomie. Er bietet zusätzliche Profilierungs- und Karrierechancen für Nachwuchswissenschaftler und verbessert nachhaltig die Chancen der beteiligten Institutionen auf dem internationalen Markt für wissenschaftlichen Nachwuchs.

### Hintergrund und Motivation

Im Bereich der Wettbewerbs-, Regulierungs- und Innovationspolitik wurden sowohl auf der europäischen als auch auf der Bundesebene in den letzten Jahren wesentliche Veränderungen vorgenommen. Gleichzeitig wird zunehmend die Forderung nach einer evidenzbasierten Politik erhoben und damit einer auf die jeweilige Maßnahme zugeschnittenen Analyse. Diese soll nicht länger nur isoliert im Rahmen der einzelnen Politikbereiche, sondern auch im Hinblick auf direkte und indirekte Einflüsse auf die Politikbereiche sowie auf Rückwirkungen aus den genannten Politikbereichen untersucht werden. Daraus folgt unmittelbar, dass die ökonomische Beurteilung der jeweiligen Politikmaßnahmen entsprechend schwieriger wird und neben theoretischen und empirischen Analysen auch die Berücksichtigung des komplexen, institutionellen Rahmenwerkes erfordert. Hier setzt auch die juristische Analyse an: Es gilt, die Erfahrungen mit den Auswirkungen verschiedener rechtlicher Regelungen auf Wettbewerb und Innovation vergleichend zu erfassen, Probleme zu identifizieren und Maßstäbe zu entwickeln, welche die ökonomischen Er-

kenntnisse zugrunde legen, ordnungspolitisch konsistent sind, Rechtssicherheit gewährleisten und in der praktischen Durchsetzung handhabbar sind. In der Wettbewerbspolitik bildete sich mit dem „More Economic Approach“ die Variante einer evidenzbasierten Politik heraus. Während die bisherige Betrachtungsweise an Voraussetzungen für hinreichend freie Marktprozesse anknüpft und daraus Beurteilungskriterien herleitet, orientiert sich der „More Economic Approach“



Gemeinsame Konferenz zum Thema „Platform Markets: Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“ des ZEW, des Mannheim Centre for Competition and Innovation und der Universität Mannheim

an positiv oder negativ bewerteten Marktergebnissen. Dieser Ansatz fand seinen Niederschlag in der Reform des europäischen Wettbewerbsrechts aus dem Jahr 2004 (Verordnung 1/2003), die eine Reform des deutschen GWB nach sich zog (7. GWB-Novelle). Kernelemente dieser Reform waren der Übergang vom Anmelde- zum Legalausnahmesystem und die „Dezentralisierung“ der Durchsetzung des Wettbewerbsrechts sowie die Stärkung der privatrechtlichen Rechtsdurchsetzung. Die Frage, welche Rolle der privaten Rechtsdurchsetzung im Kartellrecht wirklich zukommen kann und soll und wie diese im Einzelnen verfahrensrechtlich ausgestaltet werden kann, ist jedoch noch weitgehend unbeantwortet. Vor diesem Hintergrund ist ein interdisziplinärer Dialog zwingend notwendig, um Lösungen zu entwickeln, die Rechtssicherheit bieten, aber dennoch eine an ökonomischen Kriterien orientierte, realitätsnahe Betrachtung – gerade von komplexen Einzelfällen – ermöglichen. Von großem praktischem Interesse ist auch eine vergleichende Analyse und ökonomische Auswertung der bislang vernachlässigten, dezentralisierten Anwendung des Wettbewerbsrechts durch die mitgliedstaatlichen Behörden.

### Thematische Schwerpunkte

Der WissenschaftsCampus MaCCI wird daher konsequent auf Fragestellungen ausgerichtet sein, welche die Zusammenarbeit von Ökonomen und Rechtswissenschaftlern fordern. Konkrete Beispiele für Themen, die im Rahmen des WissenschaftsCampus MaCCI untersucht werden sollen, sind:

- Fördert die Möglichkeit einer gerichtlichen Durchsetzung die Kartelldisziplin?
- Markteintritte auf lokalen Strommärkten und Anbieterwechsel im Markt für Haushaltsstrom
- Marktmacht im deutschen Stromgroßhandel basierend auf Zeitreihenanalysen von Stromproduktion und Strompreisen an der EEX
- Regulierung von Netzindustrien und Investitionen in neue Infrastrukturen
- Net Neutrality – Einfluss auf Wettbewerb und Innovation
- Preis-Kosten-Schere: Eine vergleichende Analyse der Anwendungspraxis mitgliedstaatlicher Wettbewerbsbehörden
- Standardisierungsverfahren aus wettbewerbsrechtlicher und -ökonomischer Sicht
- Patentverletzungsprozesse an deutschen Amtsgerichten – Determinanten außergerichtlicher Einigungen
- Prozessstrategien in grenzüberschreitenden Patentverletzungsverfahren
- Potenziale zur Harmonisierung der Systeme zum Schutz der intellektuellen Eigentumsrechte in Europa (Patent versus Trademarks versus Copyrights)
- Nachfragegesteuerte Innovation und die Rolle der öffentlichen Auftragsvergabe
- Praxis der Vertikalbeschränkungen nach Abschaffung des Anmeldesystems

#### **Beiträge zur Doktorandenausbildung und Lehre**

Der WissenschaftsCampus soll Beiträge zur Ausbildung von Doktoranden und Master-Studenten leisten. Diese Beiträge sind auf drei Ebenen angesiedelt:

- (1) Im Rahmen des Mannheim Competition Policy Forums werden in zweiwöchentlichem Rhythmus Vorträge zu aktuellen wettbewerbsrechtlichen Fällen (z. B. kartellrechtliche Entscheidungen) veranstaltet. Eingeladen werden zu dieser Veranstaltung vorzugsweise involvierte Vertreter von Behörden, Wettbewerbsberatungsunternehmen oder Gutachter aus der Wissenschaft.
- (2) Doktoranden werden regelmäßig in Projekte des MaCCI als Mitarbeiter eingebunden.
- (3) Ausbau eines europäischen Netzwerkes zur Doktorandenausbildung an der Schnittstelle von „Law and Economics“, wobei das bereits bestehende Netzwerk „Competition Law and Economics European Network“ (CLEEN) als Nukleus dienen soll.

# » STABILE FINANZ- MÄRKTE FÜR NACHHALTIGES WACHSTUM.



Prof. Dr. Michael Schröder  
Leiter des Forschungsbereichs  
Internationale Finanzmärkte  
und Finanzmanagement





finanz  
markt

## FORSCHUNGSBEREICH INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE UND FINANZMANAGEMENT



Prof. Dr. Michael Schröder  
Leitung des Forschungsbereichs



Dr. Peter Westerheide  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Finanzintermediäre**  
Ansprechpartnerin: Dr. Tereza Tykvova
- **Erwartungs- und Preisbildung auf Finanzmärkten**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Michael Schröder
- **Vermögensanlagemärkte**  
Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich hat als zentrale Aufgabe die wissenschaftliche Analyse von internationalen Finanzmärkten und ist der größte seiner Art in den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten. Der Forschungsbereich versteht sich als einer der wichtigsten Ansprechpartner für Finanzmarktanalyse und finanzmarktbezogene wirtschaftspolitische Beratung. Das die Forschung leitende Thema ist die Funktionstüchtigkeit der internationalen und insbesondere der europäischen Finanzmärkte.



#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FINANZINTERMEDIÄRE“

- Banken
- Venture Capital und Private Equity
- Investmentfonds

Die jüngste Finanzmarktkrise hat erhebliche Veränderungen auf den internationalen Finanzmärkten bewirkt. Sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus wirtschaftspolitischer Sicht ergeben sich weitreichende Fragen zum Risikoverhalten von Finanzinstituten auf den verschiedenen internationalen Kapitalmärkten, dem resultierenden Systemrisiko und der Regulierung von Finanzmarktakteuren. Der Forschungsschwerpunkt konzentriert sich auf die Analyse von Banken, Venture Capital- und Private Equity-Gesellschaften sowie Investmentfonds.

Im Vordergrund der Analysen zu den Ursachen und Folgen der Finanzmarktkrise stand die Untersuchung der Zusammenhänge von Regulierung und Governance auf das Risikoverhalten im Bankensektor. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass nicht die Bankmanager, sondern die Eigentümer der Banken für das Eingehen hoher Risiken vor dem Ausbruch der Krise verantwortlich waren. Darüber hinaus wurde im September die 3<sup>rd</sup> Conference on Banking Regulation and Integration: Systemic Risk and Incentives zusammen mit der Universität Mannheim und der European Business School veranstaltet, an der zahlreiche namhafte Ökonomen aus dem In- und Ausland teilnahmen.

In einem neuen Projekt des Teilbereichs „Banken“ soll untersucht werden, welche Unterschiede in den Geschäftsmodellen von Geschäftsbanken sowie Sparkassen und Genossenschaftsbanken bestehen und welchen Einfluss diese auf das Risikoverhalten haben. Darüber hinaus ist geplant, die Rolle interner Kapitalmärkte international operierender Banken bei der Übertragung

von Schocks zu analysieren und deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft zu evaluieren. Weitere beabsichtigte Projekte sollen sich mit der Regulierung von Kapitalmärkten und den Folgen für die Systemstabilität befassen.

Im Teilbereich „Venture Capital und Private Equity“ werden verschiedene Aspekte der Finanzierung von Unternehmen und der Strategien dieser Investoren untersucht. Diese Arbeiten liefern ein besseres Verständnis für den Einfluss von Venture Capital (VC)- und Private Equity (PE)-Investoren in ihren Portfolio-Unternehmen. Die Analyse der nationalen und internationalen Venture Capital- und Private Equity- Aktivitäten ist nicht nur aus wissenschaftlicher sondern auch aus wirtschaftspolitischer Sicht relevant, da die Aktivitäten dieser Investoren zunehmend in den Fokus der Regulatoren rücken.

Das kürzlich abgeschlossene Projekt zu Buy and Build-Strategien von PE-Gesellschaften, das von der DFG finanziert wurde, stellt eine wichtige Basis für zukünftige Untersuchungen dar. Es befasste sich vor allem mit den Determinanten für die Durchführung von Buy and Build-Strategien (BBS). Zu den Kernergebnissen des bearbeiteten Projektes gehört die Erkenntnis, dass BBS zum Zweck der Industriekonsolidierung durchgeführt werden. Ferner tragen die PE-Investoren zur besseren Ressourcenallokation zwischen den Plattform- und Add-on-Unternehmen bei und verfolgen damit das Ziel, durch BBS Effizienzgewinne zu realisieren. Bei unseren Untersuchungen fanden wir Hinweise, dass PE-Investoren eine gute Selektion treffen, aber im betrachteten Zeitraum nicht unbedingt die operationelle Performance ihrer Portfolio-Unternehmen stärken.

Ein laufendes EU-Projekt im 7. Forschungsrahmenprogramm zielt darauf ab, den Einfluss von VC und PE auf die Leistungsfähigkeit junger innovativer Unternehmen in Europa besser zu verstehen. Die relevanten Indikatoren sind hierbei unter anderem Innovationsleistung, Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Ferner wird untersucht, welche Rolle die VC- und PE-Investoren spielen, um die Lücke zwischen dem verfügbaren Human- und physischen Kapital zu schließen und welche Internationalisierungsstrategien die Investoren anwenden.

Eine weitere wichtige Gruppe von Finanzintermediären sind Investmentfonds. Als Anteilseigner können Investmentgesellschaften einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik der Unternehmen im Fondsportfolio haben. Der Schwerpunkt dieses Teilbereichs liegt in der Analyse des Entscheidungsverhaltens von Investmentgesellschaften und Fondsmanagern sowie der sich hieraus ergebenden Corporate Governance. Der Teilbereich beschäftigt sich zum einen mit der Domizilierungsentscheidung von Fondsgesellschaften, wobei auch deren Einfluss auf die Kostenstrukturen von Investmentfonds analysiert wird. Des Weiteren wird im Rahmen eines laufenden Forschungsprojektes in Kooperation mit der Harvard University untersucht, wie sich soziale Netzwerke zwischen Fondsmanagern auf deren Investitionsverhalten auswirken.

Im Rahmen des Projektes „Gesellschaftliche Bedeutung von Investmentfonds“ wurde das Investmentfondsvermögen deutscher Privatanleger ermittelt und dessen Anlagestruktur analysiert. Über die Untersuchung der direkten Anlagen hinaus wurde eine Schätzung der indirekten Anlagenanteile vorgenommen. Diese werden insbesondere über Lebensversicherungen und Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge von den deutschen Privatanlegern gehalten. Zusätzlich wurde der Aspekt der strukturellen Unterschiede im Anlageverhalten verschiedener Bevölkerungsgruppen betrachtet. Hierfür waren die Haushalte nach Merkmalen wie Einkommen, Bundesland, Alter, Geschlecht und Familienstand unterteilt (Grafik 1).

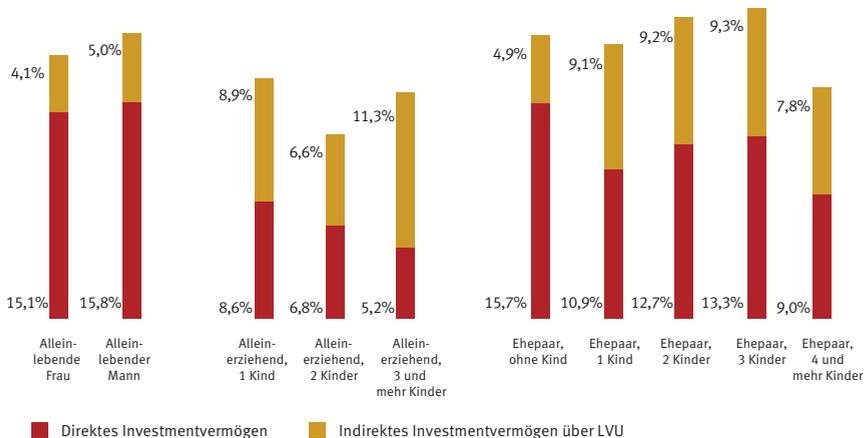
Alle drei Teilbereiche dieses Forschungsschwerpunktes befassen sich mit Fragestellungen, die durch die Probleme der „Hidden Information“ und der „Hidden Action“ geprägt werden. Ein gemeinsames theoretisches Fundament bilden hier die Ansätze der Prinzipal-Agenten-Theorie. Nicht nur beim theoretischen Fundament, sondern auch bei der empirischen Vorgehensweise gibt es Gemeinsamkeiten, etwa in der Nutzung von Mikrodatsätzen sowie der Anwendung von mikro- und panelökonometrischen Schätzmodellen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ERWARTUNGS- UND PREISBILDUNG AUF FINANZMÄRKTEN“

- Erwartungsbildung und Behavioural Finance
- Erwartungen und Realwirtschaft
- Erwartungen und Wertpapierpreise

Der Forschungsschwerpunkt „Erwartungs- und Preisbildung auf Finanzmärkten“ konzentriert sich auf ausgewählte Fragestellungen aus dem Bereich der Preisbildung von Wertpapieren. In diesem Forschungsschwerpunkt stehen Analysen zu drei Themen im Vordergrund, die eine umfassende Untersuchung von Erwartungen und Erwartungsbildungsprozessen ermöglichen.

1] DIREKTES UND INDIKTES FONDSVERMÖGEN DER HAUSHALTE ALS ANTEIL AM GESAMTEN GELDVERMÖGEN



Lesehilfe: Haushalte investieren zwischen 5,2 % und 15,8 % ihres Geldvermögens direkt in Investmentfonds. Die prozentualen Fondsanlagen unterscheiden sich geringfügig zwischen Ehepaaren und Alleinlebenden. Alleinerziehende investieren im Vergleich weniger direkt in Fonds. Sie sind aber indirekt über ihr hohes Lebensversicherungsvermögen intensiv an Fonds beteiligt. Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008, ZEW-Berechnungen.

Das erste Forschungsthema ist die Analyse der Ausprägung und der Dynamik von Finanzmarkterwartungen. Dabei werden exogene Einflussgrößen wie etwa neue Informationen zu makroökonomischen Daten genauso betrachtet wie solche, die im Rahmen der Behavioural Finance diskutiert werden.

Das zweite Thema konzentriert sich auf den Informationsgehalt der Erwartungen in Bezug auf zukünftige Entwicklungen der Makroökonomie und der Finanzmärkte. Dies schließt auch die Untersuchung zur Prognosegüte von individuellen Erwartungen ein und die Ermittlung von Gründen für besonders gute oder schlechte Prognosen.

Das dritte Thema befasst sich schließlich mit den Wechselwirkungen zwischen Wertpapierpreisen und Erwartungen. Hierbei werden die stochastischen Prozesse von Wertpapierpreisen unter dem besonderen Blickwinkel der Erwartungen betrachtet.

Eine zentrale Grundlage der empirischen Forschungsarbeiten ist die Datenbasis, die durch die seit Ende 1991 monatlich durchgeführte Umfrage „ZEW-Finanzmarkttest“ gewonnen wird. Die mehr als 300 teilnehmenden Finanzexperten liefern in ihren Antworten originäre Erwartungen zur Entwicklung von Aktienmärkten, Zinsen und Währungen sowie wichtigen gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren wie etwa zur Veränderung von Konjunktur und Inflation. Hieraus entstand eine Datenbank mit Erwartungsdaten, die sowohl hinsichtlich des zeitlichen Umfangs als auch in Bezug auf die Anzahl der Teilnehmer sehr umfangreich ist. Sie stellt damit eine exzellente Grundlage für die empirische Forschung zur Erwartungsbildung dar und hat in den vergangenen Jahren verstärkte Beachtung in der Fachwelt gefunden.

Da viele der befragten Finanzexperten über einen langen Zeitraum an der Umfrage teilnehmen, können insbesondere Unterschiede zwischen den individuellen Erwartungen untersucht werden. Ein laufendes Projekt widmet sich der Erklärung für die Heterogenität, die in Bezug auf die Qualität von Wechselkursprognosen festgestellt wird. Ein weiteres, geplantes Projekt wird sich mit der Frage befassen, ob die Fokussierung auf unterschiedliche Informationsbereiche die Heterogenität individueller Erwartungen erklären kann. Perspektivisch ist auch geplant, die Erwartungsdaten, die im Rahmen des „ZEW-Finanzmarkttests Mittel- und Osteuropa“ erhoben werden, in Forschungsarbeiten auszuwerten.

Aber auch die aggregierten Erwartungen werden in Forschungsprojekten eingesetzt. Eine aktuelle Untersuchung hat einen geldpolitischen Schwerpunkt und überprüft, ob und wie stark diejenige Taylorregel, die die befragten Experten für die Prognose künftiger Zinsentscheidungen anwenden, von derjenigen abweicht, die die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Zinsentscheidungen zugrunde legt. So gewichten die Experten beispielsweise die Inflation in der Taylorregel stärker für künftige Zinsentscheidungen als die EZB. Als Erweiterung dieser Arbeit bietet es sich an, einen ähnlichen Ansatz mit US-amerikanischen Umfragedaten durchzuführen und die Quellen der Prognosefehler zu quantifizieren.

Eine andere aktuelle Studie untersucht die Risikoprämien des Deutschen Aktienindexes (DAX), also die Differenz zwischen den Kursveränderungen des DAX und einem risikolosen Zins. Dabei werden unter anderem Punkt- und Intervallprognosen des DAX verwendet, die im Rahmen der ZEW-Finanzmarkttest-Umfrage seit Anfang 2003 erhoben werden. Ziel der Studie ist es, die Vorhersagbarkeit der realisierten und der erwarteten Risikoprämien des DAX zu analysieren sowie die Prognosegüte der aggregierten und der individuellen DAX-Erwartungen zu überprüfen.

Zum Thema Analyse von Erwartungsdaten wurde im Juni ein „Summer Workshop for Young Economists“ ausgerichtet, bei dem 14 junge Wissenschaftler aus dem In- und Ausland ihre neuesten Forschungsarbeiten zur Erwartungsbildung vorstellten. Die Lectures wurden von den international renommierten Wissenschaftlern Prof. Christian Gollier, Ph.D. (Toulouse), Prof. Kajal Lahiri, Ph.D. (New York) und Prof. Peter Sørensen, Ph.D. (Kopenhagen) gehalten.

In einem Projekt zu den stochastischen Prozessen von CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten konnten wirtschaftspolitisch interessante Ergebnisse zu den Zusammenhängen mit Strompreisen gefunden werden. Das Projekt „Marktmacht auf Strommärkten – Empirische Evidenz“ wird zusammen mit dem Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass Strompreise symmetrisch auf Änderungen in CO<sub>2</sub>-Zertifikatpreisen reagieren. Zwar konnte eine in der Literatur diskutierte asymmetrische Reaktion der Strompreise ebenfalls festgestellt werden, aber nur für einige kurze Teilperioden des Untersuchungszeitraums. Die Aussage, dass Preiserhöhungen auf dem europäischen CO<sub>2</sub>-Zertifikatemarkt schnellere Anpassungen auf dem deutschen Strommarkt auslösen als entsprechende Preissenkungen, kann auf Basis erzielter Ergebnisse somit nicht bestätigt werden.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „VERMÖGENSANLAGEMÄRKTE“

- Vermögensbildung und Altersvorsorge
- Wechselwirkungen zwischen Immobilien- und Kapitalmärkten
- Immobilienmarktanalyse

Der Forschungsschwerpunkt „Vermögensanlagemärkte“ behandelt Fragen der Vermögensanlage und Vermögensbildung. Ein besonderes Merkmal des Schwerpunktes ist die umfassende Integration der Immobilienmärkte in die Forschungsperspektive. Damit trägt der Schwerpunkt den engen Wechselbeziehungen zwischen Immobilien- und Finanzanlagen in der privaten wie institutionellen Vermögensanlage Rechnung. Der Schwerpunkt gliedert sich in verschiedene, in engem Zusammenhang stehende Teilbereiche.

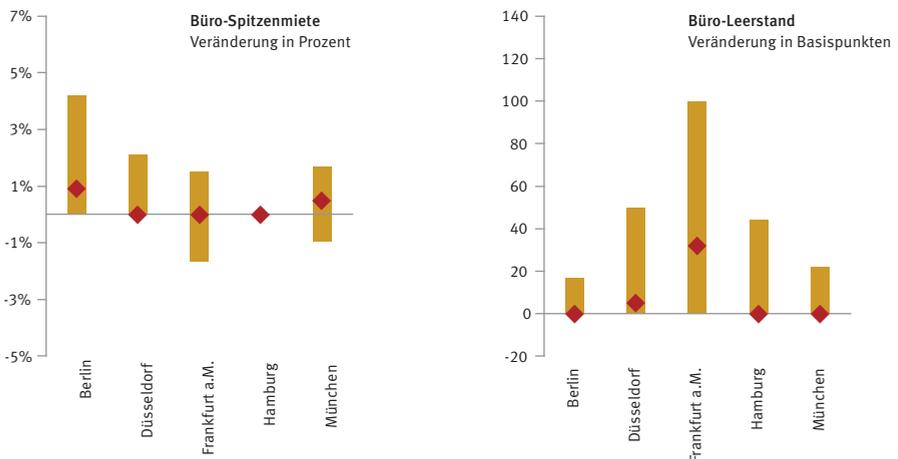
Im Teilbereich „Wechselwirkungen zwischen Immobilien- und Kapitalmärkten“ werden die Beziehungen zwischen Immobilien- und Kapitalmärkten untersucht. Dieser Schwerpunkt steht in engem Austausch mit externen Forschern im Rahmen des vom ZEW koordinierten Leibniz-Netzwerkes „Real Estate Markets and Capital Markets“ (ReCapNet). Ausgewiesene Themen sind die dynamischen Wechselwirkungen zwischen den beiden Marktsegmenten, der Einfluss von neuen institutionellen Investorentypen (z. B. REITs) auf die Marktstrukturen und die Analyse der Eigenschaften von Immobilienanlageformen als eigene Anlageklasse.

Im Jahr 2010 wurden die Kooperationen im In- und auch im Ausland durch gemeinsame Forschungsarbeiten und Forschungsaufenthalte weiter intensiviert. Neben dem regelmäßigen netzwerkinternen Frühjahrsworkshop wurde im Herbst 2010 die zweite ReCapNet-Konferenz mit namhafter internationaler Beteiligung ausgerichtet. Im Netzwerk wurde eine Reihe von Forschungspapieren fertig gestellt, einige Diskussionspapiere befinden sich kurz vor ihrem Abschluss.

Weitere Projekte beschäftigten sich mit der Immobilienfinanzierung: Ein abgeschlossenes Projekt untersuchte die nationalen Unterschiede in den Systemen der Wohnungsbaufinanzierung. Ein anderes im Jahr 2010 durchgeführtes Projekt hatte das Bausparen in Baden-Württemberg zum Gegenstand. Ein laufendes Projekt analysiert die Finanzierungsstrategien wohnungswirtschaftlicher Akteure unter veränderten Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten. Dem integrierten Ansatz des Schwerpunktes entsprechend werden darüber hinaus auch grundlegende Analysen der Immobilienmärkte und ihrer Entwicklungsperspektiven durchgeführt. Dem liegt die Auffassung zugrunde, dass ein tieferes Verständnis der Besonderheiten dieser Märkte erforderlich ist, um die Eigenschaften von Immobilien als Instrument der Vermögensanlage beurteilen zu können. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2010 ein Projekt zur Analyse der Determinanten der langfristigen Wertentwicklung von Immobilienanlagen abgeschlossen.

Ein zweites zentrales Forschungsthema sind die Anlageentscheidungen und die Altersvorsorge privater Haushalte, insbesondere im Hinblick auf die private Altersvorsorge mit Finanz- und Immobilienanlagen und ihre institutionellen Rahmenbedingungen. In diesem Bereich wurde ein Forschungsprojekt für das Bundesministerium der Finanzen bearbeitet und zur Jahresmitte abgeschlossen, das sich mit der Transparenz von privaten Riester- und Basisrentenprodukten befasste. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) und dem Institut für Finanzdienstleistungen (iff) durchgeführt. Ergebnis des Projektes wa-

## 2] PROGNOSE DER ENTWICKLUNG AN DEN FÜNF GRÖSSTEN DEUTSCHEN BÜROSTANDORTEN



Lesehilfe: Die Prognose basiert auf einer Befragung der wichtigsten Akteure auf dem deutschen Büroimmobilienmarkt und wurde in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung (gif) durchgeführt. Dargestellt ist jeweils der Median sowie die Spannbreite der Prognosen (2. und 3. Quartil).

ren konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Transparenz von Altersvorsorgeprodukten durch stärker standardisierte und komprimierte Informationen über Kosten sowie Rendite- und Risikoprofile von Altersvorsorgeprodukten.

Ein Projekt, das ebenfalls zusammen mit dem iff im Auftrag der EU-Kommission durchgeführt wurde, befasste sich mit gesetzlichen Zinsrestriktionen im Konsumentenkreditbereich. Zinsobergrenzen werden unter Ökonomen seit Jahrhunderten kontrovers diskutiert. Auch heute gibt es in vielen Ländern unterschiedliche Bestimmungen, die eine Obergrenze für Zinsen und Kreditkosten festlegen. Ziel solcher Bestimmungen ist es häufig, ungerecht hoch erscheinende Kreditzinsen zu verhindern und der Überschuldung privater Haushalte entgegenzutreten. Die Studie stellt die jeweilige Rechtslage in den EU-Mitgliedstaaten vergleichend dar und diskutiert, inwieweit Unterschiede in der Struktur der Konsumentenkreditmärkte mit Zinsobergrenzen erklärt werden können.

Die Forschungsprojekte im Netzwerk „Immobilien- und Kapitalmärkte“ (ReCapNet) werden fortgesetzt. Im Herbst 2011 wird die dritte internationale ReCapNet-Konferenz durchgeführt. Im Rahmen eines neuen Projektes für die Europäische Kommission werden die Entwicklungen europäischer Wohnungsmärkte sowie damit verbundene makroökonomische Ungleichgewichte untersucht, um daraus politische Empfehlungen abzuleiten. Für die L-Bank Karlsruhe wird in Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim die „Wohnungsmarktbeobachtung Baden-Württemberg“ aufgenommen. Seit dem Jahr 2010 wird zudem halbjährlich eine Umfrage zur zukünftigen Entwicklung an den dominierenden Bürostandorten in Deutschland durchgeführt (Grafik 2).

## PERSPEKTIVEN

Das vorgestellte Forschungsprogramm ist derzeit noch nicht endgültig festgelegt. Am 22. Februar 2011 fand ein wissenschaftlicher Workshop zur Diskussion und Bewertung des Forschungsprogramms mit externen Experten statt. Anschließend, im Sommer 2011, wird der Wissenschaftliche Beirat des ZEW über die dann vorliegende Fassung des Forschungsprogramms befinden.

Die Forschungsprojekte werden sich entsprechend den drei Forschungsschwerpunkten mittelfristig vor allem mit den folgenden Themen befassen:

- Analyse des Entscheidungs- und Risikoverhaltens von Finanzinstituten sowie Untersuchungen zu Finanzmarktregulierung und Systemrisiko
- Studien zur Erwartungsbildung auf Finanzmärkten, insbesondere in Bezug auf die Heterogenität der Erwartungen von Finanzmarktakteuren sowie die Prognosequalität
- weitere Umsetzung des Forschungsprogramms zum Thema „Immobilien- und Kapitalmärkte“ mit besonderem Fokus auf Europa

Detaillierte Informationen zu Projekten, Publikationen und Vorträgen, Weiterbildung, Beratung und Lehre der Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Forschungsleistung, Gremien und Außenbeziehungen“ des Jahresberichts.

# » NACHHALTIGE ARBEITSMARKT- POLITIK MUSS PERSPEKTIVEN SCHAFFEN.



Dr. Holger Bonin

Leiter des Forschungsbereichs  
Arbeitsmärkte, Personalmanagement  
und Soziale Sicherung





arbeits  
markt

## FORSCHUNGSBEREICH ARBEITSMÄRKTE, PERSONALMANAGEMENT UND SOZIALE SICHERUNG



Dr. Holger Bonin  
Leitung des Forschungsbereichs



Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz  
Stellvertretende Leitung



PD Dr. Friedhelm Pfeiffer  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Beschäftigung und Löhne**  
Ansprechpartnerin: PD Dr. Nicole Gürtzgen
- **Institutionen der sozialen Sicherung**  
Ansprechpartner: Dr. Christian Göbel
- **Personalökonomik**  
Ansprechpartnerin: Dr. Susanne Neckermann
- **Bildungsökonomik**  
Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich untersucht, wie die Institutionen des Arbeitsmarktes und die Arbeitsbedingungen in den Betrieben gestaltet sein müssen, um in den wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften nachhaltig einen hohen Beschäftigungsgrad und angemessene Einkommen zu erreichen. Ein verbindendes Element der Arbeit sind die Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik, die Fachkräftebasis in einer Zeit des demografischen Wandels zu sichern.



Der Bereich zählt zu den großen arbeitsmarktökonomischen Zentren in Deutschland. Rund 25 Forscher arbeiten in projektspezifischen Teams an vier Forschungsschwerpunkten. Wir nähern uns Arbeitsmarktfragen mit einer mikroökonomischen Perspektive. Sowohl volks- als auch betriebswirtschaftliche Fragen werden mit dem Instrumentarium der modernen Ökonometrie untersucht. Neben Umfragedaten werten wir vor allem amtlich registrierte und betriebsbezogene Individualdaten aus. Zur Ex-ante-Evaluation staatlicher Eingriffe in den Arbeitsmarkt steht ein gekoppeltes Mikro-Makro-Simulationsmodell zur Verfügung.

Prägend für den Bereich ist ein hoher Anteil an Projekten der Grundlagenforschung, bei denen wir mit renommierten Forschungseinrichtungen im In- und Ausland kooperieren. Im Jahr 2010 wurden zahlreiche Projekte im Rahmen eines auslaufenden DFG-Schwerpunktes zur Analyse der Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung auf heterogenen Arbeitsmärkten abgeschlossen. Ebenfalls zum Ende kam das multidisziplinär angelegte Leibniz-Netzwerk „Nichtkognitive Fähigkeiten“. Dieses widmete sich mithilfe volkswirtschaftlicher Methoden der Bildung kognitiver und nichtkognitiver Fähigkeiten in der frühen Kindheit und ihren langfristigen ökonomischen Konsequenzen.

Die in solchen Forschungsprojekten gewonnene Expertise stärkt unmittelbar die zweite tragende Säule des Forschungsbereichs, die wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung. Auf diesem Feld hat sich das inhaltliche Spektrum zuletzt geweitet. Neben der vom Forschungsbereich seit langem geleisteten Evaluation von Arbeitsmarktreformen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurde die Untersuchung bildungs- und familienpolitischer Instrumente, die in engem Zusammenhang mit der Funktionstüchtigkeit des Arbeitsmarktes stehen, im letzten Jahr verstärkt.

Eine Machbarkeitsstudie ging der Frage nach, wie die Wirksamkeit der vielfältigen öffentlichen Leistungen am Übergang von Schule und Beruf überprüft werden kann. Evaluationsprojekte widmeten sich den Wirkungen des Ausbildungsbonus und verschiedener Programme der

Bundesländer zur Förderung der Berufsorientierung an Schulen. Auf dem Feld der Familienpolitik wurden die Folgen wichtiger ehe- und familienbezogener Leistungen, etwa des Kindergeldes oder des Ehegattensplittings, auf die wirtschaftliche Stabilität von Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf untersucht.

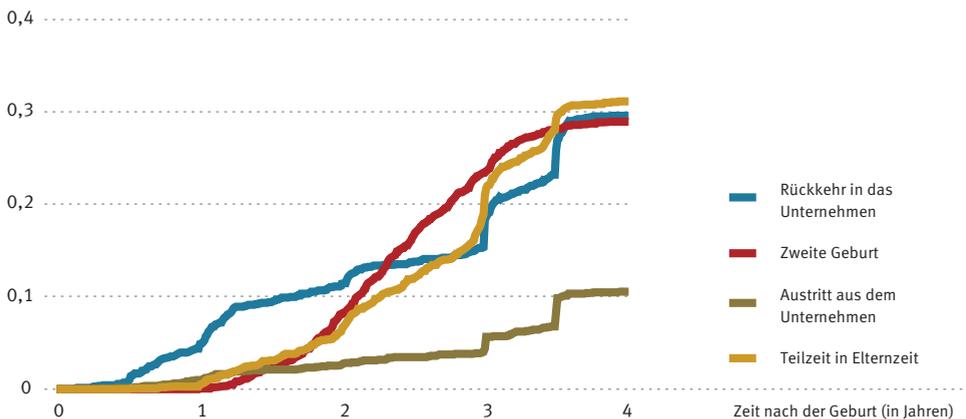
FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BESCHÄFTIGUNG UND LÖHNE“

- Lohnbildung und Einkommensverteilung
- Dynamik von Erwerbsverläufen

Der Forschungsschwerpunkt „Beschäftigung und Löhne“ trägt mit der Analyse von Unvollkommenheiten des Arbeitsmarktes aufgrund von Institutionen, Rigiditäten und nichtreibungsfrei verlaufenden Anpassungsprozessen dazu bei, politische Handlungsoptionen für einen funktionstüchtigeren Arbeitsmarkt abzuleiten. Der Schwerpunkt befasst sich vor allem mit der Dynamik individueller Erwerbsverläufe, insbesondere der Übergänge zwischen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Austritt aus dem Arbeitsmarkt, sowie mit Fragen der Lohnbildung und Einkommensverteilung. Besonderes Augenmerk liegt auf den spezifischen Einkommens- und Beschäftigungsergebnissen auf sektoral, regional, qualifikations- und firmenspezifischen Arbeitsmärkten.

Beispielhaft für die Arbeit des Forschungsschwerpunktes im Jahr 2010 zur Dynamik individueller Erwerbsverläufe ist eine Analyse der Erwerbsverläufe junger Mütter. Mit den Personaldaten eines großen Unternehmens der Finanzdienstleistungsbranche wurde untersucht, wie sich die bisherige Karriere in diesem Unternehmen auf das Erwerbsverhalten junger Mütter auswirkt. Es zeigte sich, dass Frauen bis kurz vor der Geburt ihres ersten Kindes signifikant häufiger höheren

1] AUSTRITTSRATEN AUS DER ELTERNZEIT IN VERSCHIEDENE ZIELZUSTÄNDE



Lohngruppen angehören als ihre kinderlosen Kolleginnen. Zudem kehren die Frauen, die vor der Geburt Karriere gemacht haben, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit wieder an ihren Arbeitsplatz zurück. Insgesamt genommen kommt allerdings nur jede zweite Frau nach der Geburt des ersten Kindes wieder in das Unternehmen.

Grafik 1 illustriert, mit welcher Rate Mütter aus der Elternzeit heraus einen von verschiedenen denkbaren Zielzuständen ansteuern. Immerhin 11 % der Mütter verlassen das Unternehmen unmittelbar nach der Elternzeit. Weitere 30 % bekommen noch während der Elternzeit des ersten Kindes ein weiteres Kind, sodass es zu einer sehr langen Erwerbsunterbrechung kommt. Dieses Verhalten ist für den Arbeitgeber, aber auch für die Mütter selbst, mit erheblichen Verlusten von „Wissen“ verbunden.

Ein weiteres wichtiges Thema des Forschungsschwerpunktes „Beschäftigung und Löhne“ sind Fragen der Lohnbildung und Einkommensverteilung. Dabei stehen die Institutionen der Lohnbildung und deren Wirkung auf betrieblicher Ebene sowie die Determinanten der Lohnungleichheit zwischen Gruppen von Arbeitnehmern im Vordergrund. Eine im Jahr 2010 durchgeführte Untersuchung befasste sich mit der Bedeutung von Arbeitgebermerkmalen für die Lohnmobilität im Niedriglohnsektor. Besonderes Augenmerk galt hierbei der Wirkung der industriellen Beziehungen sowie interner Arbeitsmärkte auf die Aufstiegschancen und der – anhand der Betriebsgröße gemessenen – Bedeutung interner Arbeitsmärkte.

Die Resultate der Studie, die auf Grundlage von verbundenen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Daten für Deutschland gewonnen wurden, weisen auf geschlechtsabhängige Muster hin. Männer in größeren Betrieben haben signifikant höhere Aufstiegschancen, profitieren jedoch nicht von Betriebsräten und Tarifverträgen. Umgekehrt profitieren Frauen insbesondere von der Existenz eines Betriebsrates, jedoch nicht von der Betriebsgröße. Interne Arbeitsmärkte scheinen somit vor allem eine wichtige Rolle für die Aufstiegschancen männlicher Geringverdiener zu spielen. Bei den Frauen könnte Unsicherheit über die wahre Produktivität, die in großen Betrieben besonders ausgeprägt sein dürfte, ein größeres Aufstiegs hemmnis darstellen als für Männer.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INSTITUTIONEN DER SOZIALEN SICHERUNG“

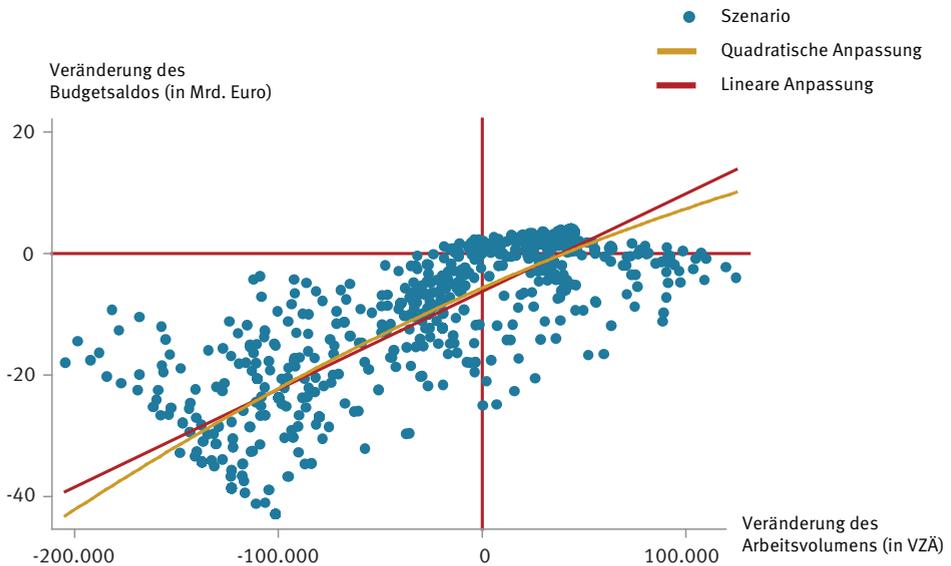
- Evaluation der Arbeitsmarktpolitik
- Verhaltensbasierte Mikrosimulation

Der Forschungsschwerpunkt analysiert, wie sich die Institutionen der sozialen Sicherung auf den Arbeitsmarkt auswirken, insbesondere auf die Beschäftigung, das Arbeitsangebot und die Löhne. Der Schwerpunkt ist stark in der wirtschaftspolitischen Beratung engagiert und liefert den politischen Entscheidungsträgern empirisch fundierte Entscheidungshilfen zur effektiven und effizienten Ausgestaltung der Institutionen der sozialen Sicherung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden zunehmend auch bildungs- und familienpolitische Maßnahmen untersucht, die zur Sicherung der Fachkräftebasis beitragen können. Eingesetzt wird hierzu ein weit entwickeltes methodisches Spektrum zur Ex-ante- und Ex-post-Evaluation.

Auf dem Feld der Ex-ante-Evaluation wurde das verhaltensbasierte Simulationsmodell des Forschungsschwerpunktes im Jahr 2010 unter anderem eingesetzt, um Möglichkeiten einer Reform des Arbeitslosengeldes II zu untersuchen. Im Mittelpunkt standen dabei die Hinzuverdienstregeln für erwerbstätige Hilfeempfänger – die sogenannten Aufstocker. Durch systematische Variation der zentralen Parameter der Hinzuverdienstregelungen wurde ein mehrdimensionaler Raum von fast eintausend Szenarien aufgespannt. Durch diesen methodisch neuen Weg konnte herausgearbeitet werden, dass bei den meisten denkbaren Reformen für den Staat Kosten entstehen, während die Beschäftigung zurückgeht (linkes unteres Feld in Grafik 2). Dagegen existieren nur relativ wenige Möglichkeiten, sowohl mehr Beschäftigung als auch eine Entlastung der öffentlichen Haushalte zu erreichen (rechtes oberes Feld in Grafik 2). Diese positiven Szenarien zeichnen sich durch eine höhere Anrechnung von geringen Erwerbseinkommen auf das Arbeitslosengeld II als im Status quo aus.

Mittels Ex-post-Evaluation durch Kontrollgruppenanalyse wurde im letzten Jahr begonnen, den Ausbildungsbonus zu bewerten. Der Ausbildungsbonus zielt darauf ab, sogenannten „Altbewerbern“, die im Jahr ihres Schulabschlusses keinen Ausbildungsplatz finden konnten, den Zugang zu einer betrieblichen Ausbildung zu erleichtern. Für jeden zusätzlich eingestellten förderfähigen Auszubildenden kann der Arbeitgeber mit einem Betrag von 4.000 Euro bis 6.000 Euro von der

2] SIMULTANE VERÄNDERUNGEN VON ARBEITSZEITVOLUMEN UND BUDGETSALDO BEI SYSTEMATISCHER VARIATION DER HINZUVERDIENSTPARAMETER



Agentur für Arbeit unterstützt werden. Die bisherigen Analysen zeigen, dass mit der Bindung der finanziellen Förderung an den Status des Altbewerbers die Jugendlichen, die eigentlich Förderungsbedarf haben, oft nur schlecht getroffen werden. Weiterhin zeigten sich starke Mitnahmeeffekte seitens der Betriebe. Größtenteils hätten diese den entsprechenden Ausbildungsplatz auch ohne die Förderung geschaffen.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „PERSONALÖKONOMIK“

- Insider-Ökonometrie
- Unternehmen im demografischen Wandel

Der Forschungsschwerpunkt „Personalökonomik“ stellt Unternehmen und ihre Beschäftigten in den Mittelpunkt. Den Forschungsprojekten in diesem Schwerpunkt liegt die Fragestellung zugrunde, welchen Beitrag strategisches Human Resource Management zum Erreichen der Unternehmensziele, insbesondere hinsichtlich der Produktivität und Mitarbeiterbindung, leisten kann. Die empirischen Analysen beruhen zum einen auf repräsentativen, verknüpften Betriebs- und Personaldaten und zum anderen auf Personaldaten einzelner Unternehmen. Diese werden eingesetzt, um den Einfluss von personalpolitischen Maßnahmen auf das Verhalten der Mitarbeiter einer Organisation zu analysieren. Darüber hinaus gewinnen die verhaltensbasierte Forschung und mit ihr aus Feldexperimenten gewonnene Daten zunehmend an Bedeutung.

Die Arbeiten im Forschungsschwerpunkt zeichnen sich durch die Verknüpfung von betriebswirtschaftlichem Know-how mit volkswirtschaftlichen Methoden aus. Die Forschungsergebnisse liefern den Unternehmen Hinweise für eine optimale Ausgestaltung ihrer Personalpolitik. Diese sind auch für zielgerichtete Maßnahmen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik von Relevanz. Im Jahr 2010 wurden insbesondere die Wirkungsweisen von personalpolitischen Maßnahmebündeln, von materiellen sowie immateriellen Anreizmechanismen sowie von Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer untersucht.

Zum Beispiel wird für eine Studie zur Wirkung von personalpolitischen Maßnahmen auf die Mitarbeiterbindung ein repräsentativer Betriebs-Datensatz genutzt, in dem eine Vielzahl an Einzelmaßnahmen abgefragt wird und der mit Mitarbeiterdaten verknüpft ist. Aus den Angaben zu den betrieblichen Maßnahmen wurden in einem ersten Schritt Faktoren extrahiert, die verschiedene Bereiche der Personalpolitik widerspiegeln. Dazu gehören Personalentwicklung, Arbeitszeitflexibilisierung oder Diversity Management. In einem zweiten Schritt wurde der Zusammenhang dieser Faktoren mit freiwilligen Kündigungen der Mitarbeiter unter Berücksichtigung weiterer betrieblicher Merkmale wie der Betriebsgröße oder der Branche geschätzt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Unternehmen bei der Anwendung personalpolitischer Strategien und ihrer Kombinationen sehr unterschiedlich agieren. Weiterhin zeigte sich, dass Personalpolitik unterschiedlich gut zur Mitarbeiterbindung beitragen kann, je nachdem welche sonstigen Merkmale ein Unternehmen aufweist.

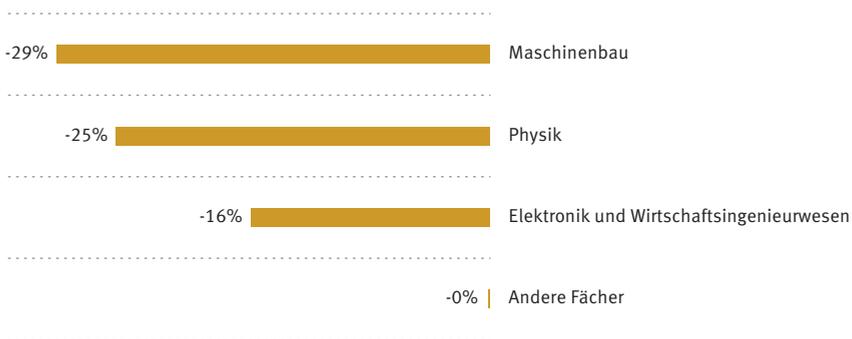
FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BILDUNGSÖKONOMIK“

- Institutionelle Bildungsprozesse
- Nichtinstitutionelle Bildungsprozesse

Der Forschungsschwerpunkt „Bildungsökonomik“ beschäftigt sich mit dem Erwerb von Fähigkeiten und deren Erträgen im Lebenszyklus. Dabei werden sowohl kognitive als auch nicht-kognitive Fähigkeiten untersucht. Die Analysen sollen dazu beitragen, die Produktivität der Arbeitnehmer und die Effizienz der Humankapitalinvestitionen in der wissensbasierten Volkswirtschaft zu verbessern. Der Forschungsschwerpunkt analysiert zum einen den Fähigkeitserwerb im institutionellen Kontext, beispielsweise in Kindergärten, Schulen und Universitäten. Zum anderen beleuchtet er Bildungsprozesse im nichtinstitutionellen Kontext, etwa in der Familie. Der Schwerpunkt koordinierte bis Ende des Jahres 2010 das mit Mitteln des Paktes für Forschung und Innovation geförderte multidisziplinäre Forschungsnetzwerk „Nichtkognitive Fähigkeiten: Erwerb und ökonomische Konsequenzen“.

Im letzten Jahr wurde als Teil der Kooperation mit der Mannheimer Risikokinderstudie am ZI Mannheim untersucht, welchen Beitrag die Qualität der Mutter-Kind-Interaktion im Säuglingsalter zur Vorhersage kognitiver und nichtkognitiver Fähigkeiten bis ins Vorschulalter leistet. Zusätzlich zu den durch Verhaltensbeobachtung gewonnenen Maßen der Mutter-Kind-Interaktion wurden mit einem ökonometrischen Modell die psychosoziale und organische Risikobelastung zum Zeitpunkt der Geburt, die sozioemotionale Familienumgebung sowie das Haushaltseinkommen kontrolliert. Die Verhaltensweisen von Mutter und Kind in der Interaktion tragen nach den Ergebnissen der Studie bereits signifikant zur Prognose des Intelligenzquotienten und der Verhaltenspersistenz bei.

3] EFFEKT DER STUDIENGANGSREFORM AUF DIE STUDIENANFÄNGERZAHL  
 („FIXED EFFECTS SCHÄTZUNG“ AUF FAKULTÄTSEBENE)



In einem Projekt aus dem Bereich der Hochschulforschung wurde beleuchtet, wie sich die Einführung des Bachelor-Abschlusses auf die Zahl der Studienanfänger und Studienabbrecher ausgewirkt hat. Dafür wurden administrative Daten für Deutschland ausgewertet, die Informationen zu allen Studierenden bis zum Jahr 2006 beinhalten. Die Schätzungen auf Fakultätsebene führen zu dem Ergebnis, dass für die Mehrzahl der Fächer kurzfristig keine signifikanten Auswirkungen der Studienreform auf die Zahl der Studienanfänger oder Studienabbrecher zu beobachten waren. Ausnahmen bestehen in den Fächern Elektronik, Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau sowie Physik. In diesen Fächern ist die Studienanfängerzahl in den Bachelor-Studiengängen signifikant geringer (Grafik 3).

## PERSPEKTIVEN

Die Erschließung neuer Datenquellen treibt die Entwicklung des Bereichs voran. Hierzu zählen etwa das Nationale Bildungspanel, an dessen Aufbau der bildungsökonomische Schwerpunkt mitwirkt, die Statistik der Rentenversicherung für Lebensverlaufsanalysen und Personaldaten einzelner Unternehmen zur Analyse von Fragestellungen des Human Resource Managements. Darüber hinaus nutzt der Schwerpunkt als Analyseinstrument zunehmend auch Feldexperimente. Dem Beratungsbedarf der Politik folgend wird sich das Spektrum der Programmevaluation um die Analyse familien- und bildungspolitischer Maßnahmen weiter diversifizieren. Hierzu wird das gekoppelte Mikro-Makro-Modell systematisch um familiäre Entscheidungsprozesse erweitert. Angesichts des demografischen Wandels und des technischen Fortschritts befasst sich der Bereich immer stärker mit der Frage, wie eine ausreichende Versorgung der Wirtschaft mit Fachkräften erreicht werden kann.

Detaillierte Informationen zu Projekten, Publikationen und Vorträgen, Weiterbildung, Beratung und Lehre der Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Forschungsleistung, Gremien und Außenbeziehungen“ des Jahresberichts.

# » MIT INNOVATIONEN GROSSE SPRÜNGE MACHEN.



Dr. Georg Licht

Leiter des Forschungsbereichs  
Industrieökonomik und Internationale  
Unternehmensführung





innovation

## FORSCHUNGSBEREICH INDUSTRIEÖKONOMIK UND INTERNATIONALE UNTERNEHMENSFÜHRUNG



Dr. Georg Licht  
Leitung des Forschungsbereichs



Jürgen Egel  
Stellvertretende Leitung



Dr. Christian Rammer  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Innovationsforschung und Innovationspolitik**  
Ansprachpartner: Dr. Bettina Peters, Dr. Christian Rammer
- **Unternehmensgründungen und Unternehmensdynamik**  
Ansprachpartner: Jürgen Egel, Dr. Helmut Fryges
- **Wettbewerb und Regulierung**  
Ansprachpartner: Juniorprof. Dr. Kai Hüschelrath, Dr. Nina Leheyda
- **Querschnittsbereich Daten**  
Ansprachpartnerinnen: Dr. Sandra Gottschalk, Dr. Diana Heger

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ befasst sich mit der Analyse dynamischer Aspekte des Wettbewerbs zwischen Unternehmen. Im Mittelpunkt der Forschung steht die Funktionstüchtigkeit der Märkte für Güter, Wissen und Technologie. Leitfrage ist, ob und wie staatliche Regulierung und Markteingriffe die volkswirtschaftliche Wohlfahrt steigern können. Im Fokus stehen das Innovationsverhalten von Unternehmen, das Gründungsgeschehen und die Wachstumsdynamik junger Unternehmen, Unternehmenszusammenschlüsse und der Wettbewerb in netzwerk- und leitungsgebundenen Märkten. Auf dem Gebiet der empirischen Innovations- und Gründungsforschung zählt der Forschungsbereich zu den führenden Wirtschaftsforschungseinrichtungen in Europa.



#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INNOVATIONSFORSCHUNG UND INNOVATIONSPOLITIK“

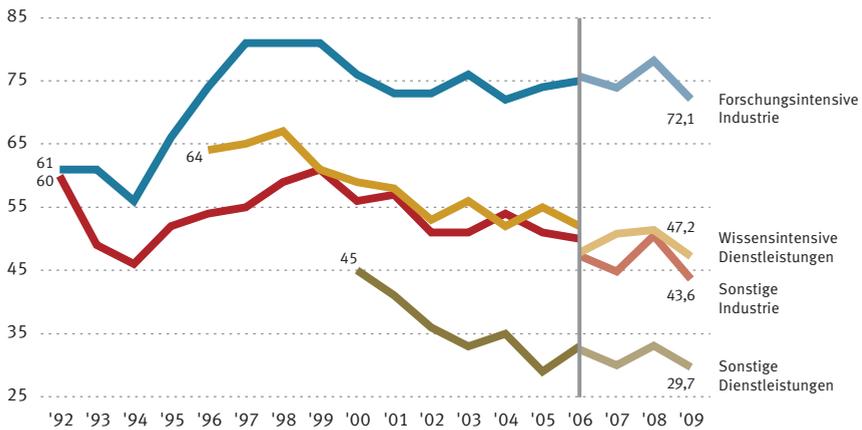
- Bestimmungsfaktoren unternehmerischen Innovationsverhaltens
- Indikatoren und Messung der Innovationstätigkeit
- Internationalisierung der FuE- und Innovationstätigkeit
- Intellektuelle Eigentumsrechte und Innovationsanreize
- Forschungsinfrastruktur und Technologietransfer
- Evaluation forschungs-, technologie- und innovationspolitischer Instrumente
- Internationale Trends in der Forschungs- und Innovationspolitik

Dieser Forschungsschwerpunkt beinhaltet zum einen die Analyse von Innovationsprozessen und -strategien der Unternehmen. Dies reicht von der Untersuchung der Determinanten des Innovationsverhaltens von Unternehmen und Strategien zur Internationalisierung von Innovationsaktivitäten bis hin zur Rolle von intellektuellen Eigentumsrechten bei der Aneignung von Innovationserträgen und als strategisches Instrument im Innovationswettbewerb. Zum anderen wird herausgearbeitet, wie die Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik auf die Herausforderungen der Globalisierung, sich ändernder Forschungs- und Innovationsstrategien der Unternehmen und neu aufkommender Technologiefelder reagieren sollen. Analysen zur Konzeption und Evaluation von Maßnahmen der bisherigen öffentlichen FuE- und Innovationspolitik sind entsprechend integraler Bestandteil dieses Forschungsschwerpunktes. Eng verbunden mit den Arbeiten im Forschungsschwerpunkt „Wettbewerb und Regulierung“ wird auch den Wirkungen von Wettbewerbsintensität und Regulierung auf die Innovations- und Investitionstätigkeit der betroffenen sowie der vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige nachgegangen. Enge Verbindungen

bestehen auch zum Forschungsschwerpunkt „Unternehmensgründungen und Unternehmensdynamik“, beispielsweise hinsichtlich der Frage der Finanzierung von Innovationsaktivitäten oder der Bewertung entsprechender öffentlicher Politikmaßnahmen.

Eine Hauptaktivität des Forschungsbereichs ist seit dem Jahr 1993 das Mannheimer Innovationspanel (MIP). Das MIP ist eine jährliche Panelerhebung zum Innovationsverhalten der Unternehmen in Deutschland. Die Ergebnisse des MIP fließen unmittelbar in innovationspolitische Analysen des ZEW aber auch anderer Organisationen wie beispielsweise der Expertenkommission Forschung und Innovation der Bundesrepublik ein. So wird die zeitliche Entwicklung der Innovationstätigkeit und ihrer Auswirkungen im Rahmen eines jährlichen Indikatorenberichts niedergelegt (Grafik 1). Das Panel wird im Auftrag des BMBF und in Kooperation mit infas und dem Fraunhofer-ISI durchgeführt. Das MIP ist gleichzeitig der deutsche Beitrag zu den Community Innovation Surveys (CIS) der Europäischen Kommission. Im Berichtsjahr wurde die 18. Erhebungswelle durchgeführt, deren Schwerpunkt sich der Reaktion der Unternehmen auf die Wirtschaftskrise und den Auswirkungen der Krise auf die FuE- und Innovationstätigkeit widmete.

1] Mannheimer Innovationspanel –  
Innovatorenquote der deutschen Wirtschaft 1992–2009



Lesehilfe: Im Jahr 2009 belief sich in der Forschungsintensiven Industrie (= Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes mit einer FuE-Intensität von mehr als 3,5%) der Anteil der Unternehmen, die im Zeitraum 2006–2009 neue oder wesentlich verbesserte Produkte oder Produktionsverfahren eingeführt haben, auf 72,1 % aller Unternehmen mit mehr als 5 Beschäftigten.

Anmerkung: Durch die Umstellung auf eine neue Klassifikation der Wirtschaftszweige und die Umstellung der Hochrechnungsbasis auf das Unternehmensregister ergeben sich Zeitreihenbrüche. Daher wurden die Daten für das Jahr 2006 nach der alten und der neuen Berechnungsmethode ausgewiesen.

Im Projekt „Innovationsleistung und Innovationsbeiträge der Telekommunikation im Branchenvergleich“ wird die Bedeutung des Telekommunikationssektors in der deutschen Innovationslandschaft untersucht. Klassische Sektoren wie Chemie oder Pharma sind als Schlüsselindustrien für Innovationen anerkannt. Telekommunikationsunternehmen sind mit diesen Industrien hin-

sichtlich ihrer Innovationsaktivitäten gleich auf. Auf der Grundlage von etablierten Erhebungen des ZEW wird ihre Bedeutung hinsichtlich zentraler Innovationen analysiert sowie ihre Enabler-Rolle für Innovationen in anderen Branchen.

Im SEEK-Projekt „Produktinnovationen und Unsicherheit“ wird gemeinsam mit dem Centre for Strategic Studies der University of Warwick und der Tuck School of Business at Dartmouth die Frage der Mittelallokation in Innovationsprojekten untersucht. Im Zentrum steht die Frage, ob eine Strategie der schrittweisen Mittelaufteilung und der sukzessiven Einschränkung der weiterverfolgten Innovationsprojekte zu höheren Innovationserfolgen führt. Sollte dies der Fall sein, würde dieser Befund eine Herausforderung für die traditionelle staatliche Förderung von FuE-Projekten darstellen, die i. d. R. eine solche Vorgangsweise in geförderten Projekten nicht zulässt.

Im Jahr 2010 hat der Forschungsbereich an vier Studien für die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) mitgewirkt. Im Rahmen der Indikatorenberichterstattung zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands wurden – wie schon in den Vorjahren – das Innovationsverhalten der Unternehmen und die Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft untersucht. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-ISI wurde ein Gutachten zur Bedeutung von Innovationen ohne eigene FuE und den spezifischen Merkmalen von Unternehmen, die ohne FuE-Aktivitäten neue Produkte und Prozesse hervorbringen, vorgelegt. In einer Kurzstudie wurde die europäische Dimension in der Forschungs- und Innovationspolitik beleuchtet. Gemeinsam mit dem NIW und dem Fraunhofer-ISI wurde an einer Aktualisierung der Liste forschungs- und wissensintensiver Wirtschaftszweige und Gütergruppen gearbeitet, die auf der neuen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008 bzw. NACE rev. 2.0) basiert.

In einem von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekt wird das Ziel verfolgt, durch eine empirische Analyse aller Patentverletzungsprozesse in Deutschland die Effizienz und Verlässlichkeit der deutschen Patentgerichtsbarkeit zu untersuchen. Dabei wird durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ökonomen und Juristen eine theoretisch fundierte Grundlage gewährleistet. Im Rahmen des Forschungsprogramm SEEK beschäftigt sich ein darauf aufbauendes Projekt mit vergleichenden Untersuchungen der Patentedurchsetzungssysteme der wichtigsten europäischen Staaten. Detailanalysen zur gerichtlichen Durchsetzung von Patentrechten in Deutschland werden im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projektes durchgeführt. Im Projekt „Intellektuelles Eigentum, Aneignung von Innovationserträgen und Innovationswettbewerb“, das Teil des DFG-Transregio-Sonderforschungsbereichs (SFB) 15 ist, wird die Funktion von Patenten für den Schutz des intellektuellen Eigentums von Unternehmen untersucht.

Im SEEK-Projekt „Research Use Exemption from Patent Infringement – Boon or Bane?“ wird die Wirkung von Ausnahmeregelungen von Patentverletzungen für Forschungszwecke untersucht: Zum einen wird der Effekt auf die Patentneigung eines Pioniererfinders und zum anderen auf die Investitionsanreize in nachgelagerten Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten betrachtet. Ein Vergleich zwischen Deutschland (mit weitreichenden Ausnahmeregelungen) und Australien (ohne explizite und gesetzlich verankerte Ausnahmeregelungen) soll die Wirkungsweise beider Systeme auf die Innovationstätigkeit aufdecken.

Für den EU Competitiveness Report 2010 der Europäischen Kommission trug der Forschungsbereich zwei Grundlagenstudien bei. Zum einen wurde die Wettbewerbsfähigkeit Europas in aus-

gewählten Schlüsseltechnologien mithilfe von Patentindikatoren untersucht. Zum anderen wurden die FuE- und Innovationsaktivitäten ausländischer Unternehmen in der EU analysiert. Auf Basis von Daten des CIS und des MIP wurden der Beitrag von außereuropäischen Unternehmen zur Innovationsperformance der europäischen Wirtschaft und das Innovationsverhalten ausländischer Unternehmen im Vergleich zu inländischen beleuchtet.

Weiterhin beteiligte sich der Forschungsbereich im Jahr 2010 an zwei Initiativen der Europäischen Kommission zum Monitoring und zur Bewertung der Forschungs- und Innovationspolitiken der Mitgliedstaaten. Das Projekt „Trendchart on Innovation Policy in Europe“, an dem der Forschungsbereich seit den ersten Aktivitäten im Jahr 1996 mitwirkte und das aktuelle Entwicklungen der Innovationspolitik dokumentiert, wurde im Jahr 2010 mit dem Projekt ERAWATCH zusammengeführt. ERAWATCH hat zum Ziel, Informationen über das FuE-System, die Forschungs- und Innovationspolitik und einzelne Fördermaßnahmen der Mitgliedstaaten in harmonisierter Form darzustellen. Das ZEW ist für die Bearbeitung der Informationen zu Deutschland verantwortlich.

In einer wissensbasierten Volkswirtschaft spielen neben FuE auch Investitionen in intangibles Kapital – wie z. B. in das Humankapital mittels Aus- und Weiterbildung, in das Reputations- oder Organisationskapital – eine wichtige Rolle für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum. Der Forschungsbereich hat in diesem Jahr das zweijährige Projekt „Coinvest“ abgeschlossen, in dem die Bedeutung solcher Investitionen in intangibles Kapital im Rahmen eines Growth Accounting-Ansatzes auf makroökonomischer aber auch auf sektoraler Ebene quantitativ untersucht wurde. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen auf die Produktivitätsentwicklung in Unternehmen mittels eines ökonometrischen Ansatzes geschätzt.

In Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien“ werden derzeit zwei inhaltlich verwandte Forschungsprojekte bearbeitet, die über das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU finanziert werden. In dem Projekt INDICSER werden Indikatoren zur Messung der Performance von Dienstleistungssektoren in der EU entwickelt. Das Projekt SERVICEGAP hat zum Ziel, den Einfluss von marktbestimmten Dienstleistungen auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum in der EU zu untersuchen.

Der Forschungsbereich beteiligt sich aktiv am Netzwerkprojekt „Wissenschaft und technologische Forschung in wissensbasierten Ökonomien (STRIKE)“. Dieses EU-weite Netzwerk zielt auf ein tieferes Verständnis innovationsgetriebener Wachstumsprozesse von Unternehmen, Sektoren und Volkswirtschaften ab. Analysiert werden Möglichkeiten der Innovationspolitik, diese Prozesse zu stimulieren. Im Fokus stehen vergleichende Analysen primär auf der Basis von Mikrodaten. Im Jahr 2010 wurde gemeinsam mit der Catholic University Leuven eine einwöchige Summerschool organisiert, an der über 50 Doktoranden aus mehr als 15 Ländern teilnahmen.

Die Zielsetzung des Projektes „Auswertungen zur direkten Projektförderung an kleine und mittlere Unternehmen“ lag in der Identifizierung und der Strukturanalyse kleiner und mittlerer Unternehmen, die von der direkten Projektförderung des BMBF partizipiert haben. Um der Förderadministration eine größere Transparenz über diese Gruppe von Zuwendungsempfängern zu geben, wurden Förderangaben des BMBF mit Unternehmensdaten des ZEW abgeglichen.

Das Programm „KMU-innovativ“ des BMBF hat zum Ziel, den Zugang von KMU zur Fachprogramm-förderung des Bundes zu erleichtern. Das ZEW wurde beauftragt, dieses Programm im Rahmen ei-

ner formativen Evaluation begleitend zur Ende 2007 gestarteten Programmumsetzung zu bewerten. Eingebettet in diese Evaluation ist die Ex-post-Evaluation der Förderprogramme Bio-Chance und Bio-Chance-Plus, die als Vorläufer für den KMU-innovativ Förderansatz angesehen werden.

Das Land Baden-Württemberg gibt in einem zweijährigen Modellvorhaben Innovationsgutscheine an kleine Unternehmen aus, die für eine Förderung der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen in konkreten Innovationsprojekten zu maximal 7.500 Euro eingelöst werden können. Im Projekt „Begleitforschung zum Modellvorhaben ‚Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen‘“ für das Wirtschaftsministerium des Landes wird das Modell begleitend evaluiert, die Organisation unter den Gesichtspunkten Bedarf, Praktikabilität, Akzeptanz und Vermarktung bewertet sowie die Wirkung auf die Innovationstätigkeit der geförderten Unternehmen analysiert.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN UND UNTERNEHMENS DYNAMIK“

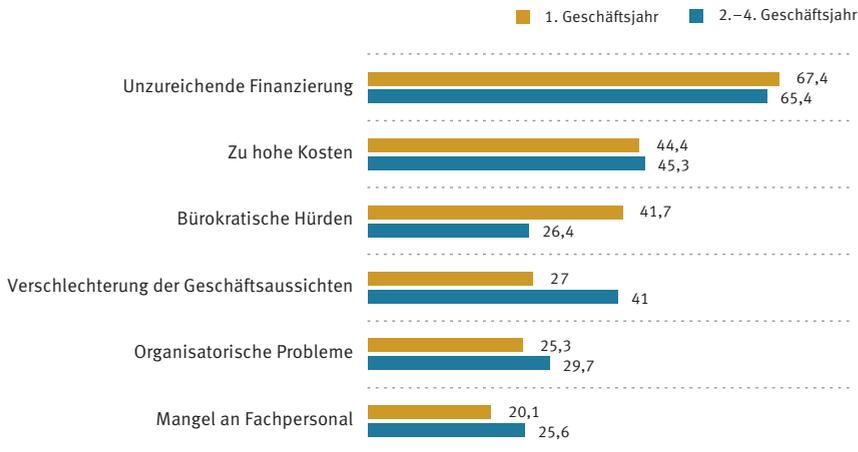
- Unternehmensgründungen
- Insolvenzen und Überleben von Unternehmen
- Determinanten des Unternehmenswachstums
- Evaluation von Gründungsförderung
- Finanzierung junger Unternehmen

Dieser Forschungsschwerpunkt umfasst Arbeiten zu Unternehmensgründungen und -schließungen sowie zum Wachstum von jungen Unternehmen. Neben den ökonomischen Rahmenbedingungen wie dem Angebot an Finanzierung von Unternehmensgründungen oder Markteintritts- und Marktaustrittskosten werden Fragen des internen Wandels und der Strategiewahl in der Unternehmensentwicklung behandelt. Darüber hinaus geht es um die Konsequenzen der Unternehmensdynamik auf der Marktebene und um die Dynamik in einzelnen Branchen.

Im Projekt „Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)“ wird eine Unternehmenspaneldatenbank von Unternehmen erstellt und laufend aktualisiert. Das MUP umfasst Angaben zu über 3 Mio. wirtschaftsaktiven Unternehmen. Das MUP dient u. a. Analysen von Marktein- und -austritten sowie der Determinanten des Unternehmenswachstums. Es ist außerdem Ausgangspunkt für weitere Unternehmensbefragungen (u. a. MIP, KfW/ZEW-Gründungspanel).

Das KfW/ZEW-Gründungspanel zielt mit einer jährlichen Befragung junger Unternehmen darauf ab, die Infrastruktur für die Gründungsforschung zu verbessern. Zum breiten Spektrum inhaltlicher Fragen zählen die Finanzierung von Gründungen, ihre Innovationsstrategien und die Arbeitsnachfrage von jungen Unternehmen. Neben jährlich wiederkehrenden Kernfragen werden jedes Jahr Schwerpunktthemen behandelt. Die Befragung 2010 befasste sich mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf Unternehmen und analysierte Gründe für nichtumgesetzte Innovationspläne im Krisenjahr 2009 (Grafik 2). Ein zweiter Schwerpunkt waren Spinoff-Gründungen aus privaten Unternehmen („Corporate Spinoffs“). Dabei wurde die Bedeutung von Geschäftsideen, die Gründer in privaten Unternehmen entwickelt haben, für das Gründungsgeschehen untersucht.

## 2] GRÜNDE FÜR NICHT UMGESETZTE INNOVATIONSPLÄNE VON JUNGEN UNTERNEHMEN IM JAHR 2009



Lesehilfe: Häufigkeitsanteile (Mehrfachnennungen möglich) bezogen auf alle jungen Unternehmen, die im Jahr 2009 Innovationspläne nicht umgesetzt haben. Quelle: KfW/ZEW-Gründungspanel.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) wurde im Projekt „Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes“ das ZEW Hightech-Gründungspanel 2007 mit Beschäftigtendaten aus den integrierten Erwerbsbiografien angereichert, um im Forschungsfeld technologieorientierter Unternehmensgründungen differenzierte Analysen zu Art, Struktur und Dynamik von Beschäftigungsverhältnissen in Neugründungen des Hightech-Sektors zu tätigen.

Das Projekt „HighTech-Gründungen in Deutschland 2010“ betrachtet die Entwicklung der Gründungstätigkeit im Hightech-Sektor, wobei ein Fokus auf das regionale Gründungsgeschehen gelegt und der Frage nachgegangen wird, ob eine Konvergenz der Gründungsdynamik zwischen den Regionen (hier: IHK-Regionen) erfolgt ist. Hierbei wird auch die Rolle von Infrastrukturangeboten für die regionale Gründungsszene betrachtet. Darüber hinaus werden Hemmnisfaktoren für Hightech-Gründer in der Gründungs- und Wachstumsphase untersucht. Das Projekt wird gemeinsam mit der Microsoft Deutschland GmbH durchgeführt.

Seit dem Jahr 2002 ist ein deutlicher Rückgang der Gründungszahlen durch Wissenschaftler im Bereich Biotechnologie zu beobachten. Im vom BMBF geförderten Projekt „Konkurrierende Orientierungen? Wirtschaftliche und wissenschaftliche Referenzen und Orientierungen in der Biotechnologie: Bestandsaufnahme, Bewertung und Konsequenzen für die öffentliche Förderung junger Biotechnologie-Unternehmen“ werden Faktoren identifiziert, die für Biotech-Forscher von besonderer Bedeutung sind und die zu einem Konflikt von wissenschaftlicher und unternehmerischer Aktivität führen können. Es wird bewertet, inwieweit diese Faktoren politisch beeinflussbar sind und Gründungen durch Biotech-Forscher so stimuliert werden können.

Im Projekt „Ursachen für das Scheitern junger Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens“ für das BMWi wurden die Ursachen für die Schließung junger Unternehmen analysiert. Als wichtigster Grund wurde die systematische Unterkapitalisierung von Unternehmen in der Frühphase ihrer Marktaktivitäten identifiziert. Die Ursache ist häufig eine stark Sicherheiten orientierte und kaum Chancen orientierte Kreditvergabe von Banken. Strategische Fehlentscheidungen und unzureichende kaufmännische Kenntnisse tragen zum Scheitern junger Unternehmen bei.

Auf Basis des MUP wird im grundfinanzierten Projekt „Insolvenzplanverfahren – Wieso wird dieses neue Instrument bislang kaum genutzt?“ eine detaillierte, auf einer großen Fallzahl basierende Dokumentation der Kennzeichen und Entwicklung von Unternehmen durchgeführt, die die Möglichkeit von Insolvenzplänen nutzen.

Das Ziel des Projektes „Entwicklung des M&A-Geschehens in und nach der Krise“ war es, umfangreiche Analysen verschiedener Aspekte des M&A-Geschehens im Zeichen der Krise durchzuführen, um sowohl zu einem besseren Verständnis der Abläufe und Entwicklungen beizutragen als auch Szenarien für die künftige Entwicklung des M&A-Marktes zu entwickeln. So wurde gezeigt, dass China trotz Krise die Vorreiterrolle unter den Schwellenländern bei M&A Aktivitäten übernommen hat und sich verstärkt an Rohstoff- und Technologielieferanten im Ausland beteiligt.

Im Projekt „Generationenwechsel im Mittelstand“ wurde der Generationenwechsel in mittelständischen Unternehmen in Deutschland aus der Sicht der Nachfolger in der Geschäftsführung untersucht. Die Anzahl der Unternehmensnachfolgen in den Jahren 2000 bis 2008 wurde mithilfe des MUP ermittelt. Ferner wurde eine Umfrage bei 1102 mittelständischen Unternehmen durchgeführt, die in dieser Zeit eine Unternehmensnachfolge vollzogen haben. Zusätzlich wurden 22 Fallstudien von Unternehmensnachfolgen und Fachgespräche mit Banken und Mittelstandsberatern durchgeführt.

Das Projekt „Wie bewerten Banken Finanzierungsprojekte innovativer Unternehmen?“ untersucht die Finanzierungsentscheidung von Banken in der Gründungsphase von Unternehmen. Hier sind insbesondere die Verfügbarkeit und die Bewertung von externen Ratinginformationen für den Zugang innovativer Unternehmen zur Bankfinanzierung von Interesse.

Das Projekt „Förderinstrumente Beteiligungs- und Innovationsfinanzierung und Kapitalmarkt-kontext – Ein internationaler Überblick“ vergleicht Förderprogramme für die Beteiligungs- und Innovationsfinanzierung – wobei angebots- und nachfrageseitige Programme unterschieden werden – sowie die Rahmenbedingungen auf den Kapitalmärkten für die Länder Deutschland, USA, GB, Frankreich, Schweiz, Finnland, Schweden und Japan.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „WETTBEWERB UND REGULIERUNG“

- Analyse von Unternehmenszusammenschlüssen und Trends im M&A-Markt
- Regulierung und Wettbewerb in Netzindustrien
- Privatrechtliche Durchsetzung in Kartellfällen
- Mannheim Centre for Competition and Innovation (MaCCI)
- Messung von Wettbewerbsintensität

Im Zentrum dieses Forschungsschwerpunktes stehen Fragen der Regulierung sowie der Wettbewerbspolitik und -analyse in Telekommunikations-, Energie- und Transportmärkten. Die Analysen von Unternehmensverflechtungen und ihren Allokationswirkungen stellen ein weiteres Arbeitsgebiet dar, dem insbesondere angesichts der wieder ansteigenden Unternehmensübernahmen und -neugliederungen eine hohe wirtschaftspolitische Aktualität zukommt.

Die Monopolkommission veröffentlicht in ihren Hauptgutachten regelmäßig eine branchengegliederte Darstellung und Beschreibung von Konzentrationsstatistiken. Laut Auftraggeber, dem BMWi, ist die bestehende Konzentrationsberichterstattung aufgrund geänderter Rahmenbedingungen zu überdenken. Im Projekt „Modernisierung der Konzentrationsberichterstattung“ werden daher zeitgemäße und wettbewerbspolitisch relevante empirische Analysen für die Monopolkommission erarbeitet.

Im Projekt „Unverbindliche Preisempfehlungen und Kollusion bei Pharmaprodukten: Der Markt für ED-Medikamente“ wird untersucht, unter welchen Bedingungen unverbindliche Publikumspreisempfehlungen implizit als Vereinbarungen zur Einzelhandelspreisbindung verwendet werden können, um Kollusion zu vereinfachen. Hierfür wird ein spezifischer Markt untersucht: der Schweizer Markt für ED-Medikamente.

In zwei Projekten wird erarbeitet, wie der Schadensersatz von Kartellgeschädigten ermittelt werden kann. Unterschiedliche empirische Methoden und Modelle werden dabei einander gegenübergestellt und die Vorzüge und Nachteile ihrer Anwendung hinsichtlich vorhandener Daten unter Berücksichtigung der Datenqualität diskutiert. Die Anwendung solcher Methoden und Modelle setzt eine adäquate Datenaufbereitung voraus. Die ökonomisch-statistische Überprüfung der Aufbereitung eines Datensatzes zur Ermittlung der Schadenshöhe wurde im Rahmen eines Projektes durchgeführt.

Im Projekt „Effekte der vertikalen Beziehungen auf Einzelhandelswettbewerb in Flughäfen“ werden die vertikalen vertraglichen Beziehungen zwischen Flughäfen und Einzelhändlern untersucht. Der Umsatzanteil des Einzelhandels im Non-Aviation-Bereich hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Die Identifikation von Effekten verschiedener Einzelhandelsvereinbarungen auf Einzelhandelsumsätze, Flughafenrenten und den Einzelhandelswettbewerb in US-amerikanischen Flughäfen im Zeitraum von 2004 bis 2008 ist Ziel dieses Projektes.

Zwei weitere Projekte beschäftigen sich mit Netzindustrien. Im Jahr 2009 ist das dritte Regulierungspaket der Europäischen Kommission in Kraft getreten, das eine weitere Integration nationaler Telekommunikationsmärkte in einen europäischen Markt forciert. Im Projekt „Regulierung des Telekommunikationssektors“ wird untersucht, wie sich bisherige Regulierungsansätze mit den neuen Regulierungsansätzen vereinbaren lassen und wie Unternehmen auf diese neuen Herausforderungen reagieren. Im Projekt „Vertikale Verflechtung und Wettbewerb im deutschen Strommarkt für private Haushalte“ wurde insbesondere der Frage nachgegangen, inwiefern die Eigentumsverflechtung zwischen dem lokalen Netzbetreiber und dem größten lokalen Energieversorger Anreize für eine Diskriminierung von Wettbewerbern bietet. Das Ergebnis zeigt, dass die Preise in Märkten mit vertikal verflochtenen Unternehmen signifikant höher sind als in den Märkten mit vollständig getrennten Unternehmen. Dies deutet auf eine nichtpreisliche Diskriminierung der Wettbewerber beim Netzzugang hin.

## QUERSCHNITTSBEREICH „DATEN“

- Mannheimer Innovationspanel (MIP)
- Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)
- KfW/ZEW-Gründungspanel
- Daten zum Gründungsgeschehen in Deutschland

Die Forschungstätigkeit zu Innovationen und Unternehmensdynamik wäre ohne die in den vergangenen Jahren aufgebauten unternehmensbezogenen Datenbanken nicht denkbar. Insofern stellt die Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Unternehmensdatenbanken eine unverzichtbare Aufgabe dar, die im Rahmen der Projektarbeit von den Mitarbeitern des Forschungsbereichs durchgeführt wird. Mit den Datenbanken Mannheimer Unternehmenspanel (MUP) und Mannheimer Innovationspanel (MIP) verfügt das ZEW über in Deutschland einzigartige Unternehmenspaneldaten. Das MUP stellt den wohl umfassendsten Datenbestand zur Entwicklung von Unternehmen in Deutschland außerhalb der für Analysen auf der Mikroebene nur schwer zugänglichen amtlichen Statistik dar. Zudem wird mit dem KfW/ZEW-Gründungspanel – in Kooperation mit der KfW Bankengruppe und Creditreform – seit dem Jahr 2007 ein neues Unternehmenspanel aufgebaut, das primär auf Unternehmensneugründungen und die ersten Jahre nach der Unternehmensgründung zugeschnitten ist. Des Weiteren hat das ZEW im Rahmen einer Kooperation mit Bureau van Dijk Electronic Publishing (BvDEP) einen exklusiven Zugang zur größten, weltweiten M&A-Datenbank.

Die Datenbanken des Forschungsbereichs werden nicht nur den anderen Forschungseinheiten des ZEW, sondern auch – soweit es mit den Datenschutzbestimmungen und den Datenüberlassungsverträgen vereinbar ist – Wissenschaftlern an Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstitutionen im In- und Ausland zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt. So wird das MIP von mehr als 100 externen Wissenschaftlern genutzt. Zudem ermöglicht das ZEW den Datenzugang im Rahmen von Arbeitsplätzen für Gastwissenschaftler. Diese Möglichkeit wurde im letzten Jahr von mehr als zehn Gästen genutzt. Die Aufenthaltsdauer reichte dabei von einigen Tagen bis hin zu mehreren Monaten oder regelmäßigen Arbeitsbesuchen am ZEW. Darüber hinaus wurde auf Wunsch von Datennutzern ein Education Use File des MIP erstellt, der in der universitären Lehre verwendet werden kann, beispielsweise um in Kursen zur Ökonometrie oder Innovationsökonomik die Lehre um praktische Beispiele zu bereichern.

## PERSPEKTIVEN

Im Bereich der Innovationsforschung werden Studien zur Funktionsfähigkeit der Patentsysteme in Europa an Gewicht gewinnen. So soll untersucht werden, welche ökonomischen Effekte aus der Zersplitterung der gerichtlichen Durchsetzung von Patentrechten in Europa resultieren. Untersucht werden sollen auch die ökonomischen Anreize von Ausnahmen im Patentsystem (sog. „Research Exemption“) für die Einsätze patentgeschützter Erfindungen in der weiteren Grundla-

genforschung. Im Bereich der Unternehmensdynamik sollen die unterschiedlichen Formen von Marktaustritten untersucht werden. Ein besonderes Gewicht wird dabei der Bewertung der Insolvenzrechtsreform zukommen.

Die enge Verbindung des Forschungsschwerpunktes „Wettbewerb und Regulierung“ mit der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim wird durch den Ausbau des Mannheim Centre for Competition and Innovation (MaCCI) weiter gestärkt. Die Kooperation trägt auf diese Weise zu einer Vertiefung der Grundlagenforschung, angewandter theoretischer und empirischer sowie rechtsvergleichender Forschung bei und verfolgt so das Ziel, praxisrelevante Forschungsansätze weiter auszubauen. Es sollen Projekte zur Abschätzung der Höhe privater Kartellschäden oder Untersuchungen zur Ex-post-Bewertung von Entscheidungen der Wettbewerbsbehörden durchgeführt werden.

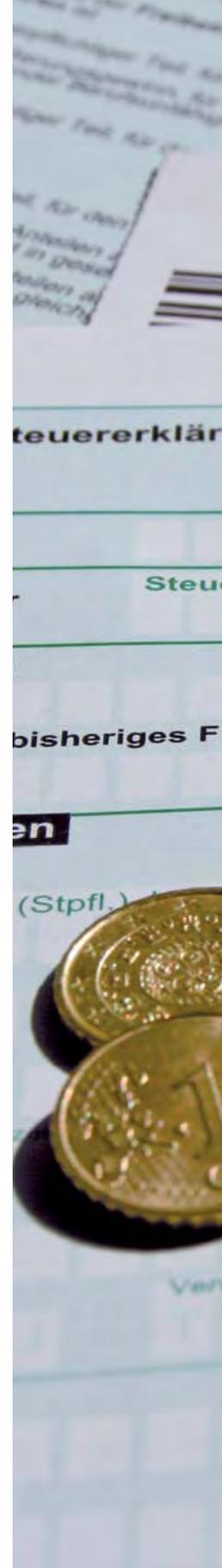
Detaillierte Informationen zu Projekten, Publikationen und Vorträgen, Weiterbildung, Beratung und Lehre der Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Forschungsleistung, Gremien und Außenbeziehungen“ des Jahresberichts.



# » STEUERSYSTEME MÜSSEN MOBILITÄT BERÜCKSICHTIGEN.



PD Dr. Friedrich Heinemann  
Leiter des Forschungsbereichs  
Unternehmensbesteuerung und  
Öffentliche Finanzwirtschaft





Antrag auf Festsetzung der Arbeitnehmer-Sparzulage  
Erklärung zur Feststellung des verbleibenden Verlustvortrags

Name / Gemeinschaft  
Eing

Verpflichtige Person (Stpfl.), bei Ehegatten: Ehemann

Finanzamt

seit dem

steuer systeme

## FORSCHUNGSBEREICH UNTERNEHMENSBESTEUERUNG UND ÖFFENTLICHE FINANZWIRTSCHAFT



PD Dr. Friedrich Heinemann  
Leitung des Forschungsbereichs

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel, Benedikt Zinn
- **Empirische Wirkungen der Unternehmensbesteuerung**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel, Jost Henrich Heckemeyer
- **Steuer- und finanzpolitisches Entscheidungsverhalten**  
Ansprechpartner: PD Dr. Friedrich Heinemann
- **Fiskalwettbewerb und Föderalismus**  
Ansprechpartner: PD Dr. Friedrich Heinemann, Dr. Alexander Kalb

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich befasst sich mit Fragen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und der empirischen Finanzwissenschaft im Kontext wirtschaftlicher Integration. Die leitende Forschungsfrage ist die nach den Konsequenzen der zunehmenden internationalen Mobilität für die Steuer- und Finanzpolitik und für den Umfang, die Struktur und die Aufgaben des öffentlichen Sektors. Der Bereich ist mit dem European Tax Analyzer und weiteren steuerlichen Analysemodellen führend in Europa auf dem Gebiet der internationalen Steuerbelastungsvergleiche. Der europäischen Dimension von Integrationsprozessen kommt mit Analysen zur EU-Steuerharmonisierung oder zur EU-Finanzverfassung eine besondere Aufmerksamkeit zu.



#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BESTEUERUNG VON UNTERNEHMEN UND STEUERLICHE STANDORTANALYSEN“

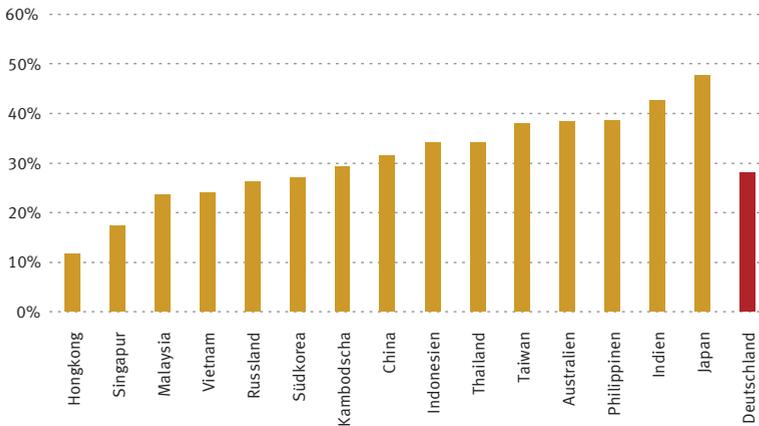
- Internationale Steuerbelastungsvergleiche
- Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung in Europa
- Steuerdatenbanken

Im Forschungsschwerpunkt „Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen“ stehen inhaltlich die Unternehmensbesteuerung in Europa einschließlich nationaler und europaweiter Reformüberlegungen sowie methodisch die Weiterentwicklung und Pflege eines Instrumentariums für internationale Unternehmenssteuerbelastungsvergleiche im Mittelpunkt. Ein zentrales Analyseinstrument ist dabei der European Tax Analyzer, der zur Untersuchung von Reform- und Harmonisierungsüberlegungen mit nationalem und insbesondere internationalem Fokus herangezogen wird.

Im Berichtsjahr wurde die regionale Abdeckung der Steuerbelastungsanalysen insbesondere im Hinblick auf asiatische Länder durchgreifend erweitert. Die Steuerbelastung deutscher und US-amerikanischer Direktinvestitionen im asiatisch-pazifischen Raum, Indien und Russland stand dabei im Fokus einer Studie, die im Auftrag von PricewaterhouseCoopers (PwC) und in Kooperation zwischen ZEW, der Universität Mannheim und der University of Oxford durchgeführt wurde. Quantifiziert wurde die effektive Steuerbelastung in den Staaten dieser Regionen auf Basis des Ansatzes der Ökonomen Devereux und Griffith. Mit Effektivbelastungen von 12 % bis 17 % auf Investitionen eines deutschen Investors zeichnen sich Hongkong und Singapur als steuerlich besonders attraktive Standorte aus (Grafik 1). Im Durchschnitt übersteigt die Effektivsteuerbelastung einer deutschen Investition in die betrachteten Länder mit 31 % jedoch die Belastung einer

Inlandsinvestition in Deutschland (28%). Nur in sechs der fünfzehn untersuchten Standorte unterschreitet die Effektivsteuerbelastung das Steuerniveau der deutschen Inlandsinvestition. Die Mehrheit der betrachteten Standorte im asiatisch-pazifischen Raum, Indien und Russland gewährt jedoch zahlreiche Steueranreize für Investitionen in bestimmten Branchen und Regionen. Wie weitere Untersuchungen zeigten, kann die Effektivsteuerbelastung durch die Inanspruchnahme einer solchen Vergünstigung substantiell verringert werden.

### 1] EFFEKTIVE STEUERBELASTUNG EINER DEUTSCHEN DIREKTINVESTITION IN AUSGEWÄHLTE LÄNDER



Im Auftrag des Schweizer Wirtschaftsforschungsinstituts Basel BAK Economics wurde erneut eine Analyse der Effektivsteuerbelastung für Unternehmen und hochqualifizierte Arbeitskräfte in 17 ausgewählten Schweizer Kantonen vorgenommen. Der Kanton Glarus wurde in diesem Update erstmalig erfasst. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Steuerbelastung gegenüber den Vorjahren tendenziell weiter gesunken ist. Insbesondere der Kanton Schwyz und der Kanton Glarus konnten ihre steuerliche Attraktivität im Jahr 2010 sowohl für Unternehmen als auch für hochqualifizierte Arbeitskräfte steigern. Zudem senkte eine Reihe von Kantonen die Steuerbelastung natürlicher Personen, so zum Beispiel St. Gallen und Schaffhausen. Von allen betrachteten Kantonen die niedrigste effektive Durchschnittssteuerbelastung auf Unternehmen wies im Jahr 2010 der Kanton Appenzell mit einem Wert von 11 % auf. Hochqualifizierte Arbeitskräfte wurden in den niedriger besteuerten Kantonen effektiv mit 25 % bis 27 % belastet.

Neben der laufenden Analyse und stetigen Erweiterung der Steuerbelastungsanalysen hat sich der Forschungsschwerpunkt erneut in die steuerpolitische Diskussion eingebracht – mit einem Gutachten zu möglichen Wegen der Vereinfachung des deutschen Steuersystems. Im Vergleich zu anderen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die auf die Förderung des langfristigen Wachs-

tums abzielen, haben Steuervereinfachungen den entscheidenden Vorteil, dass sie nicht notwendigerweise den Finanzierungsspielraum der öffentlichen Haushalte einschränken. Vor diesem Hintergrund bietet die aktuelle Haushaltslage eine starke Motivation, Steuervereinfachungen in Angriff zu nehmen. In Anbetracht dessen zielte die vom ZEW im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2010 erstellte Studie „Auswirkungen von Steuervereinfachungen“ darauf ab, kurzfristig umsetzbare Vereinfachungsmaßnahmen zu identifizieren und die Wirkung dieser auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum abzuschätzen. In Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal und der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem wurde ein Katalog von 18 Maßnahmen zur Steuervereinfachung erarbeitet, die mit einem erheblichen Potenzial für verringerte Bürokratiekosten auf Seiten von Unternehmen, privaten Haushalten und der Finanzverwaltung einhergehen würden.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „EMPIRISCHE WIRKUNGEN DER UNTERNEHMENSBESTEUERUNG“

- Steuern und Entscheidungsverhalten multinationaler Unternehmen
- Steuern und FuE-Aktivität
- Mikrosimulation

Der Forschungsschwerpunkt „Empirische Wirkungen der Unternehmensbesteuerung“ untersucht die Wirkungen der Besteuerung auf das Verhalten von Steuerzahlern im Allgemeinen und Unternehmen im Besonderen. Er ist eng mit dem ersten Forschungsschwerpunkt verknüpft: So bauen einerseits die hier vorgenommenen Untersuchungen auf die im Forschungsschwerpunkt „Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen“ ermittelten Indikatoren der steuerlichen Belastung von Steuerzahlern auf. Andererseits dienen die hier gewonnenen Einsichten der Implementierung empirisch fundierter Verhaltensreaktionen in die Analyseinstrumente der Steuerbelastungsvergleiche.

In diesem Forschungsschwerpunkt wurde das Unternehmenssteuer-Mikrosimulationsmodell ZEW TaxCoMM im Rahmen einer ersten Fragestellung zur Anwendung gebracht. Das Modell simuliert auf Basis einer großen Firmenstichprobe die Konsequenzen möglicher Unternehmenssteuerreformen für das Steueraufkommen sowie die Belastungsverteilung zwischen heterogenen Firmen bzw. Wirtschaftssektoren. Es ergänzt damit bestehende quantitative Ansätze zur Erfassung von Steuerwirkungen, die maßgeblich auf die Identifikation von Steueranreizen ausgerichtet sind. Das Modell ist im Zuge eines von der DFG finanzierten Projektes zur vollen Funktionstüchtigkeit gebracht worden. Die erste Anwendung des ZEW TaxCoMM bestand in einer Ex-post-Analyse der deutschen Unternehmenssteuerreform 2008. Dabei konnte gezeigt werden, dass mehr als 95 % aller Kapitalgesellschaften in Deutschland von der Unternehmenssteuerreform 2008 profitieren. Die Höhe der Entlastung fällt jedoch sehr heterogen aus, wobei kleinere Firmen weitaus stärker entlastet werden. Darüber hinaus machte die Simulation deutlich, dass Unternehmen mit geringer Rentabilität, hohem Schuldenstand und hoher Kapitalintensität besonders stark von den Ge-

genfinanzierungsmaßnahmen der Reform betroffen sind. Mit Blick auf die Aufkommenswirkungen der Reform ermittelt ZEW TaxCoMM einen reformbedingten Rückgang der Steuereinnahmen in Höhe von 9,8 Milliarden Euro. Diese Ergebnisse bilden die Erstrundeneffekte der Reform ab. Um zukünftig auch Zweitrundeneffekte von Reformen analysieren zu können, wurde begonnen, unternehmerische Verhaltensanpassungen auf Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen in das Konzept des ZEW TaxCoMM zu integrieren. Diese Weiterentwicklung wurde durch die Fritz Thyssen Stiftung gefördert.

Im Rahmen der mikroökonomischen Analysen auf Basis der Direktinvestitionsdatenbank der Deutschen Bundesbank wurde untersucht, inwieweit Unternehmen die international unterschiedlich ausgestalteten Verlustverrechnungsregeln bei ihrem Investitionsverhalten berücksichtigen. Es wurde zwischen zwei Dimensionen unterschieden: erstens der grundsätzlichen Wirkung der Verlustverrechnungsregeln im Hinblick auf die Investitionen aller Firmen und zweitens dem Einfluss auf die Investitionstätigkeit solcher Firmen, die über steuerliche Verlustvorträge verfügen. Die empirischen Ergebnisse deuten darauf hin, dass insbesondere die Verfügbarkeit einer Gruppenbesteuerung das Investitionsverhalten positiv beeinflusst. Im Hinblick auf die zweite Dimension konnte gezeigt werden, dass die Steuersatzelastizität der Investitionen signifikant sinkt, wenn ein Unternehmen seine Gewinne mit Verlustvorträgen aus vergangenen Jahren verrechnen kann.

Neben diesen originären empirischen Arbeiten haben Wissenschaftler in diesem Forschungsschwerpunkt auch Metaanalysen zur Steuerwirkung durchgeführt. In einer dieser Studien stand die Kapitalstrukturwahl von Unternehmen im Mittelpunkt. Ausgangspunkt dieser Arbeit war die Tatsache, dass Fremdkapitalzinsen den zu versteuernden Gewinn mindern, während Dividenden aus dem versteuerten Gewinn zu leisten sind. Die dadurch zu vermutende steuerlich getriebene Anpassung der Kapitalstruktur von Unternehmen spiegelt eine wesentliche durch eine steuerliche Belastungsänderung zu erwartende Verhaltensreaktionen der Steuerpflichtigen wider. Die Metaanalyse dokumentiert und verdichtet die vorliegende empirische Evidenz zur Steuerelastizität der Fremdkapitalquote. Dabei zeigt sich, dass die Höhe des gemessenen Effektes von Steuern auf den Verschuldungsgrad wesentlich davon abhängt, wie präzise die primären empirischen Untersuchungen die tatsächliche Steuerlast der Unternehmen – und damit den tatsächlichen Steueranreiz – abbilden. Die Studie zeigt, dass eine Steigerung der Fremdkapitalquote um 0,3 Prozentpunkte in Reaktion auf eine Erhöhung des Steuersatzes um 1 Prozentpunkt eine plausible quantitative Größenordnung ist.

Weiteren Steuerwirkungsanalysen widmete sich der Komplex der steuerlichen Anreize für Forschung und Entwicklung. Hier wird derzeit insbesondere eine Förderung in Form einer Steuergutschrift diskutiert. Vor diesem Hintergrund hat der Bereich die Kosten alternativer Modelle einer Förderung in Deutschland im Hinblick auf deren Aufkommensausfälle quantifiziert. Eine Erstattungsoption der Steuergutschrift über die Gewerbe- und Körperschaftsteuerschuld erwies sich dabei als wichtig, da sonst etwa ein Drittel der Unternehmen nur teilweise in den Genuss der Förderung kommen würde. Für die Finanzierbarkeit einer solchen Reform relevant ist das Ergebnis, dass eine Differenzierung der Fördersätze für KMU und große Unternehmen die Aufkommensausfälle wirksam begrenzen kann. Die Erkenntnisse dieser Vorarbeiten fließen in das zum Jahresende begonnene SEEK-Projekt ein, das der Bereich zum Einfluss der Unternehmensbe-

steuerung auf das Innovationsverhalten in Kooperation mit den Universitäten Oxford und Nottingham durchführt.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „STEUER- UND FINANZPOLITISCHES ENTSCHEIDUNGSVERHALTEN“

- Positive Analyse der Steuerpolitik
- Determinanten struktureller Reformfähigkeit
- Determinanten der Staatsverschuldung

Die Arbeiten des Schwerpunktes „Steuer- und finanzpolitisches Entscheidungsverhalten“ befassen sich mit Erklärungsversuchen der Frage, warum sich die reale Steuer- und Finanzpolitik oftmals erheblich von den normativen Schlussfolgerungen der Finanzwissenschaften unterscheidet. Neben der Steuer- und Ausgabenpolitik wird hier auch der Verschuldungspolitik Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei werden ganz verschiedene Ansätze auf ihren empirischen Gehalt untersucht, die von rationalem Reformwiderstand über Informationsverzerrungen auf Seiten von Wählern und Politikern bis hin zu Phänomenen begrenzter Rationalität reichen.

Im Rahmen eines Beratungsprojektes im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen haben sich Wissenschaftler des Schwerpunktes in Kooperation mit Psychologen und Ökonomen der Universitäten Salzburg und München mit den steuerpolitischen Präferenzen von Wählern befasst. Insbesondere wurde untersucht, von welchen Faktoren die Unterstützung für ein eher progressives Steuersystem abhängt. Die empirischen Analysen basierten dabei auf der Durchführung von Experimenten und der ökonometrischen Analyse repräsentativer Umfragedaten. Für Deutschland wurden Daten der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) herangezogen. Entgegen der Vorhersagen klassischer polit-ökonomischer Modelle zeigen unsere Ergebnisse, dass die individuelle Einstellung gegenüber einer progressiven Besteuerung nicht alleine von ökonomischem Eigeninteresse getrieben wird. Zwar bestätigt sich die Erwartung, dass die Unterstützung eines progressiven Tarifs mit dem Einkommen fällt. Darüber hinaus spielen aber Fairnessüberlegungen und Überzeugungen zum Zusammenhang zwischen Leistung und Einkommen eine wesentliche Rolle. Menschen, die Einkommensunterschiede eher durch unterschiedliche Leistungen erklären, sind der Progression gegenüber kritischer eingestellt.

Die Arbeiten in diesem Forschungsschwerpunkt haben immer wieder deutlich gemacht, dass die Akzeptanz und Perzeption von Reformprojekten stark durch die mediale Darstellung von Reformüberlegungen beeinflusst sind. Diese Erkenntnis war der Anlass für den Einstieg in ein Projekt zum Einfluss der Mediennutzung auf die wirtschaftspolitische Meinungsbildung. Erste empirische Analysen von deutschen Umfragedaten für das Jahr 2008 konnten folgenden Zusammenhang verdeutlichen: Häufiges Fernsehen, insbesondere von privaten Sendern, geht mit einer starken Präferenz für staatliche Interventionen und Umverteilung einher, während Zeitungsleser und Personen, die Nachrichtensendungen des öffentlichen Fernsehens nutzen, eher wirtschaftsliberal eingestellt sind. Zwar sind die Ergebnisse robust gegenüber der Einbeziehung relevanter

Kontrollvariablen (z. B. Alter, Geschlecht, Bildung), dennoch liegt vermutlich eine Selbstselektion der Individuen bezüglich der Medienwahl vor. Um einen kausalen Zusammenhang zwischen Medienkonsum und Politikpräferenzen zu identifizieren, wurde daher ein natürliches Experiment genutzt. Dieses nutzt die exogene Variation der Verfügbarkeit von westdeutschen Fernsehsendern innerhalb der DDR. Erste Analysen haben gezeigt, dass Individuen im „Tal der Ahnungslosen“ (den Gebieten in der DDR, die sich nicht im Empfangsgebiet des Westfernsehens befanden) dem politischen und ökonomischen System der DDR kritischer gegenüber stehen als Personen, die auch in DDR-Zeiten Zugang zu den Westsendern hatten. In einem nächsten Schritt soll mithilfe des Sozio-oekonomischen Panels überprüft werden, inwieweit sich diese Unterschiede im Medienverhalten in den wirtschaftlichen Überzeugungen und Präferenzen nach der Wiedervereinigung widerspiegeln.

Wählerpräferenzen standen im Mittelpunkt von Analysen zur Rentenreformakzeptanz. Weitreichende Reformen von umlagefinanzierten staatlichen Rentensystemen sind angesichts der demografischen Entwicklung in allen Industriestaaten unausweichlich. Dennoch sind Veränderungen wie etwa die Erhöhung des Renteneintrittsalters in der Regel sehr unpopulär. Erklärungen, die auf das Eigeninteresse und die sozioökonomischen Merkmale wie Einkommen, Geschlecht und Alter verweisen, können zwar helfen, individuelle Unterschiede in der Rentenreformakzeptanz zu erklären, reichen alleine aber nicht aus. Vor diesem Hintergrund wurde die mögliche Rolle der intrinsischen Arbeitsmotivation beleuchtet. Auch wenn solche Motive, die nichts mit monetären Anreizen zu tun haben, in der Ökonomie zunehmend als bedeutsam anerkannt werden, wurden sie bislang in der Erklärung von Politikpräferenzen ignoriert. Die empirischen Analysen auf Basis repräsentativer Umfragedaten machen deutlich, dass hier ein wichtiger Zusammenhang existiert. Die Auswahl unter unterschiedlichen Rentenreformoptionen (höhere Beiträge, Rentenkürzungen oder höheres Renteneintrittsalter) wird erkennbar durch die intrinsische Arbeitsmotivation der Befragten beeinflusst. Diese Resultate machen deutlich, dass Arbeitszufriedenheit und -motivation nicht nur für die Arbeitsproduktivität auf Unternehmensebene, sondern auch für die Reformfähigkeit auf politischer Ebene von Bedeutung sein können.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FISKALWETTBEWERB UND FÖDERALISMUS“

- Fiskalpolitik im Standortwettbewerb
- EU-Finanzverfassung
- Non-Profit-Sektor

Der Schwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“ widmet sich der Untersuchung staatlicher Strukturen und insbesondere föderaler Systeme unter den Bedingungen steigender Faktormobilität und eines infolgedessen intensivierten Standortwettbewerbs. Neben dem deutschen Föderalismus wird hier vor allem die Aufgabenverteilung zwischen der EU-Ebene und den EU-Mitgliedstaaten in den Blick genommen. Zunehmend einbezogen werden auch Aufgabenabgrenzungen zwischen dem öffentlichen Sektor und dem Non-Profit-Sektor.

Neue Erkenntnisse zu Fragen des Steuerwettbewerbs konnten im Rahmen eines vom Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V. geförderten Projektes gewonnen werden. Die interdisziplinäre Studie wurde in Zusammenarbeit mit den Politikwissenschaftlern des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung durchgeführt und hat untersucht, wie politische Ideologien auf die Höhe der Unternehmensbesteuerung in Europa wirken. In der empirischen Analyse wurden neuartige Daten für die Bestimmung der ideologischen Position einer Partei genutzt. Dabei wurde diese Position aus der Inhaltsanalyse von Parteiprogrammen abgeleitet. Mithilfe dieses innovativen Ideologiemaaßes war es möglich, einen robusten Effekt von Parteipositionen auf die Unternehmensbesteuerung zu finden, der insbesondere von der Einstellung zum Wohlfahrtsstaat getrieben wurde. Zudem wurden weitere politische Einflussfaktoren identifiziert, wie etwa die Fragmentierung der Regierung und der Bildungshintergrund des Regierungschefs.

Im Hinblick auf Analysen zum EU-Budget standen im Berichtsjahr Fragen zu den politökonomischen Wirkungen der EU-Strukturpolitik im Mittelpunkt des Interesses. So wurde untersucht, inwiefern die Transfers in die europäischen Regionen im Rahmen dieses EU-Politikfeldes einen Einfluss auf die Einstellung der begünstigten Bürger zur EU genommen haben. Zu diesem Zweck wurden Daten zur Verteilung der Mittel auf die Regionen mit umfangreichen Umfrageergebnissen verknüpft. Es zeigte sich, dass Bürger in stärker begünstigten Staaten und Regionen eine positivere Einstellung zur EU aufweisen. Detaillierte Untersuchungen konnten belegen, dass dieser Effekt dadurch getrieben wurde, dass die Wahrnehmung der Bürger, von der Kohäsionspolitik begünstigt zu werden, durch die Höhe der Transfers in ihre Region gesteigert wurde. Dieser Einfluss erwies sich jedoch als heterogen und war besonders stark für Bürger mit einem höheren Bildungsniveau.

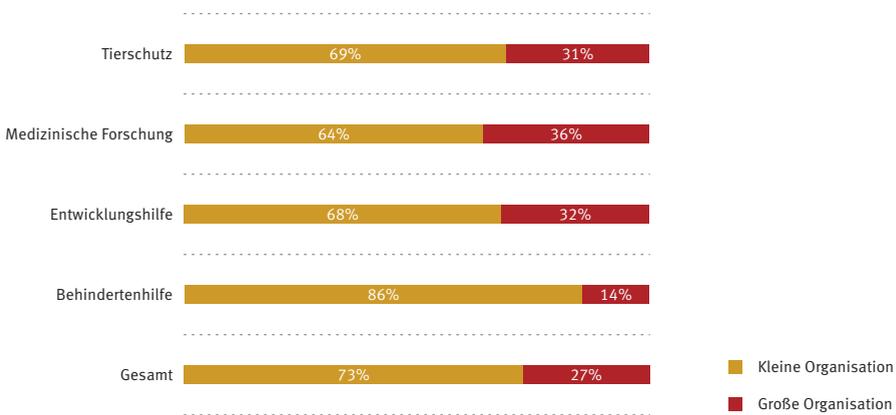
Ein in der Föderalismusforschung bisher noch vernachlässigter empirischer Ansatz ist die Verknüpfung von Daten zu den fiskalischen Aktivitäten regionaler und lokaler Jurisdiktionen mit Unternehmensdaten der betreffenden räumlichen Einheiten. An dieser Schnittstelle war eine erste Arbeit angesiedelt, die sich im Kontext südafrikanischer Daten mit den Effekten von öffentlichen Ausgaben auf die Unternehmensproduktivität beschäftigte. Die Arbeit nutzte die besonderen institutionellen Eigenschaften Südafrikas aus, um die Effekte von öffentlichen Ausgaben im Gesundheits-, Bildungs- und Infrastrukturbereich auf die Produktivität von Unternehmen zu schätzen. Ein zentrales erstes Ergebnis ist, dass öffentliche Ausgaben die Produktivität von Unternehmen beeinflussen, aber dass die Höhe dieser Effekte von den Charakteristika der individuellen Unternehmen abhängt. Im Unterschied zu bestehenden verwandten Mikrostudien berücksichtigte die Analyse die Budgetbeschränkung der Regierung.

In Kooperation mit den ZEW-Arbeitsmarktökonomern hat sich der Forschungsbereich in einem vom Bundesministerium der Finanzen in Auftrag gegebenen Projekt mit der Frage beschäftigt, in welchen Phasen des Lebenszyklus staatliche Anreize die stärksten Bildungswirkungen erzielen. Außerdem wurde untersucht, welchen Instrumenten der steuerlichen Förderung oder der Direktförderung in welchem Lebensalter der Vorzug zu geben ist. Die Ergebnisse der Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Finanzierungsstruktur im Ausbildungsverlauf in Deutschland – gemessen an einem Idealbild – zum Teil auf dem Kopf steht. Im Kindesalter diagnostiziert das Projekt eine staatliche und in der tertiären Bildung eine private Investitionslücke. Die finanzpolitische Empfehlung ist, eine Neugewichtung der Bildungsfinanzierung vorzunehmen, mit einem

stärkeren Einsatz öffentlicher Finanzierung im frühkindlichen Bereich und einer stärkeren Mobilisierung privater Investitionen im Hochschulbereich.

Im Bereich der Non-Profit-Sektor-Forschung hat der Forschungsbereich gemeinsam mit den Umwelt- und Arbeitsmarktökonomern des ZEW begonnen, die Methode der experimentellen Wirtschaftsforschung zu nutzen. In einem Projekt zum Spendenverhalten wurde untersucht, wie potenzielle Spender auf Informationen zur Größe von Spendenorganisationen reagieren (Grafik 2). Die Ergebnisse zeigen, dass die Versuchspersonen, sofern sie sich für eine Spende entscheiden, zu 73 % die kleinen Organisationen bevorzugen. Als die wesentlichen Gründe hierfür wurden von den Teilnehmern die geringeren Verwaltungskosten kleinerer Organisationen sowie der größere relative Stellenwert der eigenen Spende genannt.

## 2] VON SPENDERN GEWÄHLTE ORGANISATIONSGRÖßE (IN % DER SPENDER)



## PERSPEKTIVEN

Der Bereich wird seine Führungsposition auf dem Gebiet der modellgestützten Steuerbelastungsvergleiche durch die Weiterentwicklung seines Mikrosimulations-Instrumentariums ausbauen. Geplant ist, das Analysespektrum, welches bisher auf die Simulation von Erstundeneffekten einer Reform ausgerichtet ist, um die Betrachtung von Zweitundeneffekten zu erweitern. Vor dem Hintergrund der durch das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) zunehmenden Entkopplung der handels- und steuerlichen Gewinnermittlung in Deutschland, wird sich der Forschungsbereich in nächster Zeit zudem intensiv mit den Zusammenhängen beider Rechnungs-

legungskreise beschäftigen. Neben der Analyse von Steuersystemen wird in Zukunft die positive Analyse tatsächlicher steuerpolitischer Entscheidungen eine vermehrte Aufmerksamkeit erfahren. Das Interesse richtet sich dabei auf die verschiedenen Ebenen der steuerlichen Präferenzbildung und bezieht damit die Wähler ebenso ein wie die politischen Entscheidungsträger. Im Bereich der Non-Profit-Sektor-Forschung wird ein Fokus auf dem Kontext zwischen steuerlichen Anreizen und Spendenverhalten liegen.

Detaillierte Informationen zu Projekten, Publikationen und Vorträgen, Weiterbildung, Beratung und Lehre der Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Forschungsleistung, Gremien und Außenbeziehungen“ des Jahresberichts.

» UMWELTPOLITIK  
KOSTET – DESHALB  
BRAUCHEN  
WIR EFFIZIENTE  
STRATEGIEN.



Prof. Dr. Andreas Löschel  
Leiter des Forschungsbereichs  
Umwelt- und Ressourcenökonomik,  
Umweltmanagement





umwelt

## FORSCHUNGSBEREICH UMWELT- UND RESSOURCENÖKONOMIK, UMWELTMANAGEMENT



Prof. Dr. Andreas Löschel  
Leitung des Forschungsbereichs



Dr. Klaus Rennings  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Andreas Löschel, Astrid Dannenberg
- **Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften**  
Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings
- **Energiewirtschaft**  
Ansprechpartner: Dr. Tim Mennel
- **Transport und Mobilität**  
Ansprechpartner: Dr. Claudia Hermeling, Martin Achtnicht
- **Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Andreas Löschel, Victoria Alexeeva-Talebi

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich befasst sich mit der ökonomischen Analyse umweltrelevanter Politiken und umweltpolitischer Instrumente. Forschungsleitendes Thema ist dabei die Kosteneffizienz umweltpolitischer Regulierung. Der Forschungsbereich spielt insbesondere mit seinem modularen System von rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodellen (CGE-Modelle) eine herausragende Rolle in der umweltökonomischen Politikberatung in Europa. Zudem gehört das ZEW zu den weltweit führenden Institutionen bei der ökonomischen Forschung zum EU-Emissionshandel.

Der Forschungsbereich untersucht die Funktionstüchtigkeit von Märkten in Hinblick auf Umweltaspekte und Ressourcenknappheit. Hierzu setzt der Bereich qualitative und quantitative Analysemethoden auf Grundlage moderner mikrotheoretischer Modelle ein. Neben den rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodellen (PACE) nutzt der Forschungsbereich Partialmarktmodelle, um einzelne Umweltmärkte stärker disaggregiert zu analysieren. Neben ökonometrischen Schätzverfahren werden Befragungstechniken und Laborexperimente als weitere Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung eingesetzt.



Der Leiter des Forschungsbereichs, Prof. Dr. Andreas Löschel, nahm im Jahr 2010 einen Ruf an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Umwelt- und Ressourcenökonomik an und wurde als Leitautor für den fünften Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) benannt. Er war Gastgeber für zwei Stipendiaten der Humboldt-Stiftung aus dem Iran und China, die ein Georg Forster-Forschungsstipendium und ein internationales Klimaschutzstipendium erhalten haben. Mitarbeiter des Forschungsbereichs haben längere Forschungsaufenthalte an der Chinese Academy of Social Sciences (CASS) in Peking, der Fudan University in Shanghai, der Australian National University in Canberra und der University of California in Irvine durchgeführt.

Der Forschungsbereich engagiert sich auch in vielfältiger Weise in der Öffentlichkeitsarbeit, im Jahr 2010 etwa im Rahmen des Wissenschaftsjahres „Die Zukunft der Energie“ mit einem Computerspiel zum „Klimaschutzdilemma“ auf dem Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“, das in Deutschland und in Österreich unterwegs war.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INTERNATIONALE UMWELT- UND RESSOURCENPOLITIK“

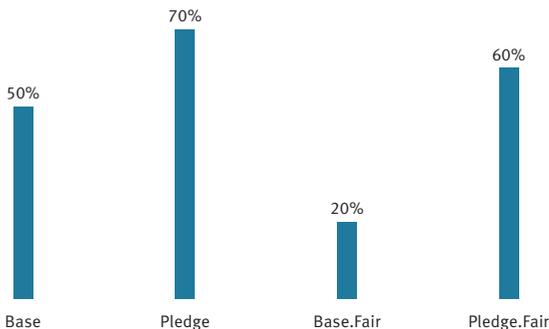
- Institutionalisation von Umwelt- und Ressourcenpolitik auf internationaler Ebene
- Zielkonflikte mit internationalen Handels- und Investitionsordnungen
- Klimapolitik und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

Der Forschungsschwerpunkt „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“ widmet sich der Analyse länderübergreifender und globaler Umweltprobleme. Dabei ist die internationale

Klimapolitik das zentrale Thema des Forschungsschwerpunktes: Im Mittelpunkt stehen internationale Klimaabkommen sowie die dabei zum Einsatz kommenden klimapolitischen Instrumente.

Bei den grundlagenorientierten Arbeiten des Forschungsschwerpunktes geht es vor allem um die Bestimmung der Determinanten und die Förderung freiwilliger Kooperation zwischen souveränen Staaten. Von Interesse sind dabei hauptsächlich Fragen nach dem Einfluss von Gerechtigkeitsaspekten und Institutionen auf die Erfolgchancen internationaler Abkommen. Ein Beispiel in diesem Bereich ist das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt „Ökonomik einer integrierten und langfristigen Klima- und Energiepolitik“, das unter anderem die Implikationen von katastrophalen Klimaschäden für die effektive Koordinierung der Klimaschutzaktivitäten untersucht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Heterogenität der beteiligten Akteure und der Wirkung unverbindlicher Zielvereinbarungen (Grafik 1). Bei der Analyse dieser Fragestellungen wird auf spieltheoretische Modelle, Experimente und Befragungen zurückgegriffen.

## 1) KOORDINIERUNG ZUR VERMEIDUNG EINES KOLLEKTIVEN RISIKOS



Lesehilfe: In einem Laborexperiment wurde untersucht, wie Ungleichheit und unverbindliche Zielvereinbarungen auf erfolgreiche Koordination wirken. In Gruppen von sechs Spielern mussten die Akteure gemeinsam eine bestimmte Summe investieren, um ein kollektives Risiko zu vermeiden. Haben die Spieler diese Summe investiert, konnten sie das verbliebene Geld behalten. Wurde die Summe nicht zur Verfügung gestellt, haben die Spieler ihr gesamtes Geld mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit verloren. In der Kontrollgruppe („Base“) mit symmetrischen Spielern ohne Kommunikationsmöglichkeit haben sich 50 % der Gruppen erfolgreich auf die Vermeidung des Risikos koordiniert. Hatten die Spieler die Möglichkeit, unverbindliche Zielvereinbarungen anzukündigen („Pledge“), stieg die Erfolgsrate auf 70 %. Bei Ungleichheit zwischen Spielern hinsichtlich Ausstattung und Verantwortlichkeit („Base.Fair“) sank die Erfolgsrate auf 20 %. Mit Kommunikationsmöglichkeit in Form von Zielvereinbarungen konnten sich wiederum deutlich mehr Gruppen (60 %) erfolgreich auf das gemeinsame Ziel koordinieren („Pledge.Fair“).

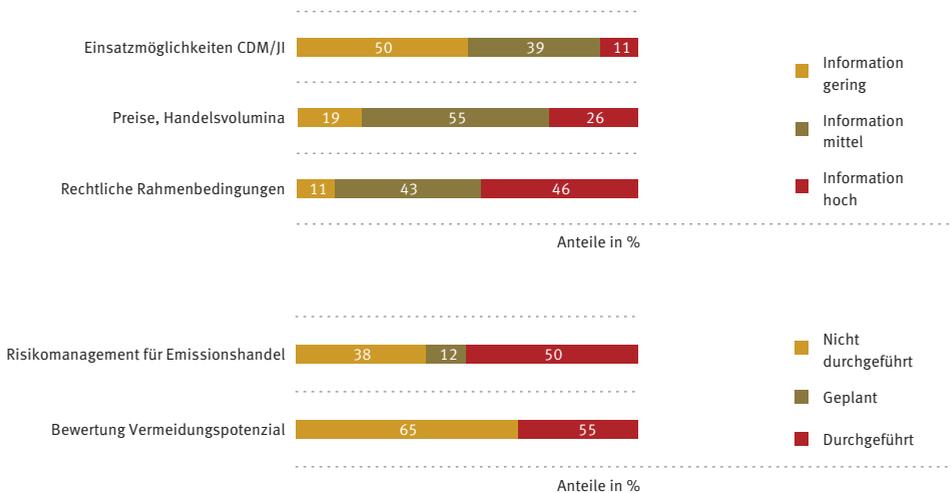
Von großer Bedeutung ist auch die Analyse konkreter Ausgestaltungsoptionen klimapolitischer Instrumente, wie dem europäischen und dem internationalen Emissionshandel sowie den projektbasierten Mechanismen des Kyoto-Protokolls. Vor dem Hintergrund des ergebnislosen Klimagipfels von Kopenhagen steht die zukünftige Ausgestaltung internationaler Instrumente zur Treibhausgasvermeidung im Mittelpunkt. Die gewählten Instrumente sollen dabei sowohl ökonomisch effizient als auch ökologisch effektiv wirken, müssen gleichzeitig jedoch politisch umsetzbar sein und eine schrittweise Annäherung an ein wirksames internationales Klimaschutzregime erlauben.

In einem vom DAAD geförderten Kooperationsprojekt mit der Australian National University wird die Verknüpfung nationaler Emissionshandelssysteme mit dem Europäischen Emissionshandelssystem untersucht. In diesem Rahmen fanden auch gegenseitige Forschungsaufenthalte statt.

Im KfW/ZEW CO<sub>2</sub> Barometer analysierte das ZEW auch im Jahr 2010 die Aktivitäten deutscher Unternehmen beim Klimaschutz. Es zeigte sich, dass bestehende Effizienzpotenziale noch nicht ausgeschöpft sind. So verfolgen zwar die Mehrzahl der Befragten bereits CO<sub>2</sub>-Einsparungsmaßnahmen, die Informationsgrundlage in Hinsicht auf die ökonomische Effizienz dieser Maßnahmen ist jedoch schlecht. So haben beispielsweise 65 % der Befragten derzeit noch keine Analyse bestehender CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale und der damit verbundenen Kosten und Nutzen durchgeführt (Grafik 2).

Weitere Forschungsaktivitäten des Forschungsschwerpunktes beziehen sich auf die Anpassung an den Klimawandel im nationalen und internationalen Kontext. Neben der Vermeidung von Treibhausgasemissionen sind Anpassungsmaßnahmen an zu erwartende Schäden eine weitere notwendige und rationale Strategie, auf den Klimawandel zu reagieren. So werden beispielsweise im EU-Projekt „Prospects for the Mediterranean Region“ mögliche Anpassungsmaßnahmen in den südlichen und östlichen Mittelmeeranrainerstaaten im Hinblick auf ihre ökonomische Effizienz analysiert und bewertet. Hierbei wird ein besonderer Fokus auf die unterstützende Rolle der EU gelegt.

2] INFORMATIONSTAND IM EMISSIONSHANDEL



Lesehilfe: Die Grafik zeigt Ergebnisse des KfW/ZEW CO<sub>2</sub> Barometers 2010, einer Befragung von deutschen Unternehmen im EU-Emissionshandel. Während der Informationsstand in Hinsicht auf rechtliche Rahmenbedingungen sowie die Möglichkeiten zum Handel mit Emissionsrechten als ausreichend angesehen werden kann (oben), fehlt es bei vielen Unternehmen derzeit noch an Informationen zu internen Handlungsoptionen wie der Einsparung von CO<sub>2</sub> (unten). 50 % der befragten Unternehmen beziehen den Emissionshandel derzeit nicht in das Risikomanagement ein. 65 % der Befragten haben derzeit noch keine Bewertung von CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzialen durchgeführt.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INNOVATIONEN UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN“

- Regeln, Indikatoren und Strategien für nachhaltiges Wirtschaften
- Determinanten und Wirkungen umweltorientierter Innovationen
- Umweltorientierte Innovationssysteme

Innovationen in Bereichen wie Klimaschutztechnologien oder Energieeffizienz sind von wachsender ökologischer und auch ökonomischer Bedeutung für den Standort Deutschland. Der Forschungsschwerpunkt „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“ analysiert in diesem Zusammenhang seit 15 Jahren auf Basis der jährlichen Innovationserhebungen Umweltaspekte des Innovationsverhaltens der deutschen Industrie. Um diese Kernaktivitäten herum werden zunehmend Fragestellungen auch mit anderen Methoden (z. B. Gleichgewichtsmodellen, Haushaltsbefragungen) durchgeführt, sodass der Forschungsschwerpunkt im Jahr 2010 personell stark angewachsen ist.

Im Jahr 2010 stand die Analyse des Mannheimer Innovationspanels (MIP) besonders im Blickpunkt, da im Jahr 2009 erstmals Umweltschutzinnovationen Bestandteil des Fragebogens waren und sich daraufhin eine Vielzahl von Analysemöglichkeiten ergeben hat. Es ging beispielsweise um die Frage, ob Umweltinnovationen positiv oder negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit wirken. Ähnlich gelagert ist die Frage nach den Innovations- und Wettbewerbswirkungen von sozial und ökologisch verantwortlichem Handeln auf Unternehmensebene. Diese freiwillige Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung wird als Corporate Social Responsibility (CSR) bezeichnet. Die zentrale Fragestellung ist dabei, wie sich CSR auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt auswirkt. Der Zusammenhang zwischen CSR und Innovationsaktivitäten, vor allem auf europäischer Ebene, steht im Vordergrund der empirischen Untersuchungen im Rahmen verschiedener Projekte.

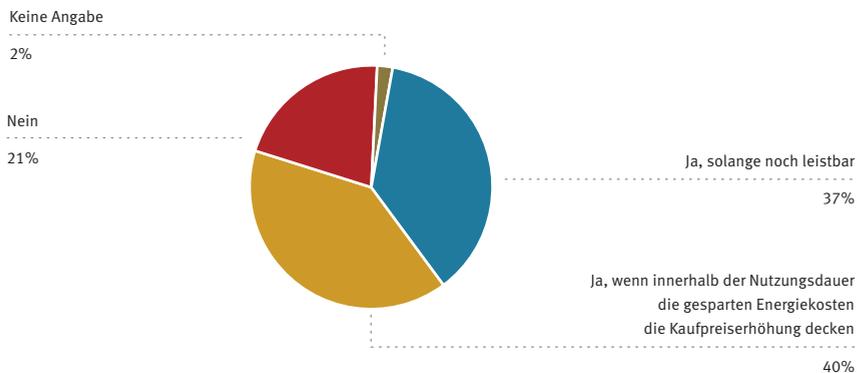
Ein weiterer Schwerpunkt war im Jahr 2010 die Analyse des nachhaltigen Energiekonsums von Haushalten. In diesem Zusammenhang konnte das Projekt SECO@home für das BMBF abgeschlossen werden. In dessen Rahmen fanden insbesondere Haushaltsbefragungen zum Energiekonsum statt (Grafik 3).

Der Forschungsbereich untersucht auch die Diffusion von Umweltinnovationen, beispielsweise um das führende Land (Lead Market) für bestimmte Technologien zu identifizieren. Diese Frage wird mit besonderem Fokus auf Strategiealternativen (First Mover versus Second Follower) untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Strategien in Schwellenländern gelegt, denn auch Staaten wie China, im Bereich Elektromobilität, Indien, im Bereich Windenergie, und Brasilien, im Bereich Bioenergie, haben sich in Teilbereichen zu ernstzunehmenden Wettbewerbern entwickelt.

Auf europäischer Ebene wird nachhaltiges Wirtschaften durch eine Ex-ante-Politikfolgenabschätzung unterstützt, mit der die ökonomischen, sozialen und ökologischen Wirkungen von Politikmaßnahmen abgeschätzt werden sollen. Der Forschungsschwerpunkt beteiligt sich an diesen Aktivitäten im Rahmen eines Networks of Excellence. Ziel der Aktivitäten des ZEW ist es dabei, den Entscheidern in Brüssel verbesserte Information bereitzustellen, mit welchen Methoden welche Wirkungen von Politikmaßnahmen qualitativ und quantitativ bestimmt werden können. Darüber hinaus wurden diese Aktivitäten auch in einer Arbeitsgruppe der Leibniz-Gemeinschaft gespiegelt.

Letztlich wurde im Forschungsschwerpunkt im Rahmen eines EU-Projektes die Rolle von Innovationen im Rahmen von rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodellen untersucht. Dazu wurde endogener technologischer Fortschritt in das Modellinstrumentarium des Forschungsbereichs eingeführt, indem Wissenskapital als zusätzlicher Kapitaltyp neben physischem Kapital abgebildet wurde. Auf diese Weise lässt sich untersuchen, wie dem Klimawandel durch Investitionen in Forschung und Entwicklung entgegengewirkt werden kann und wie sich dies auf die Kosten des Klimaschutzes auswirkt. Diese Forschungen stellen einen Schnittpunkt zum Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“ des Forschungsbereichs dar.

### 3] SECO@HOME: BEREITSCHAFT FÜR HÖHERE ENERGIEEFFIZIENZ EINEN HÖHEREN KAUFPREIS ZU ZAHLEN



Lesehilfe: Die Abbildung zeigt die Verteilung der Antwortkategorien auf die Frage nach der Bereitschaft für eine Wohnung/ein Haus mit einer höheren Energieeffizienz (und damit niedrigeren Energiekosten) auch einen höheren Kaufpreis zu zahlen. Befragt wurden hierbei ausschließlich Personen, die einen Wohnungs- bzw. Hauskauf zur Eigennutzung im Lauf der nächsten fünf Jahren geplant haben.

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ENERGIEWIRTSCHAFT“

- Nationaler und europäischer Ordnungsrahmen der Energiemärkte
- Regulierung leitungsgebundener Energieindustrien
- Erneuerbare Energien und externe Kosten

Themen dieses Forschungsschwerpunktes sind die Ziele und Instrumente der Energiepolitik für Deutschland und Europa. Normatives Leitbild ist das klassische Zieldreieck der Energiepolitik bestehend aus Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit. Umweltpolitisch motivierte Regulierung steht dabei im Mittelpunkt der Arbeit, wie etwa der europäische Emissionshandel, Förderinstrumente für erneuerbare Energien oder Energieeffizienzregulierung.

Weitere Themen sind die Marktanalyse und die Wettbewerbsregulierung im Energiebereich.

Die Energieeffizienz und ihre Regulierung ist Gegenstand des vom BMBF geförderten interdisziplinären Projektes „Rebound – Die soziale Dimension des Rebound-Effekts“, das im Jahr 2010 startete. Mit einer Reihe von Regulierungen versucht der Gesetzgeber, energie- und klimapolitische Ziele über eine verpflichtende Steigerung der Energieeffizienz zu erreichen. Dabei kann die tatsächlich resultierende Energieeinsparung allerdings hinter die Erwartungen ingenieurwissenschaftlicher Berechnungen zurückfallen. Eine Erklärung dafür sind die auf Verhaltensänderungen beruhenden sogenannten Rebound-Effekte. Sie kommen zustande, wenn die Nutzer der Energiedienstleistung diese aufgrund der höheren Effizienz verstärkt nachfragen. Ohne Berücksichtigung des Rebound-Effekts wird die Umweltbilanz von Effizienzmaßnahmen verzerrt dargestellt. In dem Projekt werden die Verhaltensänderungen empirisch untersucht und quantifiziert.

Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus der Aufbau eines neuen Modellierungstools vorangetrieben. Es handelt sich um ein internationales Energiemarktmodell, das insbesondere den Handel mit Primärenergieträgern und den Transformationssektor abbildet. Das Modell wird in einer Kooperation mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg entwickelt und soll zur Analyse internationaler energiewirtschaftlicher Verflechtungen eingesetzt werden. Mit eingebunden ist auch das Center for Energy Economics and Strategy Studies der Fudan University in Shanghai im Rahmen eines vom BMBF unterstützten Kooperationsprojektes, in dessen Rahmen gegenseitige Forschungsaufenthalte von Wissenschaftlern stattfanden.

Im Herbst 2010 legte die Bundesregierung ihr energiepolitisches Konzept vor, das eine lebhafte Debatte um die Zukunft der Energiepolitik in Deutschland auslöste. Der Forschungsschwerpunkt Energie beteiligte sich daran durch seine Pressearbeit und durch Vorträge auf einschlägigen Konferenzen. Grundlage der Positionierung war die im Juli veröffentlichte „Energieprognose 2009“, an der im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums neben dem ZEW auch das Institut für Rationelle Energieanwendung und Energiewirtschaft (IER) der Universität Stuttgart und das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) mitgearbeitet hatten.

Auch im Jahr 2010 wurde das mittlerweile seit neun Jahren bestehende ZEW-Energiemarktbarometer fortgesetzt, eine regelmäßige Befragung von rund 200 Experten der Energiewirtschaft. Themen im Berichtszeitraum waren unter anderem die Abschöpfung von Gewinnen aus der Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken, Probleme der Energieeffizienzregulierung und die Klimaziele der Bundesregierung.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „TRANSPORT UND MOBILITÄT“

- Ökologische und sozioökonomische Auswirkungen von Verkehrssystemen
- Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung im Verkehr
- Verkehrsaufkommen und Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr

Die globalisierte Welt der Gegenwart ist von einem hohen Transportaufkommen und anspruchsvollen, individuellen Mobilitätsbedürfnissen geprägt. Die damit einhergehenden Umweltexternalitäten – insbesondere der Ausstoß klimarelevanter Treibhausgase – sind Gegenstand der Analyse des Forschungsschwerpunktes „Transport und Mobilität“.

Ziel der EU ist es, den gesamten Verkehrsbereich umwelt-, klima- und ressourcenschonender zu gestalten. Dies soll vor allem über den Einsatz alternativer Antriebstechnologien und Energieträger sowie die Steigerung der Energieeffizienz gelingen. Die zur Zielerreichung von der EU gewählten Politikinstrumente reichen dabei von der Einbindung des Luftverkehrs in den Europäischen Emissionsrechtehandel bis hin zur Setzung von verbindlichen CO<sub>2</sub>-Standards für Neuwagen. Angesichts der engen Kopplung zwischen wirtschaftlicher Entwicklung auf der einen und Transport- und Mobilitätsnachfrage auf der anderen Seite ergeben sich hierbei besondere Herausforderungen für den Regulierer. Der Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“ untersucht, mithilfe welcher Instrumente eine Reduktion der Treibhausgase und eine Abkehr von fossilen Brennstoffen im Verkehrsbereich ökonomisch sinnvoll durchgeführt werden kann; zentrales Bewertungskriterium ist dabei die Kosteneffizienz.

Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt galt zuletzt der Pkw-Kaufentscheidung von Haushalten unter Berücksichtigung verschiedener CO<sub>2</sub>- und energiesparender Antriebstechnologien. Diese Forschungsarbeiten fanden teilweise im Rahmen eines Forschungsaufenthalts an der University of California, Irvine, statt. Ob die Kaufentscheidung für ein sparsames Fahrzeug allein schon zum gewünschten Umwelteffekt führt, ist allerdings fraglich, da niedrigere Kosten im Verbrauch beispielsweise zu einer intensiveren Nutzung führen können. Dieser Rebound-Effekt im Mobilitätsbereich wird mit anderen Rebound-Effekten in dem BMBF-geförderten Projekt REBOUND untersucht – gemeinsam mit dem Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“.

Der internationale Schiffsverkehr rückte in jüngster Zeit mehr und mehr in den Fokus von Klimapolitik und Wissenschaft. Treibhausgasemissionen dieses Verkehrsträgers sind bis heute durch keine klimapolitische Regulierung erfasst. In einem Projekt für das Verkehrsministerium (BMVBS) wurden verschiedene Optionen für die mögliche Ausgestaltung eines globalen Emissionshandelssystems in der Seeschifffahrt analysiert. Damit unterstützte der Forschungsschwerpunkt das BMVBS bei den Verhandlungen in der internationalen Seeschifffahrts-Organisation (IMO) über die Einführung marktbasierter Instrumente zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Auch das TransportmarktBarometer von ZEW/ProgTrans nahm wieder eine wichtige Rolle im Forschungsschwerpunkt ein. Seit dem Jahr 1998 werden in diesem vierteljährlich erhobenen Panel Spitzenkräfte der Transportwirtschaft zu ihren Erwartungen hinsichtlich der Mengen- und Preisentwicklungen in den Güterverkehren befragt. Das TransportmarktBarometer ist ein bewährter Branchenindikator und dient sowohl dem Fachpublikum als auch der breiteren Öffentlichkeit als Informationsinstrument.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ANALYSE UMWELTRELEVANTER POLITIKEN“

- Ausgestaltung und Entwicklung umwelt- und wirtschaftspolitischer Instrumente
- Makroökonomische und sektorale Effekte nationaler und internationaler Umweltpolitik – Effizienz- und Verteilungsanalyse, Wettbewerbseffekte
- Umweltwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen

Im Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ hebt sich der Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“ durch seinen überaus stark ausgeprägten Querschnittscharakter hervor. Er weist Berührungspunkte mit allen bisher vorgestellten Forschungsschwerpunkten auf. In diesem Forschungsschwerpunkt werden rechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodelle zur quantitativen Bewertung umweltrelevanter Politiken problemorientiert weiterentwickelt (CGE-Modell PACE).

Schwerpunktmäßig wurden im letzten Jahr für die Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission die Risiken der Abwanderung energieintensiver Industrien ins Ausland infolge einer ambitionierten Klimapolitik in der EU untersucht (Carbon Leakage). Dazu wurden im bestehenden CGE-Modell energieintensive Sektoren (etwa die Zement- oder Stahlindustrie) stärker disaggregiert. Im Projekt „Globale Sektorale Ansätze als Bestandteil eines Klimaschutzregimes nach 2012“ wurden mit diesem Modell die Wettbewerbswirkungen möglicher internationaler Abkommen nach Auslaufen des Kyoto-Protokolls analysiert. Die Ergebnisse dieser Untersuchung fanden Eingang in die Kommunikation der Europäischen Kommission. Die modellbasierten Rechnungen des ZEW analysierten insbesondere die ökonomischen Implikationen einer strikteren Emissionsreduktionsverpflichtung von 30 % (im Vergleich zum Jahr 1990). In diesem Rahmen fand auch ein Gastwissenschaftleraufenthalt im Economist Visitors Programme bei der Europäischen Kommission, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, in Brüssel statt. Zudem wurde das disaggregierte CGE-Modell mit Partialmodellen der energieintensiven Sektoren verknüpft. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen eines Forschungssymposiums eine Zusammenarbeit mit dem finnischen Institut für Waldforschung „Metla“ initiiert. Eine Forscherin von Metla untersuchte als Gastwissenschaftlerin am ZEW gemeinsam mit ZEW-Wissenschaftlern die Auswirkungen des EU-Energie- und Klimapaketes auf die Wettbewerbssituation der Papier- und Zellstoffindustrie. Ein von Metla entwickeltes Partialmodell der Papier- und Zellstoffindustrie wurde mit dem rechenbaren Gleichgewichtsmodell PACE des ZEW gekoppelt. Die Ergebnisse der Analysen wurden von der Europäischen Kommission im Rahmen eines gemeinsamen Workshops mit zahlreichen Vertretern der Wissenschaft und Industrie vorgestellt.

In einem Projekt für die Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission wurden die Arbeiten an der Entwicklung eines Umweltmoduls für ein CGE-Modell für Russland fortgesetzt, welches zur quantitativen Bewertung der Nachhaltigkeitsstrategien auf der regionalen und föderalen Ebene verwendet wird. Das Projekt wurde auf der Konferenz zur nachhaltigen Entwicklung der Regionen in Jekaterinburg (Russland) vorgestellt, an der Vertreter der regionalen und föderalen Regierungen Russlands sowie zahlreiche Wissenschaftler und das interessierte Publi-

kum anwesend waren. Die Herausforderungen der nachhaltigen ökonomischen Entwicklung für energieintensive Industrien in Russland und der Ukraine standen auch im Mittelpunkt eines Forschungsaufenthaltes bei der Internationalen Energieagentur (IEA) in Paris.

Weiterhin arbeiten Wissenschaftler im Forschungsschwerpunkt im Rahmen eines Projektes für die Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission an der Einbeziehung endogenen technologischen Wandels in ein rechenbares allgemeines Gleichgewichtsmodell. Ein Gastwissenschaftler der Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM) in Venedig unterstützte das ZEW-Team im letzten Jahr bei der Entwicklung der Datenbasis zu Investitionen in Forschung und Entwicklung und bei der Erweiterung des Modells. Diese Zusammenarbeit soll in der Zukunft vertieft werden.

Darüber hinaus hat der Forschungsschwerpunkt die Arbeiten an der Konstruktion des Prototyps eines interindustriellen, internationalen rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodells begonnen, das globalen Handel und Energieverbrauch abbilden soll. Dieses Modell hat insbesondere zum Ziel, die Datenbasen des Projektes „WIOD – Eine Input-Output-Datenbasis der Welt: Konstruktion und Anwendungen“ der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission vollständig zu verwenden.

Der Forschungsschwerpunkt war auch im letzten Jahr aktiv am „Energy Modeling Forum“ der Stanford University beteiligt. Das Energy Modeling Forum ist eine Plattform für internationale Modellvergleiche von führenden Modelliergruppen. Das Thema der aktuellen Runde sind die Wettbewerbswirkungen klimapolitischer Maßnahmen.

## PERSPEKTIVEN

Aufgrund des zu erwartenden Handlungsdrucks in den nächsten Jahren stellt auch zukünftig die Energie- und Klimapolitik den inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeiten dar. Insbesondere werden verstärkt die Auswirkungen von Energie- und Klimapolitiken auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit und den Handel, die Rolle von Innovationen und technischen Fortschritts und die Bedeutung von Konsumententscheidungen bei der Nutzung umweltrelevanter Produkte für die Erreichung energie- und klimapolitischer Ziele untersucht. Außerdem werden Determinanten freiwilliger Kooperation souveräner Staaten und damit die Erfolgchancen internationaler Abkommen zum Klimaschutz analysiert.

Detaillierte Informationen zu Projekten, Publikationen und Vorträgen, Weiterbildung, Beratung und Lehre der Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Forschungsleistung, Gremien und Außenbeziehungen“ des Jahresberichts.

# » IKT VERBINDET MENSCHEN, DINGE UND DIENSTE.



Prof. Dr. Irene Bertschek

Leiterin der Forschungsgruppe  
Informations- und  
Kommunikationstechnologien





internet

## FORSCHUNGSGRUPPE INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN



Prof. Dr. Irene Bertschek  
Leitung der Forschungsgruppe



Dr. Marianne Saam  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **IKT-Sektor und Diffusion von IKT**  
Ansprechpartner: Jörg Ohnemus
- **IKT und Arbeitsmarkt**  
Ansprechpartnerin: Dr. Marianne Saam
- **IKT, Unternehmensstrategien und Wettbewerb**  
Ansprechpartner: Dr. Daniel Cerquera

### MISSION STATEMENT

Die Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien“ (IKT) beschäftigt sich mit den ökonomischen Aspekten der Herstellung und Anwendung von IKT. Sie untersucht, wie die Bildung von Humankapital und die Organisation von Unternehmen und Märkten gestaltet sein sollten, um die Potenziale von IKT für Wachstum und Beschäftigung einer Volkswirtschaft auszuschöpfen.

Inhaltlich richtet sich die Arbeit der Forschungsgruppe IKT an den wirtschaftlichen Prozessen aus, die durch die Diffusion von IKT nachhaltig verändert werden. Gleichzeitig erfolgt eine methodische Konzentration auf empirische, vor allem mikroökonomische Analysen. Ergänzend kommen Verfahren der angewandten Theorie und Simulation sowie der empirischen Makroökonomie zum Einsatz. Der übergreifende Forschungsansatz der Gruppe zeichnet sich dadurch aus, in umfassender Weise die Schlüsselfunktion zu betrachten, die IKT als Arbeitswerkzeug, Informations- und Wissensmedium, Marktplattform, Infrastruktur und befähigender Faktor von Unternehmensorganisation und Innovation in der wissensbasierten Wirtschaft einnehmen. Wichtige Voraussetzung für die Realisierung der Synergien bei der Erforschung verschiedener Aspekte von IKT ist die Verzahnung mit den anderen Forschungseinheiten des ZEW.

Themen aller Forschungsschwerpunkte behandelt die seit 2001 jährlich organisierte IKT-Konferenz, die sich im internationalen Forschungsumfeld einen Namen gemacht hat.



## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „IKT-SEKTOR UND DIFFUSION VON IKT“

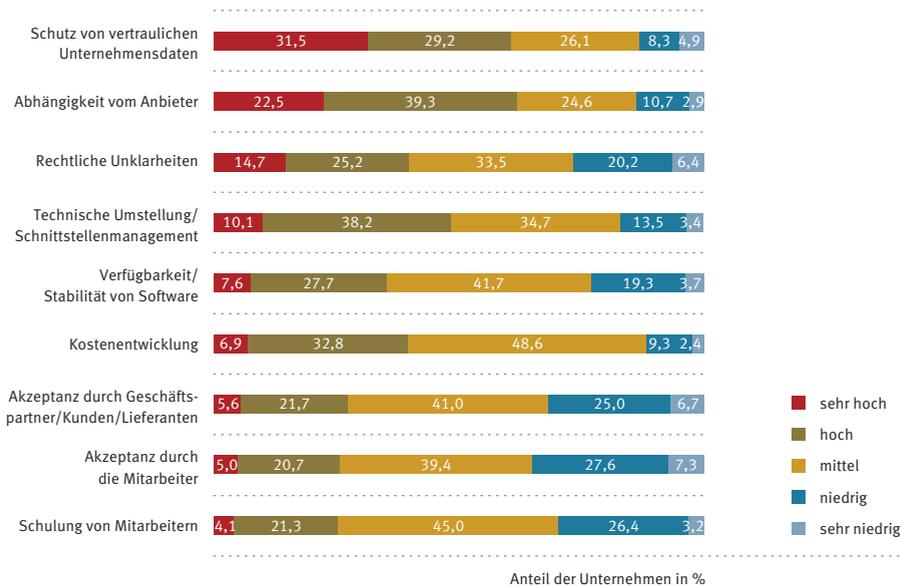
- IT- und Mediensektor
- Dienstleister der Informationsgesellschaft
- Diffusion von IKT

Der Forschungsschwerpunkt „IKT-Sektor und Diffusion von IKT“ verfolgt die Verbreitung von IKT und den Erfolg von Unternehmen des IKT-Sektors und der Anwenderbranchen. Eigene Datenerhebungen untersuchen, wie weit verschiedene IKT-Anwendungen in Unternehmen verbreitet sind, welche Ziele die Unternehmen mit dem IKT-Einsatz verfolgen und welche Hemmnisse sie hierbei wahrnehmen. Mit den Befragungen greift die Forschungsgruppe praxisrelevante Themen auf und vermittelt die Auswertungen auch allgemeinverständlich über die Pressearbeit. Gleichzeitig stellen die erhobenen Daten die Grundlage für anspruchsvolle quantitative Forschung dar.

Einen festen Bestandteil des Forschungsprogramms bildet die Konjunkturumfrage „Dienstleister der Informationsgesellschaft“. Im Forschungsschwerpunkt „IKT-Sektor und Diffusion von IKT“ führen wir als festen Bestandteil des Forschungsprogramms die vierteljährliche Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft fort. Seit dem Jahr 2003 veröffentlicht das ZEW auf dieser Basis einen konjunkturellen Stimmungsindikator, den „ZEW-Indikator Dienstleister der Informationsgesellschaft“ (ZEW-IDI). In den Jahren 2009 und 2010 ließen sich insbesondere die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und die relativ rasche wirtschaftliche Erholung in den IKT- und wissensintensiven Dienstleistungsbranchen beobachten. Darüber hinaus erhebt die

Umfrage Daten zu wechselnden aktuellen Themen im Zusammenhang mit IKT-Nutzung, im Jahr 2010 beispielsweise zu den Themen mobiles Internet, Internationalisierung, Cloud Computing und Internet der Dienste. Das Internet der Dienste war darüber hinaus Gegenstand eines Gutachtens im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Das Internet etabliert sich zunehmend als Plattform für die Inanspruchnahme von verschiedenen Diensten und Technologien (Internet der Dienste). Dazu gehören beispielsweise der Bezug von Unternehmenssoftware oder IT-Infrastruktur wie Rechenleistung oder Speicherplatz von externen Dienstleistern. Indessen stehen viele Unternehmen diesen Möglichkeiten noch skeptisch gegenüber. Die Abhängigkeit von einem Anbieter und der Schutz von vertraulichen Unternehmensdaten sind dabei die mit mehr als 60 % am häufigsten genannten Hemmnisse. Ebenfalls kritisch wird von den Unternehmen die technische Umstellung bzw. das Schnittstellenmanagement gesehen. Weniger Probleme scheinen den Unternehmen hingegen die Akzeptanz durch Geschäftspartner, Kunden, Lieferanten oder Mitarbeiter sowie die Schulung von Mitarbeitern bei der (potenziellen) Nutzung von Software und IT-Infrastruktur über das Internet zu bereiten. Nur jeweils etwa ein Viertel der Unternehmen sieht hier hohe bzw. sehr hohe Schwierigkeiten (Grafik 1).

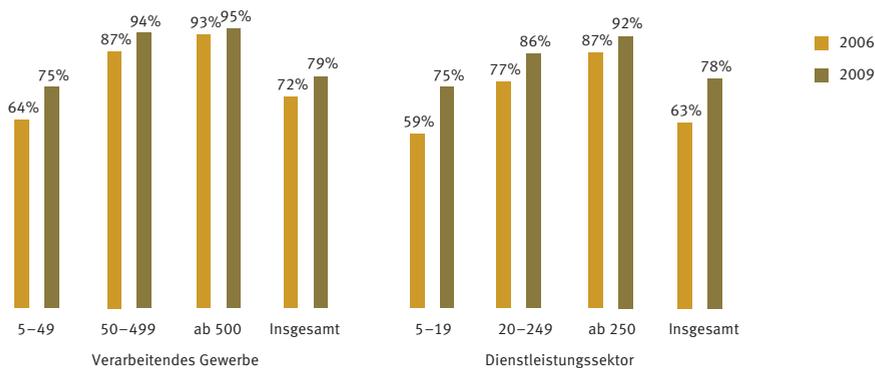
1) SCHWIERIGKEITEN BEI DER NUTZUNG VON SOFTWARE UND IT-INFRASTRUKTUR VON EXTERNEN ANBIETERN ÜBER DAS INTERNET (CLOUD COMPUTING)



Lesehilfe: Etwa 15 % der Dienstleister der Informationsgesellschaft schätzen rechtliche Unklarheiten als Schwierigkeit bei der Nutzung von Software und IT-Infrastruktur, die von externen Anbietern über das Internet bereitgestellt wird, als sehr hoch ein. Anmerkung: Angaben hochgerechnet auf die der Befragung zugrunde liegende Grundgesamtheit. Quelle: ZEW/Creditreform.

Im Jahr 2010 führte die Forschungsgruppe zum fünften Mal die repräsentative ZEW IKT-Befragung bei mehr als 4.400 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbranchen durch. Ein wichtiges Thema der Befragung war das IT-Outsourcing. Der Anteil der befragten Unternehmen, die angaben, im Jahr 2009 Dienstleistungen der Informationstechnologie von einem externen Anbieter bezogen zu haben, liegt bei 78 %. Im Vergleich zum Jahr 2006 ist dies ein deutlicher Anstieg um 15 Prozentpunkte. Während nach wie vor große Unternehmen häufiger IT-Dienstleistungen auslagern als kleine, war bei den Unternehmen der kleinsten Größenklasse die deutlichste Zunahme zu verzeichnen. Im Vergleich zum Jahr 2006 stieg dort der Anteil der auslagernden Unternehmen um 11 bzw. 16 Prozentpunkte an und lag im Jahr 2009 in beiden Sektoren bei einem Wert von 75 % (Grafik 2).

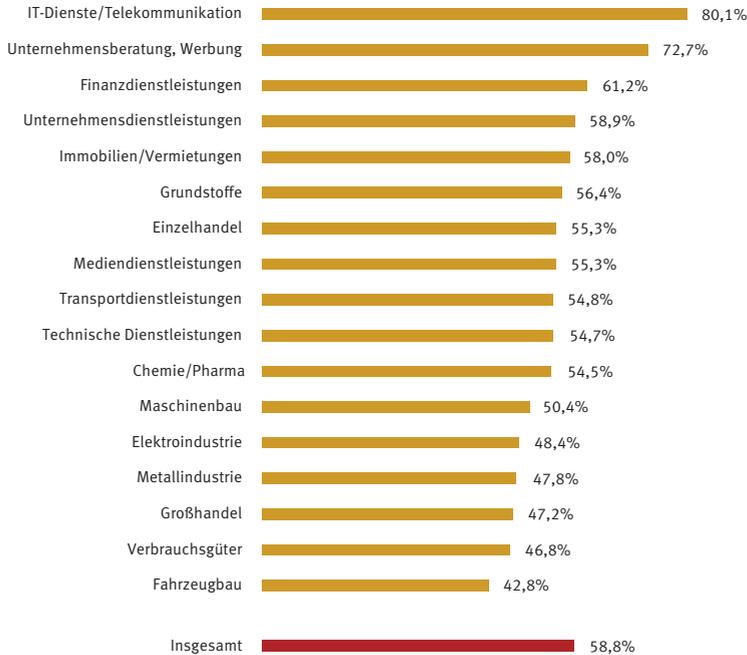
## 2] AUSLAGERUNG VON IT-DIENSTLEISTUNGEN



Lesehilfe: 94 % der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe mit 50–499 Beschäftigten haben im Jahr 2009 IT-Dienstleistungen ausgelagert. Im Jahr 2006 waren es 87 %. Anmerkung: Angaben hochgerechnet auf die der Befragung zugrunde liegende Grundgesamtheit.  
Quelle: ZEW IKT-Umfrage, 2010.

Ein weiterer Schwerpunkt der IKT-Umfrage lag bei der Nutzung von sozialen Softwareanwendungen, wie z. B. Wikis, Blogs, soziale Onlinenetze und Kollaborationsplattformen, die man auch als Social Media oder Web2.0 bezeichnet. Social Media stehen häufig im Ruf, hauptsächlich der individuellen Kontaktpflege und der Zerstreuung zu dienen. Jedoch sehen 59 % der Unternehmen, die im Jahr 2010 solche Anwendungen nutzten, dies als Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie an. Am häufigsten nutzen IT- und TK-Dienstleister sowie Unternehmen der Branchen Unternehmensberatung und Werbung Social Media zu Zwecken der Unternehmensstrategie. Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sind hier noch deutlich zurückhaltender (Grafik 3).

### 3] SOCIAL MEDIA ALS UNTERNEHMENSSTRATEGIE



Lesehilfe: Für 50 % der Unternehmen der Branche Maschinenbau, die Social Media-Anwendungen einsetzen, ist die Nutzung dieser Anwendungen Teil der Unternehmensstrategie. Anmerkung: Angaben hochgerechnet auf die der Befragung zugrunde liegende Grundgesamtheit. Quelle: ZEW IKT-Umfrage, 2010.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „IKT UND ARBEITSMARKT“

- Arbeitsplatzorganisation
- Qualifikations- und Lohnstruktur
- Altersstruktur der Beschäftigten
- Aus- und Weiterbildung
- Vorberufliche Bildung

Die stetige Weiterentwicklung von Technologien zur Verarbeitung von Informationen und zur Kommunikation erfordert eine fortwährende Anpassung von Fähigkeiten und Fertigkeiten der Nutzer sowie der Arbeitsorganisation in Unternehmen. Der Forschungsschwerpunkt „IKT und Arbeitsmarkt“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen neuer Technologien auf verschiedene Gruppen von Beschäftigten, die z. B. nach Alter, Geschlecht und Qualifikation unterschieden werden.

Ein wichtiges Themenfeld stellt die IKT-Nutzung in einer alternden Gesellschaft dar. Weitere Forschungsthemen sind IKT-Nutzung in der vorberuflichen Phase und die Veränderung von Arbeitsinhalten und Arbeitsorganisation.

In diesem Forschungsschwerpunkt richten die Arbeiten der Forschungsgruppe ein besonderes Augenmerk auf ältere Beschäftigte. Weitere Arbeiten betrachten die vorberufliche Phase sowie die Nutzung interaktiver Webanwendungen.

Im Rahmen einer Reihe von Untersuchungen zur IKT-Nutzung in einer alternden Gesellschaft wurde im Jahr 2010 ein Forschungsvorhaben zum Zusammenhang zwischen Prozessinnovation und Altersstruktur der Belegschaft von Unternehmen abgeschlossen. Basierend auf Daten der ZEW IKT-Umfrage aus den Jahren 2004 und 2007 wurde der Frage nachgegangen, ob die Altersstruktur der Belegschaft einen Einfluss auf die durch IKT geförderten Innovationsaktivitäten hat. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, Prozessinnovationen zu realisieren, positiv mit der IT-Intensität einer Firma zusammenhängt. Der Anteil der Beschäftigten, die älter als 49 Jahre sind, hängt hingegen negativ mit der Innovationswahrscheinlichkeit zusammen. Diese negative Beziehung wird dadurch verstärkt, dass die Interaktion zwischen dieser Altersgruppe und der IKT-Intensität negativ mit der Wahrscheinlichkeit von Prozessinnovationen korreliert ist. IT-Weiterbildungen für ältere Beschäftigte sind der Innovationswahrscheinlichkeit zuträglich. Das bedeutet, dass nicht grundsätzlich ältere Beschäftigte die Innovationsfähigkeit von Firmen hemmen, sondern ältere Beschäftigte, denen die geeigneten IT-Fähigkeiten fehlen.

Im Bereich der vorberuflichen Bildung werden in Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ Fähigkeiten, Qualifikation und soziale Integration junger Menschen von der Geburt bis zur Berufseinstiegsphase analysiert. Die Ursachen und Auswirkungen von IKT- und Mediennutzung in relevanten Lebensabschnitten werden dabei einbezogen. Gegenwärtig beteiligt sich das ZEW an der Konzeption des Nationalen Bildungspanels, das voraussichtlich ab dem Jahr 2011 vertiefte Analysen ermöglichen wird.

Im einem von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten Projekt zu sozioökonomischen Einflussfaktoren von Wissensbildung in Onlinenetzwerken untersucht die Forschungsgruppe, welche Rolle Vernetzung bei der Wissensbildung und -aggregation spielt. Im Besonderen wird analysiert, ob die Vernetzung desjenigen, der eine Idee in einem Onlinenetzwerk zuerst äußert, eine Rolle dafür spielt, ob die Idee von anderen aufgegriffen und weiterentwickelt wird oder nicht. Dieser Frage wird anhand von Artikeln der Plattform Wikipedia in laufenden Forschungsarbeiten nachgegangen. Das Projekt leistet innerhalb des WissenschaftsCampus Tübingen „Bildung in Informationsumwelten“ einen Beitrag zur Entwicklung einer IT-Infrastruktur zur Auswertung von Daten aus sozialen Onlinenetzwerken.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „IKT, UNTERNEHMENSSTRATEGIEN UND WETTBEWERB“

- Produktivität und Innovation
- Outsourcing und Internationalisierung
- Onlinemärkte
- Wettbewerbsökonomische Aspekte
- Gesamtwirtschaftlicher Effekt des IKT-Einsatzes in Unternehmen

In der wissensbasierten Wirtschaft stellen neue IKT-Anwendungen ein zentrales Instrument für Unternehmen dar, um auf Wettbewerbsdruck infolge zunehmender Internationalisierung, eines instabilen wirtschaftlichen Umfeldes oder veränderter Nachfragebedingungen zu reagieren. Motive und Konsequenzen des Einsatzes von IKT-Anwendungen sowie komplementärer Unternehmensstrategien (wie beispielsweise Outsourcing oder IT-Beratung) sind Untersuchungsgegenstand in diesem Forschungsschwerpunkt. Weitere Forschungsarbeiten widmen sich Strategien und Interaktion auf Onlinemärkten. Darüber hinaus befasst sich der Schwerpunkt mit den Wirkungen der Verbreitung von IKT auf gesamtwirtschaftliches Wachstum sowie mit den Besonderheiten des Wettbewerbs und der Regulierung im IKT-Sektor und den IKT-intensiven Anwendungsbranchen.

Zur Vorbereitung des 5. Nationalen IT-Gipfels führte die Forschungsgruppe zusammen mit dem Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ eine Studie im Auftrag des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) zur Rolle der IKT als Wegbereiter von Innovationen durch. Die zentrale Bedeutung von IKT für den Innovationsstandort Deutschland zeigt sich zum einen darin, dass die IKT-Branche zu den innovativsten Branchen in Deutschland zählt, 7 % ihres Umsatzes fließen in Innovationsprojekte. Auch international kommt Deutschland im Bereich der IKT-Innovationen eine führende Rolle zu, da 12 % aller entsprechenden Patente aus Deutschland stammen. Als Querschnittstechnologie bieten IKT zudem zahlreiche Impulse für Innovationen in anderen Branchen, 40 % der innovativen Unternehmen haben im Jahr 2010 IKT-basierte Innovationen eingeführt.

Im Auftrag der Deutschen Telekom AG entstand eine Untersuchung zu den Auswirkungen der Breitbandnutzung auf den Unternehmenserfolg. Für den Zeitraum 2001 bis 2003 konnte ein positiver Einfluss der Breitbandnutzung auf die Innovationsaktivität der Unternehmen nachgewiesen werden. Da sowohl über den Zeitpunkt der Breitbandverfügbarkeit am Unternehmensstandort als auch über die Breitbandnutzung Daten vorlagen, konnte der Endogenität der Breitbandnutzung Rechnung getragen werden.

In einem von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekt befasste sich die Forschungsgruppe mit der Rolle von IKT als Querschnittstechnologie auf Zwischenproduktmärkten. Beim Einsatz einer Querschnittstechnologie entsteht ein Teil des Nutzens und der Wissensakkumulation bei der Technologie erst, wenn andere Wirtschaftsakteure diese Technologie ebenfalls nutzen. Bezogen auf die Zwischenproduktmärkte zeigte das Projekt basierend auf Daten der ZEW IKT-Umfrage, dass die IKT-Intensität eines Unternehmens positiv mit der IKT-Nutzung seiner Zulieferer

und Kunden zusammenhängt. Die IKT-Intensität kann dabei anhand mehrerer Angaben zu IKT-Infrastruktur und IKT-Anwendungen in Unternehmen gemessen werden.

Anfang 2010 starteten zwei Projekte, die über das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU gefördert und gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ bearbeitet werden. Das Projekt INDICSER hat zum Ziel, Indikatoren zur Messung der Performance von Dienstleistungssektoren in der EU zu entwickeln. Im Projekt SERVICEGAP wird der Einfluss marktbestimmter Dienstleistungen auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum in der EU untersucht.

Ein Forschungsvorhaben in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz befasste sich mit dem Preissetzungsverhalten auf Preisvergleichsseiten. Insbesondere wurde die Frage untersucht, welche Rolle „Just-below Pricing“ spielt. Häufig enden Preise auf 99 Cent oder im Fall langlebiger Konsumgüter wie PCs auf 99 Euro oder 999 Euro. Die Ergebnisse der Analyse von 20.000 Produkten mit 820.000 Angebotspreisen zeigen deutlich, dass Preise häufiger auf 9 enden und dass Online-Shops solche Preise länger beibehalten als Preise mit anderen Endungen. Darüber hinaus kann erstmals gezeigt werden, dass die Konkurrenz den Preisführer eines Produktes zögerlicher unterbietet, wenn dieser einen „Neunerpreis“ gewählt hat. Die Forschung zu Preisvergleichsseiten wird in einem im Herbst gestarteten SEEK-Projekt fortgeführt. Hierbei werden Wettbewerbsstrategien über den Produktlebenszyklus hinweg untersucht.

In Kooperation mit dem Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ richtete die Forschungsgruppe im November 2010 den internationalen Workshop „The Economics of Green IT“ aus. Unter dem Schlagwort Green IT versteht man energiesparende Maßnahmen bei der Produktion und Nutzung von Informationstechnologien genauso wie IT-basierte Innovationen, die darauf abzielen, Energieverbrauch in Geräten und Produktionsprozessen zu reduzieren, Stromnetze zu verbessern und Energiemärkte effizienter zu gestalten. Während dieses Thema in der Praxis inzwischen stark diskutiert wird, hat sich in den Wirtschaftswissenschaften noch kein systematischer Forschungsansatz herauskristallisiert. Ziel des Workshops war es, die wissenschaftliche Debatte zu Green IT in der Ökonomie und in verwandten Disziplinen zu fördern. Als Hauptredner sprach Prof. Philippe Aghion, Ph.D., von der Harvard University zu optimaler Klimapolitik angesichts der Koexistenz „sauberer“ und umweltverschmutzender Technologien.

## PERSPEKTIVEN

Zu den Entwicklungen, die in den kommenden Jahren die Forschungsagenda prägen werden, zählen die Auswertung einer größeren Datenerhebung zum Zusammenhang zwischen IKT-Einsatz und Unternehmenserfolg, die Bearbeitung von Projekten zum europäischen Dienstleistungssektor und die Analyse von Strategien und Interaktionen auf Onlinemärkten.

Detaillierte Informationen zu Projekten, Publikationen und Vorträgen, Weiterbildung, Beratung und Lehre der Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Forschungsleistung, Gremien und Außenbeziehungen“ des Jahresberichts.

# » EUROPAS WACHSTUMSKRÄFTE STÄRKEN.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz  
Leiter der Forschungsgruppe  
Wachstums- und Konjunkturanalysen



malkro  
ökonomie

## FORSCHUNGSGRUPPE WACHSTUMS- UND KONJUNKTURANALYSEN



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz  
Leitung der Forschungsgruppe



Dr. Marcus Kappler  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Analyse langfristiger makroökonomischer Zusammenhänge**  
Ansprechpartner: Dr. Marcus Kappler
- **Analyse kurzfristiger makroökonomischer Zusammenhänge**  
Ansprechpartner: Dr. Marcus Kappler, Dr. Atılım Seymen
- **Analysetools und Methodenentwicklung**  
Ansprechpartner: Martin Scheffel

### MISSION STATEMENT

Die Forschungsgruppe setzt moderne Methoden der Makroökonometrie und der theoretischen Makroökonomie ein. Besondere Kompetenzbereiche sind die Analyse von Paneldaten sowie die Anwendung von Kointegrationsmodellen und strukturellen vektorautoregressiven Modellen. Neueste Schätzverfahren kommen maßgeschneidert zum Einsatz. Um wirtschaftliche Folgen und Wohlfahrtseffekte von Änderungen fundamentaler Faktoren zu analysieren, stehen dynamische Gleichgewichtsmodelle zur Verfügung.



In der Forschungsgruppe bündelt sich die makroökonomische Kompetenz des ZEW. Sie ist für die Koordination forschungsübergreifender Verbundprojekte verantwortlich, sofern diese einen primär makroökonomischen Charakter besitzen. Daneben sind die Mitarbeiter der Forschungseinheit die zentralen Ansprechpartner für Medien und die interessierte Öffentlichkeit bei Fragen zu globalen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und wirtschaftspolitischen Ausrichtungen.

Im Gegensatz zu den anderen Forschungseinheiten des ZEW dominiert eine makroökonomische Herangehensweise die Arbeiten der Gruppe. Sie berät öffentliche Institutionen in Deutschland und Europa sowie die Industrie mit Daten, Analysen und Prognosen zu gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen mit regionaler, nationaler und globaler Reichweite.

Wie schon im vorigen Jahr hat die Forschungsgruppe im Jahr 2010 zusammen mit der Universität Mannheim eine internationale Konferenz mit dem Titel „Neueste Entwicklungen in der Makroökonomik“ veranstaltet. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, Forschern eine Plattform für einen fachlichen Austausch sowie für intensive Diskussion aktueller Themen der makroökonomischen Forschung zu bieten. Neben zahlreichen spezifischen Vorträgen zu Themen aus dem Bereich der Arbeitsmärkte, der Fiskal- und Geldpolitik sowie zum wirtschaftlichen Wachstum in Zeiten der Finanzmarktkrise stellten die Vorträge der Hauptredner Prof. Hashem Pesaran, Ph.D. (University of Cambridge), Prof. Giuseppe Bertola, Ph.D. (University of Turin), sowie Prof. Fabrizio Zilibotti, Ph.D. (Universität Zürich), besondere Höhepunkte dar.

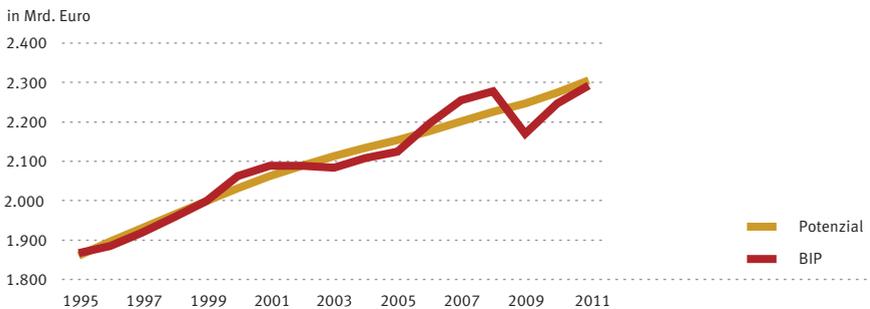
**FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ANALYSE LANGFRISTIGER  
MAKROÖKONOMISCHER ZUSAMMENHÄNGE“**

- Bestimmungsründe des Produktionspotenzials von Industrieländern
- Quantitative Analyse der langfristigen Arbeitslosigkeit
- Einfluss institutioneller Reformen auf Wachstum und Beschäftigung
- Auswirkungen der Globalisierung auf Beschäftigung und Einkommensverteilung

Im Mittelpunkt der Analyse langfristiger makroökonomischer Zusammenhänge steht die Untersuchung von Einflussfaktoren auf das Produktionspotenzial und die nichtkonjunkturelle Arbeitslosigkeit. Ein Ziel dieses Forschungsschwerpunktes liegt darin, aus einem länderübergreifenden Vergleich wichtige Rückschlüsse für die deutsche Volkswirtschaft bezüglich der Wachstumswirkung eines effizienten institutionellen Regelwerkes sowie der zunehmenden Globalisierung zu ziehen. Ein weiteres Ziel ist es, empirisch fundierte makroökonomische Modelle zu entwickeln, die eine quantitative Analyse der Auswirkungen von Reformen auf das Wirtschaftswachstum und die langfristige Arbeitslosigkeit in Deutschland und Europa ermöglichen.

Die Mitarbeiter der Forschungsgruppe haben durch Untersuchungen und Schätzungen des Produktionspotenzials sowie durch Auswertungen mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Projektionen spezifisches Fachwissen erworben, welches sie seit Herbst 2010 bei der halbjährlichen Erstellung der Gemeinschaftsdiagnose der führenden Forschungsinstitute einbringen. Die Forschungsgruppe kooperiert bei diesem renommierten Regierungsauftrag über die kommenden

**BIP UND PRODUKTIONSPOTENZIAL IN DEUTSCHLAND**



drei Jahre mit dem Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Innerhalb des Konsortiums verantwortet die Gruppe die auf der Abschätzung des Produktionspotenzials basierende Mittelfristprojektion für Deutschland. Solche Projektionen sind insbesondere für die mittelfristige Finanzplanung des Staates und für die Erarbeitung der Stabilitätsprogramme der Bundesregierung

unverzichtbar, nicht zuletzt für die Ableitung struktureller Budgetsalden und die offizielle Steuerschätzung. Die Grafik zeigt das geschätzte Produktionspotenzial für Deutschland zusammen mit der tatsächlichen Produktion, gemessen am Bruttoinlandsprodukt.

Im Herbst 2010 haben Mitarbeiter der Forschungsgruppe zum zweiten Mal die wissenschaftliche Leitung und Schulung von Fachkräften aus China und Vietnam im Rahmen eines mehrmonatigen Weiterbildungsprogramms übernommen. Der Kurs vermittelt weiterführende Kenntnisse zur Fiskal- und Geldpolitik, über Arbeits- und Finanzmärkte sowie zur Handelspolitik. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt des zehnwöchigen Programms auf der Analyse und Diskussion von Entwicklungsstrategien für China und Vietnam. Zum einen werden den Fachkräften theoretische Kenntnisse in den genannten wirtschaftspolitischen Handlungsfeldern vermittelt. Zum anderen werden sie mit deren praktischer Umsetzung in Deutschland und der EU vertraut gemacht. Der Kurs am ZEW ist Teil des Trainingsprogramms „Strengthening Macroeconomic Policies“, das die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (ehemals InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit organisiert.

Ein weiteres Arbeitsfeld in diesem Forschungsschwerpunkt hat zum Ziel, die Beschäftigungseffekte von Arbeits- und Produktmarktinstitutionen unter Berücksichtigung von Interaktionen für die Volkswirtschaften Europas zu untersuchen. Unter institutionelle Regelungen fallen auf dem Arbeitsmarkt beispielsweise der Kündigungsschutz oder die Steuern und Abgaben auf Arbeit sowie auf dem Produktmarkt Markteintrittsbarrieren oder Handelsbeschränkungen für Unternehmen. Der Einfluss institutioneller Wettbewerbsbeschränkungen sowie die Wirkung von Reformen auf den Arbeitsmarkt sind in theoretischer Hinsicht oftmals nicht eindeutig, da insbesondere durch gegenseitige Abhängigkeiten verschiedener institutioneller Faktoren gegenläufige Effekte auftreten und der jeweils überwiegende Einflussfaktor auf den Arbeitsmarkt unklar bleibt. In der empirischen Literatur mangelt es an Studien, die fundierte Aussagen über die Art und das Ausmaß dieser Abhängigkeiten treffen. Eine im Berichtsjahr abgeschlossene Studie der Forschungsgruppe zur Robustheit institutioneller Faktoren zeigt, dass insbesondere Lohn- und Konsumsteuern, die Lohnersatzraten des ersten und des vierten und fünften Jahres der Arbeitslosigkeit, Markteintrittsbarrieren und Staatseigentum, die Koordination der Lohnverhandlungen sowie der Kündigungsschutz einen signifikanten Einfluss auf den Arbeitsmarkt eines Landes ausüben. In einem nächsten Schritt soll eine theoretisch fundierte empirische Analyse Licht auf die Interaktionen innerhalb eines institutionellen Systems werfen, wodurch insbesondere die Wirksamkeit und Notwendigkeit von Reformen sowie die exakte Ausgestaltung eines institutionellen Systems, bestehend aus Produkt- und Arbeitsmarkt, fundierter beurteilt werden können.

Ein weiteres Vorhaben analysiert die Auswirkungen der Globalisierung auf Wachstum und Beschäftigung. Die Globalisierung ist kein einheitliches Phänomen. Sie wartet für Staaten, Firmen und Individuen mit immer neuen Herausforderungen auf, deren Bewältigung und Lösung fundamental über Wohlstand und Wachstum entscheiden. Die Auswirkung eines stetig zunehmenden Welthandels und einer zunehmende Integration von Wirtschaftsräumen sind seit Langem ein wichtiges Thema der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung. Weniger detailliert ist jedoch das Wissen darüber, wie sich neue Formen der Globalisierung, wie z. B. Offshoring, auswirken.

Theoretische Erkenntnisse deuten darauf hin, dass sich die Beschäftigung bei zunehmender Globalisierung im Aggregat nichtlinear und mit Bezug auf die betroffenen Individuen heterogen auswirkt. Die Arbeiten der Forschungsgruppe zielen darauf ab, theoretische Erkenntnisse weiter zu entwickeln und konsequent empirisch zu verifizieren. Es werden sowohl die aggregierte Beschäftigungsdynamik als auch die relative Arbeitsnachfrage modelliert. Zusätzlich wird das Problem gestiegener Volatilität im Arbeitsmarkt vor dem Hintergrund der Globalisierung untersucht. Gewonnene Erkenntnisse bezüglich sogenannter Schocks auf permanentes Einkommen werden analysiert und mit aggregierten Spar- und Konsumentscheidungen in Verbindung gesetzt.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ANALYSE KURZFRISTIGER MAKROÖKONOMISCHER ZUSAMMENHÄNGE“

- Synchronisierung und Konvergenz internationaler Konjunkturzyklen
- Entstehung und Übertragung konjunktureller Schocks
- Kapitalverflechtungen und internationaler Konjunkturverbund
- Konjunkturanalyse

Bei der Analyse kurzfristiger makroökonomischer Zusammenhänge stehen folgende Fragen im Vordergrund: Welche Schocks beeinflussen Konjunkturzyklen? Welchen gemeinsamen Einflüssen unterliegen Konjunkturbewegungen und wie stark sind die Konjunkturzyklen der Industrieländer synchronisiert? Welche Branchen reagieren besonders sensibel auf Nachrichtenschocks, also auf Neuigkeiten über künftige technologische Entwicklungen? Welcher Einfluss geht von internationalen Kapitalverflechtungen auf den Konjunkturverbund zwischen Ländern aus? Diese Fragen werden durch den Einsatz moderner Methoden der Zeitreihenökometrie sowie künftig durch quantifizierbare theoretische Mehrländermodelle beantwortet. Daneben wertet die Gruppe regelmäßig die Genauigkeit und Unsicherheit von Konjunkturprognosen externer Quellen aus, um daraus Erkenntnisse über die Zuverlässigkeit und Tauglichkeit solcher Prognosen zu erzielen.

Eine Erweiterung der bisherigen Agenda wird die Untersuchung von Branchenkonjunkturen darstellen, hier insbesondere die Rolle von sektorspezifischen Nachrichtenschocks. Unter Makroökonomien herrschte bis in die 70er Jahre die Sichtweise, dass Konjunktur, als zyklische und sich wiederholende Bewegungen der gesamtwirtschaftlichen Dynamik um einen langfristigen Trend, ein nachfrageseitiges Phänomen sei. Die Anfang der 80er Jahre eingeführte Theorie realer Konjunkturzyklen (Real Business Cycles: RBC) regte aber an, dass angebotsseitige Impulse, vor allem Schocks auf den technologischen Zustand, eine wichtige treibende Kraft hinter Konjunkturzyklen sein könnten. Technologieschocks wurden im Rahmen der früheren RBC-Theorie oft als Schocks auf eine Produktionsfunktion modelliert. Die ursprünglichen RBC-Modelle wurden im Lauf der Jahre sowohl um neue Arten von Schocks als auch um neue makroökonomische Mechanismen erweitert. Ein Konsens dieser Literatur bestand in der Erkenntnis, dass neutrale Technologieschocks keinen wesentlichen Impuls für die Konjunkturdynamik leisteten. Jedoch suggeriert eine sich seit Kurzem entwickelnde neue Literatur, dass eine andere Art von Technologie-

schocks – die sogenannten Nachrichtenschocks (News Shocks) – für Konjunkturschwankungen eine wichtige Rolle spielen. Die Rolle der Nachrichtenschocks wurde in der bisherigen Literatur lediglich für die Gesamtwirtschaft untersucht. Ziel eines im Rahmen des Forschungsprogramms SEEK geförderten Forschungsvorhabens ist es, Nachrichtenschocks auf sektoraler Ebene zu identifizieren und deren Effekte auf die Branchenkonjunktorentwicklung zu messen. Daraus ergeben sich wichtige Rückschlüsse über sektorale Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der „Verdauung“ von Nachrichtenschocks, die eine Abschätzung über die Anfälligkeit bestimmter Branchen hinsichtlich technologierelevanter Nachrichten erlauben.

Daneben wird dieser Schwerpunkt künftig die Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Konjunkturschwankungen und ausländischen Direktinvestitionen behandeln. Ein entsprechender Forschungsantrag wird derzeit vorbereitet und im ersten Halbjahr 2011 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht. In den letzten Jahrzehnten haben ausländische Direktinvestitionen stark an Bedeutung gewonnen. Zwischen den Jahren 1982 und 2008 hat sich der weltweite Direktinvestitionsbestand nahezu verneunzehnfacht. Rund ein Drittel des Welthandels findet mittlerweile innerhalb von multinationalen Unternehmen statt. Infolge dieser Entwicklungen wurden zahlreiche Studien zu den Bestimmungsgründen und den langfristigen Folgen der wirtschaftlichen Aktivitäten multinationaler Konzerne verfasst. Kaum untersucht wurden jedoch die kurzfristigen Auswirkungen im Bereich der Konjunkturzyklen. Die empirische Literatur deutet daraufhin, dass nationale Konjunkturschwankungen in den letzten zwanzig Jahren stark durch gemeinsame Faktoren getrieben wurden. In diesem Kontext wird die Forschungsgruppe untersuchen, inwiefern das enorme Wachstum von Unternehmensverflechtungen den internationalen Konjunkturverbund verändert.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ANALYSETOOLS UND METHODENENTWICKLUNG“

- Konjunktur und Wachstum in einem einheitlichen theoretischen und empirischen Rahmen
- Makrotheoretisches DSGE-Modell
- Makroökometrisches Mehrländer-Modell

Grundvoraussetzung zur fundierten Untersuchung von makroökonomischen Wechselbeziehungen im internationalen Kontext ist der Einsatz und die kontinuierliche Weiterentwicklung von speziell auf die Forschungsfrage angepassten makroökometrischen Modellen. Im Schwerpunkt „Analysetools und Methodenentwicklung“ wird die Methodenbildung und -verbesserung vorangetrieben und verstetigt. Zu diesem Zweck entwickelt und pflegt die Gruppe quantitative Analysetools für die Evaluation kurz- und langfristiger Effekte von Politikmaßnahmen sowie zur Projektion mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen. Eingesetzt werden diese Modelle etwa zur Erforschung der Ausbreitung konjunktureller Schocks mit einem Fokus auf die Auswirkungen in den Ländern der Eurozone. Der jüngste globale Konjunkturereinbruch hebt die Wichtigkeit einer systematischen Untersuchung von globalen Abhängigkeiten und Wechselbeziehungen hervor.

Die Gruppe pflegt in diesem Schwerpunkt zudem Methoden, welche insbesondere bei der Erstellung der Mittelfristprojektion im Rahmen der Gemeinschaftsdiagnose verwendet werden. Zen-

trales Gewicht hat dabei die von der Europäischen Kommission angewendete Methode, welche in der EU im Rahmen des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes eingesetzt wird und auch für die Ermittlung der Konjunkturkomponente für den Bundeshaushalt (im Rahmen der Umsetzung der in der Föderalismuskommission II vereinbarten Verschuldungsbegrenzung) vorgesehen ist.

Weiterhin wurden in den Jahren 2009 und 2010 richtungsweisende Arbeiten an einem dynamisch stochastischen Gleichgewichtsmodell (DSGE) durchgeführt. Dieses DSGE-Modell formuliert grundlegende ökonomische Zusammenhänge, wie die Konsum- und Sparentscheidung der Haushalte, explizit und erlaubt dadurch selbst dann Analysen, wenn sich Parameter aufgrund von Präferenzschocks oder institutionelle Reformen ändern. Insbesondere erweist sich die mikroökonomische Fundierung der Haushalte als Vorteil, da die Wohlfahrtseffekte institutioneller Reformen auf Basis der individuellen Präferenzen der Haushalte bewertet und quantifiziert werden können.

Im Jahr 2010 wurden auf Basis des Modells beide Stufen der Hartz-IV-Reform evaluiert (die erste Stufe im Jahr 2005 bestand in einer Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II, die zweite Stufe im Jahr 2006 implementierte eine Reduktion der maximalen Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I). In einem nächsten Schritt soll das Modell zur Berechnung des optimalen Arbeitslosenversicherungssystems herangezogen werden. Hierbei wird die analytische Handhabbarkeit des Modells – nämlich, dass die gleichgewichtigen Konsum-, Spar- und Suchentscheidungen unabhängig von der zugrunde liegenden Vermögensverteilung sind – ein entscheidender Vorteil sein, da die Berechnungs- und Simulationszeit dadurch bedeutend reduziert werden kann.

## PERSPEKTIVEN

Der Forschungsplan ist auf die Analyse der längerfristigen wirtschaftlichen Entwicklung der Güter- und Arbeitsmärkte ausgerichtet. Die Gruppe untersucht daher Einflussfaktoren des Produktionspotenzials sowie langfristige Trends des potenziellen Arbeitseinsatzes in fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf Basis länderbeschreibender Indikatoren und Statistiken. Darüber hinaus werden neue Erklärungsansätze zur Globalisierung und deren Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung verfolgt, um relevante Entwicklungen sowie politische Gestaltungsmöglichkeiten frühzeitig offenzulegen. In diesem Zusammenhang wird die seit dem Jahr 2008 zu beobachtende weltweite Rezession einen wichtigen Forschungsgegenstand darstellen.

Detaillierte Informationen zu Projekten, Publikationen und Vorträgen, Weiterbildung, Beratung und Lehre der Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Forschungsleistung, Gremien und Außenbeziehungen“ des Jahresberichts.



# » KOMMUNIKATION – EINE KERNAUFGABE DER WISSENSCHAFT.



Gunter Grittmann

Leiter des Servicebereichs  
Information und Kommunikation





kommu  
nikatiön

## SERVICEBEREICH INFORMATION UND KOMMUNIKATION



Gunter Grittmann  
Leitung des Servicebereichs

### SCHWERPUNKTE

- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Ansprechpartner: Gunter Grittmann, Kathrin Böhmer
- **Redaktion und Lektorat**  
Ansprechpartnerinnen: Kathrin Böhmer, Beatrix Immig
- **Neue Medien**  
Ansprechpartnerin: Yvonne Bräutigam
- **Veranstaltungen**  
Ansprechpartner: Gunter Grittmann, Beatrix Immig
- **Internationale Koordination**  
Ansprechpartner: Bettina von Hagens, Stephan Reichert
- **Spezialbibliothek und Fachinformation**  
Ansprechpartner: Eric Retzlaff, Kerstin Heres

### MISSION STATEMENT

Um die im Zusammenhang mit dem Forschungsauftrag des ZEW und die für die Beratungsarbeit des Instituts relevanten Zielgruppen zu erreichen, braucht es einen bedarfsgerechten Wissenstransfer und eine professionelle Kommunikation nach außen und innen. Dies ist die zentrale Aufgabe des Servicebereichs „Information und Kommunikation“ (IuK). Darüber hinaus unterstützt der Bereich in vielfältiger Weise die Projektarbeit der Forschungseinheiten des ZEW.



## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das ZEW informiert durch eine gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit interessierte Zielgruppen über seine Forschungsarbeit. So versendet das ZEW Pressemitteilungen und organisiert Pressekonferenzen, um den Medien aktuelle Forschungs- und Umfrageergebnisse nahe zu bringen. Außerdem vermittelt die Pressestelle den Medien bei Bedarf Interviewpartner im ZEW und leitet Anfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen an die richtigen Ansprechpartner im Haus weiter. Die Wissenschaftler des Hauses werden durch Presseseminare des Servicebereichs IuK sowie durch Medientrainings auf die Erstellung von Presstexten und die generelle Zusammenarbeit mit den Medien vorbereitet.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Namensartikel und Interviews von ZEW-Mitarbeitern in Tageszeitungen und Zeitschriften abgedruckt. Auch als Gesprächspartner für Fernseh- und Radiointerviews waren ZEW-Wissenschaftler im Jahr 2010 insbesondere vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise und der Verschuldungsprobleme mehrerer Mitgliedstaaten des Euroraums sehr gefragt. Vor allem der Präsident des ZEW, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, war mit Gastbeiträgen und Interviews in den Printmedien sowie in Hörfunk und vor allem auch Fernsehen hervorragend vertreten.

Wichtige Themen des ZEW, die im Berichtsjahr von den Medien aufgegriffen wurden, waren die Konjunkturlage und -entwicklung in Deutschland, der Schweiz, Österreich, der Region Mittel- und Osteuropa sowie im Euroraum, die Situation am M&A-Markt, die Finanzmarktkrise und ihre Folgen sowie die Probleme rund um den Euro. Auf beachtliches Interesse stießen auch Umfragen zum Geschehen an den Energiemärkten und zu den Energiepreisen sowie die Energieprognose für Deutschland. Ebenfalls intensiv berichtet wurde über Presseinformationen zur Entwicklung am Arbeitsmarkt, zur Bildungspolitik, zur Situation der Familienunternehmen in Deutschland, zum Spendenverhalten,

zur steuerlichen Standortattraktivität Deutschlands für Unternehmen, zum Innovations- und Gründungsgeschehen und hier insbesondere zu Hightech-Gründungen durch ältere Arbeitnehmer. Auf reges Interesse stießen darüber hinaus Meldungen über die Immobilienwirtschaft und hier ganz besonders über die erstmals veröffentlichte Prognose zu den Büroimmobilienmärkten, die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Auswirkungen beispielsweise im Rahmen von Green IT und Social Media sowie Studien für einen ökonomisch effizienten Klima- und Umweltschutz. Wie bereits in den Vorjahren zogen auch im Jahr 2010 die monatlich veröffentlichten ZEW-Konjunkturerwartungen als einer der wichtigsten Frühindikatoren für die künftige Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und Europa sowie eine Reihe von interessanten Sonderfragen im Rahmen des ZEW-Finanzmarkttests wie beispielsweise zu den Risiken des Algo Tradings für die Finanzmarktstabilität großes Medieninteresse auf sich. Des Weiteren wurden die Ergebnisse des ZEW Mittelstandsmonitors 2010, der ZEW Innovationserhebung 2009 sowie des KfW/ZEW CO<sub>2</sub>-Barometers stark beachtet. Resonanz in den Medien fanden im Geschäftsjahr 2010 aber auch Studien zum Generationenwechsel im deutschen Mittelstand, zur Wirkung spezifischer Personalmaßnahmen für ältere Arbeitnehmer, zu den Effekten verschiedener Trainingsmaßnahmen für Arbeitslose mit



Der ZEW-Stand auf der Vortragsveranstaltung des ZEW-Präsidenten bei der EnBW in Karlsruhe

Migrationshintergrund, zu ausbleibenden Beschäftigungseffekten für Langzeitarbeitslose mit Ein-Euro-Jobs sowie zu Problemen ausgegrenzter Jugendlicher im Bildungssektor und am Arbeitsmarkt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist der Bereich „Information und Kommunikation“ Ansprechpartner für vielfältige Anfragen aus Unternehmen, Behörden und Forschungseinrichtungen sowie von privaten Interessenten. Darüber hinaus präsentiert er das Forschungsinstitut regelmäßig mit dem ZEW-Stand bei großen wissenschaftlichen Konferenzen sowie bei Vortragsveranstaltungen, im Berichtsjahr unter anderem bei der Tagung des Vereins für Socialpolitik in Kiel und den Vorträgen des Präsidenten des ZEW in Berlin, Brüssel, Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg.

Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Mitarbeit bei der Betreuung in- und ausländischer Delegationen und Gäste bei Informationsbesuchen am ZEW. Im Berichtsjahr waren dies unter anderem ein Oberstufenkurs des Elisabeth-Gymnasiums und des Kurpfalz-Gymnasiums Mannheim sowie eine 10. Klasse des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Weinheim. Des Weiteren kam im Geschäftsjahr 2010 unter Leitung des baden-württembergischen Finanzministers Willi Stächele eine hochrangige Delegation des Finanzministeriums zur Diskussion wirtschaftspolitischer Themen ans ZEW.

Im Wissenschaftsjahr 2010 mit dem Thema „Die Zukunft der Energie“ war das ZEW erneut an Bord der MS Wissenschaft in Deutschland und erstmals auch Österreich unterwegs, diesmal mit einem Computerspiel zum „Klimaschutzdilemma“, das der Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ entwickelt hatte. Das Computerspiel versetzt den jeweiligen Spieler in die Situation eines Landes, das seine Klimapolitik festlegen muss: Soll es sein Geld für Klimaschutz ausgeben, was dann auch allen anderen Ländern zugute käme – auch solchen, die keinen oder nur wenig Klimaschutz betreiben? Oder soll es sein Geld lieber für sich behalten? Wie reagiert das Land, wenn andere Länder sich weigern, in Maßnahmen zum Klimaschutz zu investieren? Den Besuchern des Wissenschaftsschiffs und insbesondere Schulklassen konnte auf diese Weise ein zentrales Problem beim Klimaschutz anschaulich nahe gebracht werden.

Im Jahr 2010 beteiligte sich das ZEW auch an der von der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) organisierten Initiative „Science meets Parliament“ in Berlin. Im Rahmen der Initiative können Abgeordnete des Deutschen Bundestages von Instituten, die der WGL angehören, Wissenschaftler für ein jeweils einstündiges Expertengespräch buchen. Mehrere Abgeordnete nahmen diese Chance wahr und sprachen mit Forschungsbereichsleitern des ZEW insbesondere über Arbeitsmarktfragen sowie über Probleme beim Umwelt- und Klimaschutz.

Erstmals beteiligte sich das ZEW im Jahr 2010 gemeinsam mit den Universitäten von Washington und Chicago an einer Aktion zur Vermittlung von Wissen über Wirtschaft an Schüler in Chicago. Im Rahmen mehrerer Lerneinheiten wurden ausgewählte Schüler aus 8. Klassen des Chicago High School District 170 mit zentralen volkswirtschaftlichen Themen vertraut gemacht. Eine dieser Lerneinheiten wurde am ZEW konzipiert und im Rahmen einer Internet-Session mit zwei Wissenschaftlern des Forschungsinstituts „live“ in die USA übertragen. Diese Form des Schulunterrichts motiviert die Schüler in hohem Maß zur Beschäftigung mit wirtschaftlichen Fragestellungen, was dem ZEW ein großes Anliegen ist.

## REDAKTION UND LEKTORAT

Für den Transfer neuer Erkenntnisse an unterschiedliche Zielgruppen nutzt das ZEW zahlreiche gedruckte (ZEWnews u. a.) und elektronische Medien (Internet, ZEW Newsletter u. a.). An Redaktion und Lektorat der mit diesen Medien transportierten Informationen und Texte ist der Bereich „Information und Kommunikation“ maßgeblich beteiligt. Er hält auch Kontakt zu externen Übersetzern und Lektoren für englische Texte, die er bei Bedarf den Forschungseinheiten zur Verfügung stellt. Darüber hinaus obliegt dem Bereich die regelmäßige Aktualisierung und, falls erforderlich, Neukonzeption der Informationsflyer des ZEW sowie die Redaktion des Jahresberichts und des Annual Report.

Die gedruckten Informationsmedien des ZEW und ihre Zielgruppen: Die Schriftenreihen ZEW Wirtschaftsanalysen und ZEW Economic Studies, die ZEW Dokumentationen und die ZEW Discussion Papers dienen vor allem dem Austausch mit der Fachwelt. Informationsschriften wie die ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft, der ZEW Branchenreport Innovationen, der ZEW Finanzmarktreport, der Finanzmarktreport Schweiz, der Financial Market Report CEE und der ZEW Gründungsreport zielen auf eine Leserschaft aus Wirtschaft



und Politik, die ein besonderes Interesse an spezifischen Themen hat. Die ZEWnews und die ZEWnews English edition informieren regelmäßig über aktuelle Forschungs- und Umfrageergebnisse aus allen Forschungseinheiten des ZEW, stellen neue ZEW-Publikationen vor und berichten über Veranstaltungen und wissenschaftliche Konferenzen, die am ZEW stattfinden. Ihre Zielgruppe ist die generell an Wirtschaftsfragen interessierte Öffentlichkeit. In festem Turnus wird die ZEWnews mit Schwerpunktbeilagen herausgegeben. Diese berichten unter anderem über die Ergebnisse des ZEW Energiemarktbarometers, beschäftigen sich mit dem Innovationsgeschehen in Deutschland, informieren im M&A Report über Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen weltweit oder analysieren im Schwerpunkt CO<sub>2</sub>-Barometer den Markt für Emissionszertifikate und seine Entwicklung.

Ein umfassender Überblick zu den genannten Publikationen und Bestellmöglichkeiten findet sich im Internet unter [www.zew.de](http://www.zew.de) → Publikationen.

## NEUE MEDIEN

Beim Wissenstransfer setzt das ZEW in hohem Maß auf elektronische Medien wie Internet, Intranet und elektronische Informationsdienste, wie beispielsweise den monatlichen ZEW Newsletter. Betreut werden die elektronischen Medien vom Servicebereich IuK.

Im Berichtsjahr 2010 wurden die Pflgetools für den Internetauftritt des ZEW weiter optimiert und erweitert. Auch wurde das Tool zur Pflege thematischer Plattformen weitgehend fertig gestellt. Die alte Suchmaschine auf der ZEW-Website wurde durch eine angepasste Google Search-Appliance ersetzt. Ein großer Vorteil hierbei ist die komplette Durchsuchung aller Unterseiten sowie die Volltextsuche in Dateiformaten wie PDF und DOC. Des Weiteren wurden zur Information der internationalen Öffentlichkeit die englischsprachigen Inhalte auf der ZEW-Website weiter ausgebaut.

Ebenfalls in Angriff genommen wurde die Optimierung und Erweiterung der Presseseiten des ZEW, um die Benutzerfreundlichkeit für die Interessenten zu erhöhen, sowie die Verbesserung des dazugehörigen Pflgetools, um die tägliche Pflege effizienter zu gestalten. Im Jahr 2010 wurde auch ein weiterer Schritt zur Nutzung von Social Media durch das ZEW gemacht. So wurden von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen Videos aufgezeichnet, bei YouTube online gestellt und in die ZEW-Website eingebunden.

Neben dem Internetauftritt des ZEW betreut IuK auch das Intranet des Forschungsinstituts, über das eine Vielzahl an Dokumenten, Vorlagen und Informationen für die Mitarbeiter, die Research Associates sowie für Visiting Researchers zur Verfügung gestellt wird.

## INTERNATIONALE UND NATIONALE ONLINE-MEDIENRESONANZANALYSE FÜR DAS ZEW IM JAHR 2010

Australien	346	Russische Föderation	140
Brasilien	178	Schweden	1.711
China	328	Schweiz	1.148
Dänemark	183	Singapur	147
Frankreich	303	Spanien	881
Hongkong	250	Südafrika	146
Indien	392	Taiwan	42
Irland	130	Thailand	33
Italien	343	Tschechische Republik	440
Kanada	919	Türkei	19
Niederlande	1.067	Ukraine	74
Österreich	1.256	Vereinigte Arabische Emirate	75
Polen	174	Vereinigte Staaten von Amerika	6.648
Rumänien	158	Vereinigtes Königreich	1.781

Quelle: MELTWATER NEWS, 2010.

### VERANSTALTUNGEN

Der Bereich „Information und Kommunikation“ verantwortet die öffentlichkeitswirksame Begleitung von Veranstaltungen des ZEW und arbeitet intensiv an deren Vorbereitung und Durchführung mit. In der ersten Jahreshälfte organisierte das ZEW nach einer längeren Pause erstmals wieder eine Veranstaltung in der Vortragsreihe Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche. Prof. Dr. Axel A. Weber, Präsident der Deutschen Bundesbank, referierte vor rund 260 Gästen zum Thema „Herausforderungen der Finanzkrise für die Geldpolitik“. Im Rahmen der Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand folgte dann in der zweiten Jahreshälfte ein Vortrag von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble über „Fiskal- und Finanzmarktpolitik nach der Krise“. Zu dieser Veranstaltung waren 400 Gäste der Einladung des ZEW gefolgt. Ebenfalls in der Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand stellte im Jahr 2010 der Präsident des ZEW, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, wieder „Das neue Jahresgutachten 2010/11 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ in Berlin, Brüssel, Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg vor.

Das ZEW Wirtschaftsforum beschäftigte sich mit dem Thema „Agenda 2010 – Bilanz und Perspektiven“. Im Mittelpunkt der zahlreichen Vorträge und Diskussionen bei dieser ganztägigen Veranstaltung stand im Jahr 2010 die umfangreichste Reform des deutschen Sozialsystems seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Fast 400 Teilnehmer konnte das ZEW zum Wirtschaftsforum begrüßen. Dabei war ein besonderes Highlight der Festvortrag des früheren Bundeskanzlers Gerhard Schröder zum Thema „Nach der Agenda 2010: Sind Reformen in Deutschland noch möglich?“.



Prof. Dr. Axel A. Weber (Zweiter von rechts) zog am ZEW das Interesse zahlreicher Medienvertreter auf sich.

## INTERNATIONALE KOORDINATION

Der Servicebereich „Information und Kommunikation“ unterstützt die internationale Vernetzung des ZEW zum einen durch die Bereitstellung von Informationsmaterial und Pressemitteilungen in englischer Sprache, zum anderen durch die Präsenz mit dem ZEW-Informationsstand bei Konferenzen und Vortragsveranstaltungen im Ausland. So war der Bereich im Geschäftsjahr 2010 mit dem ZEW-Stand bei der Jahrestagung der European Economic Association (EEA) in Glasgow, der gemeinsamen Jahreskonferenz der European Association of Labour Economists (EALE) sowie der Society of Labor Economists (SOLE) in London und bei der Vorstellung des Sachverständigenratsgutachtens durch ZEW-Präsident Wolfgang Franz in Brüssel.

Auch an der Bereitstellung von Informationen zu vom ZEW organisierten internationalen Tagungen und Workshops arbeitet der Bereich mit. Unter anderem macht er die Veranstaltungen und entsprechende Call for Papers über das Internet bekannt und stellt dort auch spezielle, an den Wünschen der Forschungseinheiten orientierte Anmelde- und Informationsplattformen bereit.

Im Bereich „Information und Kommunikation“ ist auch die EU-Stelle des ZEW angesiedelt. Sie informiert und berät die Wissenschaftler im Vorfeld und bei der Akquisition bzw. Antragstellung zu EU-Projekten. Die EU-Stelle nimmt aber nicht nur Informations- und Beratungsaufgaben wahr, sondern ist auch in die Vertragsverhandlungen und die Vertragsgestaltung mit Auftraggebern und Kooperationspartnern eingebunden. Außerdem unterstützt sie die Forschungseinheiten bei der Administration, Organisation und Durchführung von Projekten.

## SPEZIALBIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION

Die ZEW-Spezialbibliothek verfügt über einen Bestand von ca. 9.000 Medieneinheiten. Davon sind 310 laufende Abonnements (50 % davon elektronisch) und 16 Online-Datenbanken. Der Medienbestand ist nach der JEL-Klassifikation erschlossen. In erster Linie stellt die Bibliothek den Mitarbeitern wirtschaftswissenschaftliche Spezialliteratur zur direkten Nutzung im Haus zur Verfügung. Weitere Dienstleistungen der Bibliothek umfassen die Betreuung einer Linksammlung auf den Internet-Seiten des ZEW, das Angebot der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB), die Administration der Discussion Papers auf den Portalen SSRN und RePEc inklusive deren statistischer Auswertung, Literatur- und Informationsrecherchen, die Bereitstellung von Zeitschriftenumläufen, die Dokumentbeschaffung sowie das Angebot von Datenbankschulungen.

Die Bibliothek kooperiert eng mit der Universitätsbibliothek Mannheim und der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) in Kiel/Hamburg. Darüber hinaus ist sie Kooperationspartner von EconBiz (Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften) und Mitglied im Arbeitskreis der WGL-Bibliotheken. Im Rahmen der Kooperation mit der ZBW wurden im Jahr 2009 die ZEW Discussion Papers für die Jahre 1991–1998 digitalisiert. Die Publikationen sind nun seit Mitte 2010 vollständig elektronisch abrufbar, ebenso wie die ZEW Dokumentationen der Jahrgänge 1993–1999.

Externen Benutzern steht der Bibliotheksbestand nach Terminvereinbarung zur Präsenznutzung zur Verfügung. Hierfür wird dieser überregional im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB) nachgewiesen.

# » WEITERBILDUNG IST ZUKUNFT.



Thomas Kohl  
Leiter des Servicebereichs  
Wissenstransfer & Weiterbildung



wissen

## SERVICEBEREICH WISSENSTRANSFER & WEITERBILDUNG



Thomas Kohl  
Leitung des Servicebereichs



Barbara Hey  
Kordinatorin

### SCHWERPUNKTE

- **Expertenseminare und Symposien**  
Ansprechpartner: Axel Braun, Silvana Krause, Claudia Pretsch
- **Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen**  
Ansprechpartnerin: Barbara Hey

### MISSION STATEMENT

Als einziges deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut verfügt das ZEW über einen eigenen Weiterbildungsbereich. Dieser Bereich ermöglicht es dem Institut, die wissenschaftliche Forschungsarbeit praxisnah nach außen zu vermitteln. Die Kernfunktion des Servicebereichs besteht im intensiven Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmenspraxis. Die wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Weiterbildung wird durch die enge Kooperation zwischen Wissenschaftlern des ZEW und exzellenten Praktikern gefördert.

Das Weiterbildungsangebot des ZEW für Fach- und Führungskräfte gliedert sich in zwei Teile. Zum einen umfasst es offene Veranstaltungen, die Expertenseminare und Symposien. Zum anderen bietet das ZEW eine spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen an.



## EXPERTENSEMINARE

Die Expertenseminare bilden den Schwerpunkt der Weiterbildungsveranstaltungen des Servicebereichs „Wissenstransfer & Weiterbildung“ (W&W). Der Servicebereich greift regelmäßig aktuelle Themen und Fragestellungen auf. In Zusammenarbeit mit den Forschungseinheiten des ZEW und Experten aus der Praxis konzipiert der Bereich W&W daraus neue Weiterbildungsveranstaltungen. Dadurch werden aktuelle Forschungsergebnisse mit Erfahrungen aus der beruflichen Praxis verbunden. Die Expertenseminare werden von ZEW-Wissenschaftlern gemeinsam mit erfahrenen Praktikern durchgeführt. Im Jahr 2010 wurden, wie schon in den Jahren zuvor, vor allem die Seminare des „Qualifizierungsprogramms Ökonometrie“ sehr gut besucht. Aber auch das neukonzipierte Seminar „Methoden zur Konjunkturanalyse verstehen und anwenden“, das auf dem Seminarklassiker „Volkswirtschaftliche Daten kompetent interpretieren“ aufbaut, fand eine große Teilnehmerresonanz. Die ZEW-Expertenseminare finden hauptsächlich in den eigenen Räumen des ZEW in Mannheim statt. Sie werden aber auch in Berlin, Brüssel und Zürich angeboten.

### Methodenkompetenz

- Volkswirtschaftliche Daten kompetent interpretieren
- Methoden zur Konjunkturanalyse verstehen und anwenden
- Befragungen kompetent gestalten und durchführen
- Vom Datensatz zur Interpretation – Grundlagen der Marktforschung

- Komplexe Zusammenhänge erkennen – Aufbauseminar Marktforschung
- Vortragen in Wissenschaft und Forschung

#### Ökonometrie

- Ökonometrie – Eine praxisorientierte Einführung
- Basistechniken I – Regressionsanalyse
- Basistechniken II – Zeitreihenmodelle
- Panelökonometrie I – Grundmodelle und stationäre dynamische Modelle
- Panelökonometrie II – Nichtstationäre Paneldaten

#### Finanzmarktanalyse- und -management

- Modellierung von Zinsen und Aktienkursen I
- Modellierung von Zinsen und Aktienkursen II
- Modellierung von Zinsen und Aktienkursen III
- Unternehmensbewertung – Methoden und Anwendung (Grundlagenseminar)
- Moderne Unternehmensbewertung für Fortgeschrittene (Aufbauseminar)
- Risikomanagement und Risikomessung für das Portfoliomanagement –  
Methodische Grundlagen und Standardverfahren
- Risikomanagement und Risikomessung für das Portfoliomanagement –  
Methodische Erweiterungen

#### Unternehmensführung und Organisation

- Operative und strategische Betriebswirtschaft für die Unternehmenspraxis –  
Umsetzung der operativen Betriebswirtschaftslehre
- Digitale Literatur und Urheberrecht –  
Neue Urheberrechte kennen – Rechtsstreit vermeiden
- Verrechnungspreise in Krisenzeiten – Chancen und Risiken während und nach der Krise
- Mitarbeiterereinsatz im Ausland

#### Externe Referenten der Expertenseminare

- Dr. Ulf Andresen, Ernst & Young GmbH, Eschborn
- Dr. Christoph Beckmann, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Nürnberg
- Dr. Ralph Bodenmüller, Ernst & Young GmbH, Köln
- Prof. Dr. Thomas Cleff, Hochschule Pforzheim
- Prof. Dr. Uwe Hassler, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Jürgen Kähler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Martin Kukuk, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Prof. Dr. Dietmar Maringer, Universität Basel, CH
- Dr. Matthias Meitner, Aequitas GmbH, München
- RA Ralf Roesner, Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH,  
Frankfurt a.M.

- Prof. Dr. Peter Winker, Justus-Liebig-Universität Gießen
- RA Dr. Thomas Wirth, Wirth Rechtsanwälte Mannheim

#### ZEW-interne Referenten der Expertenseminare

- Doris Brettar
- Dr. Marcus Kappler
- Dr. Matthias Köhler
- Grit Mühler
- Dr. Susanne Neckermann
- Jörg Ohnemus
- Dr. Bettina Peters
- Eric Retzlaff
- Prof. Dr. Valentin Schackmann
- Martin Scheffel
- Prof. Dr. Felix Schindler
- Prof. Dr. Michael Schröder
- Steffi Spiegel
- Dr. Holger Stichnoth
- Dr. Peter Westerheide

#### SYMPOSIEN

„Symposien“ sind eine konsequente Weiterentwicklung der offenen Seminare des ZEW. Im Vordergrund steht der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. An den Vorträgen und Workshops nehmen in der Regel bis zu 150 Personen teil. Im Jahr 2010 fanden der Mannheimer Unternehmenssteuertag, das Mannheimer Innovationssymposium und ein Symposium zur Autonomie und Flexibilität in der Wissenschaftsadministration statt.

#### **Mannheimer Unternehmenssteuertag 2010**

Der Mannheimer Unternehmenssteuertag wird seit dem Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim durchgeführt, im Jahr 2010 unter dem Thema „Steuerorientierte Bewertung“. An dieser Veranstaltung nahmen knapp 100 Personen teil.

#### Referenten des Mannheimer Unternehmenssteuertages 2010

- Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim
- Stefan Ditsch, PricewaterhouseCoopers AG, Mannheim
- Oliver Dörfler, KPMG AG, Düsseldorf
- Dr. Martin Jonas, Warth & Klein AG, Düsseldorf
- ORR Ralf Neumann, Oberfinanzdirektion Rheinland, Köln
- Prof. Dr. Michael Schaden, Ernst & Young GmbH, Stuttgart



Der Mannheimer Unternehmenssteuertag 2010 beschäftigte sich mit dem Thema „Steuerorientierte Bewertung“.

- Prof. Dr. Michael Schmitt, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
- Dr. Florian Schultz, PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt a.M.
- Prof. Dr. Andreas Schumacher, Flick Gocke Schaumburg Partnerschaft, Bonn
- MinR Dietrich Weilbach, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

**Mitglieder des Fachbeirats für den Mannheimer Unternehmenssteuertag 2011**

- Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Thomas Borstell, Ernst & Young, Düsseldorf
- Oliver Dörfler, KPMG AG, Mannheim
- Dr. Alexander Düll, Falk & Co. GmbH, Heidelberg
- Prof. Dr. Dieter Endres, PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt a.M.
- Marion Farnschläder, Deloitte & Touche GmbH, Frankfurt a.M.
- Brigitte Fischer, Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, ZEW, Mannheim
- Dr. Wolfgang Haas, BASF SE, Ludwigshafen
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs, Universität Mannheim
- Thomas Kohl, ZEW, Mannheim
- Dr. Andreas Roth, Deere & Company, European Office, Mannheim
- Ina Schlie, SAP AG, Walldorf
- Prof. Dr. Michael Schmitt, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
- Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim
- Thomas Schrotz, Heidelberger Druckmaschinen AG
- Dr. Florian Schultz, PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt a.M.
- Prof. Dr. Andreas Schumacher, Flick Gocke Schaumburg, Bonn
- Dr. Alexander Selent, Fuchs Petrolub AG, Mannheim

### Mannheimer Innovationssymposium

Das Mannheimer Innovationssymposium fand zum ersten Mal im April 2010 statt. Das Thema lautete „Mit Innovationen aus der Krise: Erfolgreiche Ideengewinnung für Unternehmen“. An dieser Veranstaltung nahmen 40 Personen teil.

#### Referenten des Mannheimer Innovationssymposiums 2010

- Dr. Bernhard Buck, Heidelberger Druckmaschinen AG
- Dr. Georg Licht, ZEW, Mannheim
- Dr. Christopher Klatt, Freudenberg Forschungsdienste KG, Weinheim
- Dr. Bernhard Kölmel, CAS Software AG
- Christophe Langenbrink, Luxemburger Wort
- Patrick Mueller, Technoform Kunststoffprofile GmbH, Lohfelden
- Daniel Schleidt, F.A.Z.-Institut, Frankfurt a.M.
- Martina Schwarz-Geschka, Geschka & Partner Unternehmensberatung, Darmstadt
- Bernhard Schweizer, InnovationLab GmbH, Heidelberg
- Hans-Heinrich Siemers, SAP AG, Walldorf
- Herbert Sommer, Finanzministerium Rheinland Pfalz, Mainz
- Dr. Thomas Weber, BASF SE, Ludwigshafen

### Symposium Autonomie und Flexibilität in der Wissenschaftsadministration

Gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) veranstaltete das ZEW am 18. Oktober 2010 ein Symposium zur „Autonomie und Flexibilität in der Wissenschaftsadministration – Best Practice“. Der Vorsitzende des ZEW-Aufsichtsrates, Finanzminister a.D. Gerhard Stratthaus MdL, begrüßte über 85 Geschäftsführer, Kaufmännische Direktoren sowie Experten und Entscheider aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie Universitätskliniken und Vertreter von Zuwendungsgebern. Sie diskutierten unter anderem, welche Rahmenbedingungen wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland benötigen, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

#### Referenten des Symposium Autonomie und Flexibilität in der Wissenschaftsadministration

- Susanne Boomkamp-Dahmen, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt a.M.
- Katrin Erk, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI), Mannheim
- Thomas Kohl, ZEW, Mannheim
- Robert Fischer, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
- PD Dr. Michael Klein, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech), Berlin
- Prof. Dr. med. Andreas Meyer-Lindenberg, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI), Mannheim
- Dr. Rolf Greve, Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg
- Christiane Neumann, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Berlin



Ausgewählte Referenten des Symposiums „Autonomie und Flexibilität in der Wissenschaftsadministration“ (von links): PD Dr. Michael Klein, Generalsekretär, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech); Thomas Kohl, Kaufmännischer Direktor, ZEW; Katrin Erk, Kaufmännische Direktorin, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI); Christiane Neumann, Generalsekretärin, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

## SPEZIFISCHE WEITERBILDUNG FÜR UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

Neben den offenen Seminaren rundet die „Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen“ das Weiterbildungsportfolio des Bereichs ab. Der Servicebereich W&W erarbeitet in enger Abstimmung mit dem jeweiligen Auftraggeber und den Forschungseinheiten des ZEW spezifische Qualifizierungsprogramme in deutscher und englischer Sprache. Dazu kann das ZEW auf ein Netzwerk von erfahrenen externen Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft, vor allem aber auf die am ZEW tätigen Wissenschaftler sowie die Weiterbildungsexperten von W&W zurückgreifen.

Eine Besonderheit ist die Duale-Management-Weiterbildung des ZEW. Die Referententeams bestehen hier aus einem ZEW-Experten und einem Fachmann direkt aus der jeweiligen Abteilung des Auftraggebers. Die ZEW-Referenten planen das Seminar und vermitteln aktuelle und substanzielle Inhalte und Methoden. Die Fachleute des Auftraggebers transferieren die Theorie anschließend in die betriebliche Praxis, indem sie diese mit den Prozessen und Abläufen im eigenen Unternehmen verbinden. Damit wird ein hoher Bezug zum beruflichen Alltag der Teilnehmer und eine auf das Unternehmen zugeschnittene Seminar-konzeption sichergestellt. Im aktuellen Berichtszeitraum ist die Nachfrage nach Angeboten zur spezifischen Weiterbildung nochmals im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Die Qualifizierungsprogramme für Führungskräfte hinsichtlich betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und methodischer Kompetenzen zu Kommunikation, Personalentwicklung und Motivation wurden weiter ausgebaut. Im kommenden Geschäftsjahr werden Qualifizierungsprogramme im Bereich der Soft Skills vor allem an wissenschaftlichen Instituten und Einrichtungen durchgeführt.

Den umfangreichsten Auftrag stellt das Qualifizierungsprogramm für Mitarbeiter staatlicher Institutionen aus China und Vietnam dar. Dabei handelt es sich um das zehnwöchige Programm

„Strengthening Macroeconomic Policies (MPS+)“. Das ZEW wird diese englischsprachige Veranstaltung einmal im Jahr bis 2014 für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (ehemals InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) durchführen. An dem Programm sind 18 ZEW-Wissenschaftler und weitere externe Experten u. a. der KfW Entwicklungsbank, des Finanzministeriums Baden-Württemberg, der Europäischen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank beteiligt. Des Weiteren unterstützen Wissenschaftler der Universitäten Heidelberg, Mannheim und Konstanz sowie der ETH Zürich das Programm.

#### Seminare, Trainings und Einzelcoachings

- Gesprächsführung und Kommunikationstechniken für Führungskräfte
- Konfliktmanagement – Kritik- und Konfliktgespräche im Berufsalltag
- Motivation und Mitarbeiterentwicklung
- Kommunikations- und Verhandlungstechnik
- Das strukturierte Mitarbeitergespräch
- Der sichere Auftritt – Grundlagen für die professionelle Gestaltung von Präsentationen
- Professionelle Gestaltung von Vorträgen und Präsentationen
- Vortragen in Wissenschaft und Forschung
- English Communication for Scientific Conferences
- Presenting in English
- Scientific Talks in English
- Handlungsorientierte Betriebswirtschaft – Ein Unternehmensplanspiel mit kommunikationspsychologischem Coaching
- Betriebswirtschaftliche Kompetenz für Führungskräfte
- Methodische Grundlagen für Schuldenbremse und Stabilitätsprogramm. Die Anwendung Bayesianischer Ökonometrie für die Schätzung des Produktionspotenzials
- Strengthening Macroeconomic Policies (MPS+)

#### Auftraggeber

- Bundesministerium der Finanzen, Berlin
- Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung (DITF), Denkendorf
- Europäische Kommission, Gemeinsame Forschungsstelle, Institut für Transurane (ITU), Eggenstein-Leopoldshafen
- Forschungsverbund Berlin e.V.
- Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM), Kaiserslautern
- Gebr. Röchling Kommanditgesellschaft, Mannheim
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Berlin (ehemals InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH)
- Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB), Nürnberg

- Metzeler Automotive Profile Systems GmbH, Mannheim
- MVV Energie AG, Mannheim
- Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Referenten der unternehmensspezifischen Seminare

- David Adcock, ci Cambio Institut Sprachenschulen, Mannheim
- Dr. Gunhild Berg, KfW Entwicklungsbank, Frankfurt a.M.
- Florian Borgmann, KfW Entwicklungsbank, Frankfurt a.M.
- Peter Breyer, Europäische Zentralbank, Frankfurt a.M.
- Katrin Cerquera, ZEW, Mannheim
- Rogier Derksen, Europäische Zentralbank, Frankfurt a.M.
- Christian David Dick, ZEW, Mannheim
- Daniel Dreßler, ZEW, Mannheim
- Christof Ernst, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Switgard Feuerstein, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Dr. h. c. Günter Franke, Universität Konstanz
- Prof. Dr. Oskar Gans, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Dr. Oliver Grimm, ETH Zürich, CH
- PD Dr. Friedrich Heinemann, ZEW, Mannheim
- Barbara Hey, ZEW, Mannheim
- Jan Hogrefe, ZEW, Mannheim
- Dr. Alexander Jung, Europäische Zentralbank, Frankfurt a.M.
- Dr. Alexander Kalb, ZEW, Mannheim
- Dr. Marcus Kappler, ZEW, Mannheim
- Dr. Matthias Köhler, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. François Laisney, University Louis Pasteur Strasbourg, FR
- Gunnar Lang, ZEW, Mannheim
- Dr. Norma Lange-Tagaza, Interconsult, Chattisgarh, IN
- Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
- Reiner Moser, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
- Steffen Osterloh, ZEW, Mannheim
- Renata Rivkin-Haag, ci Cambio Institut Sprachenschulen, Mannheim
- Waldemar Rotfuß, ZEW, Mannheim
- Andreas Sachs, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Valentin Schackmann, ZEW, Mannheim
- Martin Scheffel, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Felix Schindler, ZEW, Mannheim
- Dr. Sandra Schmidt, ZEW, Mannheim
- Dr. Franziska Schobert, Deutsche Bundesbank, Frankfurt a.M.
- Joerg Sonnenberg, Deutsche Bundesbank, Frankfurt a.M.



Teilnehmer des zehnwöchigen Qualifizierungsprogramms „Strengthening Macroeconomic Policies (MPS+)“ am ZEW

- Prof. Dr. Eva Terberger, Universität Mannheim
- Dr. Lars Thomann, Universität Mannheim
- Dr. Katrin Ullrich, KfW Entwicklungsbank, Frankfurt a.M.
- Dr. Svitlana Voronkova, ZEW, Mannheim
- Dr. Peter Westerheide, ZEW, Mannheim
- Christiane Zimmer, Betriebswirtschaftliches Training und Beratung, Landstuhl

## INTERNE WEITERBILDUNG

Neben seinen Aktivitäten für externe Kunden leistet der Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ auch einen Beitrag zur internen Weiterbildung der ZEW-Mitarbeiter.

Folgende Trainings wurden im Berichtszeitraum angeboten

- Vortragen in Wissenschaft und Forschung
- Präsentationstraining für Mitarbeiter der Servicebereiche
- Einzelcoachings

Referenten der internen Weiterbildung

- Katrin Cerquera, ZEW
- Barbara Hey, ZEW

» EXZELLENTER  
SERVICE FÜR  
EXZELLENT  
FORSCHUNG.



Thomas Kohl  
Leiter des Servicebereichs  
Zentrale Dienstleistungen



service

## SERVICEBEREICH ZENTRALE DIENSTLEISTUNGEN



Thomas Kohl  
Leitung des Servicebereichs

### SCHWERPUNKTE

- **Personal**  
Ansprechpartnerinnen: Doris Brettar, Steffi Spiegel
- **Finanz- und Rechnungswesen**  
Ansprechpartner: Anke Schulz, Jürgen Finger
- **EDV**  
Ansprechpartner: Andreas Michelfeit, Robert Bräutigam
- **Einkauf und Organisation**  
Ansprechpartnerin: Priska Flörsch
- **Mediendesign und Vertrieb**  
Ansprechpartner: Erich Dichiser
- **Tagungsorganisation**  
Ansprechpartnerinnen: Nicole Karle, Vera Pauli

### MISSION STATEMENT

Der Servicebereich „Zentrale Dienstleistungen“ versteht sich als Dienstleiter der Forschungs- und Serviceeinheiten am ZEW. Belegt wird dies durch einen effizienten, flexiblen und schnellen Service zur Unterstützung aller Arbeitseinheiten am ZEW.



Große Bedeutung hatte im Jahr 2010 die Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Evaluation des ZEW wurde im September 2009 durchgeführt. Die Gutachter würdigten die professionelle Arbeit der Verwaltung des ZEW und die große Motivation der Servicebereiche bei der Erfüllung ihrer umfangreichen Aufgaben.

## PERSONAL

Der Personalbereich will mit seiner Arbeit dem ZEW entscheidende Wettbewerbsvorteile im „Kampf um die Talente“ verschaffen. Dieses Ziel wird durch eine erfolgreiche Rekrutierung, Betreuung, Bindung und Motivation von hochqualifizierten Mitarbeitern verfolgt. Die Aufgaben reichen hierbei von der Bewerbersuche und -auswahl über die Einführung neuer Mitarbeiter und die Entgeltabrechnung bis zur Klärung der Modalitäten, wenn eine Person das ZEW verlässt.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Personalarbeit ist die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter, denen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmaßnahmen angeboten wird. Jeder neue wissenschaftliche Mitarbeiter nimmt an Präsentationstrainings in Deutsch und Englisch sowie an dem Seminar „Schreiben für die Presse“ teil, die von qualifizierten Trainern aus dem ZEW durchgeführt werden. Darüber hinaus finden regelmäßig weitere Trainings, beispielsweise zu Ökonometrie, Simulationsmethoden, zum professionellen Umgang mit den Medien und Fremdsprachenunterricht statt. Im Jahr 2010 wurden zwei neue Weiterbildungen zu den Themen „Scientific Writing in English“ und „Schreiben, Präsentieren und Publizieren von wissenschaftlichen Artikeln“ aufgelegt. Im Jahr 2011 startet ein neukonzipiertes, umfassendes Ökonometrieprogramm. Allen Beschäftigten des ZEW steht zudem die Teilnahme an den Expertenseminaren unseres Bereichs „Wissenstransfer & Weiterbildung“ offen. Die Qualifizierung, bei der die

Research Associates des ZEW eine wichtige Rolle spielen, findet nicht nur am ZEW in Mannheim statt, sondern an einer Vielzahl in- und ausländischer Institutionen. Weitere zentrale Instrumente zur Förderung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses sind die Teilnahme an Doktorandenprogrammen und Lehrveranstaltungen von Hochschulen und ein Qualifizierungsprogramm, das dem einzelnen Wissenschaftler Freiräume zur Weiterentwicklung der persönlichen Forschungsinteressen schafft. Sabbaticals werden meist genutzt, um einen mehrmonatigen Aufenthalt an renommierten Einrichtungen im In- und Ausland zu absolvieren und dort mit hochrangigen Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten. So verbrachte im Jahr 2010 eine Vielzahl von ZEW-Forschern mehrmonatige Aufenthalte in den USA, Australien, China und Israel sowie im europäischen Ausland, beispielsweise im Vereinigten Königreich.

## FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Das „Finanz- und Rechnungswesen“ setzt sich aus den drei Schwerpunkten „Buchhaltung“, „Kostenrechnung“ und „Controlling“ zusammen.

Dabei ist die „Buchhaltung“ untergliedert in Anlagen-, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung sowie Hauptbuchhaltung mit Finanzbuchhaltung. Hier werden der Jahresabschluss erstellt, die Kasse geführt sowie sämtliche Transaktionen des Zahlungs- und Bankverkehrs geregelt.

In der „Kostenrechnung“ wird die kaufmännische Betreuung der Projekte von der Antrags- oder Angebotserstellung bis zur Projektabrechnung durchgeführt. Zudem werden hier die Kalkulationsparameter festgelegt, Verträge erstellt, Vertrags- und Bewilligungsbedingungen geprüft, die Liquiditätsplanung, die Mittelanforderungen und die Verwendungsnachweise zusammengestellt und sämtliche Projektdaten angelegt und gepflegt.

Das „Controlling“ ist verantwortlich für die Durchführung des internen und externen Berichtswesens, wie beispielsweise für die Budget-, Umsatz- und Projektverfolgung, für die gesonderte Berichterstattung an die Geschäftsführung – auch im Rahmen des Risikomanagements – und für die Berichterstattung an die Organe des Instituts.

Der Bereich „Finanz- und Rechnungswesen“ erstellt umfangreiche Statistiken und versorgt die Leitungsebene des Instituts mit Daten und Informationen. Der Bereich liefert somit die Grundlagen für die strategischen Entscheidungen der Geschäftsführung und die Gesamtsteuerung des Instituts. Er sorgt für die Umsetzung und Verfolgung der Wirtschaftspläne sowie der unterschiedlichen Finanzierungen und ist verantwortlich für die administrative und kaufmännische Betreuung der Projekte sowie deren steuer- und handelsrechtliche Abwicklung. Die Mitarbeiter des „Finanz- und Rechnungswesens“ sind das Bindeglied zu den Auftraggebern, Projekt- und Kooperationspartnern, den Wirtschaftsprüfern, Banken und Steuerbehörden.

## EDV

Der EDV-Bereich ist für den Betrieb der EDV-Infrastruktureinrichtungen und der Telefonanlage zuständig. Dies umfasst die Bereitstellung und Wartung von PCs, Notebooks und Druckern sowie der zentralen Netzwerkdienste wie E-Mail sowie Fax und die Anbindung an das Internet. Weiterhin wird der Remote-Zugriff der Mitarbeiter auf das ZEW-Netz sichergestellt. Bei PC-Problemen der hausinternen Nutzer sorgt der EDV-HelpDesk für eine unverzügliche Problembeseitigung. Das Netzwerk mit den Datei- und Druckdiensten läuft unter Novell Netware; die zentralen Datenbestände werden in mehreren ORACLE-Datenbanken gehalten. Die Ausrichtung des ZEW erfordert eine Vielzahl an unterschiedlichster Statistiksoftware, die ebenfalls von der EDV beschafft und gewartet wird. Auch die Verwaltungs-, Dienstreise und Personalabrechnungssoftware und die dazugehörigen Server werden durch den EDV-Bereich gepflegt. Weiterhin ist die EDV für die hardwaretechnische Umsetzung aller Internet-/Intranet-Vorhaben zuständig. Eine weitere wichtige Aufgabe der EDV besteht in der ständigen Gewährleistung des Datenschutzes und der Datensicherheit in Form eines sicheren Internetzugangs (Firewall, Virenschutz) und regelmäßiger Bandsicherung aller Benutzerdaten. Die Wartung der Novell-Netware-Server und der dazugehörigen Hardwarekomponenten wird jährlich neu ausgeschrieben und extern vergeben. Auch die Netzwerkhardware und die Telefonanlage werden von einem externen Dienstleister gewartet. Es werden regelmäßig EDV-Ausschusssitzungen durchgeführt.

Dieser Ausschuss setzt sich aus Mitarbeitern der Bereiche Forschung und Service zusammen. Alle technischen Entscheidungen werden hier begutachtet und mit einer Beschlussempfehlung an die Geschäftsführung weitergeleitet.

## EINKAUF UND ORGANISATION

Die Mitarbeiter des Bereichs „Einkauf und Organisation“ zählen neben den unterschiedlichsten Beschaffungsvorgängen für Waren und Dienstleistungen auch das Raum- und Facilitymanagement zu ihren Aufgaben. Bei der Bewältigung dieser Aufgaben steht der Dienstleistungsgedanke für die Forschungs- und Serviceeinheiten im Vordergrund. Im Jahr 2010 war der Bereich „Einkauf und Organisation“ beispielsweise gemeinsam mit Vertretern der Bereiche „Personal“ und „EDV“ mit der Planung eines alternativen Bürokonzepts und im Weiteren dann mit der Umsetzung der notwendigen Umbaumaßnahmen in den Mieträumen des ZEW betraut.

Der Bereich sieht seinen Beitrag zur Zielerreichung des ZEW einerseits in der administrativen Unterstützung und Entlastung der Forschungseinheiten bei der täglichen Arbeit, andererseits in der kontinuierlichen Optimierung und Weiterentwicklung von Arbeitsprozessen. Um die Vorteile der elektronischen Kommunikation zu nutzen, hat der Einkauf in Zusammenarbeit mit der EDV die technische Infrastruktur geschaffen, um schnell, kostengünstig und transparent an elektronischen Ausschreibungen der zentralen Ausschreibungsplattform des Bundes teilzunehmen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung unterstützt der Bereich „Einkauf und Organisation“ derzeit die Etablierung eines zentralen Tagungssekretariates welches sukzessive die Gesamtkoordinie-

rung der vom ZEW durchgeführten vielzähligen Tagungen, Konferenzen, Workshops und Seminare übernehmen wird. Derzeit unterstützen die Mitarbeiter des Bereichs „Einkauf und Organisation“ zudem die Serviceeinheit „Information und Kommunikation“ bei der Durchführung der Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit.

Nicht zuletzt gehören zu den Aufgaben des Bereichs „Einkauf und Organisation“ auch die Administration und der Support des Warenwirtschaftssystems und weiterer serviceorientierter Software. Er trägt darüber hinaus maßgeblich zur Erstellung des jährlichen Programmbudgets, als internes und externes Planungs- und Steuerungsinstrument des ZEW, bei.

## MEDIENDESIGN UND VERTRIEB

Zu den Aufgaben des Bereichs „Mediendesign und Vertrieb“ gehören u. a. die Weiterentwicklung des Corporate Designs und dessen Umsetzung bei der Gestaltung und Produktion der gedruckten und digitalen Medien des ZEW. Ein zum Anspruch und zur Tätigkeit des Instituts passendes Corporate Design rundet das Erscheinungsbild des ZEW ab und erhöht seinen Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Produktion der zahlreichen seriell und periodisch erscheinenden ZEW-Publikationen, von denen im Berichtszeitraum etwa 250 bearbeitet wurden. Im Rahmen der geplanten Einführung eines professionellen Redaktionssystems wurden die ZEWnews einer moderaten Umgestaltung unterzogen. Für den ZEW Jahresbericht 2010 wurde ein vollständiger Relaunch durchgeführt, um den Jahresbericht für den Leser attraktiver zu gestalten. Mit der Einführung des Redaktionssystems Anfang des Jahres 2011 wird den Layoutern und Redakteuren eine effektive und interaktive Zusammenarbeit ermöglicht.

Fotoreportagen zu den ZEW-Veranstaltungen bilden einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt des Bereichs. Für das Forschungsprogramm „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ (SEEK) wurde im Rahmen des ZEW Corporate Designs eine eigene Gestaltungslinie entwickelt.

Darüber hinaus hat der Bereich im Berichtsjahr eine große Anzahl an Einzelbroschüren, Flyern, Logos, Anzeigen und Buchtiteln gestaltet und umgesetzt sowie für den Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ den Seminarkatalog und zahlreiche Seminareinladungen produziert. Für Vorträge von ZEW-Mitarbeitern hat der Bereich eine Vielzahl von Präsentationen sowohl in digitaler als auch gedruckter Form erstellt. Weiterhin hoch ist die Zahl anspruchsvoller wissenschaftlicher Poster, die für ZEW-Mitarbeiter für Postersessions bei wissenschaftlichen Tagungen produziert werden.

Die auf PDF-Basis erstellte Discussion Paper-Datenbank, in der alle seit dem Jahr 1999 erschienenen ZEW Discussion Papers enthalten sind, umfasst inzwischen ca. 850 Papers, die mithilfe des Acrobat Readers dokumentübergreifend per Schlagwort- und Volltextsuche durchsucht werden können. Auf CD-ROMs wird diese Sammlung bei Tagungen am ZEW-Stand ausgelegt.

Der Vertrieb verwaltet und pflegt die umfangreiche Adressdatenbank des ZEW. Er benachrichtigt Interessenten regelmäßig per E-Mail über neuerschienene Discussion Papers, die per Link

aus dem Internet abgerufen werden können. Da immer mehr Interessenten an ZEW Discussion Papers von der Möglichkeit des Downloads Gebrauch machen, wurde der Versand der gedruckten Papers eingestellt. Den bisherigen Abonnenten der gedruckten Ausgaben wurde in einer Mailaktion die Möglichkeit geboten, sich durch eine regelmäßig monatliche E-Mail des Vertriebs über neuerschienene ZEW Discussion Papers informieren zu lassen.

Des Weiteren organisiert der Vertrieb den Versand der ZEW-Printmedien, unterstützt organisatorisch sowohl bei internen als auch bei externen Konferenzen und regelt den Transport der ZEW-Messestände zu Tagungsorten im In- und Ausland.

## TAGUNGSORGANISATION

Mit Beginn des Jahres 2011 wurde ein Tagungsbüro eingerichtet, das in Abstimmung mit den Forschungseinheiten die Organisation von Tagungen, Konferenzen und Workshops betreut. Zu den Aufgaben gehören die Vorbereitung, Durchführung, Betreuung und Nachbereitung der Veranstaltungen. Mit der Organisation der SEEK-Konferenz 2011 hat das neueingerrichtete Tagungsbüro seine Arbeit aufgenommen.



Tagungsorganisation: Vera Pauli (pauli@zew.de) und Nicole Karle (karle@zew.de)

# Compete in Eco

## FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND AUßENBEZIEHUNGEN

- ▶ PROJEKTE
- ▶ PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE
- ▶ WEITERBILDUNG, BERATUNG UND LEHRE
- ▶ GREMIEN UND AUßENBEZIEHUNGEN

# Finance Economics

## PROJEKTE

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	174
Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	178
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	184
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	194
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	197
Informations- und Kommunikationstechnologien	203
Wachstums- und Konjunkturanalysen	206
Verbundprojekte	208

## PROJEKTE

### INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE UND FINANZMANAGEMENT

#### Laufende Projekte

- Analyse der Heterogenität der ZEW-Wechselkurseerwartungen
- Bestimmung der Auswirkungen und Untersuchung der Leistung von CSR (Corporate Social Responsibility – Unternehmerische Verantwortung in sozialen und ökologischen Belangen) (Verbundprojekt)
- Entwicklung des M&A-Geschehens in und nach der Krise (Verbundprojekt)
- Finanzierung innovativer Unternehmen in Europa: Einfluss auf Innovationen, Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit (Verbundprojekt)
- Finanzmarkttest Mittel- und Osteuropa
- Finanzmarkttest Schweiz
- Leibniz-Netzwerk „Immobilien- und Kapitalmärkte“
- M&A Report (Verbundprojekt)
- Sachgerechte Kalibrierung rechnungslegungsbasierter Unternehmensbewertungsmodelle
- Volkswirtschaftliche realwirtschaftliche Auswirkungen von strukturellen Veränderungen an den Vermögensanlagemärkten
- Wohnungsmarktbeobachtung Baden-Württemberg
- Wohnungsmärkte und makroökonomische Ungleichgewichte im Euroraum: Analyse politischer Handlungsmöglichkeiten (Verbundprojekt)
- ZEW-Finanzmarkttest
- ZEW-Prognosestest
- ZEW/gif-Büromarktprognose

#### Abgeschlossene Projekte

- Analyse der Eignung nachhaltiger Kapitalanlagen für die Vermögensanlage von Stiftungen: Update 2010
- Buy and Build-Strategien von Private Equity Gesellschaften
- Ein europäischer Binnenmarkt für die Wohnungsbaufinanzierung
- Finanzierungsstrategien wohnungswirtschaftlicher Akteure unter veränderten Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten
- Förderinstrumente Beteiligungs- und Innovationsfinanzierung und Kapitalmarktcontext – Ein internationaler Überblick (Verbundprojekt)
- Gesellschaftliche Bedeutung von Investmentfonds
- Langfristperspektiven für die Werthaltigkeit von Wohnimmobilien
- Marktmacht auf Strommärkten – Empirische Evidenz (Verbundprojekt)
- Standortwettbewerb von Finanzzentren – Empirische Analyse relevanter Standortfaktoren in der Fondsindustrie
- Transparenz von privaten Riester- und Basisrentenprodukten
- Unternehmensverflechtungen (Verbundprojekte)
- Zinsrestriktionen und ihre ökonomischen Auswirkungen

## LAUFENDE PROJEKTE

**Analyse der Heterogenität der ZEW-Wechselkurserwartungen**

Projektteam: Christian Dick (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail dick@zew.de)

Laufzeit: Juli 2010 – April 2011

Keywords: Prognosegüte, Heterogene Erwartungen, ZEW-Finanzmarkttest, Wechselkurs

**Finanzmarkttest Mittel- und Osteuropa**

Projektteam: Mirjam Knockaert; Mariela Borell (Ansprechpartnerin: E-Mail borell@zew.de); Prof. Dr. Michael Schröder (Leiter);

Dr. Katrin Ullrich; Prof. Dr. Philippe Mustar, ARMINES, FR (Leiter); Friedrich Mostboeck, Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, AT

Keywords: Osteuropa, Erwartungsbildung, Frühindikatoren

**Finanzmarkttest Schweiz**

Auftraggeber: Credit Suisse, Zürich, CH

Projektteam: Gunnar Lang (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail lang@zew.de); Prof. Dr. Michael Schröder

Laufzeit: Juni 2006 – Dezember 2016

Keywords: Erwartungen, Finanzmärkte, Konjunktur, Schweiz

**Leibniz-Netzwerk „Immobilien- und Kapitalmärkte“**

Projektteam: Dr. Peter Westerheide (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail westerheide@zew.de); Prof. Dr. Felix Schindler; Christian Dick;

Gunnar Lang; Waldemar Rotfuß; Dr. Svitlana Voronkova; Tim-Alexander Kröncke

Kooperationspartner: Andrew Filardo, Ph.D., Bank for International Settlements (BIS), Basel, CH; Dr. Björn Martin Kurzrock, Junior Prof. für Immobilienökonomie, Kaiserslautern; Dr. Christina West, Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, Mannheim; Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner; Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden; Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und demographischer Wandel (MEA); Prof. Dr. Erasmo Giambona, University of Amsterdam Business School, NL; Prof. Dr. Matthias Casper, Münster; Prof. Dr. Shaun Bond, University of Cincinnati, US; Prof. Dr. Steffen Sebastian, Universität Regensburg; Prof. Ong Seow Eng, Ph.D., National University of Singapur, SG

Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2011

Keywords: Immobilien, Kapitalmärkte, Wohnungsmarkt

**Sachgerechte Kalibrierung rechnungslegungsbasierter Unternehmensbewertungsmodelle**

Projektteam: Dr. Tereza Tykrová (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail tykrova@zew.de)

Laufzeit: März 2010 – Februar 2011

Keywords: Ohlson Model, Company Valuation

**Volkswirtschaftliche realwirtschaftliche Auswirkungen von strukturellen Veränderungen an den Vermögenanlagemärkten**

Projektteam: Dr. Wojtek Piaskowski (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail piaskowski@zew.de); Prof. Dr. Michael Schröder; Dr. Sandra Schmidt;

Gunnar Lang; Prof. Dr. Thomas Heidorn, Frankfurt School of Finance and Management; Dr. Christian Schmaltz, True North Partners LLP

Laufzeit: Oktober 2010 – Juni 2011

Keywords: Kredit, CDS, ABS, ETF, Rohstoffderivate, Realwirtschaft

**Wohnungsmarktbeobachtung Baden-Württemberg**

Projektteam: Dr. Peter Westerheide (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail westerheide@zew.de); Prof. Dr. Felix Schindler; Prof. Dr. Paul Gans, Universität Mannheim; Rüdiger Meng, Universität Mannheim

Laufzeit: November 2010 – Juli 2011

Keywords: Wohnungsmarkt Baden-Württemberg

**ZEW-Finanzmarkttest**

Projektteam: Prof. Dr. Michael Schröder (Ansprechpartner: E-Mail schroeder@zew.de); Dr. Sandra Schmidt (Leiterin, Ansprechpartnerin:

E-Mail s.schmidt@zew.de); Matthias Köhler (Ansprechpartner: E-Mail koehler@zew.de); Christian Dick (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail

dick@zew.de); Frieder Mokinski (Ansprechpartner: E-Mail mokinski@zew.de)

Keywords: Erwartungsbildung, Frühindikatoren

#### **ZEW-Prognosetest**

Auftraggeber: Börsenzeitung, Frankfurt a.M.

Projektteam: Prof. Dr. Michael Schröder (Leiter); Gunnar Lang (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail lang@zew.de)

Laufzeit 01.03.2001 – offen

Keywords: Zinsen, Aktienmärkte, Umfrage

#### **ZEW/gif-Büromarktprognose**

Projektteam: Prof. Dr. Felix Schindler (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail schindler@zew.de); Dr. Peter Westerheide

Laufzeit 01.07.2010 – offen

Keywords: Büromarkt Survey

### **ABGESCHLOSSENE PROJEKTE**

#### **Analyse der Eignung nachhaltiger Kapitalanlagen für die Vermögensanlage von Stiftungen: Update 2010**

Projektteam: Prof. Dr. Michael Schröder (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail schroeder@zew.de)

Laufzeit: Januar 2010 – September 2010

Keywords: Stiftungen, Socially Responsible Investments, Nachhaltige Kapitalanlagen

#### **Buy and Build-Strategien von Private Equity Gesellschaften**

Projektteam: Mariela Borell; Dr. Tereza Tykvová (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail tykvova@zew.de); Prof. Dr. Michael Grote, Frankfurt  
Institute for Private Equity and M&A/Frankfurt School of Finance & Management

Laufzeit: Januar 2008 – April 2010

Keywords: Buy and Build, Private Equity

#### **Ein europäischer Binnenmarkt für die Wohnungsbaufinanzierung**

Projektteam: Dr. Peter Westerheide (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail westerheide@zew.de); Prof. Dr. Felix Schindler; Dr. Michael Voigtländer,  
Institut der deutschen Wirtschaft Köln; Markus Demary, Institut der deutschen Wirtschaft Köln; Prof. Dr. Johannes Köndgen, Universität Bonn  
Rechtswissenschaftlicher Fachbereich

Kooperationspartner: Institut der deutschen Wirtschaft Köln; Universität Bonn

Laufzeit: Mai 2009 – Januar 2010

Keywords: EU-Binnenmarkt, Immobilien, Wohnungsbaufinanzierung

#### **Finanzierungsstrategien wohnungswirtschaftlicher Akteure unter veränderten Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten**

Projektteam: Dr. Peter Westerheide (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail westerheide@zew.de); Tim-Alexander Kröncke; Prof. Dr. Felix Schindler

Kooperationspartner: Prof. Dr. Steffen Sebastian, Universität Regensburg

Laufzeit: November 2009 – Dezember 2010

Keywords: Immobilienfinanzierung, Hypothekenmarkt, Wohnungsmarkt

#### **Gesellschaftliche Bedeutung von Investmentfonds**

Projektteam: Prof. Dr. Michael Schröder; Zwetelina Iliewa (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail iliewa@zew.de); Lena Jaroszek;  
Matthias Köhler; Gunnar Lang (Leiter)

Laufzeit: Juli 2010 – September 2010

Keywords: Bedeutung von Investmentfonds

#### **Langfristperspektiven für die Werthaltigkeit von Wohnimmobilien**

Projektteam: Dr. Peter Westerheide (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail westerheide@zew.de); Christian Dick; Waldemar Rotfuß;  
Gunnar Lang

Laufzeit: November 2008 – Juni 2010

Keywords: Wohneigentum, Wohnungsmarkt, Immobilien

**Standortwettbewerb von Finanzzentren – Empirische Analyse relevanter Standortfaktoren in der Fondsindustrie**

Projektteam: Gunnar Lang (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail lang@zew.de); Matthias Köhler; Prof. Dr. Friedrich Thießen,

Technische Universität Chemnitz

Kooperationspartner: Dr. Natalja Menold, Mannheim; Prof. Dr. Friedrich Thießen, Chemnitz; Prof. Dr. Peter Tufano, Boston, US

Laufzeit: Juli 2009 – Dezember 2010

Keywords: Standortfaktoren, Fondsindustrie

**Transparenz von privaten Riester- und Basisrentenprodukten**

Projektteam: Dr. Peter Westerheide (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail westerheide@zew.de); Prof. Dr. Michael Schröder; Lena Jaroszek;

Dr. Achim Tiffe, Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg; Michael Feigl, Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg;

Dr. Johannes Leinert, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn; Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg

Laufzeit: Oktober 2009 – Mai 2010

Keywords: Transparenz, Altersvorsorge, Rürup-Rente, Riester-Rente

**Zinsrestriktionen und ihre ökonomischen Auswirkungen**

Projektteam: Prof. Dr. Michael Schröder; Christian Dick (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail dick@zew.de); Lena Jaroszek;

Dr. Svitlana Voronkova; Zwetelina Iliewa; Prof. Dr. Udo Reifner, Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg; Michael Knobloch,

Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg; Sebastien Clerc-Renaud, Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg

Kooperationspartner: Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg

Laufzeit: Januar 2010 – November 2010

Keywords: Zinsrestriktionen, EU

## ARBEITSMÄRKTE, PERSONALMANAGEMENT UND SOZIALE SICHERUNG

### Laufende Projekte

- Auswirkungen altersdifferenzierter Arbeitssysteme und Mitarbeiterbindung: Welche Maßnahmen funktionieren und weshalb werden sie ergriffen?
- Auswirkungen freier Schulwahl
- Begleitforschung „Auswirkungen des Ausbildungsbonus auf den Ausbildungsmarkt und die öffentlichen Haushalte“
- Bildungsökonomische Begleitforschung und Kostenevaluation zum Projekt „Bildungshaus von 3 bis 10 – Pädagogischer Verbund von Kindergarten und Grundschule“
- Die Entwicklung von Fähigkeiten und Humankapitalinvestitionen
- Entwicklung bildungsökonomischer Instrumente für das nationale Bildungspanel (NEPS) (Verbundprojekt)
- Evaluation „Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung des Bundes für Personen mit Migrationshintergrund im Bereich des Bundes“
- Forschungsprojekt „BERUFSSTARTplus“
- Forschungsprojekt „Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten. Modul 8 „Duales Orientierungspraktikum – Studienorientierung schaffen“
- Reformen des Hochschulsystems – Empirische Analysen mit der Hochschulstatistik
- Sofortevaluation von ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland
- Statistische Modellierung von Fehlern in administrativen Arbeitsmarktdaten
- Wer geht, wer bleibt? Möglichkeiten des Human Resource Managements zur Mitarbeiterbindung
- Wissenschaftliche Begleitforschung des Pilotprojektes „M+E-Einstieg“

### Abgeschlossene Projekte

- Abhängigkeiten zwischen der Entstehung von Arbeitsplätzen, Innovation und Humankapital: Eine Analyse wirtschaftspolitischer Maßnahmen der EU
- Beschäftigungsdynamik und heterogene Arbeitsverhältnisse: Untersuchungen zur Arbeitsmarktsegmentierung auf betrieblicher Ebene
- Betriebliche Personalpolitik bei technologischem und organisatorischem Wandel
- Bildungsrenditen und Lohnungleichheit für Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland
- DFG Schwerpunktprogramm „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“
- Entwicklung der Verdienstdynamik im Niedriglohnssektor
- Entwicklung eines Instruments zur Feststellung des aktuellen und des zukünftigen Fachkräftebedarfs
- Flexibilisierungspotenziale heterogener regionaler Arbeitsmärkte. Eine Analyse der Folgen räumlicher Mobilität
- Heterogene räumliche Fraktionen und die städtische Lohnrendite. Eine Untersuchung des Lohnnachteils relativ immobilier Arbeitnehmer
- Kindertagesbetreuung und Kindesentwicklung
- Leibniznetzwerk „Nicht-kognitive Fähigkeiten: Erwerb und ökonomische Konsequenzen“ (Verbundprojekt)
- Lohnhöhe, Rent-Sharing und Tarifbindung: Die Rolle von Gewerkschaften bei der Versicherung von Beschäftigten gegen transitorische und permanente Schocks
- Neue Erkenntnisse zum geschlechtsspezifischen Lohnunterschied: Die Funktion von Verantwortlichkeit und das Zusammenspiel von Aufgaben und Fähigkeiten
- Neuprogrammierung und Dokumentation des Mikrosimulationsmodells STSM (Verbundprojekt)
- Nur Bares ist Wahres? – Eine Studie zur Wirkung von nicht-materiellen Anreizsystemen in komplexen Tätigkeitsbereichen
- Perspektiven für den Niedriglohnbereich in Deutschland: Eine systematische Analyse der Beschäftigungs- und Verteilungswirkungen von Reformen des Arbeitslosengeldes II
- Staatliche Anreize für private Bildungsinvestitionen – Effizienzanalyse, internationale Trends, Reformmöglichkeiten (Verbundprojekt)
- Unternehmensspezifische Schocks und Arbeitskräfteanpassungen: Analyse auf Grundlage des ifo-Konjunkturtests
- Vergleichendes Gutachten zur Bewertung von Simulationsergebnissen zu Vorschlägen für Neuregelungen der Erwerbstätigenfreibeträge
- Vorstudie zur Evaluation von Fördermaßnahmen für Jugendliche im SGB II und SGB III
- Wissenschaftliche Begleitforschung von Bildungsmaßnahmen zur Integration benachteiligter Jugendlicher
- Zeitverwendung, Haushaltsproduktion und öffentliche Güter im familieninternen Entscheidungsprozess: Theorie, empirische und experimentelle Anwendungen

## LAUFENDE PROJEKTE

**Auswirkungen altersdifferenzierter Arbeitssysteme und Mitarbeiterbindung: Welche Maßnahmen funktionieren und weshalb werden sie ergriffen?**

Projektteam: Jan Fries; Dr. Christian Göbel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail goebel@zew.de); Prof. Dr. Thomas Zwick, Ludwig-Maximilians-Universität München (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail zwick@zew.de)

Laufzeit: November 2009 – Oktober 2011

Keywords: Altersgerechte Arbeitssysteme

**Auswirkungen freier Schulwahl**

Projektteam: Verena Niepel (Ansprechpartnerin: E-Mail niepel@zew.de); Prof. Dr. Markus Frölich, Universität Mannheim (Leiter); Karin Edmark, Ph.D., Research Institute of Industrial Economics, Stockholm, SE

Kooperationspartner: IFAU – The Institute for Labour Market Policy Evaluation, Uppsala, SE

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2011

Keywords: Empirie, Politikevaluation, Fähigkeiten, Schulerfolg, Schulwahl, Bildungssystem

**Begleitforschung „Auswirkungen des Ausbildungsbonus auf den Ausbildungsmarkt und die öffentlichen Haushalte“**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Dr. Christian Göbel (Ansprechpartner: E-Mail goebel@zew.de); Thomas Walter; Jan Fries; Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.; Prof. Dr. Thomas Zwick, Ludwig-Maximilians-Universität München; Christiane Bradler; Michael F. Maier

Kooperationspartner: Rambøll Management Consulting GmbH, Hamburg; TNS-Emnid GmbH, Bielefeld

Laufzeit: Juni 2009 – Juli 2013

Keywords: Ausbildungsbonus, Policy Evaluation, Evaluierung

**Bildungsökonomische Begleitforschung und Kostenevaluation zum Projekt „Bildungshaus von 3 bis 10 – Pädagogischer Verbund von Kindergarten und Grundschule“**

Projektteam: Michael F. Maier; Dr. Grit Mühler (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail muehler@zew.de); Julia Horstschräer; Dr. Maresa Sprietsma; Julia Höke, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Ulm; Michael Fritz, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Ulm

Kooperationspartner: PD Dr. Michaela Sambanis, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Ulm; Prof. Dr. Richard Peter, Institut für Epidemiologie, Universität Ulm

Laufzeit: September 2008 – August 2012

Keywords: Nutzen, Kosten, Ressourcen, Evaluation, Effizienz

**Die Entwicklung von Fähigkeiten und Humankapitalinvestitionen**

Projektteam: Michael Fritz; PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail pfeiffer@zew.de); Dr. Maresa Sprietsma;

Kathrin Göggel; Michael Maier; Dr. Grit Mühler; Dr. Andrea Mühlenweg; Dr. Susanne Neckermann; Terry Gregory

Kooperationspartner: Dr. Anja Achtziger, Universität Konstanz; Prof. Dr. Peter Drewek, Universität Mannheim; Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz; Prof. Tom Krebs, Ph.D., Universität Mannheim; Reyn van Ewijk, University of Amsterdam, NL

Laufzeit: Oktober 2007 – Dezember 2011

Keywords: Kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten, Bildungspolitik, Lebenszyklus, Bildungsinvestitionen

**Evaluation „Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung des Bundes für Personen mit Migrationshintergrund im Bereich des Bundes“**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter); Thomas Walter (Ansprechpartner: E-Mail walter@zew.de); Karsten Reuß; Jun.-Prof. Dr. Stephan Lothar Thomsen, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg (Ansprechpartner: E-Mail stephan.thomsen@ovgu.de)

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Laufzeit: November 2010 – April 2014

Keywords: Sprachförderung, Migranten, Evaluation

#### **Forschungsprojekt „BERUFSTARTplus“**

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail pfeiffer@zew.de); Dr. Jens Mohrenweiser (Ansprechpartner: E-Mail mohrenweiser@zew.de); Jan Fries; Michael F. Maier; Dr. Holger Bonin; Dr. Grit Mühler; Dr. Friedemann Christ, GFA Public, Hamburg; Dr. Florian Niedlich, GFA Public, Hamburg (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail Florian.Niedlich@gfa-public.de); Johannes Ziemendorff, GFA Public, Hamburg; Silke Simon, GFA Public, Hamburg; Katja-Julia Rostek, GFA Public, Hamburg; Lena Ziesmann, GFA Public, Hamburg; Ulf Berlinger, GFA Public, Hamburg

Laufzeit: August 2010 – September 2012

Keywords: Berufswahl, Berufsorientierung, Ausbildungsreife, Bildung, Bildungsentscheidung

#### **Forschungsprojekt „Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten. Modul 8 „Duales Orientierungspraktikum – Studienorientierung schaffen“**

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail pfeiffer@zew.de); Dr. Jens Mohrenweiser (Ansprechpartner: E-Mail mohrenweiser@zew.de); Jan Fries; Michael F. Maier; Dr. Holger Bonin; Dr. Andrea Mühlenweg; Julia Horstschräer; Karsten Reuß; Dr. Friedemann Christ, GFA Public, Hamburg; Dr. Florian Niedlich, GFA Public, Hamburg (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail Florian.Niedlich@gfa-public.de); Johannes Ziemendorff, GFA Public, Hamburg (Ansprechpartner: E-Mail Johannes.Ziemendorff@gfa-public.de); Silke Simon, GFA Public, Hamburg; Katja-Julia Rostek, GFA Public, Hamburg; Lena Ziesmann, GFA Public, Hamburg; Ulf Berlinger, GFA Public, Hamburg

Laufzeit: Oktober 2010 – Dezember 2012

Keywords: Studienorientierung, Studium, Schulen, Berufswahl, Matching, Bildungsmaßnahmen

#### **Reformen des Hochschulsystems – Empirische Analysen mit der Hochschulstatistik**

Projektteam: Julia Horstschräer (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail horstschraerer@zew.de)

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2012

Keywords: Hochschulforschung

#### **Sofortevaluation von ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Dr. Denis Beninger; Dr. Holger Stichnoth; Markus Clauss; Prof. Dr. Reinhold Schnabel, Universität Duisburg-Essen; Anna Laura Mancini, Ph.D.; Prof. Dr. Irene Gerlach, Evangelische Fachhochschule RWL Bochum; Stefan Boeters, Ph.D., CPB Centraal Planbureau, Den Haag, NL; Annika Meng, Universität Duisburg-Essen; Matthias Keese, Universität Duisburg-Essen; Marc-André Nehr Korn-Ludwig, Universität Duisburg-Essen; Katharina Sutter, Universität Duisburg-Essen

Laufzeit: Juni 2010 – Mai 2011

Keywords: Allgemeines Gleichgewichtsmodell, Mikrosimulation, Evaluation, Familienpolitik

#### **Statistische Modellierung von Fehlern in administrativen Arbeitsmarktdaten**

Projektteam: Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Leiter); Dr. Stephan Dlugosz (Ansprechpartner: E-Mail dlugosz@zew.de); Dr. Ralf Wilke, University of Nottingham, UK (Leiter)

Laufzeit: Oktober 2008 – November 2011

Keywords: Applied Econometrics, Labor Market Research, Microeconometrics

#### **Wer geht, wer bleibt? Möglichkeiten des Human Resource Managements zur Mitarbeiterbindung**

Projektteam: Susanne Steffes (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail steffes@zew.de); Dr. Grit Mühler

Laufzeit: Mai 2010 – März 2011

Keywords: LIAB, HR-Management, Mitarbeiterbindung, Personalpolitik

#### **Wissenschaftliche Begleitforschung des Pilotprojektes „M+E-Einstieg“**

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter); Dr. Jens Mohrenweiser (Ansprechpartner: E-Mail mohrenweiser@zew.de); Jan Fries; Dr. Christian Göbel

Laufzeit: Juli 2010 – Dezember 2013

Keywords: Ausbildung in Unternehmen

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

**Abhängigkeiten zwischen der Entstehung von Arbeitsplätzen, Innovation und Humankapital: Eine Analyse wirtschaftspolitischer Maßnahmen der EU**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Werner Hölzl, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, AT (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail Werner.Hoelzl@wifo.ac.at)

Laufzeit: Dezember 2008 – Januar 2010

Keywords: Europa, Evaluation, Arbeitsmarktpolitik, Innovationspolitik, Bildungspolitik

**Beschäftigungsdynamik und heterogene Arbeitsverhältnisse: Untersuchungen zur Arbeitsmarktsegmentierung auf betrieblicher Ebene**

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn

Projektteam: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Leiter); PD Dr. Bernhard Boockmann, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail boockmann@zew.de); Dr. Susanne Steffes (Ansprechpartnerin: E-Mail steffes@zew.de)

Laufzeit: April 2005 – September 2010

Keywords: Mobilität, Segmentierung, Beschäftigungsabgang, Beschäftigungsdauer

**Betriebliche Personalpolitik bei technologischem und organisatorischem Wandel**

Projektteam: Dr. Grit Mühler (Ansprechpartnerin: E-Mail muehler@zew.de); PD Dr. Bernhard Boockmann, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen (Leiter); Prof. Dr. Michael Beckmann, Universität Basel, CH (Leiter); Prof. Dr. Bernd Schauenberg, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Leiter)

Laufzeit: April 2007 – Juni 2010

Keywords: Weiterbildung, Technologischer Wandel, Personalpolitik

**Bildungsrenditen und Lohnungleichheit für Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland**

Projektteam: Dr. Alisher Aldashev; Dr. Johannes Gernandt; Prof. Dr. Stephan Lothar Thomsen, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail stephan.thomsen@ovgu.de)

Laufzeit: März 2007 – April 2010

Keywords: Lohnungleichheit, Migration

**DFG Schwerpunktprogramm „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“**

Projektteam: Benedikt Lang (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail benedikt.lang@zew.de)

Laufzeit: August 2004 – Juli 2010

Keywords: Arbeitsmarkt

**Entwicklung der Verdienstdynamik im Niedriglohnsektor**

Projektteam: PD Dr. Nicole Gürtzgen (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail guertzgen@zew.de); Bodo Aretz

Laufzeit: April 2009 – März 2010

Keywords: Lohnmobilität, Niedriglohnsektor

**Entwicklung eines Instruments zur Feststellung des aktuellen und des zukünftigen Fachkräftebedarfs**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de)

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Laufzeit: April 2009 – Februar 2010

Keywords: Arbeitsnachfrage, Arbeitsangebot, Fachkräftemangel, Fachkräftebedarf

**Flexibilisierungspotenziale heterogener regionaler Arbeitsmärkte. Eine Analyse der Folgen räumlicher Mobilität**

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail arntz@zew.de); Martina Hartig; Terry Gregory; Prof. Dr. Horst Entorf, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit: November 2008 – Oktober 2010

Keywords: Räumliche Mobilität, Regionale Arbeitsmärkte, Geografische Mobilität

**Heterogene räumliche Friktionen und die städtische Lohnrendite. Eine Untersuchung des Lohnnachteils relativ immobiler Arbeitnehmer**

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail arntz@zew.de); Dr. Alisher Aldashev

Laufzeit: März 2009 – März 2010

Keywords: Spatial Frictions, Geographic Mobility, Urban Wage Gap, Gender Wage Gap

**Kindertagesbetreuung und Kindesentwicklung**

Projektteam: Julia Horstschräer (Ansprechpartnerin: E-Mail horstschraeer@zew.de); Dr. Grit Mühler (Ansprechpartnerin: E-Mail muehler@zew.de)

Laufzeit: März 2009 – April 2010

Keywords: Schulreife, Kindergarten, Bildungsentscheidung

**Lohnhöhe, Rent-Sharing und Tarifbindung: Die Rolle von Gewerkschaften bei der Versicherung von Beschäftigten gegen transitorische und permanente Schocks**

Projektteam: Dr. Anja Heinze; PD Dr. Nicole Gürtzgen (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail guertzgen@zew.de)

Laufzeit: Oktober 2008 – November 2010

Keywords: Implizite Kontrakte, Rent-Sharing

**Neue Erkenntnisse zum geschlechtsspezifischen Lohnunterschied: Die Funktion von Verantwortlichkeit und das Zusammenspiel von Aufgaben und Fähigkeiten**

Projektteam: Dr. Anja Heinze (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail heinze@zew.de); Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz; Dr. Maresa Sprietsma (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail sprietsma@zew.de)

Laufzeit: Juli 2009 – Oktober 2010

Keywords: Lohnunterschiede zwischen Geschlechtern

**Nur Bares ist Wahres? – Eine Studie zur Wirkung von nicht-materiellen Anreizsystemen in komplexen Tätigkeitsbereichen**

Projektteam: Dr. Susanne Neckermann (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail neckermann@zew.de);

Christiane Bradler

Laufzeit: Juli 2010 – Dezember 2010

Keywords: Nichtmaterielle Anreize, Anreizsysteme, Motivation, Arbeitsproduktivität, Behavioural Economics

**Perspektiven für den Niedriglohnbereich in Deutschland: Eine systematische Analyse der Beschäftigungs- und Verteilungswirkungen von Reformen des Arbeitslosengeldes II**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Dr. Denis Beninger; Dr. Holger Stichnoth; Markus Clauss; Dr. Anja Heinze

Laufzeit: Mai 2010 – Oktober 2010

Keywords: Allgemeines Gleichgewichtsmodell, Mikrosimulation, Evaluation, Arbeitslosengeld II

**Unternehmensspezifische Schocks und Arbeitskräfteanpassungen: Analyse auf Grundlage des ifo-Konjunkturtests**

Projektteam: Dr. Holger Bonin; Susanne Steffes (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail steffes@zew.de)

Kooperationspartner: Deutsche Bundesbank, Frankfurt a.M.

Laufzeit: Juni 2009 – Dezember 2010

Keywords: Konjunkturzyklus, Beschäftigung, Anpassungsmaßnahmen

**Vergleichendes Gutachten zur Bewertung von Simulationsergebnissen zu Vorschlägen für Neuregelungen der Erwerbstätigenfreibeträge**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Markus Clauss

Laufzeit: August 2010 – September 2010

Keywords: Mikrosimulationsmodelle

**Vorstudie zur Evaluation von Fördermaßnahmen für Jugendliche im SGB II und SGB III**

Projektteam: Dr. Holger Bonin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Dr. Christian Göbel; Jan Fries; Michael F. Maier; Thomas Walter

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn; Rambøll Management Consulting GmbH, Hamburg

Laufzeit: September 2009 – November 2010

Keywords: Evaluation

**Wissenschaftliche Begleitforschung von Bildungsmaßnahmen zur Integration benachteiligter Jugendlicher**

Projektteam: Thomas Walter; Dr. Johannes Gernandt; PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail pfeiffer@zew.de)

Laufzeit: Januar 2008 – Dezember 2010

Keywords: Kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten, Jugendarbeitslosigkeit, Bildungsmaßnahmen, Humankapital, Lebenszyklus

**Zeitverwendung, Haushaltsproduktion und öffentliche Güter im familieninternen Entscheidungsprozess: Theorie, empirische und experimentelle Anwendungen**

Projektteam: Dr. Denis Beninger (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail beninger@zew.de); Prof. Dr. François Laisney, University Strasbourg, FR; Markus Clauss; Dr. Holger Stichnoth; Prof. Dr. Jörg Althammer, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt; Prof. Dr. Miriam Beblo, Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail beblo@fhw-berlin.de); Dr. Hélène Couprie, University Cergy-Pontoise, FR; Prof. Dr. Olivier Donni, University Cergy-Pontoise, FR (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail olivier.donni@eco.u-cergy.fr); Prof. Dr. Stefan Hoderlein, Brown University, Rhode Island, US; Eleonora Matteazzi, University Cergy-Pontoise, FR; Prof. Dr. Nicolas Moreau, University of Réunion, FR; Dr. Astrid Hopfensitz, University Toulouse, FR

Kooperationspartner: Dr. AbdelRahmen El Lahga, School for Economics Tunis, Le Bardo, TN; Dr. François Cochard, University of Franche-Comté, Besançon, FR; Dr. Olivier Bargain, University College Dublin, IE; Dr. Paul Pezanis-Christou, University Straßburg, FR; Prof. Dr. Notburga Ott, Ruhr-Universität Bochum, Prof. Dr. Rodolphe Dos Santos Ferreira, University Straßburg, FR

Laufzeit: April 2009 – August 2010

Keywords: Zeitverwendung, Familiäre Entscheidungen, Experimentelle Ökonomie, Mikroökometrie, Mikroökonomie

## INDUSTRIEÖKONOMIK UND INTERNATIONALE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

### Laufende Projekte

- Begleit- und Wirkungsforschung zur Hightech-Strategie: Systemevaluierung „KMU-innovativ“
- Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes
- Bestimmung der Auswirkungen und Untersuchung der Leistung von CSR (Corporate Social Responsibility – Unternehmerische Verantwortung in sozialen und ökologischen Belangen) (Verbundprojekt)
- Der Einfluss von Innovation und Internationalisierung im Dienstleistungssektor auf Wachstum und Produktivität (SERVICEGAP) (Verbundprojekt)
- Effekte der vertikalen Beziehungen auf Einzelhandelswettbewerb in Flughäfen
- Entwicklung des M&A-Geschehens in und nach der Krise (Verbundprojekt)
- Erarbeitung einer aktualisierten Liste wissens- und technologieintensiver Güter und Wirtschaftszweige
- ERAWATCH Forschungsportal
- Ermittlung von Schadenshöhen durch Hardcore-Kartellabsprachen im Rahmen der privatrechtlichen Durchsetzung des Kartellrechts
- Finanzierung innovativer Unternehmen in Europa: Einfluss auf Innovationen, Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit (Verbundprojekt)
- Finanzierung von Innovationen bei jungen Unternehmen
- Hightech-Gründungen in Deutschland 2010
- Indikatoren zur Evaluierung der internationalen Performance in Dienstleistungssektoren (INDICSER) (Verbundprojekt)
- Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands
- Innovationen, Beschäftigung und Wachstum: Eine vergleichende Analyse für Europa und China
- Innovationsindikator Deutschland
- Innovationsindikatoren Chemie 2011
- Innovationsleistung und Innovationsbeiträge der Telekommunikation im Branchenvergleich
- Intellektuelles Eigentum, Aneignung von Innovationserträgen und Innovationswettbewerb
- KfW/ZEW-Gründungspanel
- Konkurrerierende Orientierungen? Wirtschaftliche und wissenschaftliche Referenzen und Orientierungen in der Biotechnologie: Bestandsaufnahme, Bewertung und Konsequenzen für die öffentliche Förderung junger Biotechnologie-Unternehmen
- M&A Report (Verbundprojekt)
- Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft
- Mannheimer Unternehmenspanel
- Modernisierung der Konzentrationsberichterstattung
- Monitoring der Beteiligung von KMU an der direkten Projektförderung des Bundes
- Multiple Internationalisierungsformen – Ein internationaler Vergleich
- Patentverletzungsprozesse in Deutschland
- Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW-Mittelstandspanel
- SEEK-Projekt 2010: Innovationen mit Umweltwirkung, Crowding out und deren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit (Verbundprojekt)
- SEEK-Projekt 2010: Interaktion zwischen Innovationen und Unternehmensdynamik und deren Auswirkungen auf wirtschaftliches Wachstum
- SEEK-Projekt 2010: Patentverletzungsprozesse in Europa
- SEEK-Projekt 2010: Produktinnovationen und Unsicherheit – Zum Einfluss einer dynamischen Ressourcenzuweisung auf den Innovationserfolg mit neuen Produkten
- SEEK-Projekt 2010: The Research Use Exemption from Patent Infringement – Boon or Bane?
- SEEK-Projekt 2010: Wie bewerten Banken Finanzierungsprojekte innovativer Unternehmen?
- Unverbindliche Preisempfehlungen und Kollusion bei Pharmaprodukten: Der Markt für ED-Medikamente (Verbundprojekt)
- Vertikale Verflechtung und Wettbewerb im deutschen Strommarkt für private Haushalte
- Wettbewerbsnetzwerk
- Wissenschaft und technologische Forschung in wissensbasierten Ökonomien (STRIKE)

**Abgeschlossene Projekte**

- ◉ Auslöser und Auswirkungen von Umweltinnovationen – Eine empirische Analyse für Deutschland (Verbundprojekt)
- ◉ Begleitforschung zum Modellvorhaben „Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen“
- ◉ Die Auswirkung staatlicher Eingriffe auf das Investitionsverhalten im Telekommunikationssektor und mittelbare Effekte für andere Branchen
- ◉ Europäische Dimension der Forschungs- und Innovationspolitik
- ◉ Förderinstrumente Beteiligungs- und Innovationsfinanzierung und Kapitalmarktcontext – Ein internationaler Überblick (Verbundprojekt)
- ◉ FuE- und Innovationsaktivitäten ausländischer Unternehmen in der Europäischen Union
- ◉ Generationswechsel im Mittelstand – Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus der Perspektive der Nachfolger
- ◉ Innovation, Wettbewerb und Marktstruktur im Markt für Technologien
- ◉ Innovationen ohne formale Forschung und Entwicklung
- ◉ Innovationsleistungen und „Enablingpotenziale“ von IKT in Deutschland (Verbundprojekt)
- ◉ Insolvenzplanverfahren – Wieso wird dieses neue Instrument bislang kaum genutzt?
- ◉ Kreativwirtschaftsbericht Wien
- ◉ Trend Charts zur Innovationspolitik
- ◉ Unternehmensverflechtungen (Verbundprojekte)
- ◉ Ursachen für das Scheitern junger Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens
- ◉ Vorausberechnung des Gründungsgeschehens und der Unternehmensdynamik in Deutschland auf Basis eines Unternehmensmikrosimulationsmodells
- ◉ Wertschöpfungssysteme und Organisationsmodelle in der österreichischen Kreativwirtschaft (Verbundprojekt)
- ◉ Wettbewerb auf dem Automobilmarkt
- ◉ Wettbewerb, Markteintritt und Innovationen – Eine vergleichende Studie auf Basis von Mikrodaten für ausgewählte EU-Länder und Japan
- ◉ Wettbewerbsfähigkeit Europas in ausgewählten Schlüsseltechnologien
- ◉ Wettbewerbsfähigkeit, Innovationstätigkeit und Investitionen in intangibles Kapital in Europa

## LAUFENDE PROJEKTE

### **Begleit- und Wirkungsforschung zur Hightech-Strategie: Systemevaluierung „KMU-innovativ“**

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Birgit Aschhoff; Thomas Eckert; Thorsten Doherr; Dirk Crass; Prof. Dr. Mark O. Sellenthin  
Kooperationspartner: Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim; Prognos AG, Berlin  
Laufzeit: Juli 2008 – August 2011  
Keywords: Evaluierung, Begleitforschung, KMU, Innovation

### **Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes**

Projektteam: Dr. Helmut Fryges (Leiter); Thorsten Doherr; Kathrin Müller (Ansprechpartnerin: E-Mail kathrin.mueller@zew.de); Dr. Georg Licht  
Kooperationspartner: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg  
Laufzeit: Oktober 2008 – Juni 2011  
Keywords: Beschäftigungsfluktuation, Hightech, Humankapital, Gründungen

### **Effekte der vertikalen Beziehungen auf Einzelhandelswettbewerb in Flughäfen**

Projektteam: Dr. Nina Leheyda (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail leheyda@zew.de); Dr. Georg Licht  
Kooperationspartner: Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
Laufzeit: Oktober 2010 – Januar 2011  
Keywords: Vertical Relationships, Non-Aviation

### **Erarbeitung einer aktualisierten Liste wissens- und technologieintensiver Güter und Wirtschaftszweige**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)  
Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe; Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover  
Laufzeit: Februar 2010 – Oktober 2011  
Keywords: Technologieintensität, Wirtschaftszweigklassifikation, Wissensintensivierung

### **ERAWATCH Forschungsportal**

Projektteam: Prof. Dr. Mark O. Sellenthin; Dr. Christian Rammer; Dr. Birgit Aschhoff (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail aschhoff@zew.de)  
Kooperationspartner: ERAWATCH Network, Brüssel, BE  
Laufzeit: Juni 2008 – August 2012  
Keywords: FuE-System, FuE-Förderprogramme, Forschungspolitik

### **Ermittlung von Schadenshöhen durch Hardcore-Kartellabsprachen im Rahmen der privatrechtlichen Durchsetzung des Kartellrechts**

Projektteam: Juniorprof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail hueschelrath@zew.de); Dr. Nina Leheyda; Dr. Georg Licht; Hannes Ullrich; Tobias Veith  
Kooperationspartnerin: Prof. Dr. Heike Schweitzer, Universität Mannheim  
Laufzeit: September 2010 – März 2011  
Keywords: Hardcore-Kartelle, Privatrechtliche Durchsetzung des Kartellrechts, Wettbewerbsrecht

### **Finanzierung von Innovationen bei jungen Unternehmen**

Projektteam: Dr. Helmut Fryges (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail fryges@zew.de)  
Laufzeit: Januar 2010 – März 2011  
Keywords: Unternehmensfinanzierung, Innovationen, Gründungen

### **Hightech-Gründungen in Deutschland 2010**

Projektteam: Dr. Georg Metzger; Dr. Diana Heger (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail heger@zew.de); Daniel Höwer; Dr. Georg Licht; Thorsten Doherr; Dr. Bettina Müller  
Laufzeit: Juni 2010 – Januar 2011  
Keywords: Hightech-Gründungen, Gründungen in Hightech-Branchen

**Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Jürgen Egel; Tobias Schmidt; Dr. Georg Metzger; Dr. Julia Häring; Franz Schwiebacher; Dr. Bettina Müller

Kooperationspartner: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin; Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, Köln; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe; Hochschul-Informations-System GmbH, Hannover; Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW), Universität Karlsruhe; Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Essen; Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen

Laufzeit: April 1998 – Februar 2011

Keywords: Gründungen, Außenhandel, Innovation, FuE, Patente

**Innovationen, Beschäftigung und Wachstum: Eine vergleichende Analyse für Europa und China**

Projektteam: Dr. Bettina Peters (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail b.peters@zew.de); Dr. Georg Licht

Kooperationspartner: Can Huang, Ph.D., United Nations University – Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology (UNU-Merit), NL; De-Hua Wang, Ph.D., Institute of Finance and Trade Economics und Chinese Academy of Social Sciences (CASS), Beijing, CN; Prof. Benoit Mulkay, Ph.D., University of Toulouse und University of Montpellier, FR; Prof. Dr. Jacques Mairesse, Center for Research in Economics and Statistics (CREST), National Institute of Statistics and Economic Studies (INSEE), Paris, FR; Prof. Feng Zhen, Ph.D., Central University of Finance and Economics, Beijing, CN; Prof. Pei-Yong Gao, Ph.D., Institute of Finance and Trade Economics und Chinese Academy of Social Sciences (CASS) (Principal Investigator China), Beijing, CN; Prof. Pierre Mohnen, Ph.D., United Nations University – Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology (UNU-Merit) (Principal Investigator Europe), NL; Prof. Yan-yun Zhao, Ph.D., Centre for Applied Statistics, Renmin University of China, Beijing, CN; Yilin Wu, United Nations University – Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology (UNU-Merit), NL; Zhi-Yong Yang, Ph.D., Institute of Finance and Trade Economics und Chinese Academy of Social Sciences (CASS), Beijing, CN

Laufzeit: September 2009 – August 2011

Keywords: China, Panel Data, Europe, Employment, Innovation

**Innovationsindikator Deutschland**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Bettina Peters; Dr. Georg Licht; Jürgen Egel

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe; Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology, United Nations University, NL

Laufzeit: November 2010 – Oktober 2013

Keywords: Internationaler Vergleich, Indikator, Innovation

**Innovationsindikatoren Chemie 2011**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)

Kooperationspartner: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Hannover

Laufzeit: Juli 2010 – Februar 2011

Keywords: Innovationsindikatoren, Innovationen, Chemieindustrie, Chemie

**Innovationsleistung und Innovationsbeiträge der Telekommunikation im Branchenvergleich**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)

Laufzeit: August 2010 – Februar 2011

Keywords: Innovationsbeiträge, Innovation, Telekommunikation

### **Intellektuelles Eigentum, Aneignung von Innovationserträgen und Innovationswettbewerb**

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn

Projektteam: Dr. Georg Licht (Ansprechpartner, E-Mail licht@zew.de); Dr. Katrin Cremers; Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim (Leiter); Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship (INNO-tec), Ludwig-Maximilians-Universität München (Leiter); Prof. Georg von Graevenitz, Ph.D., Institut für Innovationsforschung und Technologiemanagement (Inno-tec), Ludwig-Maximilians-Universität München

Kooperationspartner: Freie Universität Berlin; Humboldt-Universität zu Berlin; Ludwig-Maximilians-Universität München; Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn; Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2011

Keywords: Patente, Wettbewerbsstrategien, Technologiewettbewerb

### **KfW/ZEW-Gründungspanel**

Projektteam: Kathrin Müller; Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Michaela Niefert; Thorsten Doherr; Dr. Helmut Fryges (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail fryges@zew.de)

Kooperationspartner: KfW Bankengruppe, Frankfurt a.M.; Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss; Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM), Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn

Laufzeit: Mai 2008 – Dezember 2013

Keywords: Paneldaten, Markteintrittsstrategien, Gründungsfinanzierung, Arbeitsnachfrage

### **Konkurrierende Orientierungen? Wirtschaftliche und wissenschaftliche Referenzen und Orientierungen in der Biotechnologie:**

#### **Bestandsaufnahme, Bewertung und Konsequenzen für die öffentliche Förderung junger Biotechnologie-Unternehmen**

Projektteam: Jürgen Egel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail egeln@zew.de); Dr. Georg Licht; Prof. Dr. Christoph Grimpe; Dr. Birgit Aschhoff; Thorsten Doherr

Kooperationspartner: Catholic University Leuven, BE; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung GmbH

Laufzeit: Oktober 2009 – Januar 2011

Keywords: Innovationspolitik, Wissenschaftsförderung, Konkurrierende Karrierepfade, Biotechnologie

### **Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Thorsten Doherr; Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Georg Licht; Dr. Bettina Peters; Tobias Schmidt; Dr. Birgit Aschhoff; Heide Löhlein; Franz Schwiebacher; Christian Köhler; Heide Fier; Dirk Crass; Hiltrud Niggemann, p-wert, Statistische Beratung, Dortmund

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe; infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Laufzeit: März 1995 – Dezember 2012

Keywords: MIP, Umfrage, Innovation

### **Mannheimer Unternehmenspanel**

Projektteam: Dr. Helmut Fryges; Jürgen Moka; Dr. Georg Metzger; Dr. Diana Heger; Dr. Sandra Gottschalk; Daniel Höwer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail hoewer@zew.de); Dr. Bettina Müller; Dr. Susanne Prantl, Wissenschaftszentrum Berlin; Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim; Marie Renault, Armines, Paris, FR

Kooperationspartner: Dr. Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg; Michael Bretz und Stefan Ditzen, Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss; Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim

Keywords: Schließungen, Gründungen, Unternehmen

### **Modernisierung der Konzentrationsberichterstattung**

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Juniorprof. Dr. Kai Hüscherlath; Matthias Hunold; Dr. Nina Leheyda; Vigen Nikogosian; Thorsten Doherr; Jürgen Moka; Hannes Ullrich

Laufzeit: April 2010 – September 2011

Keywords: Unternehmensverflechtung, Marktabgrenzung, Unternehmenskonzentration, Monopolkommission

**Monitoring der Beteiligung von KMU an der direkten Projektförderung des Bundes**

Projektteam: Thomas Eckert (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail eckert@zew.de); Dr. Christian Rammer; Dr. Birgit Aschhoff; Thorsten Doherr  
 Laufzeit: Juli 2009 – November 2011  
 Keywords: Direkte Projektförderung, KMU

**Multiple Internationalisierungsformen – Ein internationaler Vergleich**

Projektteam: Dr. Helmut Fryges (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail fryges@zew.de); Anja Schmiele  
 Kooperationspartner: Prof. Dr. Gabriel R.G. Benito, BI Norwegian School of Management, Oslo, NO; Prof. Mso Bent Petersen, Center for Strategic Management and Globalization (SMG), Copenhagen Business School, DK  
 Laufzeit: März 2009 – Dezember 2011  
 Keywords: Markteintrittsformen, Internationalisierungsstrategien, Exporte, Direktinvestitionen

**Patentverletzungsprozesse in Deutschland**

Projektteam: Dr. Katrin Cremers (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail cremers@zew.de); Prof. Dr. Louis Pahlow, Universität des Saarlandes; Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship (INNO-tec), Ludwig-Maximilians-Universität München  
 Kooperationspartner: Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship (INNO-tec), Ludwig-Maximilians-Universität München; Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Universität des Saarlandes, Saarbrücken  
 Laufzeit: April 2010 – September 2012  
 Keywords: Landgerichte Deutschland, Patentverletzungsprozesse, Patentverletzungen

**Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW-Mittelstandspanels**

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail gottschalk@zew.de); Thorsten Doherr; Dr. Georg Licht; Jürgen Moka  
 Laufzeit: Januar 2003 – Dezember 2011  
 Keywords: Stichprobenziehung, KfW-Mittelstandspanel

**SEEK-Projekt 2010: Interaktion zwischen Innovationen und Unternehmensdynamik und deren Auswirkungen auf wirtschaftliches Wachstum**

Projektteam: Dr. Bettina Peters (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail b.peters@zew.de)  
 Kooperationspartner: Assistant Prof. Dr. Sabien Dobbelaere, VU University of Amsterdam, NL; Prof. Eric J. Bartelsman, Ph.D., VU University of Amsterdam, NL  
 Laufzeit: Oktober 2010 – März 2012  
 Keywords: Wettbewerb, Humankapital, Innovation

**SEEK-Projekt 2010: Patentverletzungsprozesse in Europa**

Projektteam: Dr. Katrin Cremers (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail cremers@zew.de); Dr. Georg Licht  
 Kooperationspartner: Assistant Prof. Cedric Schneider, Ph.D., Copenhagen Business School, Frederiksberg, DK; Christian Helmers, London School of Economics and Political Science, Centre of Economic Performance, UK; Dr. Robert Pitkethly, Oxford Intellectual Property Research Centre, UK; Nicholas van Zeebroeck, Ph.D., Free University of Brussels, Centre Emile Bernheim, Solvay Brussels School of Economics and Management, BE; Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship (INNO-tec), Ludwig-Maximilians-Universität München; Prof. Mark Schankerman, Ph.D., London School of Economics and Political Science Department of Economics, UK; Tony Clayton, Intellectual Property Office, London, UK  
 Laufzeit: November 2010 – Mai 2012  
 Keywords: Patentverletzungsprozesse, Patente

**SEEK-Projekt 2010: Produktinnovationen und Unsicherheit – Zum Einfluss einer dynamischen Ressourcenzuweisung auf den Innovationserfolg mit neuen Produkten**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)  
 Kooperationspartner: Assistant Prof. Ronald Klingebiel, Ph.D., University of Warwick, Warwick Business School, Coventry, UK; Associate Prof. Ron Adner, Ph.D., Tuck School of Business at Dartmouth, Hanover, US  
 Laufzeit: Oktober 2010 – Oktober 2011  
 Keywords: Unsicherheit, Ressourcenallokation, Innovationserfolg, Produktinnovation

**SEEK-Projekt 2010: The Research Use Exemption from Patent Infringement – Boon or Bane?**

Projektteam: Dr. Diana Heger (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail heger@zew.de)

Kooperationspartner: Associate Prof. Paul Jensen, Ph.D, Melbourne University, Melbourne Institute of Applied Economic and Social Research and Intellectual Property Research Institute of Australia (IPRIA), AU; Dr. Alexandra Zaby, Eberhard Karls Universität Tübingen; Prof. Elizabeth Webster, Ph.D, Melbourne University, Melbourne Institute of Applied Economic and Social Research, Intellectual Property Research Institute of Australia, AU

Laufzeit: Oktober 2010 – März 2012

Keywords: Research Use Exemption, Propensity to Patent, Patent Infringement

**SEEK-Projekt 2010: Wie bewerten Banken Finanzierungsprojekte innovativer Unternehmen?**

Projektteam: Daniel Höwer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail hoewer@zew.de)

Kooperationspartner: Assistant Prof. Dr. María Fabiana Penas, Tilburg University, European Banking Center, NL; Associate Prof. Dr. Martin Brown, Tilburg University, European Banking Center, NL, Swiss National Bank, Zürich, CH; Prof. Dr. Hans Degryse, Tilburg University, European Banking Center, NL

Laufzeit: November 2010 – Dezember 2011

Keywords: Credit Information Sharing, Bank Financing, Entrepreneurship

**Vertikale Verflechtung und Wettbewerb im deutschen Strommarkt für private Haushalte**

Projektteam: Tobias Veith (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail veith@zew.de); Vigen Nikogosian; Thorsten Doherr

Laufzeit: März 2009 – März 2011

Keywords: Vertikale Verflechtung, Stromanbieterwechsel

**Wettbewerbsnetzwerk**

Projektteam: Matthias Hunold; Juniorprof. Dr. Kai Hüschelrath; Dr. Nina Leheyda; Dr. Georg Licht (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Hannes Ullrich; Tobias Veith

Kooperationspartner: Industrial Economic Institute (IDEI), University Toulouse I, FR; Catholic University Leuven, BE; Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology, United Nations University, NL; Universität Mannheim; Eberhard Karls Universität Tübingen; Universität Wien, AT

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2012

Keywords: Law & Economics, Regulation, Competition Policy

**Wissenschaft und technologische Forschung in wissensbasierten Ökonomien (STRIKE)**

Projektteam: Tobias Veith; Prof. Dr. Elisabeth Müller; Dr. Birgit Aschhoff; Dr. Georg Licht (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Dr. Christian Rammer; Dr. Bettina Peters

Laufzeit: Oktober 2007 – September 2011

Keywords: Wirtschaftliche Entwicklung, Schutzrechte für geistiges Eigentum, Wissenstransfer, FuE

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

**Begleitforschung zum Modellvorhaben „Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen“**

Projektteam: Jens Horbach; Jürgen Egelin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [egeln@zew.de](mailto:egeln@zew.de)); Dr. Birgit Aschhoff; Prof. Dr. Mark O. Sellenthin  
Kooperationspartner: Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2008 – September 2010

Keywords: Baden-Württemberg, Innovationsgutscheine, Kleine Unternehmen, Innovation

**Die Auswirkung staatlicher Eingriffe auf das Investitionsverhalten im Telekommunikationssektor und mittelbare Effekte für andere Branchen**

Projektteam: Prof. Dr. Mark O. Sellenthin; Dr. Georg Licht (Leiter); Tobias Veith (Ansprechpartner, E-Mail [veith@zew.de](mailto:veith@zew.de))

Kooperationspartner: Prof. Dr. Jürgen Weigand, WHU – Otto Beisheim School of Management, Koblenz

Laufzeit: September 2007 – Januar 2010

Keywords: Staatliche Eingriffe, Spillovers, Telekommunikation, Regulierung, Liberalisierung

**Europäische Dimension der Forschungs- und Innovationspolitik**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [rammer@zew.de](mailto:rammer@zew.de))

Laufzeit: August 2010 – Oktober 2010

Keywords: Innovationspolitik, Forschungspolitik, Europa

**FuE- und Innovationsaktivitäten ausländischer Unternehmen in der Europäischen Union**

Projektteam: Dr. Bettina Peters (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail [b.peters@zew.de](mailto:b.peters@zew.de)); Dr. Christian Rammer; Anja Schmiele

Kooperationspartner: Austrian Institute of Technology, Wien, AU; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, AT

Laufzeit: Januar 2010 – Juni 2010

Keywords: Innovation, FuE, Ausländische Unternehmen

**Generationswechsel im Mittelstand – Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus der Perspektive der Nachfolger**

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail [gottschalk@zew.de](mailto:gottschalk@zew.de)); Daniel Höwer; Dr. Georg Licht; Dr. Michaela Niefert

Kooperationspartner: Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim

Laufzeit: Oktober 2009 – September 2010

Keywords: Unternehmensnachfolger, Generationswechsel, Mittelstand

**Innovation, Wettbewerb und Marktstruktur im Markt für Technologien**

Projektteam: Prof. Dr. Elisabeth Müller (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail [mueller@zew.de](mailto:mueller@zew.de))

Kooperationspartner: Prof. Dr. Iain M. Cockburn, Boston University, US; Prof. Dr. Megan MacGarvie, Boston University, US

Laufzeit: Mai 2009 – Juli 2010

Keywords: Markt für Technologien, Wettbewerb, Innovation

**Innovationen ohne formale Forschung und Entwicklung**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [rammer@zew.de](mailto:rammer@zew.de)); Christian Köhler; Dr. Bettina Peters; Franz Schwiebacher

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe

Laufzeit: Februar 2010 – Oktober 2010

Keywords: Innovationsmanagement, Innovationserfolg, FuE, Innovationen

**Insolvenzplanverfahren – Wieso wird dieses neue Instrument bislang kaum genutzt?**

Projektteam: Dr. Georg Metzger; Daniel Höwer; Jürgen Egelin (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [egeln@zew.de](mailto:egeln@zew.de))

Kooperationspartner: Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V.; Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim; Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäische Rechtsgeschichte, Universität Mannheim; Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss

Laufzeit: August 2009 – Oktober 2010

Keywords: Insolvenzplan, Insolvenz

### **Kreativwirtschaftsbericht Wien**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Bettina Müller

Laufzeit: November 2010 – Dezember 2010

Keywords: Kreativwirtschaft

### **Trend Charts zur Innovationspolitik**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Georg Licht; Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)

Kooperationspartner: Center for Economic Development, Sofia, BG; Center for International Relations (Faculty of Social Sciences), University of Ljubljana, SI; Centre for Science and Technology Studies, Latvian Academy of Sciences, Riga, LV; Centre of Financial Studies, University of Athens, GR; Economics and Management Institute, Technical University of Lisbon, PT; Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, CH; Georgia Institute of Technology, Atlanta, US; Group Europe Ltd., Dublin, IE; Idea Consult, Brüssel, BE; IDETRA, Madrid, ES; INNOVA, Rom, IT; Institute for Forecasting, Slovak Academy of Science, Bratislava, SK; Institute of Business Strategy (IBS), Kaunas University of Technology, LT; Institute of Economics, Hungarian Academy of Sciences, Budapest, HU; Institution The Isle of Knowledge, Zagreb, HR; Intrasoft International, Luxemburg, LU; Israel Business Information Services Ltd., Tel-Aviv, IL; LuxInnovation – The National Agency for Innovation and Research, Luxemburg, LU; Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology, United Nations University, NL; Manchester Institute of Innovation Research, Manchester Business School, University of Manchester, UK; National Institute of Science and Technology Policy, Tokyo, JP; Newcastle University, UK; Norwegian Institute for Studies in Innovation Research and Higher Education, Oslo, NO; Performance Management Network Inc., Ottawa, CA; School of Slavonic and East European Studies, University College London, UK; School of Social Sciences, Jawaharlal Nehru University, New Delhi, IN; Technology Centre AS, Prag, CZ; Technopolis Belgium, Brüssel, BE; Technopolis BV, Amsterdam, NL; Technopolis France, Paris, FR; Technopolis Turkey, Ankara, TR; Technopolis UK, Brighton, UK; The Danish Institute for Studies in Research and Research Policy, University of Aarhus, DK; The Icelandic Centre for Research, Reykjavik, IS; VINNOVA, Stockholm, SE; VTT Technical Research Centre of Finland, Helsinki, FI; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, AT

Laufzeit: Januar 1995 – Februar 2010

Keywords: Innovationssystem, EU, Innovationspolitik

### **Ursachen für das Scheitern junger Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens**

Projektteam: Jürgen Egel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail egeln@zew.de); Dr. Diana Heger; Daniel Höwer; Dr. Georg Metzger;

Dr. Sandra Gottschalk

Kooperationspartner: Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss

Laufzeit: August 2009 – Februar 2010

Keywords: Insolvenz, Schließungen

### **Vorausberechnung des Gründungsgeschehens und der Unternehmensdynamik in Deutschland auf Basis eines Unternehmensmikrosimulationsmodells**

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail gottschalk@zew.de); Thorsten Doherr; Jürgen Moka

Laufzeit: März 2008 – Oktober 2010

Keywords: Mikrosimulation, Unternehmensdynamik, Unternehmensgründungen

### **Wettbewerb auf dem Automobilmarkt**

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Hannes Ullrich; Dr. Nina Leheyda; Assistant Professor Dr. Wolfgang Sofka

Laufzeit: Juli 2006 – Juli 2010

Keywords: Strukturelle Modellierung, Differenzierte Produkte, Automobil

**Wettbewerb, Markteintritt und Innovationen – Eine vergleichende Studie auf Basis von Mikrodaten für ausgewählte EU-Länder und Japan**

Projektteam: Dr. Bettina Peters (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail b.peters@zew.de); Christian Köhler; Dr. Birgit Aschhoff; Dr. Georg Licht  
 Kooperationspartner: Andrew Stockman, FORFÁS, Dublin, IE; Andries Kuipers, Statistics Netherlands, Voorburg, NL; Anna-Leena Asikainen, Ph.D., STATEC, Luxemburg, LU; Antonio Vezzani, University of Rome „Tor Vergata“, IT; Bruno Araujo, Institute of Applied Economic Research, Rio de Janeiro, BR; Carter Bloch, Ph.D., The Danish Centre for Studies in Research and Research Policy, University of Aarhus, DK; Dr. Marion Frenz, Department of Trade and Industry, London, UK; Dr. Martin Berger, Joanneum Research, Wien, AT; Frank Foyn, Statistics Norway, Oslo, NO; Gary Dunnet, Statistics New Zealand, Wellington, NZ; George Van Leeuwen, Statistics Netherlands, Voorburg, NL; Hans-Olof Hagén, Statistics Sweden, Stockholm, SE; Hsien Toh, Australien Government Department of Innovation, Industry, Science and Research, Sydney, AU; Irma Wilkinson, Centre for Science, Technology and Innovation Indicators (CeSTII), Human Sciences Research Council, Kapstadt, ZA; Jaan Masso, Ph.D., University of Tartu, EE; Jaider Manuel Vega Jurado, INGENIO – Institute for the Management and Innovation of Knowledge, Valencia, ES; Jason Russo, Australian Bureau of Statistics, Sydney, AU; Jeffrey Malek Mansour, Ph.D., Belgian Federal Science Policy, Brüssel, BE; Jocelyn Olivari, I+E Analysis Center (Intelis), University of Chile, Santiago, CL; Julia Gretton, Statistics New Zealand, Wellington, NZ; Maria João Rosa, GPEARI – Planning, Evaluation, Strategy and International Relations Office, Lissabon, PT; Mariagrazia Squicciarini, Ph.D., VTT Technical Research Centre of Finland, Helsinki, FI; Mark Knell, Ph.D., NIFU STEP Studies in Innovation, Research and Education, Oslo, NO; Martin Mana, Czech Statistical Office, Prag, CZ; Martin Srholec, Ph.D., Centre for Technology, Innovation and Culture, University of Oslo, NO; Michael Polder, Ph.D., Statistics Netherlands, Voorburg, NL; Mikael Akerblom, Statistics Finland, Helsinki, FI; Olavi Lehtoranta, VTT Technical Research Centre of Finland, Helsinki, FI; Pierre Therrien, Industry Canada, Government of Canada, Ottawa, CA; Prof. Dr. Fabrice Galia, Burgundy School of Business, Dijon, FR; Prof. Hans Lööf, Ph.D., KTH Royal Institute of Technology, Stockholm, SE; Prof. Dr. Rinaldo Evangelista, University of Camerino, IT; Ray Lambert, Department of Trade and Industry, London, UK; Seok-Hyeon Kim, STEPI – Science and Technology Policy Institute, Seoul, SK; Thomas van Kooten, Statistics Netherlands, Voorburg, NL; Thorvald Finnbjornsson, RANNIS – The Icelandic Centre for Research, Reykjavik, IS; Tobias Stucki, KOF Swiss Economic Institute, Zürich, CH; Tomohiro Ijichi, National Institute of Science and Technology Policy, Tokyo, JP; Vincence Fructuoso Van der Veen, Statistics Netherlands, Voorburg, NL; William Blankley, Centre for Science, Technology and Innovation Indicators (CeSTII), Human Sciences Research Council, Kapstadt, ZA

Laufzeit: September 2009 – Dezember 2010

Keywords: OECD, Cross-Country Comparison, Innovation, Competition

**Wettbewerbsfähigkeit Europas in ausgewählten Schlüsseltechnologien**

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Prof. Dr. Christoph Grimpe; Dr. Katrin Cremers; Dr. Birgit Aschhoff; Dirk Crass

Kooperationspartner: TNO Inroflot, NL; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, AT

Laufzeit: Januar 2010 – Juni 2010

Keywords: Schlüsseltechnologien, EU, Wettbewerbsfähigkeit

**Wettbewerbsfähigkeit, Innovationstätigkeit und Investitionen in intangibles Kapital in Europa**

Projektteam: Dirk Crass; Dr. Bettina Peters; Dr. Georg Licht (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de)

Kooperationspartner: Dr. Marcel Timmer, University of Groningen, NL; Harald Equist, Ph.D. und Henrik Jordahl, Research Institute of Industrial Economics, Stockholm, SE; Prof. Dr. Bart van Ark, Conference Board Europe, Brüssel, BE; Prof. Dr. Jacques Mairesse, Paris Graduate School of Economics, Statistics and Finance (ENSAE)/National Institute of Statistics and Economic Studies (INSEE), Paris, FR; Prof. Dr. Jonathan Haskel, Queen Mary, University of London, UK; Prof. Dr. Pedro Martins, Instituto Superior Técnico Lisboa, PT; Prof. Dr. Todor Gradev, Club Ekonomika 2000, Sofia, BG

Laufzeit: April 2008 – September 2010

Keywords: R&D, Marketing Expenses, Intangible Assets, Competitiveness, Innovation

## UNTERNEHMENSBESTEUERUNG UND ÖFFENTLICHE FINANZWIRTSCHAFT

### Laufende Projekte

- BAK Taxation Index 2011
- Decentralization, Institutions and Environmental Quality (Verbundprojekt)
- Der internationale Kontext von Reformentscheidungen in der Steuergesetzgebung und im öffentlichen Sektor
- Die Zukunft des fiskalischen Föderalismus in Deutschland und Europa
- Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen
- Entwicklung und Erweiterung eines Mikrosimulationsmodells zur Abschätzung der finanziellen Konsequenzen von Reformen im Bereich der Unternehmensbesteuerung unter Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen der Unternehmen
- Nationale Fiskalregeln – Ein Instrument zur Vorbeugung von Vertrauenskrisen?
- SEEK-Projekt 2010: Besteuerung und Innovationen auf Unternehmensebene
- Spenden und Fundraising im Steuerstaat

### Abgeschlossene Projekte

- BAK Taxation Index 2009
- Besteuerung von Konzernen in Europa
- Der Einfluss parteipolitischer Ausrichtungen auf die wirtschaftlichen Erwartungen von Unternehmen und Haushalten (Verbundprojekt)
- Der Einfluss von Medienkonsum und Medienwettbewerb auf wirtschaftspolitische Präferenzen (Verbundprojekt)
- Erschließung des Taxpayer-Panels des Statistischen Bundesamts
- Gerechtigkeitswahrnehmung von Steuer- und Sozialsystemreformen
- Ideologie und nationale Steuerpolitik im internationalen Wettbewerb
- Länderindex der Stiftung Familienunternehmen, Update 2010
- Neuprogrammierung und Dokumentation des Mikrosimulationsmodells STSM (Verbundprojekt)
- Staatliche Anreize für private Bildungsinvestitionen – Effizienzanalyse, internationale Trends, Reformmöglichkeiten (Verbundprojekt)
- Steuerelastizität mobiler Produktionsfaktoren
- Wachstumsorientierte Steuersysteme im internationalen Vergleich

## LAUFENDE PROJEKTE

### BAK Taxation Index 2011

Projektteam: Jost Henrich Heckemeyer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail heckemeyer@zew.de); Christof Ernst; Daniel Dreßler;  
Dr. Christina Elschner, Universität Mannheim  
Laufzeit: April 2010 – Januar 2012  
Keywords: BAK Taxation Index

### Der internationale Kontext von Reformentscheidungen in der Steuergesetzgebung und im öffentlichen Sektor

Projektteam: PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Steffen Osterloh (Ansprechpartner:  
E-Mail osterloh@zew.de); Florian Misch, Ph.D.; Prof. Dr. Eckhard Janeba, Universität Mannheim (Leiter)  
Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2013  
Keywords: SFB, Reforms

### Die Zukunft des fiskalischen Föderalismus in Deutschland und Europa

Projektteam: PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Prof. Dr. Lars Feld, Ruprecht-Karls-Universität  
Heidelberg; Dr. Kai A. Konrad, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung GmbH; Benny Geys, Ph.D., Wissenschaftszentrum Berlin für  
Sozialforschung GmbH  
Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2012  
Keywords: Fiskalföderalismus

**Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen**

Projektteam: Christof Ernst; Katharina Finke; Michael Grünewald; Jost Henrich Heckemeyer (Ansprechpartner: E-Mail heckemeyer@zew.de); Dr. Michael Overesch; Dr. Timo Reister; Benedikt Zinn; Daniel Dreßler; Jens Prassel, Georg-August-Universität Göttingen; Prof. Michael P. Devereux, Ph.D., University of Oxford (Leiter); Prof. Dr. Dieter Endres, PriceWaterhouseCoopers AG; Melanie Klett, Georg-August-Universität Göttingen; Simon Loretz, University of Oxford; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter); Prof. Dr. Andreas Oestreicher, Georg-August-Universität Göttingen (Leiter); Dr. Christina Elschner, Universität Mannheim; Reinald Koch, Georg-August-Universität Göttingen; Theresa Lohse, Universität Mannheim  
 Laufzeit: Dezember 2008 – Dezember 2011  
 Keywords: EU Effektivsteuersätze

**Entwicklung und Erweiterung eines Mikrosimulationsmodells zur Abschätzung der finanziellen Konsequenzen von Reformen im Bereich der Unternehmensbesteuerung unter Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen der Unternehmen**

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer; Jost Henrich Heckemeyer (Ansprechpartner: E-Mail heckemeyer@zew.de); Katharina Finke; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter); Prof. Dr. Lars P. Feld, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Leiter)  
 Laufzeit: Januar 2009 – September 2011  
 Keywords: Mikrosimulation, Unternehmensbesteuerung, Reform, Evaluierung

**Nationale Fiskalregeln – Ein Instrument zur Vorbeugung von Vertrauenskrisen?**

Projektteam: Steffen Osterloh (Ansprechpartner: E-Mail osterloh@zew.de); PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Dr. Alexander Kalb; Marc-Daniel Moessinger; Prof. Dr. Lars P. Feld, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
 Laufzeit: Oktober 2010 – April 2011  
 Keywords: Fiskalregeln, Staatsverschuldung, Schuldenkrise, Stabilitäts- und Wachstumspakt

**SEEK-Projekt 2010: Besteuerung und Innovationen auf Unternehmensebene**

Projektteam: Christof Ernst (Ansprechpartner: E-Mail ernst@zew.de); PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Dr. Alexander Kalb (Ansprechpartner: E-Mail kalb@zew.de); Florian Misch, Ph.D. (Ansprechpartner: E-Mail misch@zew.de); Prof. Dr. Clemens Fuest, Saïd Business School, University of Oxford, UK; Prof. Dr. Richard Kneller, School of Economics, University of Nottingham, UK; Nadine Riedel, Ph.D., Saïd Business School, University of Oxford, UK; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim  
 Laufzeit: November 2010 – Dezember 2011  
 Keywords: Gewerbesteuer, Patente, Innovationen, Besteuerung

**Spenden und Fundraising im Steuerstaat**

Projektteam: PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter); Sarah Borgloh (Ansprechpartnerin: E-Mail borgloh@zew.de); Prof. Dr. Berthold U. Wigger, Karlsruher Institut für Technologie  
 Laufzeit: April 2010 – März 2012  
 Keywords: Steuerstaat, Fundraising, Spenden

**ABGESCHLOSSENE PROJEKTE****BAK Taxation Index 2009**

Projektteam: Jost Henrich Heckemeyer (Ansprechpartner: E-Mail heckemeyer@zew.de); Daniel Dreßler; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter); Dr. Christina Elschner, Universität Mannheim (Leiterin)  
 Laufzeit: September 2008 – Januar 2010  
 Keywords: BAK Taxation Index

### **Besteuerung von Konzernen in Europa**

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [spengel@zew.de](mailto:spengel@zew.de)); Carsten Wendt; Michael Grünewald; Dr. Timo Reister; Katharina Finke; Jost Henrich Heckemeyer; Benedikt Zinn; Prof. Dr. Andreas Oestreicher, Georg-August-Universität Göttingen (Leiter); Prof. Dr. Dietmar Wellisch, Universität Hamburg (Leiter); Heike Risselmann, Georg-August-Universität Göttingen; Andreas Poppe, Georg-August-Universität Göttingen; Dominic Paschke, Justus-Liebig-Universität Gießen; Reinald Koch, Georg-August-Universität Göttingen; Dr. Christina Elschner, Universität Mannheim

Kooperationspartner: Georg-August-Universität Göttingen; Justus-Liebig-Universität Gießen; Universität Hamburg

Laufzeit: Januar 2006 – Dezember 2010

Keywords: Konzernbesteuerung

### **Erschließung des Taxpayer-Panels des Statistischen Bundesamts**

Projektteam: Sarah Borgloh (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail [borgloh@zew.de](mailto:borgloh@zew.de)); Daniel Dreßler; Katharina Finke; Marc-Daniel Moessinger

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2010

Keywords: Anwendung, Taxpayer Panel

### **Gerechtigkeitswahrnehmung von Steuer- und Sozialsystemreformen**

Projektteam: PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [heinemann@zew.de](mailto:heinemann@zew.de)); Tanja Hennighausen

Kooperationspartner: Dr. Eva Traut-Mattausch, Ludwig-Maximilians-Universität München; Prof. Dr. Dieter Frey, Ludwig-Maximilians-Universität München; Prof. Dr. Eva Jonas, Universität Salzburg, AT; Prof. Dr. Martin Kocher, Ludwig-Maximilians-Universität München

Laufzeit: Februar 2008 – März 2010

Keywords: Reformen, Verhaltensökonomik

### **Ideologie und nationale Steuerpolitik im internationalen Wettbewerb**

Projektteam: Steffen Osterloh (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [osterloh@zew.de](mailto:osterloh@zew.de)); Dr. Marc Debus, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

Kooperationspartner: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

Laufzeit: Januar 2009 – Februar 2010

Keywords: Ideologie

### **Länderindex der Stiftung Familienunternehmen, Update 2010**

Projektteam: Lisa Evers; Steffen Osterloh (Ansprechpartner: E-Mail [osterloh@zew.de](mailto:osterloh@zew.de)); PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [heinemann@zew.de](mailto:heinemann@zew.de)); Christof Ernst; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim; Dr. Margit Kraus, Calculus Consult, Plochingen

Kooperationspartner: Calculus Consult, Plochingen

Laufzeit: November 2009 – Juni 2010

Keywords: Familienindex 2010

### **Steuerelastizität mobiler Produktionsfaktoren**

Projektteam: Prof. Dr. Lars Feld, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Leiter); Dr. Michael Overesch; Jost Henrich Heckemeyer (Ansprechpartner: E-Mail [heckemeyer@zew.de](mailto:heckemeyer@zew.de))

Laufzeit: September 2008 – März 2010

Keywords: Steuerelastizität, mobile Produktionsfaktoren

### **Wachstumsorientierte Steuersysteme im Internationalen Vergleich**

Projektteam: PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [heinemann@zew.de](mailto:heinemann@zew.de)); Tanja Hennighausen;

Fritz Böhringer, Böhringer Ilsfeld Stiftung

Laufzeit: Januar 2009 – März 2010

Keywords: Umfragedaten, Steuerpolitische Konzepte

## UMWELT- UND RESSOURCENÖKONOMIK, UMWELTMANAGEMENT

**Laufende Projekte**

- ◉ Ausgestaltung und Anwendung eines maritimen Emissionshandels
- ◉ Bestimmung der Auswirkungen und Untersuchung der Leistung von CSR (Corporate Social Responsibility – Unternehmerische Verantwortung in sozialen und ökologischen Belangen) (Verbundprojekt)
- ◉ Climate Policy Network
- ◉ Decentralization, Institutions and Environmental Quality (Verbundprojekt)
- ◉ Die Bedeutung von Gerechtigkeitsprinzipien für erfolgreiche Kooperation – Eine Analyse der Auswahl und Wirkung von Verteilungsregeln in internationalen Klimaverhandlungen
- ◉ Die soziale Dimension des Rebound-Effekts (REBOUND)
- ◉ Die Vollkosten des Klimawandels
- ◉ Eine Input-Output-Datenbasis der Welt: Konstruktion und Anwendungen
- ◉ Eine umweltökonomische Gesamtrechnung, basierend auf Externalitäten und Input-Output Daten
- ◉ Internationale Klimapolitik und Fairnesspräferenzen: Eine experimentelle Analyse, Fortsetzung
- ◉ KfW/ZEW CO<sub>2</sub>-Panel
- ◉ Lead Market-Strategien: First Mover, Early Follower und Late Follower
- ◉ Lösungsansätze zur systemeffizienten Ausgestaltung der nationalen Mittelverwendung der Einnahmen aus der Versteigerung von Zertifikaten im Rahmen des EU-ETS
- ◉ Ökonomik einer integrierten und langfristigen Klima- und Energiepolitik
- ◉ Perspektiven der Klimapolitik auf sektoraler Ebene in China und Europa
- ◉ Prospektive Analyse der Mittelmeerregion
- ◉ Räumlich-Ökonomisch-Ökologisches Modell zur Bewertung von Nachhaltigkeitspolitik in der Russischen Föderation
- ◉ SEEK-Projekt 2010: Innovationen mit Umweltwirkung, Crowding out und deren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit (Verbundprojekt)
- ◉ Transportmarktbarometer von ProgTrans/ZEW
- ◉ Verbindung von Politikfolgenabschätzung mit Nachhaltigkeits-Expertise
- ◉ Vereinheitlichung der Hauptströme ökonomischer Indikatoren mit umweltverträglicher Entwicklung
- ◉ Verknüpfung des europäischen und australischen Emissionshandelssystems
- ◉ ZEW-Energiemarktbarometer

**Abgeschlossene Projekte**

- ◉ Analyse des mittel- und langfristigen Marktpotenzials für Klimazertifikate aus Projekten und Programmen
- ◉ Anpassungs- und Vermeidungsstrategien: Eine Marktsegmentstudie für den deutschen Versicherungssektor
- ◉ Auslöser und Auswirkungen von Umweltinnovationen – Eine empirische Analyse für Deutschland (Verbundprojekt)
- ◉ Die Entwicklung der Energiemärkte bis 2030 (Energieprognose 2009)
- ◉ Emissionshandel in der Seeschifffahrt
- ◉ Fiskalische Effekte von Klimawandelanpassungsmaßnahmen
- ◉ Globale sektorale Ansätze als Bestandteil eines Klimaschutzregimes nach 2012
- ◉ Konzeption und Implementierung eines Energiesystemmodells
- ◉ Marktmacht auf Strommärkten – Empirische Evidenz (Verbundprojekt)
- ◉ Materialeffizienz und Ressourcenschonung
- ◉ Modellierung der ökonomischen und ökologischen Wirkungen von produktbezogener Regulierung – Verbindung von LCA- und CGE-Modellen
- ◉ Sektorale Abkommen zur Förderung internationaler Klimawandelmaßnahmen
- ◉ Soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen eines nachhaltigen Energiekonsums in Wohngebäuden (BMBF)

## LAUFENDE PROJEKTE

### **Ausgestaltung und Anwendung eines maritimen Emissionshandels**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Martin Achtnicht; Simon Koesler (Ansprechpartner: E-Mail koesler@zew.de)

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe

Laufzeit: Oktober 2010 – November 2011

Keywords: Marktbasierende Instrumente, Internationale Schifffahrt, Emissionshandel

### **Climate Policy Network**

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Böhringer, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg; Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Dr. Ulf Moslener; Dr. Tim Hoffmann; Prof. Dr. Andreas Lange, University of Maryland, US

Kooperationspartner: Eni Enrico Mattei Foundation, Mailand, IT; Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, US; Resources for the Future, Washington D.C., US

Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2012

Keywords: Emissionshandel, Kyoto-Protokoll, Internationale Klimapolitik

### **Die Bedeutung von Gerechtigkeitsprinzipien für erfolgreiche Kooperation – Eine Analyse der Auswahl und Wirkung von Verteilungsregeln in internationalen Klimaverhandlungen**

Projektteam: Astrid Dannenberg (Ansprechpartnerin: E-Mail dannenberg@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Martin Kesternich; Prof. Dr. Andreas Lange, University of Maryland, US; Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig

Kooperationspartner: Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, CH; Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig

Laufzeit: Oktober 2010 – März 2013

Keywords: Gerechtigkeit, Kooperation, Klimaverhandlungen

### **Die soziale Dimension des Rebound-Effekts (REBOUND)**

Projektteam: Dr. Tim Mennel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail mennel@zew.de); Dr. Klaus Rennings (Ansprechpartner: E-Mail rennings@zew.de); Simon Koesler; Martin Achtnicht

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe; Interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt Risiko und Nachhaltige Technikentwicklung am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung (ZIRN) an der Universität Stuttgart; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen

Laufzeit: September 2010 – August 2013

Keywords: Rebound-Effekt, Effizienzregulierung, Energieeffizienz

### **Die Vollkosten des Klimawandels**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Sebastian Voigt (Ansprechpartner: E-Mail voigt@zew.de); Sascha Rexhäuser

Kooperationspartner: AEA Technology, Oxon, UK; Charles University, Prag, CZ; Danish Meteorological Institute, Kopenhagen, DK; Economic and Social Research Institute, Dublin, IE; Energy Research Institute, Beijing, CN; European Commission Joint Research Centre Institute for Prospective Technological Studies, Sevilla, ES; Eni Enrico Mattei Foundation, Mailand, IT; Institute of Communication and Computer Systems, Zografou, GR; International Institute for Applied Systems Analysis, Laxenburg, AT; Catholic University Leuven, BE; London School of Hygiene and Tropical Medicine, London, UK; Metroeconomica, Bath, UK; Paul Watkiss Associates, Oxford, UK; Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung; Stockholm Environment Institute, Oxford, UK; The Energy and Resources Institute, Neu Delhi, IN; Politecnica University of Madrid, ES; University of Grenoble 2, FR; University of East Anglia, Norwich, UK; University of Southampton, UK; University of the Aegean, Mytilene, Lesvos, GR

Laufzeit: Dezember 2008 – Juli 2011

Keywords: Anpassungsmaßnahmen, Mitigation, CGE Model, Endogener Technischer Wandel, Klimawandel

**Eine Input-Output-Datenbasis der Welt: Konstruktion und Anwendungen**

Projektteam: Sebastian Voigt; Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Peter Heindl; Michael Schymura (Ansprechpartner: E-Mail schymura@zew.de); Simon Koesler; Frank Pothen; Sascha Rexhäuser  
 Kooperationspartner: École Central Paris, Chatenay-Malabry, FR; Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung; Institute for Prospective Technological Studies, Sevilla, ES; Institute of Communication and Computer Systems, Zografou, GR; Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis, NL; The Conference Board Europe, Brüssel, BE; University of Groningen, NL; Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, AT; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, AT  
 Laufzeit: Mai 2009 – April 2012  
 Keywords: Technologischer Wandel, Umweltsatellitenkonten, Politikmodellierung, Aufkommens- und Verwendungstabellen

**Eine umweltökonomische Gesamtrechnung, basierend auf Externalitäten und Input-Output Daten**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE  
 Projektteam: Dr. Ulf Moslener; Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig; Sebastian Voigt (Ansprechpartner: E-Mail voigt@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de)  
 Kooperationspartner: Eni Enrico Mattei Foundation, Mailand, IT  
 Laufzeit: Februar 2007 – August 2011  
 Keywords: Externalitäten, Allgemeines Gleichgewichtsmodell, Input-Output-Modell

**Internationale Klimapolitik und Fairnesspräferenzen: Eine experimentelle Analyse, Fortsetzung**

Projektteam: Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig; Astrid Dannenberg (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail dannenberg@zew.de)  
 Kooperationspartner: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
 Laufzeit: März 2009 – Mai 2011  
 Keywords: House Money Effekt, Stake Effekt, Effizienz, Internationale Klimapolitik, Fairnesspräferenzen

**KfW/ZEW CO<sub>2</sub>-Panel**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Niels Anger; Victoria Alexeeva-Talebi; Peter Heindl (Ansprechpartner: E-Mail heindl@zew.de); Simon Koesler  
 Kooperationspartner: KfW Bankengruppe, Frankfurt a.M.  
 Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2012  
 Keywords: Preiserwartungen, CO<sub>2</sub>-Panel, ETS, Emissionshandel

**Lead Market-Strategien: First Mover, Early Follower und Late Follower**

Projektteam: Dr. Klaus Rennings (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rennings@zew.de)  
 Kooperationspartner: Chinese Academy of Science, Beijing, CN; Columbia University, New York, US; Fachhochschule Augsburg; Fachhochschule Pforzheim; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe; Freie Universität Berlin  
 Laufzeit: Oktober 2010 – September 2013  
 Keywords: Umweltinnovationen, Early Follower, First Mover, Lead Markets

**Lösungsansätze zur systemeffizienten Ausgestaltung der nationalen Mittelverwendung der Einnahmen aus der Versteigerung von Zertifikaten im Rahmen des EU-ETS**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Christiane Reif (Ansprechpartnerin: E-Mail reif@zew.de); Martin Kesternich; Simon Koesler; Daniel Osberghaus  
 Kooperationspartner: Ludwig-Maximilians-Universität München  
 Laufzeit: Dezember 2010 – März 2011  
 Keywords: Mittelverwendung, Emissionszertifikate, Versteigerungserlöse, Versteigerung, EU ETS, Emissionshandel

**Ökonomik einer integrierten und langfristigen Klima- und Energiepolitik**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Michael Schymura (Ansprechpartner: E-Mail schymura@zew.de); Victoria Alexeeva-Talebi; Dr. Johannes Kremers; Sebastian Voigt; Astrid Dannenberg  
 Kooperationspartner: Eni Enrico Mattei Foundation, Mailand, IT; Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, US; Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung; Resources for the Future, Washington D.C., US; Tsinghua University, Beijing, CN; Universität Kiel  
 Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2012  
 Keywords: Kosten-Nutzen-Analyse, CGE Model, Energiewirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit, Experimentelle Ökonomie, Klimapolitik

### **Perspektiven der Klimapolitik auf sektoraler Ebene in China und Europa**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Nikolas Wölfling (Ansprechpartner: E-Mail woelfling@zew.de)

Kooperationspartner: Fudan University Shanghai, CN

Laufzeit: Januar 2010 – Juli 2011

Keywords: Sektorale Abkommen, Stromsektor in China, deutsch-chinesische Zusammenarbeit

### **Prospektive Analyse der Mittelmeerregion**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Daniel Osberghaus (Ansprechpartner: E-Mail osberghaus@zew.de)

Kooperationspartner: Center for Globalization & Governance (CG&G), Lissabon, PT; Center for Social and Economic Research, Warschau, PL; Centre for European Policy Studies, Brüssel, BE; Cyprus Center for European and International Affairs, Nicosia, CY; Faculty of Economics and Political Science, Cairo University, Giza, EG; Eni Enrico Mattei Foundation, Mailand, IT; Euromediterranean Forum of the Institute for Economic Sciences, Marseille, FR; IAI – International Affairs Institute, Rom, IT; European Institute of the Mediterranean, Barcelona, ES; Moroccan Institute for International Relations, Casablanca, MA; Institute of Communication and Computer Systems, Zografou, GR; Istituto di Studi per l'Informatica e i Sistemi, Rom, IT; Mediterranean Agronomic Institute of Bari, IT; Netherlands Interdisciplinary Demographic Institute, Den Haag, NL; Palestine Economic Policy Research Institute, Jerusalem, IL; Tunisian Institute of Competitiveness and the Quantitative Studies, Tunis, TN; Politecnica University of Madrid, ES

Laufzeit: Februar 2010 – Januar 2013

Keywords: Mittelmeerregion, Anpassung, Klimawandel

### **Räumlich-ökonomisch-ökologisches Modell zur Bewertung von Nachhaltigkeitspolitik in der Russischen Föderation**

Projektteam: Daniel Osberghaus; Prof. Dr. Sabine Jokisch, Universität Ulm; Dr. Claudia Hermeling; Victoria Alexeeva-Talebi (Ansprechpartnerin: E-Mail alexeeva-talebi@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Dr. Johannes Kremers

Kooperationspartner: Center for Economic and Financial Research at New Economic School (CEFIR), Moskau, RU; Far Eastern Center for Economic Development (FECED), Wladiwostok, RU; Institute for the Economy in Transition, Moskau, RU; Statistics Norway, Oslo, NO; The Urals State University (USU), Ekaterinburg, RU; Transport & Mobility Leuven, BE; Voronezh State University (VSU), RU

Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2011

Keywords: Russland, Nachhaltigkeit, Ökologisches Modell, ökonomisch, räumlich

### **Transportmarktbarometer von ProgTrans/ZEW**

Projektteam: Dr. Georg Bühler; Victoria Alexeeva-Talebi; Dr. Claudia Hermeling (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail hermeling@zew.de); Martin Achtnicht; Dr. Stefan Rommerskirchen, ProgTrans AG, Basel, CH

Kooperationspartner: ProgTrans AG, Basel, CH

Laufzeit: September 1998 – März 2011

Keywords: Transportpreis, Transportaufkommen

### **Verbindung von Politikfolgenabschätzung mit Nachhaltigkeits-Expertise**

Projektteam: Dr. Klaus Rennings (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rennings@zew.de); Dr. Johannes Kremers (Ansprechpartner: E-Mail kremers@zew.de); Frank Pothen

Kooperationspartner: Aarhus University, DK; Alterra, Wageningen, NL; Aristotle University of Thessaloniki, GR; Estonian Institute for Sustainable Development, Stockholm Environment Institute Tallinn Centre, EE; Finnish Environment Institute, Helsinki, FI; Eni Enrico Mattei Foundation, Mailand, IT; Freie Universität Berlin; Labein Foundation, ES; Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, Leipzig; Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., Müncheberg; Natural Environment Research Council, Swindon, UK; Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; University of East Anglia, Norwich, UK; Wageningen University, NL

Laufzeit: November 2009 – Oktober 2014

Keywords: General Equilibrium Models, Impact Assessment, Sustainable Development

**Vereinheitlichung der Hauptströme ökonomischer Indikatoren mit umweltverträglicher Entwicklung**

Projektteam: Dr. Klaus Rennings (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [rennings@zew.de](mailto:rennings@zew.de)); Victoria Alexeeva-Talebi; Prof. Dr. Andreas Löschel; Dr. Tim Mennel; Sebastian Voigt  
 Kooperationspartner: Charles University, Prag, CZ; Ecologic Institut, Berlin; Eni Enrico Mattei Foundation, Mailand, IT; Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER), Universität Stuttgart; Institute for European Environmental Policy, London, GB; International Institute for Applied Systems Analysis, Laxenburg, AT; Universität Bath, UK  
 Laufzeit: Oktober 2008 – September 2011  
 Keywords: Nachhaltige Entwicklung, Indikatoren, Gleichgewichtsmodell

**Verknüpfung des europäischen und australischen Emissionshandelssystems**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [loeschel@zew.de](mailto:loeschel@zew.de)); Peter Heindl (Ansprechpartner: E-Mail [heindl@zew.de](mailto:heindl@zew.de))  
 Kooperationspartner: The Australian National University, Canberra, AU  
 Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2011  
 Keywords: Verknüpfung, Australien, EU ETS, Emissionshandel

**ZEW-Energiemarktbarometer**

Projektteam: Dr. Tim Hoffmann; Dr. Ulf Moslener; Dr. Tim Mennel; Nikolas Wölfling (Ansprechpartner: E-Mail [woeffling@zew.de](mailto:woeffling@zew.de)); Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [loeschel@zew.de](mailto:loeschel@zew.de))  
 Laufzeit: Juli 2002 – Dezember 2012  
 Keywords: Markterwartungen, Energiepreise, EMB, Energiemarktbarometer

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

**Analyse des mittel- und langfristigen Marktpotenzials für Klimazertifikate aus Projekten und Programmen**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [loeschel@zew.de](mailto:loeschel@zew.de)); Peter Heindl (Ansprechpartner: E-Mail [heindl@zew.de](mailto:heindl@zew.de)); Sebastian Voigt; Dr. Henrike Koschel  
 Kooperationspartner: Australian National University, Canberra, AU  
 Laufzeit: Juli 2010 – September 2010  
 Keywords: Offset Märkte, Emissionsreduktion, CDM, Internationale Klimapolitik

**Anpassungs- und Vermeidungsstrategien: Eine Marktsegmentstudie für den deutschen Versicherungssektor**

Projektteam: Astrid Dannenberg; Dr. Tim Mennel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [mennel@zew.de](mailto:mennel@zew.de)); Prof. Dr. Andreas Löschel; Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig; Daniel Osberghaus  
 Kooperationspartner: Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung; Universität Karlsruhe  
 Laufzeit: November 2008 – Oktober 2010  
 Keywords: Versicherung, Klimawandel, Anpassungsmaßnahmen

**Die Entwicklung der Energiemärkte bis 2030 (Energieprognose 2009)**

Projektteam: Dr. Ulf Moslener; Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [loeschel@zew.de](mailto:loeschel@zew.de)); Dr. Tim Hoffmann; Dr. Tim Mennel; Dr. Georg Bühler; Nikolas Wölfling  
 Kooperationspartner: Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER), Universität Stuttgart; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Essen  
 Laufzeit: Mai 2008 – Juni 2010  
 Keywords: Energieprognose, Regulierung, Energiepreise, Energiemarkt, Emissionen

**Emissionshandel in der Seeschifffahrt**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [loeschel@zew.de](mailto:loeschel@zew.de)); Martin Achtnicht; Simon Koesler (Ansprechpartner: E-Mail [koesler@zew.de](mailto:koesler@zew.de)); Peter Heindl  
 Laufzeit: November 2009 – März 2010  
 Keywords: Marktbasierende Instrumente, Emissionen, Internationale Schifffahrt, Emissionshandel

#### **Fiskalische Effekte von Klimawandelanpassungsmaßnahmen**

Projektteam: Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig; Prof. Dr. Andreas Löschel (Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Astrid Dannenberg (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail dannenberg@zew.de); Daniel Osberghaus; Dr. Johannes Kremers; Christiane Reif

Kooperationspartner: Centre for European Policy Studies, Brüssel, BE

Laufzeit: Oktober 2008 – Juni 2010

Keywords: Anpassungsmaßnahmen, Fiskalische Nachhaltigkeit, Klimawandel

#### **Globale Sektorale Ansätze als Bestandteil eines Klimaschutzregimes nach 2012**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Victoria Alexeeva-Talebi (Ansprechpartnerin: E-Mail alexeeva-talebi@zew.de); Niels Anger; Dr. Tim Hoffmann; Sebastian Voigt

Kooperationspartner: Center for Clean Air Policy, Washington D.C., US; Centre for European Policy Studies, Brüssel, BE; Climate Change Capital, London, UK; Institute for Sustainable Development and International Relations, Paris, FR

Laufzeit: Mai 2008 – Mai 2010

Keywords: Energieintensive Industrien, Globale Sektorale Klimaschutzabkommen, Wettbewerbsfähigkeit, Klimapolitik

#### **Konzeption und Implementierung eines Energiesystemmodells**

Projektteam: Dr. Tim Hoffmann; Nikolas Wölfing (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail woelfing@zew.de); Dr. Ulf Moslener; Prof. Dr. Andreas Löschel (Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de)

Kooperationspartner: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Laufzeit: Juli 2008 – November 2010

Keywords: Energiesystemmodell, Energiewirtschaft, Energiemarkt

#### **Materialeffizienz und Ressourcenschonung**

Projektteam: Dr. Klaus Rennings (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rennings@zew.de)

Kooperationspartner: Energy Research Centre of the Netherlands, Petten, NL; Fachhochschule Pforzheim; Freie Universität Berlin; Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg; Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin; Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen; SRH Hochschule Calw; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Laufzeit: Juli 2007 – Dezember 2010

Keywords: Ressourceneffizienz, Materialeffizienz, Lead-Markt, Umweltinnovation

#### **Modellierung der ökonomischen und ökologischen Wirkungen von produktbezogener Regulierung – Verbindung von LCA- und CGE-Modellen**

Projektteam: Dr. Klaus Rennings (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rennings@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel; Sebastian Voigt; Frank Pothén

Laufzeit: Juli 2008 – November 2010

Keywords: Lebenskreisbegutachtung, Produktinnovation, Umweltinnovation, Allgemeines Gleichgewichtsmodell

#### **Sektorale Abkommen zur Förderung internationaler Klimawandelmaßnahmen**

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Victoria Alexeeva-Talebi (Ansprechpartnerin: E-Mail alexeeva-talebi@zew.de); Dr. Johannes Kremers; Sebastian Voigt

Kooperationspartner: Öko-Institut, Berlin

Laufzeit: Dezember 2009 – Oktober 2010

Keywords: CGE Model, Allgemeines Gleichgewichtsmodell, Sektorale Abkommen

#### **Soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen eines nachhaltigen Energiekonsums in Wohngebäuden (BMBF)**

Projektteam: Dr. Klaus Rennings (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rennings@zew.de); Dr. Georg Bühler; Dr. Tim Hoffmann; Martin Achtnicht  
Kooperationspartner: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe; Universität St. Gallen, CH; Öko-Institut e.V., Freiburg

Laufzeit: März 2008 – November 2010

Keywords: Nachhaltiger Konsum, Energiekonsum, Energieeffizienz

## INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

**Laufende Projekte**

- Der Einfluss von Innovation und Internationalisierung im Dienstleistungssektor auf Wachstum und Produktivität (SERVICEGAP) (Verbundprojekt)
- Der Einfluss von Markteintritt auf den Unternehmenserfolg: Die Rolle von IKT
- Der ökonomische Einfluss von IKT in Deutschland: Die Rolle von Zwischenproduktmärkten
- Entwicklung bildungsökonomischer Instrumente für das nationale Bildungspanel (NEPS) (Verbundprojekt)
- Europäisches Netzwerk für die Forschung zum ökonomischen Einfluss von IKT (ICTNET)
- Indikatoren zur Evaluierung der internationalen Performance in Dienstleistungssektoren (INDICSER) (Verbundprojekt)
- Konjunkturumfrage Dienstleister der Informationsgesellschaft
- SEEK-Projekt 2010: Wettbewerbsstrategien über den Produktlebenszyklus: Markteintritt, -austritt und Preissetzung auf Online-Preisvergleichsseiten
- Sozioökonomische Einflussfaktoren von Wissenserwerb in sozialen Netzwerken
- Umsatzeffekte von Werbung und Marketing im Web 2.0
- Unverbindliche Preisempfehlungen und Kollusion bei Pharmaprodukten: Der Markt für ED-Medikamente (Verbundprojekt)

**Abgeschlossene Projekte**

- Analyse und Bewertung der wirtschaftlichen Potenziale der neuen Technologien für das Internet der Dienste
- Betriebliche Determinanten des IT-Outsourcing
- Der Einfluss von Medienkonsum und Medienwettbewerb auf wirtschaftspolitische Präferenzen (Verbundprojekt)
- Die Bedeutung des Breitbandinternets für den Unternehmenserfolg
- Innovationsleistungen und 'Enablingpotenziale' von IKT in Deutschland (Verbundprojekt)
- Leibniznetzwerk „Nicht-kognitive Fähigkeiten: Erwerb und ökonomische Konsequenzen“ (Verbundprojekt)
- Wertschöpfungssysteme und Organisationsmodelle in der österreichischen Kreativwirtschaft (Verbundprojekt)
- ZEW IKT-Umfrage: Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien

## LAUFENDE PROJEKTE

### **Der Einfluss von Markteintritt auf den Unternehmenserfolg: Die Rolle von IKT**

Projektteam: Dr. Daniel Cerquera (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail cerquera@zew.de); Gordon Jochem Klein

Laufzeit: Mai 2010 – Februar 2011

Keywords: Firm Performance, ICT

### **Der ökonomische Einfluss von IKT in Deutschland: Die Rolle von Zwischenproduktmärkten**

Projektteam: Dr. Daniel Cerquera (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail cerquera@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Marianne Saam;

Gordon Jochem Klein; Dr. Bettina Müller

Laufzeit: April 2009 – März 2011

Keywords: Input Markets, Firm Strategies, ICT

### **Europäisches Netzwerk für die Forschung zum ökonomischen Einfluss von IKT (ICTNET)**

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail bertschek@zew.de); Dr. Marianne Saam; Dr. Daniel Cerquera;

Jörg Ohnemus; Thomas Niebel

Kooperationspartner: Imperial College London, UK; Organisation for Economic Co-Operation and Development, Paris, FR;

University of Parma, IT

Laufzeit: September 2010 – August 2012

Keywords: Network, Economic Impact, ICT

### **Konjunkturumfrage Dienstleister der Informationsgesellschaft**

Projektteam: Dr. Margit Vanberg; Dr. Jenny Meyer; Miruna Sarbu (Ansprechpartnerin: E-Mail sarbu@zew.de); Jörg Ohnemus (Leiter)

Kooperationspartner: Michael Bretz, Verband der Vereine Creditreform, Neuss

Laufzeit: 01.01.2002 – offen

Keywords: ZEW-IDI, Dienstleister der Informationsgesellschaft, Konjunkturumfrage

### **SEEK-Projekt 2010: Wettbewerbsstrategien über den Produktlebenszyklus: Markteintritt, -austritt und Preissetzung auf**

#### **Online-Preisvergleichsseiten**

Projektteam: Michael Kummer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail kummer@zew.de)

Kooperationspartner: Prof. Dr. Franz Hackl, Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Volkswirtschaftslehre, Linz, AT; Prof. DI Dr. Christine

Zulehner, Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Volkswirtschaftslehre, Linz, AT; Prof. Dr. Rudolf Winter-Ebmer, Johannes Kepler

Universität Linz, Institut für Volkswirtschaftslehre, Linz, AT

Laufzeit: Oktober 2010 – Januar 2012

Keywords: Einzelhandel, Produktlebenszyklus, Preissetzungsverhalten von Firmen

### **Sozioökonomische Einflussfaktoren von Wissenserwerb in sozialen Netzwerken**

Projektteam: Dr. Marianne Saam (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail saam@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Katja Coneus;

Michael Kummer; PD Dr. Friedhelm Pfeiffer

Kooperationspartner: Institut für Wissensmedien, Tübingen; Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim; Wilhelm-Schickard-Institut für

Informatik, Eberhard Karls Universität Tübingen

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2012

Keywords: Wissenserwerb, Soziale Onlinenetzwerke, Wikis

### **Umsatzeffekte von Werbung und Marketing im Web 2.0**

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin); Benjamin Engelstätter (Ansprechpartner: E-Mail engelstaetter@zew.de); Dr. Jenny Meyer

Laufzeit: Oktober 2010 – März 2011

Keywords: Umsatz, Social Media Marketing, Onlinewerbung

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

**Analyse und Bewertung der wirtschaftlichen Potenziale der neuen Technologien für das Internet der Dienste**

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail [bertschek@zew.de](mailto:bertschek@zew.de)); Jörg Ohnemus; Dr. Jenny Meyer; Thomas Niebel; Dr. Margit Vanberg; Miruna Sarbu

Kooperationspartner: Berlecon Research, Berlin; ISS International Business School of Service Management Hamburg; Pierre Audoin Consultants, München

Laufzeit: September 2009 – September 2010

Keywords: Wirtschaftliche Potenziale, internetbasierte Anwendungen, IKT-Anbieterbranchen, IKT-Anwenderbranchen

**Betriebliche Determinanten des IT-Outsourcing**

Projektteam: Jörg Ohnemus (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [ohnemus@zew.de](mailto:ohnemus@zew.de))

Kooperationspartner: Prof. Dr. Thomas Zwick, Ludwig-Maximilians-Universität München; Prof. Dr. Tobias Kretschmer, Ludwig-Maximilians-Universität München

Laufzeit: Januar 2010 – Juni 2010

Keywords: Betriebliche Determinanten, Umfragedaten, Outsourcing, Informationstechnologie

**Die Bedeutung des Breitbandinternets für den Unternehmenserfolg**

Projektteam: Dr. Daniel Cerquera; Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail [bertschek@zew.de](mailto:bertschek@zew.de)); Gordon Jochem Klein

Laufzeit: Dezember 2009 – März 2010

Keywords: Qualifikationsstruktur, Innovation, Produktivität, Internet, Breitband

**ZEW IKT-Umfrage: Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien**

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin); Jörg Ohnemus (Ansprechpartner: E-Mail [ohnemus@zew.de](mailto:ohnemus@zew.de)); Dr. Bettina Müller

Kooperationspartner: Dr. Helmut Schröder und Stefan Schiel, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn; Hiltrud Niggemann, p-wert, Statistische Beratung, Dortmund

Laufzeit: Januar 2002 – Juni 2010

Keywords: Dienstleistungsgewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensbefragung, IKT-Nutzung

## WACHSTUMS- UND KONJUNKTURANALYSEN

### Laufende Projekte

- Gemeinschaftsdiagnose jeweils im Frühjahr und im Herbst
- Konjunkturtableaus mit volkswirtschaftlichen Kennzahlen
- SEEK-Projekt 2010: Wirkungen technologischer Schocks auf die europäischen Volkswirtschaften
- Wohnungsmärkte und makroökonomische Ungleichgewichte im Euroraum: Analyse politischer Handlungsmöglichkeiten (Verbundprojekt)

### Abgeschlossene Projekte

- Aufbau makroökonomischer Langfrist-Modelle: Instrumente zur gesamtwirtschaftlichen Prognose und Evaluation von langfristigen Effekten von Politikmaßnahmen
- Der Einfluss parteipolitischer Ausrichtungen auf die wirtschaftlichen Erwartungen von Unternehmen und Haushalten (Verbundprojekt)
- Die Rolle multinationaler Unternehmen im internationalen Konjunkturverbund
- Early Bird 2010
- Erweiterung ZEW-Frühindikatorenmodell Branchen
- Früherkennungssystem

## LAUFENDE PROJEKTE

### Gemeinschaftsdiagnose jeweils im Frühjahr und im Herbst

Projektteam: Dr. Marcus Kappler (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail kappler@zew.de); Andreas Sachs; Dr. Atılım Seymen; Claudia Busl; Martin Scheffel; Jan Hogrefe

Kooperationspartner: Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Laufzeit: Juli 2010 – Juni 2013

Keywords: Potenzial, Mittelfrist, GD

### Konjunkturtableaus mit volkswirtschaftlichen Kennzahlen

Projektteam: Dr. Marcus Kappler (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail kappler@zew.de)

Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2011

Keywords: Tableaus, Konjunktur, Börsen-Zeitung

### SEEK-Projekt 2010: Wirkungen technologischer Schocks auf die europäischen Volkswirtschaften

Projektteam: Dr. Atılım Seymen (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail seymen@zew.de); Prof. Franck Portier, Ph.D., Toulouse School of Economics, FR; Prof. Paul Beaudry, Ph.D., University of British Columbia, CA

Laufzeit: Oktober 2010 – März 2012

Keywords: Anticipated Technology Shocks, News Shocks

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

### Aufbau makroökonomischer Langfrist-Modelle: Instrumente zur gesamtwirtschaftlichen Prognose und Evaluation von langfristigen Effekten von Politikmaßnahmen

Projektteam: Dr. Marcus Kappler (Leiter); Dr. Atılım Seymen; Martin Scheffel (Ansprechpartner: E-Mail scheffel@zew.de); Claudia Busl; Jan Hogrefe; Andreas Sachs

Laufzeit: September 2008 – August 2010

Keywords: Makroökonomische Modelle, Langfrist, 1. Arbeitsmarkt

### Die Rolle multinationaler Unternehmen im internationalen Konjunkturverbund

Projektteam: Claudia Busl (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail busl@zew.de)

Laufzeit: Juli 2010 – Dezember 2010

Keywords: Multinationale Unternehmen, Konjunkturübertragung, Internationaler Konjunkturverbund

**Early Bird 2010**

Projektteam: Dr. Marcus Kappler (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail kappler@zew.de); Claudia Busl

Laufzeit: Juni 2009 – September 2010

Keywords: Early Bird, BASF, Prognose

**Erweiterung ZEW-Frühindikatorenmodell Branchen**

Projektteam: Claudia Busl; Dr. Atılım Seymen; Dr. Marcus Kappler (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail kappler@zew.de)

Laufzeit: Januar 2010 – September 2010

Keywords: Prognosen, Branchen, BASF

**Früherkennungssystem**

Projektteam: Dr. Marcus Kappler (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail kappler@zew.de); Dr. Atılım Seymen

Laufzeit: Dezember 2009 – Januar 2010

Keywords: Absätze, Frühindikatoren, Paradigma

## VERBUNDPROJEKTE (LAUFEND)

### **Bestimmung der Auswirkungen und Untersuchung der Leistung von CSR**

#### **(Corporate Social Responsibility – Unternehmerische Verantwortung in sozialen und ökologischen Belangen)**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam: Dr. Christian Rammer; Christiane Reif (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail reif@zew.de); Dr. Klaus Rennings; Prof. Dr. Michael Schröder

Kooperationspartner: Akademia Leona Komiskiego, Warschau, PL; CentERdata, Tilburg, NL; Central European University Business School, Budapest, HU; Copenhagen Business School, DK; Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, CH; European Academy of Business in Society, Brüssel, BE; Helsinki School of Economics, FI; IESE Business School, Barcelona, ES; INSEAD, Fontainebleau, FR; Institut für Sozial-Ökologische Forschung, Frankfurt a.M.; Catholic University Leuven, BE; Nottingham University Business School, UK; Polytechnic University of Milan, IT; Tilburg University, NL; Wirtschaftsuniversität Wien, AT; Öko-Institut e.V., Freiburg

Laufzeit: März 2010 – Februar 2013

Keywords: Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit, ökologische Verantwortung, soziale Verantwortung

### **Decentralization, Institutions and Environmental Quality**

Forschungseinheiten: Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft, Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam: Dr. Mohammad Reza Farzanegan (Leiter); Dr. Tim Mennel (Ansprechpartner: E-Mail mennel@zew.de); Dr. Alexander Kalb (Ansprechpartner: E-Mail kalb@zew.de)

Laufzeit: März 2010 – März 2011

Keywords: Umweltinstitutionen, Umweltföderalismus

### **Der Einfluss von Innovation und Internationalisierung im Dienstleistungssektor auf Wachstum und Produktivität (SERVICEGAP)**

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail bertschek@zew.de); Dr. Marianne Saam; Dr. Bettina Peters; Thomas Niebel; Benjamin Engelstätter

Kooperationspartner: Center for Social and Economic Research, Warschau, PL; Center for International Prospective Studies, Paris, FR; Centre for International Research and Economic Modelling, Paris, FR; Centre for European Policy Studies, Brüssel, BE; Economic and Social Research Institute, Dublin, IE; Institut für Höhere Studien, Wien, AT; Institut für Weltwirtschaft, Kiel; Institute for Economic Research, Ljubljana, SI; National Institute of Economic and Social Research, London, UK; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, AT; The Research Institute of the Finnish Economy, Helsinki, FI; University of Birmingham, UK

Laufzeit: März 2010 – Februar 2013

Keywords: Internationalisierung, Innovation, Wachstum, EU, Dienstleistungssektor

### **Entwicklung bildungsökonomischer Instrumente für das nationale Bildungspanel (NEPS)**

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Dr. Andrea Mühlenweg (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail muehlenweg@zew.de); Dr. Katja Coneus

Kooperationspartner: Institut für Arbeitsökonomik, Leibniz Universität Hannover

Laufzeit: August 2008 – Dezember 2013

Keywords: Paneldaten, Bildungsökonomik, Bildung

### **Entwicklung des M&A-Geschehens in und nach der Krise**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Grimpe; Dr. Patrick Beschorner; Vigen Nikogosian (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail nikogosian@zew.de); Mariela Borell; Matthias Köhler; Dr. Tereza Tykvová

Laufzeit: August 2009 – April 2011

Keywords: Finanzkrise, Firmenübernahmen

### **Finanzierung innovativer Unternehmen in Europa: Einfluss auf Innovationen, Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam: Dr. Tereza Tykvová (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail tykvova@zew.de); Prof. Dr. Philippe Mustar, Armines, Paris, FR (Leiter); Prof. Dr. Michel Callon, Armines, Paris, FR; Marie Renault, Armines, Paris, FR; Liliana Doganova, Armines, Paris, FR; Prof. Dr. Massimo G.

Colombo, Polytechnic University of Milan, IT (Leiter); Ass. Prof. Dr. Giancarlo Giudici, Polytechnic University of Milan, IT; Ass. Prof. Dr. Fabio Bertoni, Polytechnic University of Milan, IT; Ass. Prof. Dr. Luca Grilli, Polytechnic University of Milan, IT; Annalisa Croce, Polytechnic University

of Milan, IT; Evila Piva, Polytechnic University of Milan, IT; Ass. Prof. Dr. Anna Gervasoni, Carlo Cattaneo University, IT; Prof. Dr. Francesco Bollazzi, Carlo Cattaneo University, IT; Prof. Dr. Roberto Del Giudice, Carlo Cattaneo University, IT; Massimiliano Sartori, Carlo Cattaneo University, IT; Dr. Terttu Luukkonen, Research Institute of the Finnish Economy, FI; Prof. Dr. José Martí Pellón, Complutense University of Madrid, ES; Ass. Prof. Dr. Marina Balboa, Complutense University of Madrid, ES; Ass. Prof. Dr. Luisa Alemany, Complutense University of Madrid, ES; Nina Zieling, Complutense University of Madrid, ES; Sánchez Atencio, Complutense University of Madrid, ES; Prof. Dr. Mike Wright, Nottingham University Business School, UK; Dr. Tomasz Mickiewicz, University College London, UK; Prof. Dr. Sophie Manigart, Vlerick Leuven Management School, BE; Postdoc. Dr. Miguel Meuleman, Vlerick Leuven Management School, BE; Veroniek Collewaert, Vlerick Leuven Management School, BE; Tom Vanacker, Vlerick Leuven Management School, BE; Sofie De Prijcker, Vlerick Leuven Management School, BE; David Devigne, Vlerick Leuven Management School, BE; Prof. Dr. Bart Clarysse, Ghent University, BE; Prof. Dr. Mirjam Knockaert, Ghent University, BE

Laufzeit: April 2008 – März 2011

Keywords: Europa, Innovative Entrepreneurial Ventures, Venture Capital, Private Equity

#### **Indikatoren zur Evaluierung der internationalen Performance in Dienstleistungssektoren (INDICSER)**

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Dr. Marianne Saam (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail saam@zew.de); Dr. Daniel Cerquera; Dr. Bettina Müller; Dr. Christian Rammer

Kooperationspartner: Centre for European Policy Studies, Brüssel, BE; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin; Valencian Economic Research Institute, ES; KOPINT-TARKI Economic Research Institute Ltd, Budapest, HU; National Institute of Economic and Social Research, London, UK; University of Birmingham, UK; University of Groningen, NL

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2012

Keywords: Dienstleistungssektor, Indikatoren, Produktivität, EU

#### **M&A Report**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Grimpe; Dr. Tereza Tykvová; Matthias Köhler; Mariela Borell; Dr. Patrick Beschorner; Vigen Nikogosian (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail nikogosian@zew.de)

Kooperationspartner: Bureau van Dijk Electronic Publishing GmbH, Frankfurt a.M.

Laufzeit: Juli 2005 – Dezember 2011

Keywords: Branchen, Fusionen

#### **SEEK-Projekt 2010: Innovationen mit Umweltwirkung, Crowding out und deren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit**

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail loeschel@zew.de); Dr. Georg Licht; Sascha Rexhäuser

Kooperationspartner: Annelies Wastyn, Catholic University Leuven, BE; Hanna Hottenrott, Ph.D., Catholic University Leuven, BE; Prof. Reinhilde Veugelers, Ph.D., Catholic University Leuven, BE

Laufzeit: November 2010 – März 2012

Keywords: Crowding out, umweltrelevante Innovationen, Innovation

#### **Unverbindliche Preisempfehlungen und Kollusion bei Pharmaprodukten: Der Markt für ED-Medikamente**

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Dr. Daniel Cerquera (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail cerquera@zew.de); Juniorprof. Dr. Kai Hüscherlath; Hannes Ullrich

Laufzeit: August 2009 – März 2011

Keywords: Recommended Retail Prices, Pharma, Advertising, Collusion

#### **Wohnungsmärkte und makroökonomische Ungleichgewichte im Euroraum: Analyse politischer Handlungsmöglichkeiten**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Wachstums- und Konjunkturanalysen

Projektteam: Dr. Peter Westerheide (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail westerheide@zew.de); Prof. Dr. Felix Schindler (Ansprechpartner:

E-Mail schindler@zew.de); Dr. Marcus Kappler (Ansprechpartner: E-Mail kappler@zew.de); Dr. Atılım Seymen (Ansprechpartner:

E-Mail seymen@zew.de)

Laufzeit: Dezember 2010 – Juli 2012

Keywords: Housing Policy, Euro Area, Housing Markets

## VERBUNDPROJEKTE (ABGESCHLOSSEN)

### **Auslöser und Auswirkungen von Umweltinnovationen – Eine empirische Analyse für Deutschland**

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam: Dr. Klaus Rennings (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [rennings@zew.de](mailto:rennings@zew.de)); Dr. Christian Rammer; Sascha Rexhäuser; Prof. Dr. Jens Horbach, Hochschule Anhalt

Laufzeit: März 2009 – Dezember 2010

Keywords: Umwelttechnologie, Umweltmarkt, Innovationsbefragungen, Umweltinnovationen

### **Der Einfluss parteipolitischer Ausrichtungen auf die wirtschaftlichen Erwartungen von Unternehmen und Haushalten**

Forschungseinheiten: Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft, Wachstums- und Konjunkturanalysen

Projektteam: Steffen Osterloh (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [osterloh@zew.de](mailto:osterloh@zew.de)); Dr. Marcus Kappler

Laufzeit: Mai 2010 – Dezember 2010

Keywords: Economic Expectations, Ideology, Partisan Politics

### **Der Einfluss von Medienkonsum und Medienwettbewerb auf wirtschaftspolitische Präferenzen**

Forschungseinheiten: Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [heinemann@zew.de](mailto:heinemann@zew.de)); Tanja Hennighausen (Ansprechpartnerin: E-Mail [hennighausen@zew.de](mailto:hennighausen@zew.de)); Dr. Katja Coneus; Dr. Margit Vanberg

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2010

Keywords: Medienwettbewerb, Medienkonsum, Politikpräferenzen

### **Förderinstrumente Beteiligungs- und Innovationsfinanzierung und Kapitalmarktcontext – Ein internationaler Überblick**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam: Dr. Tereza Tykrová (Leiterin, Ansprechpartnerin: E-Mail [tykrova@zew.de](mailto:tykrova@zew.de)); Dr. Diana Heger; Kathrin Müller

Laufzeit: Februar 2010 – Oktober 2010

Keywords: Internationaler Vergleich, Venture Capital, Förderinstrumente

### **Innovationsleistungen und 'Enablingpotenziale' von IKT in Deutschland**

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Ansprechpartnerin: E-Mail [bertschek@zew.de](mailto:bertschek@zew.de)); Dr. Christian Rammer (Leiter); Jörg Ohnemus; Miruna Sarbu

Laufzeit: September 2010 – Dezember 2010

Keywords: Innovationen im IKT-Sektor, IKT-basierte Innovationen

### **Leibniznetzwerk „Nicht-kognitive Fähigkeiten: Erwerb und ökonomische Konsequenzen“**

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Heiko Karle; PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail [pfeiffer@zew.de](mailto:pfeiffer@zew.de)); Dr. Andrea Mühlenweg (Ansprechpartnerin: E-Mail [muehlenweg@zew.de](mailto:muehlenweg@zew.de)); Dr. Johannes Gernandt; Kathrin Göggel; Karsten Reuß; Dr. Katja Coneus; Philipp Eisenhauer; Verena Niepel; Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim; Pia Pinger, Economic Research Center (ERC), University of Chicago, US; Emma Tominey, Centre for the Economics of Education (CEE), London School of Economics and Political Science, UK; Dr. Ute Bayer, Center for Research on Intentions and Intentionality, Universität Konstanz; Dorothea Blomeyer, Zentralinstitut für seelische Gesundheit, Mannheim; Philipp Eisenhauer, Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) Mannheim; Verena Niepel, Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) Mannheim; Fabian Kosse, Bonn Graduate School of Economics (BGSE), Universität Bonn

Kooperationspartner: Gerhard Selzer, BBQ Berufliche Bildung, Stuttgart; Johannes Krümme, Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft, Stuttgart; PD Dr. Anja Achtziger, Center for Research on Intentions and Intentionality, Universität Konstanz; Prof. Dr. C. Katharina Spieß, Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), DIW, Berlin; Prof. Dr. Ernst Fehr, Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität Zürich, CH; Prof. Dr. Gert G. Wagner, Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), DIW, Berlin; Prof. Dr. Jürgen Schupp, Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), DIW, Berlin; Prof. Dr. Manfred Laucht, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI), Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Mannheim; Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Zentrum für Quantitative Methoden und Umfrageforschung (CMS), Universität Konstanz; Prof. James J. Heckman, Ph.D., Economic Research Center (ERC), University of Chicago, US; Prof. Joan Blanden, Ph.D., Centre for the Economics of Education (CEE), London School of Economics and Political Science, UK; Prof. Peter M. Gollwitzer, Ph.D., Center for Research on Intentions and Intentionality, Universität Konstanz, New York University, US; Prof. Steve Machin, Ph.D., Centre for the Economics of Education (CEE), London School of Economics and Political Science, UK

Laufzeit: Januar 2008 – Dezember 2010

Keywords: Kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten, Lebenszyklus, Humankapital, Bildungsinvestitionen

#### **Marktmacht auf Strommärkten – Empirische Evidenz**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam: Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig; Astrid Dannenberg (Leiterin,

Ansprechpartnerin: E-Mail dannenberg@zew.de); Nikolas Wölfling; Waldemar Rotfuß

Laufzeit: November 2008 – November 2010

Keywords: Experimente, Marktmacht, Strompreis, Emissionshandel

#### **Neuprogrammierung und Dokumentation des Mikrosimulationsmodells STSM**

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung, Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Projektteam: Dr. Holger Stichnoth (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail stichnoth@zew.de); Markus Clauss; Michael Grünewald

Laufzeit: Juli 2009 – März 2010

Keywords: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Evaluation, Mikrosimulation

#### **Staatliche Anreize für private Bildungsinvestitionen – Effizienzanalyse, internationale Trends, Reformmöglichkeiten**

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung, Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Projektteam: Sarah Borgloh; Dr. Alexander Kalb; PD Dr. Friedrich Heinemann (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de);

PD Dr. Friedhelm Pfeiffer; Karsten Reuß; Prof. Dr. Berthold U. Wigger, Universität Karlsruhe (Leiter)

Laufzeit: Juni 2009 – Mai 2010

Keywords: Effizienzanalyse, staatliche Anreize, private Bildungsinvestitionen

#### **Unternehmensverflechtungen**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement, Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam: Dr. Georg Licht; Dr. Patrick Beschoner (Leiter); Dr. Helmut Fryges (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail fryges@zew.de); Qingwei

Wang; Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim; Heiko Karle, Universität Mannheim

Laufzeit: September 2006 – Dezember 2010

Keywords: Market Concentration, Corporate Integration, Personalverflechtungen

#### **Wertschöpfungssysteme und Organisationsmodelle in der österreichischen Kreativwirtschaft**

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Dr. Margit Vanberg; Dr. Christian Rammer (Leiter, Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Jenny Meyer; Dr. Bettina Müller

Kooperationspartner: Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH – Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, AT;

KMU Forschung Austria, Wien, AT; Spectra Marktforschung GmbH, Linz, AT

Laufzeit: März 2010 – Oktober 2010

Keywords: Volkswirtschaftliche Bedeutung, Kundenbeziehungen, Kooperation, Kreativwirtschaft



# Competence in Economics

## ► PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

### Publikationen

Externe Fachzeitschriften mit Referee-Prozess	214
Externe Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess	216
Externe Discussion Papers/Working Papers	216
Monografien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden	217
Schriftenreihen des ZEW	218
ZEW Discussion Papers	218
ZEW Dokumentationen	221

Preise und Auszeichnungen	221
---------------------------	-----

Publikationen ausgeschiedener ZEW-Mitarbeiter	221
---	-----

### Vorträge

Vorträge vor externem Fachpublikum	221
Vorträge auf internen Fachveranstaltungen	228

PUBLIKATIONEN

**Externe Fachzeitschriften mit Referee-Prozess**

- Addison, J., P. Teixeira und T. Zwick (2010), German Works Councils and the Anatomy of Wages, *Industrial and Labor Relations Review* 63 (2), 24–70.
- Ammermüller, A., C. Lucifora, F. Origo und T. Zwick (2010), Wage Flexibility in Regional Labour Markets: Evidence from Italy and Germany, *Regional Studies* 44 (4), 401–421.
- Anger, N., C. Böhringer und A. Löschel (2010), Paying the Piper and Calling the Tune? A Meta-Regression Analysis of the Double-Dividend Hypothesis, *Ecological Economics* 69 (7), 1495–1502.
- Arnold, J. und K. Hussinger (2010), Exports Versus FDI in German Manufacturing: Firm Performance and Participation in International Markets, *Review of International Economics* 18 (4), 595–606.
- Arntz, M. (2010), What Attracts Human Capital? Understanding the Skill Composition of Interregional Job Matches in Germany, *Regional Studies* 44, 423–441.
- Aschhoff, B. (2010), Who Gets the Money? The Dynamics of R&D Project Subsidies in Germany, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 230 (5), 522–546.
- Bartling, B., E. Fehr, B. Fischer, F. Kosse, M. Maréchal, F. Pfeiffer, D. Schunk, J. Schupp, C. Spiëß und G. Wagner (2010), Geduld von Vorschulkindern – Ergebnisse einer Experimentalstudie im Haushaltskontext von Kindern, *Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies* 130 (3), 297–323.
- Beninger, D., H. Bonin, J. Horstschräer und G. Mühler (2010), Wirkungen eines Betreuungsgeldes bei bedarfsgerechtem Ausbau frühkindlicher Kindertagesbetreuung: Eine Mikrosimulationsstudie, *DIW Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 79 (3), 147–168.
- Benz, E., A. Löschel und B. Sturm (2010), Auctioning of CO<sub>2</sub> Emission Allowances in Phase 3 of the EU Emissions Trading Scheme, *Climate Policy* 10 (6), 705–718.
- Bischoff, I. und W. Hohout (2010), The Political Economy of Tax Projections, *International Tax and Public Finance* 17 (2), 133–150.
- Blomeyer, D., M. Laucht, F. Pfeiffer und K. Reuß (2010), Mutter-Kind-Interaktion im Säuglingsalter, Familienumgebung und Entwicklung früher kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten: Eine prospektive Studie, *DIW Vierteljahrshefte für Wirtschaftsforschung* 79 (3), 11–26.
- Bonin, H. (2010), Die Bildungs-Card: Ein Instrument nachhaltiger Arbeitsmarktpolitik?, *ifo Schnelldienst* 18, 14–17.
- Boockmann, B. und S. Steffes (2010), Workers, Firms, or Institutions: What Determines Job Duration for Male Employees in Germany?, *Industrial and Labor Relations Review* 64 (1), 853–871.
- Borgloh, S. und F. Heinemann (2010), Der Non-Profit-Sektor in Europa: Wenig erforscht, aber nicht unbedeutend, *integration* 33 (3), 240–254.
- Cockx, B., C. Göbel und S. Robin (2010), L'effet sur l'emploi du complément de revenu au travail à temps partiel en Belgique, *Revue Économique* 61 (2), 299–312.
- Czarnitzki, D. und A. Toole (2010), Is There a Trade-Off Between Academic Research and Faculty Entrepreneurship? Evidence from U.S. NIH Supported Biomedical Researchers, *Economics of Innovation and New Technology* 19 (5/6), 505–520.
- Czarnitzki, D. und K. Kraft (2010), On the Profitability of Innovative Assets, *Applied Economics* 42 (15), 1941–1953.
- Czarnitzki, D. und K. Kraft (2010), Which Firms Buy Licenses? Market Positions and License Expenditures, *Scandinavian Journal of Economics* 112 (3), 471–488.
- Dannenberg, A., B. Sturm und C. Vogt (2010), Do Equity Preferences Matter for Climate Negotiators? An Experimental Investigation, *Environmental and Resource Economics* 47 (1), 91–109.
- Dannenberg, A., T. Menzel, D. Osberghaus und B. Sturm (2010), The Role of Government in Adaptation to Climate Change, *Environment & Planning C: Government & Policy* 28 (5), 834–850.
- Deaves, R., E. Lüders und M. Schröder (2010), The Dynamics of Overconfidence: Evidence from Stock Market Forecasters, *Journal of Economic Behavior & Organization* 75 (3), 402–412.
- Dick, C. und Q. Wang (2010), The Economic Impact of the Olympic Games: Evidence from Stock Markets, *Applied Economics Letters* 17 (9), 861–864.
- Dovern-Pinger, P. (2010), Come Back or Stay? Spend Here or There?, *International Migration* 48 (5), 142–173.
- Fryges, H. und J. Wagner (2010), Exports and Profitability – First Evidence for German Manufacturing Firms, *The World Economy* 33 (3), 399–423.
- Gebel, M. und F. Pfeiffer (2010), Educational Expansion and Its Heterogeneous Returns for Wage Workers, *Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies* 130 (1), 19–42.
- Geys, B., F. Heinemann und A. Kalb (2010), Voter Involvement, Fiscal Autonomy and Public Sector Efficiency: Evidence from German Municipalities, *European Journal of Political Economy* 26 (2), 265–278.
- Gottschalk, S., K. Müller und M. Niefert (2010), Entry Strategies, Founder's Human Capital and Start-Up Size, *International Journal of Entrepreneurship and Small Business* 11 (4), 403–423.
- Grimpe, C. und H. Fier (2010), Informal University Technology Transfer: A Comparison Between the United States and Germany, *Journal of Technology Transfer* 35, 637–650.
- Grimpe, C. und U. Kaiser (2010), Balancing Internal and External Knowledge Acquisition: The Gains and Pains of R&D Outsourcing, *Journal of Management Studies* 47 (8), 1483–1509.
- Gröpl, C., F. Heinemann und A. Kalb (2010), Die Zweckentfremdung des kommunalen Kassenkredits – Eine rechtlich-ökonomische Analyse, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 11 (2), 178–203.
- Gürtzgen, N. (2010), Rent-Sharing and Collective Wage Contracts – Evidence from German Establishment-Level Data, *Applied Economics* 42, 2835–2854.
- Hagedorn, M., A. Kaul und T. Menzel (2010), An Adverse Selection Model of Optimal Unemployment Insurance, *Journal of Economic Dynamics and Control* 34 (2), 490–502.
- Heinemann, F. (2010), Eine Gabe an St. Nimmerlein? – Zur zeitlichen Dimension der Schuldenbremse, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 11 (3), 246–259.
- Heinemann, F., P. Mohl und S. Osterloh (2010), Reforming the EU Budget: Reconciling Needs with Political-Economic Constraints, *Journal of European Integration* 32 (1), 59–76.
- Heinze, A. und E. Wolf (2010), The Intra-Firm Gender Wage Gap: A New View on Wage Differentials Based on Linked Employer-Employee Data, *Journal of Population Economics* 23 (3), 851–879.

- Hüschelrath, K. und J. Weigand (2010), A Framework to Enforce Anti-Predation Rules, *World Competition Law and Economics Review* 33 (2), 209–240.
- Hüschelrath, K. und N. Leheyda (2010), A Methodology for the Evaluation of Competition Policy, *European Competition Journal* 6 (2), 397–425.
- Hüschelrath, K., N. Leheyda und P. Beschorner (2010), Assessing the Effects of a Road-Surfacing Cartel in Switzerland, *Journal of Competition Law and Economics* 6 (2), 335–374.
- Hussinger, K. (2010), On the Importance of Technological Relatedness: SMEs Versus Large Acquisition Targets, *Technovation* 30, 50–64.
- Kalb, A. (2010), The Impact of Intergovernmental Grants on Cost Efficiency: Theory and Evidence from German Municipalities, *Economic Analysis and Policy* 40 (1), 23–48.
- Kleff, V. und M. Weber (2010), Aspects of Payout Policy of German Savings Banks, *Kredit und Kapital* 43, 39–63.
- Köhler, M. (2010), Ownership Structure, Regulation and the Market for Corporate Control in the EU Banking Sector, *European Journal of Law and Economics* 17 (3), 259–283.
- Kröncke, T.-A. und F. Schindler (2010), Downside Risk Optimization in Securitized Real Estate Markets, *Journal of Property Investment & Finance* 28 (6), 434–453.
- Lange, A., A. Löschel, C. Vogt und A. Ziegler (2010), On the Self-Interested Use of Equity in International Climate Negotiations, *European Economic Review* 54 (3), 359–375.
- Löschel, A. (2010), Sind Umweltzölle ein geeignetes Instrument zur Ermöglichung fairen Wettbewerbs zwischen Ländern mit hohen und geringen Klimaschutzanforderungen?, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 59 (2), 174–181.
- Löschel, A., P. Heindl, V. Lo, A. Detken und V. Alexeeva-Talebi (2010), KfW/ZEW CO<sub>2</sub> Panel: Vermeiden oder kaufen – Deutsche Unternehmen im Emissionshandel, *Zeitschrift für Energiewirtschaft (ZfE)* 34 (1), 39–46.
- Löschel, A., U. Moslener und D. Rübhelke (2010), Energy Security – Concepts and Indicators – Editorial, *Energy Policy* 38 (4), 1607–1608.
- Löschel, A., U. Moslener und D. Rübhelke (2010), Indicators of Energy Security in Industrialised Countries, *Energy Policy* 38 (4), 1665–1671.
- Meyer, J. (2010), Does Social Software Support Service Innovation?, *International Journal of the Economics of Business* 17 (3), 289–311.
- Mohl, P. und T. Hagen (2010), Do EU Structural Funds Promote Regional Growth? New Evidence from Various Panel Data Approaches, *Regional Science and Urban Economics* 40 (5), 353–365.
- Mühlenweg, A.M. (2010), Young and Innocent – International Evidence on Age Effects Within Grades on Victimization in Elementary School, *Economics Letters* 109 (3), 157–160.
- Mühlenweg, A.M. und P. Puhani (2010), The Evolution of the School Entry Age Effect in a School Tracking System, *Journal of Human Resources* 45 (2), 407–438.
- Müller, K. (2010), Academic Spin-Offs' Transfer Speed – Analyzing the Time from Leaving University to Venture, *Research Policy* 39 (2), 189–199.
- Niefert, M. (2010), Characteristics and Determinants of Start-Ups from Unemployment: Evidence from German Micro Data, *Journal of Small Business and Entrepreneurship* 23 (3), 409–429.
- Overesch, M. und G. Wamser (2010), Corporate Tax Planning and Thin-Capitalization Rules: Evidence from a Quasi Experiment, *Applied Economics* 42 (5), 563–573.
- Overesch, M. und G. Wamser (2010), The Effects of Company Taxation in EU Accession Countries on German FDI, *Economics of Transition* 18 (3), 429–457.
- Overesch, M. und U. Schreiber (2010), Asset Specificity, International Profit Shifting, and Investment Decisions, *Zeitschrift für Betriebswirtschaft Special Issue* 2, 23–47.
- Patuelli, R., A. Vaona und C. Grimpe (2010), The German East-West Divide in Knowledge Production: An Application to Nano-material Patenting, *Tijdschrift voor economische en sociale geografie (Journal of Economic & Social Geography)* 101 (5), 568–582.
- Rennings, K. und W. Smidt (2010), A Lead Market Approach Towards the Emergence and Diffusion of Coal-Fired Power Plant Technology, *Economia politica* XXVII 2, 301–327.
- Rennings, K., P. Markewitz und S. Vögele (2010), Why Radical Innovations Fail: The Case of Technological Change in German Coal-Fired Power Plants, *African Journal of Science, Technology, Innovation and Development (AJSTID)* 2 (1), 10–36.
- Rotfuß, W. und P. Westerheide (2010), Eine Analyse der Wohnungsbauprämienförderung aus empirischer Sicht, *Kredit und Kapital* 43 (1), 97–123.
- Schindler, F. (2010), Spillover Effects Between International Real Estate Stock Markets, *Journal of Interdisciplinary Property Research (Zeitschrift für Immobilienökonomie)* 1/2010, 5–25.
- Schindler, F., N. Rotte und R. Füss (2010), Testing the Predictability and Efficiency of Securitized Real Estate Markets, *Journal of Real Estate Portfolio Management* 16 (2), 171–191.
- Schleife, K. (2010), What Really Matters: Regional Versus Individual Determinants of the Digital Divide in Germany, *Research Policy* 39 (1), 173–185.
- Schmidt, T. (2010), Absorptive Capacity – One Size Fits all? A Firm-Level Analysis of Absorptive Capacity for Different Kinds of Knowledge, *Managerial and Decision Economics* 31 (1), 1–18.
- Sofka, W. und C. Grimpe (2010), Specialized Search and Innovation Performance – Evidence Across Europe, *R&D Management* 40 (3), 310–323.
- Spengel, C. und C. Elschnr (2010), Steuerliche Anreize für Forschung und Entwicklung – Empirische Befunde, internationaler Vergleich und Reformansätze für Deutschland, *Zeitschrift für Betriebswirtschaft Special Issue* 2, 1–22.
- Spengel, C., C. Ernst und K. Finke (2010), Harmonisierung der steuerlichen Gewinnermittlung in der EU und effektive Steuerbelastung von Unternehmen in den 27 EU-Mitgliedstaaten, *Die Betriebswirtschaft* 70 (4), 283–300.
- Sprietsma, M. (2010), The Effect of Relative Age in the First Grade of Primary School on Long-Term Scholastic Results: International Comparative Evidence Using PISA 2003, *Education Economics* 18 (1), 1–32.
- Toole, A. und D. Czarnitzki (2010), Commercializing Science: Is There a University 'Brain Drain' from Academic Entrepreneurship?, *Management Science* 56 (9), 1599–1614.
- Ziegler, A. und M. Schröder (2010), What Determines the Inclusion in a Sustainability Stock Index? A Panel Data Analysis for European Firms, *Ecological Economics* 69 (4), 848–856.

### Externe Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess

- Arntz, M. und S. Thomsen (2010), The Social Long-Term Care Insurance: A Frail Pillar of the German Social Insurance System, *CESifo DICE Report* 8 (2), 29–34.
- Bonin, H. (2010), Fachkräftereservoir füllen!, *Wirtschaftsdienst* 90 (7), 429–430.
- Borgloh, S., B. Aretz und A. Dannenberg (2010), David gegen Goliath – Ärmere Organisationen werden von Spendern bevorzugt, *Fundraiser Magazin* 4/2010, 46–47.
- Coneus, K. (2010), Selbstproduktivität in der frühen Kindheit – Eine empirische Analyse mit Berücksichtigung von Geschwistereffekten, *DIW Vierteljahrshefte* 3, 45–55.
- Dannenberg, A. (2010), Kurz kommentiert: Weltklimakonferenz – Cancún erfüllt niedrige Erwartungen, *Wirtschaftsdienst* 12, 780–781.
- Dickertmann, D. und S. Reichert (2010), Öffentliche Verschuldung und die Schuldenbremse, *WISU – Das Wirtschaftsstudium* 1/10, WISU – Studienblatt.
- Endres, D., C. Fuest, C. Spengel, K. Finke und T. Lohse (2010), Steuerliche Attraktivität von Ländern im asiatisch-pazifischen Raum, in Indien und Russland aus der Sicht deutscher Investoren, *Der Betrieb* 24, 1310–1315.
- Endres, D., K. Finke, C. Fuest, T. Lohse und C. Spengel (2010), Tax Burden on Foreign Direct Investment in the Asia-Pacific Region, India, and Russia, *Intertax* 38, 421–429.
- Fahl, U., M. Blesl, A. Voß, M. Frondel, A. Löschel und T. Menzel (2010), Energieprognose 2009: Die Entwicklung der Energiemärkte bis 2030, *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 9 (2010), 30–34.
- Fahl, U., M. Frondel, M. Blesl, A. Löschel und T. Menzel (2010), Energieprognose 2009, *BWK* 10, 6–12.
- Franz, W. (2010), Neue Regeln für Hartz IV: Was ist aus dem Verfassungsgerichtsurteil zu lernen?, *ifo Schnelldienst* 63 (5), 3–20.
- Fryges, H., S. Gottschalk und K. Kohn (2010), The KW/ZEW Start-Up Panel: Design and Research Potential, *Schmollers Jahrbuch/Journal of Applied Social Sciences Studies, European Data Watch* 130, 117–131.
- Gropp, R. und M. Köhler (2010), Reform der Aufsichtsräte von Banken – Lösung des Problems?, *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 14, 22–24.
- Heindl, P. und A. Löschel (2010), Linking von Emissionshandelssystemen – Chance für einen effizienten Klimaschutz?, *ET – Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 10/2010, 18–21.
- Heinemann, F. (2010), Gerechtigkeitswahrnehmung von Steuer- und Sozialsystemreformen, *Monatsbericht des Bundesministeriums der Finanzen* Januar 2010, 63–72.
- Heinemann, F. (2010), Marktdisziplin: Die entpolitisierte Schuldenbremse, *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 126, 5–8.
- Heinemann, F. (2010), Spazwang als Ausweg aus der Krise, *Der Betrieb* 30, M1.
- Hüschelrath, K. (2010), Evaluation von Wettbewerbspolitik: Ökonomische Grundlagen und Bewertung wettbewerbsbehördlicher Ansätze, *Wirtschaft und Wettbewerb* 60 (10), 990–999.
- Hüschelrath, K. und C. Kehder (2010), Wettbewerbspolitik in zweiseitigen Märkten, *Wirtschaftswissenschaftliches Studium* 39 (8), 384–389.
- Köhler, M. (2010), Geschäftsmodelle im Wandel – Banken setzen wieder verstärkt auf den Privatkunden, *Bankpraktiker* 2, 10–13.
- Köhler, M. (2010), Social Banking ist kein Strohfeuer, *Bank und Markt* 10, 42–44.
- Löschel, A. und T. Menzel (2010), Steigerung der Energieeffizienz in Deutschland: Das neue Energieeffizienzgesetz, *Energie – Markt – Wettbewerb* 5 (2010), 6–8.
- Menzel, T., N. Wölfling und A. Löschel (2010), Retailmarkt für Strom und Gas: Funktioniert der Wettbewerb?, *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 1/2 (2010), 10–14.
- Metzger, G. (2010), Strukturelle Aspekte zu Unternehmungsgesellschaften, *GmbHR – GmbH-Rundschau* 22 (2010), R342–R343.
- Pfeiffer, F. (2010), Aufgewachsen im Tränensee – Studie über die Auswirkung frühkindlicher Erfahrungen, *Schule im Blickpunkt* 43 (4), 10–13.
- Rammer, C. (2010), Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft nach Rekordhoch rückläufig, *Wirtschaftsdienst* 4 (2010), 272–274.
- Rotfuß, W. (2010), Options, Futures, and Other Derivatives in Russia: An Overview, *Journal of Financial Transformation* 29, 149–154.
- Westerheide, P. (2010), Geringere Kosten, höhere Wohnqualität, bessere Gesundheit: Neue Studie zu den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen quartiersbezogener gemeinschaftlicher Wohnprojekte, *pro Alter* 42, 50–55.
- Wigger, B., S. Borgloh, F. Heinemann, A. Kalb, F. Pfeiffer und K. Reuß (2010), Staatliche Anreize für private Bildungsinvestitionen – Effizienzanalyse, internationale Trends, Reformmöglichkeiten, *Monatsbericht des BMF* August 2010, 77–89.

### Externe Discussion Papers/Working Papers

- Achtnicht, M. (2010), *Do Environmental Benefits Matter? A Choice Experiment Among House Owners in Germany*, FCN Working Paper No. 27/2010, Aachen.
- Beninger, D., H. Bonin, J. Horstschräer und G. Mühler (2010), *Wirkungen eines Betreuungsgeldes bei bedarfsgerechtem Ausbau frühkindlicher Kindertagesbetreuung: Eine Mikrosimulationsstudie*, SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research No. 316, Berlin.
- Beninger, D., H. Bonin, J. Horstschräer und G. Mühler (2010), *Wirkungen eines Betreuungsgeldes bei bedarfsgerechtem Ausbau frühkindlicher Kindertagesbetreuung: Eine Mikrosimulationsstudie*, IZA Standpunkte No. 31, Bonn.
- Coneus, K. und C. Spieß (2010), *Pollution Exposure and Infant Health: Evidence from Germany*, SOEPpaper No. 312, Berlin.
- Dannenberg, A., A. Lange und B. Sturm (2010), *On the Formation of Coalitions to Provide Public Goods – Experimental Evidence from the Lab*, NBER Working Paper Series No. 15967, Cambridge, Massachusetts.
- Finke, K., J.H. Heckemeyer, T. Reister und C. Spengel (2010), Impact of Tax Rate Cut Cum Base Broadening Reforms on Heterogeneous Firms – Learning from the German Tax Reform 2008, Oxford University Centre for Business Taxation Working Paper No. 10/05, Oxford.
- Heinemann, F. und M. Kocher (2010), *Tax Compliance Under Tax Regime Changes*, Munich Discussion Paper No. 201-7, München.
- Pfeiffer, F. und R. Seiberlich (2010), *A Socio-Economic Analysis of Youth Disconnectedness*, IZA Discussion Paper No. 4855, Bonn.

- Piatek, R. und P. Dovern-Pinger (2010), *Maintaining (Locus of) Control?*, IZA Discussion Paper No. 5289, Bonn.
- Polt, W., M. Berger, P. Boekholt, K. Cremers, J. Egel, H. Gassler, R. Hofer und C. Rammer (2010), *Das deutsche Forschungs- und Innovationssystem – Ein internationaler Systemvergleich zur Rolle von Wissenschaft, Interaktionen und Governance für die technologische Leistungsfähigkeit*, Studien zum deutschen Innovationssystem No. 1-010, Berlin.
- Rammer, C. und B. Peters (2010), *Innovationsverhalten der Unternehmen in Deutschland 2008: Aktuelle Entwicklungen – Innovationsperspektiven – Beschäftigungsbeitrag von Innovationen*, Studien zum deutschen Innovationssystem No. 0-010, Berlin.
- Rammer, C. und G. Metzger (2010), *Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft in Deutschland und im internationalen Vergleich*, Studien zum deutschen Innovationssystem No. 1-010, Berlin.
- Stichnoth, H. (2010), *Does Immigration Weaken Natives' Support for the Welfare State? Evidence from Germany*, SOEPpapers No. 272, Berlin.
- Stichnoth, H. (2010), *The Optimal Choice of a Reference Standard for Income Comparisons: Indirect Evidence from Immigrants' Return Visits*, SOEPpapers No. 264, Berlin.
- Stichnoth, H., C. Guven und C. Senik (2010), *You Can't Be Happier than Your Wife: Happiness Gaps and Divorce*, SOEPpapers No. 261, Berlin.
- Wörter, M., C. Rammer und S. Arvanitis (2010), *Innovation, Competition and Incentives for R&D*, KOF Working Paper No. 259, Zürich.
- Monografien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden**
- Alexeeva-Talebi, V., N. Anger und A. Löschel (2010), *Alleviating Adverse Implications of EU Climate Policy on Competitiveness: The Case for Border Tax Adjustments or the Clean Development Mechanism?*, in: Ghosal, V. (Hrsg.), *Reforming Rules and Regulations*, CESE Seminar Series, 105–127.
- Beschorner, P. und K. Hüschelrath (2010), *Ökonomische Aspekte der privaten Durchsetzung des Kartellrechts*, in: Möschel, W. und F. Bien (Hrsg.), *Kartellrechtsdurchsetzung durch private Schadenersatzklagen?*, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspolitik, Bd. 240, Baden-Baden, 9–24.
- Coneus, K. (2010), *Empirical Studies on Early Childhood Education in Germany*, Dissertation TU Dresden.
- Demary, M., J. Köndgen, F. Schindler, M. Voigtländer und P. Westerheide (2010), *Ein europäischer Binnenmarkt für die Wohnungsbaufinanzierung*, Schriftenreihe des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen, Bd. 73, Berlin.
- Demary, M., J. Köndgen, F. Schindler, M. Voigtländer und P. Westerheide (2010), *A European Internal Market for Housing Finance*, Schriftenreihe des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen, Bd. 74, Berlin.
- Dlugosz, S. (2010), *Factor Selection in Observational Studies – An Application of Nonlinear Factor Selection to Propensity Scores*, in: Locarek-Junge, H. und C. Weihs (Hrsg.), *Classification as a Tool for Research, Studies in Classification, Data Analysis, and Knowledge Organization*, Berlin-Heidelberg-New York, 361–369.
- Endres, D., C. Fuest, und C. Spengel (2010), *Company Taxation in the Asia-Pacific Region, India and Russia*, Heidelberg.
- Ernst, C., L. Evers, F. Heinemann und M. Kraus (2010), *Länderindex der Stiftung Familienunternehmen*, München.
- Günterberg, B., K. Kohn und M. Niefert (2010), *Unternehmensfluktuation: Aktuelle Trends im Gründungs- und Liquidationsgeschehen*, in: KfW, Creditreform, IfM Bonn, RWI und ZEW (Hrsg.), *Konjunkturelle Stabilisierung im Mittelstand – aber viele Belastungsfaktoren bleiben*, Frankfurt a.M., 3–9.
- Hüschelrath, K. (2010), *Methodologische Grundlagen einer Evaluation von Wettbewerbspolitik*, in: Möschel, W. (Hrsg.), *50 Jahre Wettbewerbsgesetz in Deutschland und in Europa*, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspolitik, Bd. 241, Baden-Baden, 165–229.
- Hüschelrath, K., N. Leheyda und P. Beschorner (2010), *Erfahrungen mit der Evaluation des Schweizer Kartellgesetzes*, in: Möschel, W. (Hrsg.), *50 Jahre Wettbewerbsgesetz in Deutschland und in Europa*, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspolitik, Bd. 241, Baden-Baden, 231–280.
- Kalb, A. (2010), *Public Sector Efficiency: Applications to Local Governments in Germany*, Wiesbaden.
- Köhler, M. (2010), *Corporate Governance in Banks of Germany*, in: Kostyuk, A., F. Takeda und K. Hosono (Hrsg.), *Anti-Crisis Paradigms of Corporate Governance in Banks: A New Institutional Outlook*, Sumy.
- Kohn, K., M. Niefert und K. Ullrich (2010), *Gründer aus der Arbeitslosigkeit: Motive, Projekte und Beitrag zum Gründungsgeschehen*, in: KfW, Creditreform, IfM Bonn, RWI und ZEW (Hrsg.), *Konjunkturelle Stabilisierung im Mittelstand – aber viele Belastungsfaktoren bleiben*, Frankfurt a.M., 71–107.
- Meyer, J. (2010), *ICT, Workforce Age and Firm Performance: Firm-Level Evidence from Germany*, Dissertation Universität Zürich.
- Müller, B. (2010), *Human Capital in New Firms*, Dissertation Universität Konstanz.
- Pfeiffer, F. (2010), *Entwicklung und Ungleichheit von Fähigkeiten: Anmerkungen aus ökonomischer Sicht*, in: Krüger, H.-H., U. Rabe-Kleberg, R.-T. Kramer und J. Bude (Hrsg.), *Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule*, Studien zur Schul- und Bildungsforschung, Bd. 30, Wiesbaden, 2–4.
- Sellenthin, M.O. (2010), *Coordination et harmonisation de la politique d'innovation aux différents échelons politiques. L'exemple de la Saxe*, in: Hazouard, S., R. Lasserre und H. Uterwedde (Hrsg.), *Les politiques d'innovation coopérative en Allemagne et en France – Expériences et approches comparées*, Cergy-Pontoise, 71–86.
- Seymen, A. (2010), *Business Cycle Analysis with Structural Vector Autoregressions: Four Applications*, Hamburg.
- Spengel, C. und B. Zinn (2010), *Konsequenzen und Folgerungen aus den Unternehmenssteuerreformen in Deutschland in den vergangenen 20 Jahren*, in: Tipke, K., R. Seer, J. Hey und J. Englisch (Hrsg.), *Gestaltung der Steuerrechtsordnung*, Köln, 399–421.
- Thomsen, S. und T. Walter (2010), *Der Zugang zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Vergleich*, in: Knuth, M. (Hrsg.), *Arbeitsmarktintegration und Integrationspolitik – Zur notwendigen Verknüpfung zweier Politikfelder*, Baden-Baden, 161–183.
- Westerheide, P. (2010), *Staatliche Förderung des Wohneigentums*, in: Funk, K. (Hrsg.), *Aspekte des Wohneigentums, Argumente der Freiheit*, Bd. 25, Berlin, 82–115.

## Schriftenreihen des ZEW

### ZEW Wirtschaftsanalysen

Die Schriftenreihe ZEW Wirtschaftsanalysen erscheint bei der

*Nomos Verlagsgesellschaft*  
Postfach 610 · 76484 Baden-Baden  
Tel. +49 (0) 7221/21040  
Fax +49 (0) 7221/210427  
Internet [www.nomos.de](http://www.nomos.de)

und kann beim Verlag (siehe auch [www.zew.de](http://www.zew.de) → Publikationen) oder im Buchhandel bezogen werden.

### Im Jahr 2010 sind folgende Bände erschienen:

- Schröder, M. (2010), Die Eignung nachhaltiger Kapitalanlagen für die Vermögensanlage von Stiftungen, Bd. 98.
- Schröder, M. und P. Westerheide (2010), Wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Familienunternehmen, Bd. 97.
- Spengel, C., K. Finke und B. Zinn (2010), Bedeutung der Substanzbesteuerung in Deutschland, Bd. 96.
- Egeln, J., M. Dinges, A. Knie, D. Simon, H. Braun-Thürmann, H. Fryges, H. Gassler, S. Gottschalk, R. Hilbrich, D. Höwer, K. Müller, C. Rammer, J. Schmidmayer und F. Steyer (2010), Evaluation des Existenzgründungsprogramms EXIST III, Bd. 95.
- Heinemann, F., T. Hagen, P. Mohl, S. Osterloh und M.O. Sellenthin (2010), Die Zukunft der EU-Strukturpolitik, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 94.

### ZEW Economic Studies

Die Schriftenreihe ZEW Economic Studies erscheint beim

*Physica Verlag/Springer Verlag*  
Tiergartenstraße 17 · 69121 Heidelberg  
Tel. +49 (0) 6221/4870  
Fax +49 (0) 7221/210427  
Internet [www.springer.de](http://www.springer.de)

und kann beim Verlag (siehe auch [www.zew.de](http://www.zew.de) → Publikationen) oder im Buchhandel bezogen werden.

## ZEW Discussion Papers

### Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

- 10-001 Schertler, A. und T. Tykvová, What Lures Cross-Border Venture Capital Inflows?
- 10-002 Köhler, M., Corporate Governance and Current Regulation in the German Banking Sektor: An Overview and Assessment.
- 10-004 Schindler, F., Further Evidence on the (In-) Efficiency of the U.S. Housing Market.
- 10-013 Gropp, R. und M. Köhler, Bank Owners or Bank Managers: Who is Keen on Risk? Evidence from the Financial Crisis.
- 10-030 Schindler, F., How Efficient is the U.K. Housing Market?
- 10-033 Schindler, F., Market Efficiency in the Emerging Securitized Real Estate Markets.
- 10-034 Kroencke, T. und F. Schindler, Downside Risk Optimization in Securitized Real Estate Markets.
- 10-038 Conrad, C., D. Rittler und W. Rotfuß, Modeling and Explaining the Dynamics of European Union Allowance Prices at High-Frequency.
- 10-045 Schmidt, S. und D. Nautz, Why Do Financial Market Experts Misperceive Future Monetary Policy Decisions?
- 10-051 Schindler, F. und S. Voronkova, Linkages Between International Securitized Real Estate Markets: Further Evidence from Time-Varying and Stochastic Cointegration.
- 10-064 Dick, C., M. Schmeling und A. Schrimpf, Macro Expectations, Aggregate Uncertainty, and Expected Term Premia.
- 10-070 Lischewski, J. und S. Voronkova, Size, Value and Liquidity. Do They Really Matter on an Emerging Stock Market?
- 10-076 Bohl, M., J. Lischewski und S. Voronkova, Pension Funds' Performance in Strongly Regulated Industries in Central Europe: Evidence from Poland and Hungary.

### Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

- 10-003 Wichert, L. und W. Pohlmeier, Female Labor Force Participation and the Big Five.
- 10-007 Guven, C., C. Senik und H. Stichnoth, You Can't Be Happier than Your Wife: Happiness Gaps and Divorce.
- 10-008 Stichnoth, H., Does Immigration Weaken Natives' Support for the Welfare State? Evidence from Germany.
- 10-011 Büttner, B. und S. Thomsen, Are We Spending Too Many Years in School? Causal Evidence of the Impact of Shortening Secondary School Duration.
- 10-012 Heinicke, K. und S. Thomsen, The Social Long-term Care Insurance in Germany: Origin, Situation, Threats, and Perspectives.
- 10-014 Antonczyk, D., B. Fitzenberger und K. Sommerfeld, Rising Wage Inequality, the Decline of Collective Bargaining, and the Gender Wage Gap.
- 10-015 Antonczyk, D., T. DeLeire und B. Fitzenberger, Polarization and Rising Wage Inequality: Comparing the U.S. and Germany.
- 10-016 Aretz, B. und S. Kube, Choosing Your Object of Benevolence – A Field Experiment on Donation Options.
- 10-018 Horstschräer, J. und M. Sprintsma, The Effects of the Bologna Process on College Enrollment and Drop-Out Rates.

- 10-021 Aldashev, A., S. Thomsen und T. Walter, Short-Term Training Programs for Immigrants: Do Effects Differ from Natives and Why?
- 10-027 Thomsen, S. und T. Walter, Temporary Extra Jobs for Immigrants: Merging Lane to Employment or Dead-End Road in Welfare?
- 10-028 Coneus, K., M. Laucht und K. Reuß, The Role of Parental Investments for Cognitive and Noncognitive Skill Formation – Evidence for the First 11 Years of Life.
- 10-035 Boeters, S., Optimal Tax Progressivity in Unionised Labour Markets: Simulation Results for Germany.
- 10-040 Mühlenweg, A., Teaching, Organization, and Personal Problems – Evidence from Reforming Tertiary Education in Germany.
- 10-041 Blomeyer, D., M. Laucht, F. Pfeiffer und K. Reuß, Mutter-Kind-Interaktion im Säuglingsalter, Familienumgebung und Entwicklung früher kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten: Eine prospektive Studie.
- 10-043 Heinze, A., Beyond the Mean Gender Wage Gap: Decomposition of Differences in Wage Distributions Using Quantile Regression.
- 10-047 Horstschräer, J. und G. Muehler, School Entrance Recommendation: A Question of Age or Development?
- 10-054 Guertzen, N. und A. Heinze, Should Low-Wage Workers Care About Where They Work? Assessing the Impact of Employer Characteristics on Low-Wage Mobility.
- 10-057 Beninger, D., H. Bonin, J. Horstschräer und G. Mühler, Wirkungen eines Betreuungsgeldes bei bedarfsgerechtem Ausbau frühkindlicher Kindertagesbetreuung: Eine Mikrosimulationsstudie.
- 10-069 Göbel, C. und T. Zwick, Which Personnel Measures are Effective in Increasing Productivity of Old Workers?
- 10-077 Fitzenberger, B., A. Osikominu und M. Paul, The Heterogeneous Effects of Training Incidence and Duration on Labor Market Transitions.
- 10-079 Coneus, K. und C. Spiess, Pollution Exposure and Infant Health: Evidence from Germany.
- 10-091 Horstschräer, J., M. Clauss und R. Schnabel, An Unconditional Basic Income in the Family Context – Labor Supply and Distributional Effects.
- 10-093 Piatek, R. und P. Pinger, Maintaining (Locus of) Control? Assessing the Impact of Locus of Control on Education Decisions and Wages.
- 10-101 Sprietsma, M., Explaining the Persisting Mathematics Test Score Gap Between Boys and Girls.
- 10-103 Fitzenberger, B., S. Steffes und A. Strittmatter, Return-to-Job During and After Maternity Leave.
- 10-104 Niepel, V., The Importance of Cognitive and Social Skills for the Duration of Unemployment.
- 10-106 Boockmann, B., S. Thomsen, T. Walter, C. Göbel und M. Huber, Should Welfare Administration be Centralized or Decentralized? Evidence from a Policy Experiment.
- Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
- 10-009 Koebel, B. und F. Laisney, The Aggregate. Le Chatelier Samuelson Principle with Cournot Competition.
- 10010 Prady, D. und H. Ullrich, Entry and Competition in Freight Transport: The Case of a Prospective Transalpine Rail Link Between France and Italy.
- 10-025 Mueller, E. und F. Reize, Loan Availability and Investment – Can Innovative Companies Better Cope with Loan Denials?
- 10-026 Metzger, G., Business Closure and Financial Loss: Who Foots the Bill? Evidence from German Small Business Closures.
- 10-031 Grimpe, C., Scientific Excellence and Extramural Research Grants: Beggars Can't Be Choosers?
- 10-032 Müller, K. und B. Peters, Churning of R&D Personnel and Innovation.
- 10-039 Wörter, M., C. Rammer und S. Arvanitis, Innovation, Competition and Incentives for R&D.
- 10-048 Fier, H. und A. Pyka, Against the One-Way-Street: Analyzing Knowledge Transfer from Industry to Science.
- 10-060 Czarnitzki, D., J. Dick und K. Hussinger, The Contribution of Corporate Ventures to Radical Innovation.
- 10-062 Kaiser, U., S. Mendez und T. Rønde, Regulation of Pharmaceutical Prices: Evidence from a Reference Price Reform in Denmark.
- 10-063 Chandra, A. und U. Kaiser, Targeted Advertising in Magazine Markets.
- 10-066 Hussinger, K., Absorptive Capacity and Post-Acquisition Inventor Productivity.
- 10-071 Czarnitzki, D. und A. Wastyn, Competing Internationally: On the Importance of R&D for Export Activity.
- 10-073 Czarnitzki, D. und C. Bento, Evaluation of Public R&D Policies: A Cross-Country Comparison.
- 10-078 Czarnitzki, D. und B. Ebersberger, Do Direct R&D Subsidies Lead to the Monopolization of R&D in the Economy?
- 10-080 Bilotkach, V. und K. Hüscherlath, Antitrust Immunity for Airline Alliances.
- 10-081 Hüscherlath, K. und N. Leheyda, A Methodology for the Evaluation of Competition Policy.
- 10-082 Hüscherlath, K. und J. Weigand, Predation Enforcement Options: An Evaluation Using a Cournot Framework.
- 10-083 Bilotkach, V. und K. Hüscherlath, Airline Alliances, Antitrust Immunity and Market Foreclosure.
- 10-084 Hüscherlath, K. und J. Weigand, Fighting Hard Core Cartels.
- 10-087 Veith, T., Supply and Demand for Telecommunication Infrastructure.
- 10-088 Veith, T., European Telecommunication Regulation – Effects on Telecommunication Providers.
- 10-089 Veith, T., The National Regulatory Structure Against the Background of the European Regulatory System.
- 10-090 Nikogosian, V. und T. Veith, Der Einfluss öffentlichen Eigentums auf die Preissetzung in deutschen Haushaltsstrommärkten.
- 10-095 Cerquera, D. und H. Ullrich, Consumer Welfare and Unobserved Heterogeneity in Discrete Choice Models: The Value of Alpine Road Tunnels.

- 10-096 Balsmeier, B. und D. Czarnitzki, Ownership Concentration, Institutional Development and Firm Performance in Central and Eastern Europe.
- 10-098 Malvaa, A. und K. Hussinger, Corporate Science in the Patent System: An Analysis of the Semiconductor Technology.
- 10-099 Schmiele, A., Intellectual Property Infringements due to R&D Abroad? A Comparative Analysis Between Firms with International and Domestic R&D Activities.
- 10-102 Peters, B. und A. Schmiele, The Influence of International Dispersed vs. Home-Based R&D on Innovation Performance.
- 10-105 Hottenrott, H. und S. Thorwarth, Industry Funding of University Research and Scientific Productivity.
- Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft**
- 10-017 Heinemann, F. und T. Hennighausen, Don't Tax Me? Determinants of Individual Attitudes Toward Progressive Taxation.
- 10-019 Elschner, C., C. Ernst und C. Spengel, Fiskalische Kosten einer steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung in Deutschland – Eine empirische Analyse verschiedener Gestaltungsoptionen.
- 10-020 Heinemann, F. und M. Kocher, Tax Compliance Under Tax Regime Changes.
- 10-029 Borgloh, S. und P. Westerheide, Social Return on Investment of Mutual Support Based Housing Projects: Potential for Socio-Economic Cost Savings and Higher Living Quality.
- 10-036 Finke, K., J. Heckemeyer, T. Reister und C. Spengel, Impact of Tax Rate Cut Cum Base Broadening Reforms on Heterogeneous Firms – Learning from the German Tax Reform 2008.
- 10-052 Borgloh, S., A. Dannenberg und B. Aretz, Small is Beautiful – Experimental Evidence of Donors' Preferences for Charities.
- 10-075 Heinemann, F., Voluntary Giving and Economic Growth: Time Series Evidence for the US.
- 10-092 Osterloh, S., Words Speak Louder Than Actions: The Impact of Politics on Economic Performance.
- 10-097 Dreßler, D. und M. Overesch, Investment Impact of Tax Loss Treatment – Empirical Insights from a Panel of Multinationals.
- Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement**
- 10-006 Dannenberg, A., T. Riechmann, B. Sturm und C. Vogt, Stability and Explanatory Power of Inequality Aversion – An Investigation of the House Money Effect.
- 10-037 Dannenberg, A., A. Lange und B. Sturm, On the Formation of Coalitions to Provide Public Goods – Experimental Evidence from the Lab.
- 10-044 Oberndorfer, U., V. Alexeeva-Talebi und A. Löscher, Understanding the Competitiveness Implications of Future Phases of EU ETS on the Industrial Sectors.
- 10-046 Osberghaus, D. und C. Reif, Total Costs and Budgetary Effects of Adaptation to Climate Change: An Assessment for the European Union.
- 10-049 Tavoni, A., A. Dannenberg und A. Löscher, Coordinating to Protect the Global Climate: Experimental Evidence on the Role of Inequality and Commitment.
- 10-055 Koesler, S., Pollution Externalities in a Schumpeterian Growth Model.
- 10-056 Alexeeva-Talebi, V., Cost Pass-Through in Strategic Oligopoly: Sectoral Evidence for the EU ETS.
- 10-059 Buchholz, W. und M. Schymura, Expected Utility Theory and the Tyranny of Catastrophic Risks.
- 10-061 Osberghaus, D., E. Finkel und M. Pohl, Individual Adaptation to Climate Change: The Role of Information and Perceived Risk.
- 10-065 Rennings, K. und C. Rammer, The Impact of Regulation-Driven Environmental Innovation on Innovation Success and Firm Performance.
- 10-067 Pothen, F., Industrial Ecology in Policy Making: What Is Achievable and What Is not?
- 10-068 Löscher, A., B. Sturm und C. Vogt, The Demand for Climate Protection – An Empirical Assessment for Germany.
- 10-072 Dannenberg, A., Voting in International Environmental Agreements – Experimental Evidence from the Lab.
- 10-074 Rennings, K. und S. Rexhäuser, Long-Term Impacts of Environmental Policy and Eco-Innovative Activities of Firms.
- 10-085 Borgloh, S., A. Dannenberg und B. Aretz, On the Construction of Social Preferences in Lab Experiments.
- 10-086 Alexeeva-Talebi, V., Cost Pass-Through of the EU Emissions Allowances: Examining the European Petroleum Markets.
- 10-094 Achtnicht, M., Do Environmental Benefits Matter? A Choice Experiment Among House Owners in Germany.
- Informations- und Kommunikationstechnologien**
- 10-022 Hackl, F., M. Kummer und R. Winter-Ebmer, 99 Cent: Price Points in E-Commerce.
- 10-042 Coneus, K. und K. Schleife, Online But Still Divided – Inequality in Private Internet Use in Germany.
- 10-053 Bertschek, I. und J. Meyer, IT is Never too Late for Changes? Analysing the Relationship Between Process Innovation, IT and Older Workers.
- 10-100 Engelstätter, B. und M. Sarbu, Enterprise Software and Service Innovation: Standardization versus Customization.
- 10-107 Klein, G., Cartel Destabilization and Leniency Programs – Empirical Evidence.
- 10-108 Ohnemus, J., IT Outsourcing and Employment Growth at the Firm Level.
- Wachstums- und Konjunkturanalysen**
- 10-005 Klarl, T., Spatial Model Selection and Spatial Knowledge Spillovers: A Regional View of Germany.
- 10-023 Hogrefe, J., B. Jungz und W. Kohler, Readdressing the Trade Effect of the Euro: Allowing for Currency Misalignment.
- 10-024 Hogrefe, J. und M. Kappler, The Labour Share of Income: Heterogeneous Causes for Parallel Movements?
- 10-050 Krebs, T. und M. Scheffel, A Macroeconomic Model for the Evaluation of Labor Market Reforms.
- 10-058 Sachs, A., A Bayesian Approach to Determine the Impact of Institutions on the Unemployment Rate.

## ZEW Dokumentationen

10-01 Niebel, T., Der Dienstleistungssektor in Deutschland – Abgrenzung und empirische Evidenz.

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Farzanegan, M.R., Post-Doc Fellowship, Habilitation, Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn.

Hunold, M., Anerkennungspreis Young Scientist Best Paper Award 2010, University Carlos III of Madrid.

Kröncke, T.-A., Nachwuchs-Förderpreis (Diplom-/Masterarbeit), Ralf Bodo-Schmidt Preis, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Schindler, F., Best Conference Paper Award, Pacific Rim Real Estate Society (PRRES), Brisbane.

## PUBLIKATIONEN AUSGESCHIEDENER ZEW-MITARBEITER 2010

Folgende ausgewählte Publikationen bereits ausgeschiedener ZEW-Mitarbeiter, die in weitaus überwiegendem Umfang aufgrund von Forschungsarbeiten am ZEW entstanden sind, wurden im letzten Geschäftsjahr in internationalen Zeitschriften mit Referee-Prozess veröffentlicht:

Kleff, V. und M. Weber (2010), Aspects of Payout Policy of German Savings Banks, *Kredit und Kapital* 43, 39–63.

Schrimpf, A. (2010), International Stock Return Predictability Under Model Uncertainty, *Journal of International Money and Finance* 29, 1256–1282.

Schleife, K. (2010), What Really Matters: Regional Versus Individual Determinants of the Digital Divide in Germany, *Research Policy* 39 (1), 173–185.

## VORTRÄGE

### Vorträge vor externem Fachpublikum

Achtnicht, M., Do Environmental Benefits Matter? A Choice Experiment Among House Owners in Germany, Workshop on Regulation and Management of Innovations Towards Sustainable Development, German Car Buyers' Willingness to Pay to Reduce CO<sub>2</sub> Emissions, 4<sup>th</sup> World Congress of Environmental and Resource Economists.

Alexeeva-Taleb, V., Kostenüberwälzung und Strategische Preissetzung: Sektorale Evidenz für EU ETS, The 2010 Spring Meeting of Young Economists (SMYE), The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association, 4<sup>th</sup> Atlantic Workshop on Energy and Environmental Economics, Supraeuropäisches Emissionshandels-system: Effizienz- und Handelsanalyse, 4<sup>th</sup> World Congress of Environmental and Resource Economists.

Aretz, B., Kleine bevorzugt – Experimentelle Evidenz zum Spendenverhalten in Deutschland, International Meeting on Experimental and Behavioral Economics, Small is Beautiful – Experimental Evidence on Donor's Preferences for Charities, Jahrestagung der Gesellschaft

für experimentelle Wirtschaftsforschung e.V. (GfEW), Spring Meeting of Young Economists, Zur Konstruktion sozialer Präferenzen in Laborexperimenten, Master and PhD Seminar Experimental Economics.

Arntz, M., Ostdeutsche in Westdeutschland: Pioniere der Geschlechtergleichstellung?, Brown Bag Seminar der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, Seminar des Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung (BeNA).

Aschhoff, B., Getrennte Welten? Präsentation erster Ergebnisse aus dem Biotechnologie-Projekt der Forschungsgruppe, Getrennte Welten? Die deutsche Biotechnologie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Bertschek, I., IT is Never too late for Changes? Analysing the Relationship Between Process Innovation, IT and Older Workers, Statistische Woche Nürnberg.

Bonin, H., Die Forschungskonzeption und aktuelle Projekte des Forschungsbereichs Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung des ZEW, Forschungskolloquium der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit.

Borell, M., How Do Industry Characteristics and Persistence Shape Private Equity Investments, Campus for Finance – Research Conference.

Borgloh, S., Diskussion zu: Subsidizing Charitable Contributions with a Match vs. Income Tax Rebate: What Happens to Donations and Compliance?, 66<sup>th</sup> Annual Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), Korreferat zu: The Biased Effect of Income Taxation on Risky Investment Decisions, Workshop Empirische Forschung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, Small Is Beautiful – Experimental Evidence of Donors' Preferences for Charities, Internes Seminar des Department of Philanthropic Studies, VU Amsterdam, 9<sup>th</sup> International Conference of the International Society for Third Sector Research (ISTR), 66<sup>th</sup> Annual Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF).

Bradler, C., Kommentar zu: Who Benefits From Benefits? – Empirical and Experimental Research on Intentions and Effects of Tangible Incentives, Social Relations and Incentives in the Workplace, Soziale Präferenzen unter Risiko, Jahrestagung der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung e.V. (GfEW), International Meeting on Experimental and Behavioral Economics 2010.

Cerquera, D., Intermediate Input Markets, ICT and Innovation in Germany: A Firm Level Analysis, SERVICEGAP Kick-Off Meeting, Korreferat zu: Summary Session IV – ICT and Productivity Growth, ICTNET: Die Verbreitung von IKT und die Auswirkungen auf Produktivität und Wachstum, RRP and Collusion in Pharma Markets, LawEcon Workshop.

Coneus, K., Empirical Studies on Early Childhood Education in Germany, Dissertation, Pollution Exposure and Infant Health – Lessons from Germany, 8<sup>th</sup> European Conference on Health Economics.

Crass, D., Do Intangibles Enhance Productivity Growth? Microeconomic Evidence from Germany, Intangible Investments at Macro and Micro Levels and Their Role in Innovation, Competitiveness and Growth, Trademarks and Other Determinants of Marketing Intensity at the Firm-Level, Competition and Innovation Summer School (CISS).

Cremers, K., Patent Litigation in Germany – New Evidence from German Companies, The Pacific Rim Innovation Conference.

- Dannenberg, A., Globaler Klimaschutz und Koordination – Experimentelle Evidenz zur Rolle von Ungleichheit und Verpflichtung, Jahrestagung der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung e.V. (GfeW), Koalitionsbildung bei der Bereitstellung öffentlicher Güter – Experimentelle Evidenz, 4<sup>th</sup> World Congress of Environmental and Resource Economists, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Master's and PhD Seminar Experimental Economics, Forschungsschwerpunkt-Kolloquium, European Summer School in Resource and Environmental Economics.
- Dick, C., Macro Expectations, Aggregate Uncertainty, and Expected Term Premia, ZEW Summer Workshop Expectations and Expectation Formation in Financial Markets, 2<sup>nd</sup> Conference on Recent Developments in Macroeconomics, The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF).
- Dlugosz, S., Clustering Life Trajectories, Literature and Research Seminar Empirical Economics, Clustering Panel Data – An Integrated Algorithm for Dimensionality Reduction and Clustering of Life Course Trajectories, 34<sup>th</sup> Annual Conference of the German Classification Society (GFKL), Fixing the Leak: Unemployment Incidence Before and After a Major Reform of Unemployment Benefits in Germany, Royal Economic Society Conference, 25<sup>th</sup> Annual Congress of the European Economic Association, Korreferat zu: Treatment Evaluation in the Presence of Sample Selection, ZEW Workshop zu Evaluation of Policies Fighting Social Exclusion.
- Dovern-Pinger, P., Job (In-)Stability, Discussion, Enter Jamboree, Toulouse, Kontrollüberzeugung, The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association, Lehrer: Arbeitsmarktanreize und Humankapital, SOEP Workshop, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 4<sup>th</sup> Noncognitive Skills Conference.
- Dreßler, D., Der Einfluss der steuerlichen Verlustverrechnung auf die Investitionstätigkeit, IIPF, Empirische Forschung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, Workshop des LS Finanzwissenschaft, 8<sup>th</sup> Bundesbank MiDi Workshop.
- Egeln, J., Start-Ups in der Biotechnologie, Getrennte Welten? Die deutsche Biotechnologie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Eisenhauer, P., Verteilungseffekte von Politikmaßnahmen, CDSE Seminar, IZA Internal Seminar.
- Engelstätter, B., Enterprise Systems and Innovations, SMYE Meeting 2010, Research Seminar, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Intangible Investments at Macro and Micro Levels and Their Role in Innovation, Competitiveness and Growth.
- Ernst, C., Steuerliche Förderung und Patentverhalten, Empirische Forschung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, IIPF Konferenz.
- Evers, L., Korreferat zu: Analyse ausgewählter Einflussfaktoren auf die Höhe von Steuernachzahlungen – eine empirische Untersuchung anhand von Bilanzdaten deutscher Unternehmen, Workshop Empirische Forschung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, Vorstellung des Promotionsvorhabens, Doktorandenseminar Lehrstuhl Spengel.
- Farzanegan, M.R., The Effects of the Shadow Economy on the Environment: An Empirical Investigation, Annual Meeting of the European Public Choice Society.
- Finke, K., Der Einfluss von ACE und CBIT Regimen auf heterogene Unternehmen und das Steueraufkommen – Eine Mikrosimulationsanalyse für Deutschland, Annual Congress of the International Institute of Public Finance, Einfluss von Tax Rate Cut Cum Base Broadening Reforms auf heterogene Unternehmen – Erkenntnisse der deutschen Unternehmenssteuerreform 2008, Annual Meeting of the European Public Choice Society, Jahrestagung des Verbands der Hochschullehre für Betriebswirtschaft, Korreferat zu: Auswirkungen einer Reform der steuerlichen Verlustverrechnung auf die unternehmerische Risikoübernahme, Annual Meeting of the European Public Choice Society, Korreferat zu: Der Effekt der deutschen Steuerreform 2001 auf die Anteilseignerstruktur und -konzentration der Körperschaften, Empirische Forschung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, Korreferat zu: Steuervermeidung unter einer Nordic Dual Income Tax, Annual Congress of the International Institute of Public Finance, ZEW TaxCoMM – Methodik und erste Anwendung in der Politikanalyse, Internationaler Workshop Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales Steuerrecht und Finanzwissenschaft.
- Franz, W., Das Jahresgutachten 2010/11 des Sachverständigenrates, Diverse Vortragsveranstaltungen, Reform der Unternehmensmitbestimmung, Frühjahrstagung Stiftung Marktwirtschaft, Wirtschaftspolitische Beratung in Deutschland: Erfahrungen und Perspektiven, Heinrich-Hertz-Gastprofessur 2010, Wirtschaftspolitische Herausforderungen für die nächsten Jahre, Heinrich-Hertz-Gastprofessur 2010.
- Fries, J., Age-Specific Production Systems and Employment Duration, Personalökonomisches Kolloquium, Doktorandenkolloquium, Alter, Altern, Arbeit, Spring Meeting for Young Economists, Econometrics of Healthy Human Resources, 24<sup>th</sup> Annual Conference of the European Society for Population Economics, 25<sup>th</sup> Annual Congress of the European Economic Association, 10<sup>th</sup> Comparative Analysis of Enterprise Data & COST Conference 2010.
- Fryges, H., Financing of Innovation by Young Enterprises, G-Forum 2010, 14. Interdisziplinäre Jahrestagung zur Gründungsforschung.
- Göbel, C., Which Personnel Measures Are Effective in Increasing Productivity of Old Workers?, Workshop on Ageing Workforces, Annual Conference of the European Society for Population Economics.
- Gottschalk, S., Was bewirkt EXIST? Antworten mit Hilfe von Unternehmensbefragungen, Die Rolle von Umfragen in der empirischen Politikberatung.
- Gregory, T., Unequal Pay or Unequal Employment? What Drives the Self-Selection of Internal Migrants in Germany?, 3<sup>rd</sup> Interdisciplinary Ph.D. Workshop Perspectives on (Un-)Employment, What Drives Skill-Selective Migration? Revisiting the Roy Model from a German Perspective, International Workshop Flexibility in Heterogeneous Labour Markets, International Workshop Geographical Localisation, Intersectoral Reallocation of Labour and Unemployment Differentials, Workshop Flexibility in Heterogeneous Labour Markets.
- Grimpe, C., Diversity Versus Focus in the Search for Innovation – An Inductive Analysis of Ten Europe Market and Transition Economies, 2010 Academy of Management Annual Meeting, International Scientist Mobility and the Locus of Knowledge and Tech-

- nology Transfer, AIB 2010 Annual Meeting, Brick, Dime, Strike Workshop, The Organisation, Economics and Policy of Scientific Research, DRUID Society Summer Conference 2010 on Opening up Innovation: Strategy, Organization and Technology, Inventions Under Siege? The Impact of Technology Competition on Licensing, 8<sup>th</sup> Annual International Industrial Organization Conference – IIOC 2010, Learning to Collaborate for Technology Development: Longitudinal Evidence for Patenting Firms in Denmark, The Pacific Rim Innovation Conference, Jahrestagung 2010 der Wissenschaftlichen Kommission Internationales Management im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft Internationalisierung und Corporate Governance, 2<sup>nd</sup> European Conference on Corporate R&D (CONCORD-2010), AIB 2010 Annual Meeting, Searching for Innovation in Market and Transition Economies: Evidence Across Europe, Research Seminar Series of the Stockholm School of Economics.
- Gürtzgen, N., Wage Insurance Within German Firms – Do Institutions Matter?, DFG Workshop Flexibility in Heterogeneous Labour Markets, RWI Research Seminar, CAED – Conference on the Analysis of Enterprise Level Data, Southern Economic Association Annual Conference.
- Heckemeyer, J.H., Die Integration von Verhaltensanpassungen in ein Unternehmenssteuer-Mikrosimulationsmodell, Doktorandenseminar Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Die Steuerreagibilität von Gewinnen, internen Transaktionen und Transferpreisen: Eine Meta-Studie, Annual Colloquium MAER Net, Kapitalstruktur und Unternehmensbesteuerung: Eine Meta-Studie, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, ZEW TaxCoMM – ein Unternehmenssteuer-Mikrosimulationsmodell. Konzept und eine Anwendung auf die Unternehmenssteuerreform 2008, EcoMod 2010.
- Heger, D., Losing the Lead? An Empirical Investigation of the Decision to Patent, 2010 CES China Conference, The Role of China in the Post-Crisis Era, Jahrestagung 2010 des Vereins für Socialpolitik, 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association.
- Heindl, P., Cap and Trade in Practice – Insights from the European Emissions Trading Scheme Five Years After Take Off, Projekt-Workshop: Climate & Energy Policy Perspectives for China and Europe, Der Emissionshandel in Deutschland – Eine Zwischenbilanz, AURÖ Workshop Graz, Der Europäische Emissionshandel und seine Umsetzung in Deutschland, GEE Doktorandenworkshop, KW/ZEW CO<sub>2</sub> Barometer – Strategien und Carbon Management deutscher Unternehmen im Emissionshandel der EU, Workshop der Climate Policy Initiative am DIW Berlin.
- Heinemann, F., Auf der Suche nach „gerechten“ Reformen des Steuer- und Sozialsystems, Fortbildungsseminar Bundesministerium der Finanzen, Diskussion zu: Shadow Economies all Over the World, European Public Choice Society, Gemeinnütziges Engagement in Deutschland, ERNOP Annual Meeting, Gewissenlose Volkswirtschaftslehre?, Forschungskolloquium, Intrinsische Arbeitsmotivation und Akzeptanz von Rentenreformen, 4<sup>th</sup> Workshop on Political Economy, Ist die Volkswirtschaftslehre gewissenlos?, Glück im Diskurs zwischen Ökonomie, Philosophie und Religion, Marktdisziplin und No-Bailout-Klausel nach der Griechenland-Krise, Eurozone und Finanzkrise, Politische Voraussetzungen fiskalischer Stabilität, Die Zukunft der Wirtschafts- und Währungsunion, Soziale Normen in der Ökonomie – Eine Rehabilitation des Homo Oeconomicus, Ökonomische Rationalitätskaskaden, Wirtschaftskrise und Moral, European Public Choice Society, Ökonomische Krise und Moral, Swiss Society of Economics and Statistics, Ökonomische und psychologische Widerstände gegen die Budgetkonsolidierung, Vortragsreihe zur Wirtschafts- und Finanzkrise.
- Heinze, A., Lohnmobilität von Geringverdienern, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, CAED London.
- Hennighausen, T., Determinanten der individuellen Einstellung gegenüber progressiver Besteuerung, Annual Meeting of the European Public Choice Society, Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), Diskussion zu: Optimal Taxes on Wealth and Consumption in the Presence of Tax Evasion, Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), Diskussion zu: The Composition of Public Spending and Firm Productivity: Evidence from South Africa, FIWI-Doktorandenseminar.
- Hogrefe, J., Readdressing the Trade Effect of the Euro: Allowing for Currency Misalignment, Ökonomisches Forschungsseminar Universität Hohenheim, Readdressing the Trade Effect of the Euro: Implicit Currency Misalignment and Cross-Country Heterogeneity, 12. Göttinger Workshop Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Spring Meeting of Young Economists (SMYE) 2010, Readdressing the Trade Effects of the Euro: Allowing for Currency Misalignment, 4. FIW Forschungskonferenz International Economics, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2010.
- Horstschräer, J., Effekte des Bologna Prozesses auf die Zahl der Studienanfänger und -abbrecher, International Workshop on Applied Economics of Education, The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association, Qualitätssignale am Werk? Der Einfluss von Rankings und Exzellenz Labels auf die Wahl der Universität, CReAM Seminar.
- Höwer, D., From Soft and Hard-Nosed Bankers – Bank Lending Strategies and the Survival of Financial Distressed Firms, Tel Aviv University Faculty Seminar, The Leon Recanatı Graduate School of Business Administration, Information Externalities in Bank Based Financing for Private Innovation – Can Specialization Overcome Asymmetries?, Jahrestagung 2010 des Vereins für Socialpolitik, 10<sup>th</sup> Comparative Analysis of Enterprise Data COST Conference, New Business Start-Ups and the Role of Banks in Initial Financing, G-Forum 2010, 14. Interdisziplinäre Jahrestagung zur Gründungsforschung.
- Hunold, M., Anti-Competitive Resale Price Maintenance: Hurting Competitors, Consumers and Yourself, 1<sup>st</sup> DLMSCI, Competition and Innovation Summer School (CISS).
- Hüschelrath, K., A Methodology for the Evaluation of Competition Policy, Eastern Economic Association Annual Conference, Airline Alliances and Antitrust Immunity: An Economic Assessment, WHU Economics Lunch, Airline Alliances Antitrust Immunity and Market Foreclosure, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Vortragsreihe Research Factory der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Antitrust Immunity for Airline Alliances, 9<sup>th</sup> Conference on Applied Infrastructure Research („INFRADAY“), 14<sup>th</sup> Air Transport Research Society World

- Conference, Competitive Effects of Airline Alliances, Transatlantic Workshop of the German Aviation Research Society, Critical Loss Analysis in Market Definition and Merger Control, BICEPS Seminar Series, Economic Aspects of Private Antitrust Enforcement in the European Union, Workshop in Law and Economics, Economic Effects of Antitrust Immunity for Airline Alliances, CCP Seminar Series, Luftverkehrsallianzen – Eine wettbewerbspolitische Perspektive, 5<sup>th</sup> Annual Workshop on Industrial Dynamics: Strategien in turbulenten Zeiten, Market Forclosure – Economic Concepts and Applications to Airlines, International Studies in Economics and Business Administration (ISEB) Wissenschaftsforum, Hochschule Bremen, Merger Remedies Involving Restructuring Costs in a Cournot Framework, Annual Meeting of the Austrian Economic Association (NOeG 2010), Research Kolloquium des Lehrstuhls für Ökonomische Theorie, Universität des Saarlandes, EALE 2010, Predation Enforcement Options: An Evaluation Using a Cournot Framework, Annual Conference of the Italian Society of Law and Economics, The Deterrent Effect of Antitrust Sanctions Evidence from Switzerland, EUNIP 2010 – European Network on Industrial Policy International Conference, 15<sup>th</sup> CLaSF Workshop on Due Process and Innovation in EU Competition Law, City University's „Centre for Competition and Regulatory Policy“ Workshop, Whither Antitrust Immunity for Airline Alliances?, Annual Transportation Research Forum.
- Kalb, A., What Determines Local Governments' Technical Efficiency: The Case of Road Maintenance, Annual Meeting of the European Public Choice Society.
- Kappler, M., Financial Crises and Revisions to Potential Output, Employment and Capital: Estimates from OECD Countries, 2<sup>nd</sup> Conference on Recent Developments in Macroeconomics, Wie vernehmend ist die Finanzkrise? Über ihre Effekte auf das Produktionspotential, 81. Kieler Konjunkturgespräche.
- Klarl, T., Modelling the Folk Theorem of Spatial Economics: A Heterogeneous Regional Growth Model, Royal Economic Society Conference 2010.
- Klein, G.J., Cartel Destabilization and Leniency Programs – Empirical Evidence, 1<sup>st</sup> DLMSCI, How Market Regulation Affects Network and Service Quality in Related Markets.
- Koesler, S., Verschmutzungsexternalitäten in einem Schumpetrischen Wachstumsmodell, Nachwuchsworkshop Umwelt- und Ressourcenökonomie.
- Kohl, T., Wissenschaftsadministration in der Praxis, Autonomie und Flexibilität in der Wissenschaftsadministration, Controlling und Wissenschaftsmanagement, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer.
- Köhler, M., Bank Owners or Bank Managers: Who Is Keen on Risk?, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Kröncke, T.-A., Measuring Diversification Benefits from Securitized Real Estate in International Mixed Asset Portfolios, 2<sup>nd</sup> ReCapNet Workshop.
- Kummer, M., 99 Cent: Price Points in E-Commerce, 25<sup>th</sup> Annual Congress of the European Economic Association, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Köhler, C., Buyer Power and Suppliers' Incentives to Innovate, MSI Brownbag Seminar, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), 1<sup>st</sup> DLMSCI, Market Incentives to Innovation: Results for German Companies, Competition and Innovation Summer School (CISS).
- Lang, G., Investmentfonds, The American Real Estate Society Conference, Soziale Netzwerke, Doctoral Seminar.
- Leheyda, N., Are There any Price Effects of Pharmaceutical Mergers?, EUNIP 2010 – European Network on Industrial Policy International Conference, Ex-Post Assessment of Merger Effects: The Case of Pfizer and Pharmacia (2003), EALE 2010, Geographical and Multi-Product Linkages of Markets: Impact on Firm Equilibrium Interactions (Some Evidence from the European Car Market), CC Economics Seminar, Price Effects of Vertical Relations in the Swiss Car Market, 8<sup>th</sup> Annual International Industrial Organization Conference – IIOC 2010.
- Licht, G., Market Incentives to Innovation – Results from Germany, WPIA Meeting.
- Löschel, A., Competitiveness Issues in Phase 3 of the EU-ETS, Centre for Energy and Environmental Markets (CEEM), EU Climate Policy up to 2020: An Economic Impact Assessment, Jahrestagung 2010 Verein für Socialpolitik, EU Perspective on Climate Change Negotiations, Asia Climate Change Policy Forum, Evaluating EU Climate Policy in a Disaggregated Global CGE Model, Symposium zu Recent Issues in Climate Change, Carbon Policies, Competitiveness, and Emissions Leakage: An International Perspective, Global Sectoral Approaches as Part of a Post 2012 Framework, Chinese Academy of Social Sciences (CASS), Shanghai Forum, Recent Developments in EU Climate Policy – Looking at Competitiveness & Leakage, Center for Energy and Environmental Policy Research, Sustainability Impact Assessment with CGE Models – A Framework for the Sustainable Russia (SUSTRUS) Project, International Conference Economic Development in the Modern World: Sustainable Development of the Regions and Trajectories of Post-Crisis Growth, Sustainable Growth – An Economic Perspective, Euroscience Open Forum (ESOF2010), Technology Shocks and Directed Climate Policy – The Case of CO<sub>2</sub> Capture and Storage, Workshop on Regulation and Management of Innovations Towards Sustainable Development, The EU Climate and Energy Package – An Assessment, University of International Business and Economics (UIBE), The European Emissions Trading Scheme, A Model to Follow or One to Avoid?, Centre for Climate Economics and Policy Seminar, Trade Impacts of a Sectoral Approach in the Cement Sector: Results of the Quantitative CGE Analysis, Global Sectoral Approaches, Final Workshop, Ökonomische Simulationsmodelle zur Analyse energie- und klimapolitischer Maßnahmen, Berufungsvortrag.
- Mancini, A.L., Asymmetries and Interdependencies in Time Use of Italian Spouses, Conference on Household and Behavioral Economics, Intergenerational Transmission of Time Use Patterns, Iatur 2010 Conference, The Effect of Parental Characteristics and Present Labor Market Outcomes on Children's Educational Choices, EALE – SOLE 2010 Conference.
- Mennel, T., Erneuerbarenpolitik in Europa, Shanghai Forum 2010, Vergleich von Einspeisetarifen und Erneuerbarenquoten, International Energy Workshop, 4<sup>th</sup> World Congress of Environ-

- mental and Resource Economics, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Meyer, J., Does Social Software Support Service Innovation?, 8<sup>th</sup> ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies, ICT, Workforce Age and Firm Performance: Firm-Level Evidence from Germany, Dissertation, Implications of the Financial Crisis on Deposit Insurance in EU-27, The Financial Crisis: How to Restore Financial Stability, IT Is Never too late for Changes? Analysing the Relationship Between Process Innovation, IT and Older Workers, Internal PhD Seminar in Entrepreneurship, 5<sup>th</sup> European Workshop on Labor Markets & Demographic Change, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE).
- Misch, F., Die Zusammensetzung von Staatsausgaben und Unternehmensproduktivität, Doktoranden Workshop, Fiskalpolitik und Wachstum mit Komplementaritäten, European Public Choice Society, Fiskalpolitik und Wachstum mit Komplementaritäten und Beschränkungen der Regierung, IIPF Annual Congress, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Ist der Umgang mit Wachstumshemmnissen eine zweitbeste fiskalpolitische Strategie?, CSAE Conference.
- Mohrenweiser, J., Poaching und unternehmensfinanzierte Bildungsinvestitionen, Forschungskolloquium.
- Mühlenweg, A.M., Der Einfluss des Einschulungsalters auf die Entwicklung nicht-kognitiver Fähigkeiten, 4<sup>th</sup> Conference on Noncognitive Skills: Acquisition and Economic Consequences, Gesundheit und Bildung von Weisenkindern im subsaharischen Afrika, Interdisciplinary Symposium – Skill Formation in Childhood and Adolescence: Economic and Behavioral Perspectives, Gewalt in der Grundschule und Alterseffekte, Department of Economics Seminar.
- Mühler, G., Anbieter von Kindertageseinrichtungen: öffentlich, freigeinnützig oder privatgewerblich. Welchen Unterschied macht das?, Frühkindliche Bildung und Betreuung heute – eine multidisziplinäre Herausforderung, School Entrance Recommendation: A Question of Age or Development?, Interdisciplinary Symposium: Skill Formation in Childhood and Adolescence, Training Dips and Floors – Evidence from Personnel Records, Kolloquium zur Personalökonomie.
- Müller, B., Ability Matching and Survival of Start-Ups, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Human Capital in New Firms, Dissertation.
- Müller, K., Churning of R&D Personnel and Innovation, 8<sup>th</sup> Annual International Industrial Organization Conference – IIOC 2010, Employment Growth in Newly Established Firms – Is There Evidence for Academic Entrepreneur's Human Capital Depreciation?, The 8<sup>th</sup> Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research (IECER), 50<sup>th</sup> Anniversary European Congress of the Regional Science Association International, Entrepreneurs' Human Capital and Heterogeneous Labor Demand of Newly Established Firms, Volkswirtschaftlicher Workshop der Eberhard Karls Universität Tübingen, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Neckermann, S., Auszeichnungen, Applied Micro and Econometrics Seminar, Gefallen, Research Seminar in Applied Microeconomics, Kommentar zu: Who Benefits from Benefits? – Empirical and Experimental Research on Intentions and Effects of Tangible Incentives, Social Relations and Incentives in the Workplace, Mehr Arbeit für nichts?, Applied Micro Lunch Seminar, Personalökonomisches Kolloquium, Sino-German Workshop in Experimental Economics, The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association.
- Niefert, M., Geschlechtsunterschiede im Unternehmenserfolg deutscher Unternehmensgründungen, G-Forum 2010, 14. Interdisziplinäre Jahrestagung zur Gründungsforschung.
- Niepel, V., Are Cognitive and Social Skills Important for the Duration of Unemployment?, Labour Economics Seminar, Effects of School Choice, Brown Bag Seminar IFN, The Effect of School Choice on Student Outcomes, CDSE Seminar, The Importance of Cognitive and Social Skills for the Duration of Unemployment, International Workshop on Applied Economics of Education, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, GESS Research Day 2010.
- Nikogosian, V., On Vertical Integration, Regulation and Non-Price Discrimination in German Electricity Markets, 1<sup>st</sup> DLMSCI, On Vertical Integration, Regulation and Non-Price Discrimination in German Electricity Markets, 9<sup>th</sup> Conference on Applied Infrastructure Research („INFRADAY“), Vertikale Integration und die nicht-preisliche Diskriminierung im Deutschen Strommarkt, 8<sup>th</sup> Annual International Industrial Organization Conference – IIOC 2010, LawEcon Workshop, Universität Bonn, 2010 IAAE European Conference.
- Ohnemus, J., IT Outsourcing and Employment Growth at the Firm Level, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), ICTNET: The Diffusion of ICT and Its Impact on Productivity and Growth, Productivity Effects of Business Process Outsourcing – A Firm-Level Investigation Based on Panel Data, 8<sup>th</sup> ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Osberghaus, D., Anpassung an den Klimawandel – Die Rolle des Staates, ISEE Conference – Advancing Sustainability in a Time of Crisis, Klima-AG, Anpassung an den Klimawandel – Eine ökonomische Perspektive, Nachwuchsworkshop Umwelt- und Ressourcenökonomie, Individuelle Anpassung an den Klimawandel: Rolle von Information und Gefährlichkeitseinschätzung, Adaptation Research – Conceptual Back-Up and Innovative Approaches.
- Osterloh, S., Can Regional Transfers Buy Public Support? Evidence from EU Structural Policy, Doktorandenseminar, Warsaw International Economic Meeting, EPRC European Policy Seminar, Korreferat zu: Fiscal Policy and Growth with Complementarities and Constraints on Government, Annual Meeting of the European Public Choice Society, Korreferat zu: Corporate Taxation and the Impact of Governance, Political and Economic Factors, Annual Meeting of the European Public Choice Society, Korreferat zu: Multinational Capital Structure and Tax Competition, 66<sup>th</sup> Annual Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), Korreferat zu: Fairness Spillovers – The Case of Taxation, XV<sup>th</sup> Spring Meeting of Young Economists, Partisan Politics in Corporate Tax Competition, Annual Meeting of the European Public Choice Society, 66<sup>th</sup> Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), 2010 Jahrestagung des Vereins für

- Socialpolitik, Tax and the City – The Structure of Local Business Tax Competition in Practice and Theory, Lehrstuhlseminar, Tax Policy Decision Making, Words Speak Louder Than Actions – The Impact of Politics on Economic Performance, XV<sup>th</sup> Spring Meeting of Young Economists, 2<sup>nd</sup> Conference on Recent Developments in Macroeconomics.
- Peters, B., Churning of R&D Personnel and Innovation, MSI Seminar, Catholic University Leuven, DRUID Society Summer Conference 2010 on Opening Up Innovation: Strategy, Organization and Technology, Do Intangibles Enhance Productivity Growth? Microeconomic Evidence from Germany, Cost MC Meeting and Workshop on Firm-Level Micro Data, Innovation and Employment in Germany Between 1998–2008, Co-Reach Workshop on Innovation, Employment and Welfare in China and Europe, Innovation, Employment and Firm Heterogeneity, Sino-European Co-Reach Workshop on Innovation, Employment and Welfare, Intangible Assets and Their Contribution to Growth in Germany – Main Findings from a Macro-, Sector- and Micro-Level Perspective, Coinvest London Dissemination Conference, Internationalisation of R&D, Churning of R&D Personnel, and Innovation Performance, Internal PhD Seminar, More Money – More Innovation? Innovation Capacity and Financing Constraints for Innovation, 8<sup>th</sup> Annual International Industrial Organization Conference – IIOC 2010, Starting an R&D Project Under Uncertainty, DIW Industrial Organization Seminar, The Influence of International Dispersed vs. Home-Based R&D on Innovation Performance, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), 10<sup>th</sup> Comparative Analysis of Enterprise Data COST Conference.
- Pfeiffer, F., „Im Anfang ist unsere Heimat“ – Zur Ökonomik der frühkindlichen Entwicklung, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung heute – Eine multidisziplinäre Herausforderung?, Mutter-Kind-Interaktion im Säuglingsalter, Familienumgebung und Entwicklung früher kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten: Eine prospektive Studie, Fakultätsseminar, The Research Network „Noncognitive Skills: Acquisition and Economic Consequences“, 4<sup>th</sup> Conference on Noncognitive Skills: Acquisition and Economic Consequences.
- Pothen, F., Industrial Ecology in Policy Making – What Is Achievable and What Is not?, Regulation and Management of Innovations Towards Sustainable Development, The 3<sup>rd</sup> International Conference on Eco-Efficiency.
- Reif, C., Gesamte Kosten und budgetäre Effekte der Anpassung an den Klimawandel, Venice Summer Institute: Workshop on Fiscal Implications of Climate Change, Koordination für den Klimaschutz – Experimentelle Evidenz zur Unsicherheit, Master and PhD Seminar in Experimental Economics.
- Rennings, K., Die Porter Hypothese – Verbessert Umweltregulierung langfristig die Wettbewerbsfähigkeit?, Nachhaltiges Wachstum – ein Widerspruch in sich?, Eco-Innovation Research – State of the Art and Research Needs, Tsinghua University, Chinese Academy of Sciences (CAS), How Clean is Clean? Incremental Versus Radical Technological Change in Coal-Fired Power Plants, Advancing Sustainability in a Time of Crisis, Increasing Energy and Resource Efficiency Through Innovation – An Empirical Analysis Using German Innovation Data, 4<sup>th</sup> World Conference of Environmental and Resource Economists, Advancing Sustainability in a Time of Crisis, Linking Impact Assessment with Sustainability Expertise, Tagung CeSIA (Centre for Sustainability Impact Assessment), Increasing Energy and Resource Efficiency Through Innovation – An Explorative Analysis Using Innovation Survey Data, DIME Policy Workshop on Eco-Innovation Markets and Dynamics, Selected Issues of Eco-Innovation Research, Tsinghua University, The Causal Chain: „Regulation-Innovation-Competitiveness“ – Empirical Evidence from Innovation Studies, The Porter Hypothesis at 20: How Can Environmental Regulation Enhance Innovation and Competitiveness?, Unter welchen Bedingungen kommt es zu Innovationen im Bereich Erneuerbarer Energietechnologien? Ökonomische Faktoren und Instrumente, Innovationsprozesse bei erneuerbaren Energie-Technologien.
- Reuß, K., Die Bedeutung von elterlichen Investitionen für die Entwicklung kognitiver und nichtkognitiver Fähigkeiten in den ersten 11 Lebensjahren, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Mother-Child Interaction in Infancy, Home Environment and Development of Early Cognitive and Noncognitive Skills, 4<sup>th</sup> Conference on Noncognitive Skills: Acquisition and Economic Consequences, Leibniznetzwerk, The Role of Parental Investments for Cognitive and Noncognitive Skill Formation – Evidence for the first 11 Years of Life, Meeting of the Economics Education Association, 25<sup>th</sup> Meeting of the European Economic Association, Labor 2010: International Symposium on Contemporary Labor Economics.
- Rexhäuser, S., Linking Environmental Indicators with Economic Data, WIOD Conference 2010, Long-Term Impacts of Environmental Policy on Eco-Innovative Activities of Firms, 4<sup>th</sup> World Congress of Environmental and Resource Economists.
- Rotfuß, W., Modelling and Explaining the Dynamics of European Union Allowance Prices at High-Frequency, LBS Research Seminar, 8<sup>th</sup> Workshop Student Chapter GEE, On the Credit Rating Crisis in 2007–2008, Hauptseminar – Empirische Wirtschaftsforschung.
- Sachs, A., Bestimmung des Einflusses von Arbeits- und Produktmarktinstitutionen auf die Arbeitslosenquote unter Berücksichtigung von Institutionen, Lehrstuhlseminar, SMYE 2010, 2<sup>nd</sup> Conference on Recent Developments in Macroeconomics, Ein bayesianischer Ansatz zur Bestimmung des Einflusses von Institutionen auf die Arbeitslosigkeit, AIEL Conference 2010, Institutionen und Arbeitslosigkeit: Deregulation um jeden Preis?, Tagung der ARGE-Institute.
- Scheffel, M., Ein dynamisches Gleichgewichtsmodell mit unvollständigen Märkten für die Evaluation von Arbeitsmarktreformen, Fakultätsseminar, Astute Modelling Seminar, 2010 Jahrestagung Verein für Socialpolitik, Klimawandel, die Wahrscheinlichkeit von Extremen Events und optimale Fiskalpolitik, SMYE 2010.
- Schindler, F., Market Efficiency in Emerging Securitized Real Estate Markets, 17<sup>th</sup> European Real Estate Society Conference, 1<sup>st</sup> MENARES Conference, Performance of Real Estate Private Equity Funds, ReCapNet Workshop, Testing the Predictability and Efficiency of Securitized Real Estate Markets, Pacific Rim Real Estate Society Conference, American Real Estate Society Conference, American Real Estate and Urban Economics Association –

- International Meeting, 2010 Asia Pacific Real Estate Research Symposium.
- Schmidt, S., Why Do Financial Market Experts Misperceive Future Monetary Policy Decisions?, Forecasting Financial Markets – 17<sup>th</sup> International Conference, The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2010, Conference on Monetary Policy and Financial Stability – What Role for Central Bank Communication?.
- Schmiele, A., Drivers for International Innovation Activities in Developed and Emerging Countries, Co-Reach Workshop on Innovation, Employment and Welfare in China and Europe, Higher Risks of Intellectual Property Loss with R&D Abroad? A Comparative Analysis Between Firms with International and Domestic R&D Activities, EPIP 2010, 5<sup>th</sup> Annual Workshop on Industrial Dynamics: Strategien in turbulenten Zeiten, Technology Transfer Society Annual Conference: The Entrepreneurial University and the Academic Enterprise, The Contribution of International R&D to Firm Profitability, 37<sup>th</sup> Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), The Influence of International Dispersed and Home-Based R&D on Innovation Performance, AIB 2010 Annual Meeting, Forschungsseminar (FORSEM) der WHU – Otto Beisheim School of Management, 4<sup>th</sup> Conference on Micro Evidence on Innovation in Developing Economies – MEIDE 2010, 8<sup>th</sup> Annual International Industrial Organization Conference – IIOC 2010.
- Schröder, M., Asset Management von Stiftungen, Forschungsseminar, Reform der Bankenregulierung, Fakultätsseminar.
- Schwiebacher, F., How Companies Use Different Forms of IPR Protection – Are Patents and Trademarks Complements or Substitutes?, DRUID-DIME Academy Winter 2010 PhD Conference, Information, Reputation and Innovation, 1<sup>st</sup> DLMSCI, Competition and Innovation Summer School (CISS), JEI 2010, EPIP 2010.
- Schymura, M., Lastenverteilung der Klimapolitik in der Post-Kyoto-Phase, Nachwuchsworkshop Umwelt- und Ressourcenökonomie.
- Seymen, A., Time-Varying Macroeconomic Dynamics in a Cointegration Framework, Volkswirtschaftliches Seminar, Time-Varying Macroeconomic Dynamics in the US and Germany: A Historical Comparison, 5. Workshop Makroökonomik und Konjunktur, DIW Macroeconometric Workshop.
- Steffes, S., Employment Behavior of Young Mothers During and After Maternity Leave: Evidence Based on Company Data, Kolloquium zur Personalökonomie, How Volatile Is the German Labour Market? – An Analysis of Job and Worker Flows with Linked Employer-Employee Data, Flexibility in Heterogeneous Labour Markets, Individual Performance and Employment Behavior After Maternity Leave: Evidence Based on Company Data, Die Ökonomie der Familie, The Relationship Between Corporate HRM and Employee Retention, Doktorandenseminar Lehrstuhl Fitzenberger.
- Stichnoth, H., A Collective Model of Female Labour Supply: Evidence for East and West German Women, Développments récents en économie de la famille, You Can't Be Happier than Your Wife: Happiness Gaps and Divorce, EALE – SOLE Joint Meeting, The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, European Society for Population Economics (ESPE) Annual Conference.
- Tykvová, T., Impact of VC/PE on Innovation, VICO Internal Meeting, Überwindung langer Entfernungen durch Syndizierung mit lokalen Freunden: Evidenz von Venture Capital, EFM Symposium, FMA European Meeting, EFA, Berufungsvortrag.
- Ullrich, H., Consumer Welfare and Unobserved Heterogeneity in Discrete Choice Models: The Value of Alpine Road Tunnels, 9<sup>th</sup> Conference on Applied Infrastructure Research („INFRADAY“), PhD Seminar on the Economics of Innovation and Marketing Research, Effort in Nomination Contests: Evidence from Professional Soccer, Economics Seminar – Tilburg University, „Armand Carabén“ Workshop on Sports Economics.
- Veith, T., Competition in Growing Communication Network Markets, Conference on Platform Markets – Regulation and Competition Policy, Die Bedeutung öffentlicher Beteiligung an Energieunternehmen, 5<sup>th</sup> Annual Workshop on Industrial Dynamics: Strategien in turbulenten Zeiten, European Telecommunication Regulation – Effects on Telecommunication Providers, 9<sup>th</sup> Conference on Applied Infrastructure Research („INFRADAY“), European Telecommunication Regulation – Effects on Telecommunication Providers, EALE – SOLE Joint Meeting, ITS 2010, Conference on Quantitative Analysis in Competition Assessments, Mobile Network Interconnection and Investments, 2010 Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Supply and Demand for Telecommunication Infrastructure, XV<sup>th</sup> Spring Meeting of Young Economists, 1<sup>st</sup> DLMSCI, 8<sup>th</sup> Annual International Industrial Organization Conference – IIOC 2010, Vertikale Verflechtung und Wettbewerb im deutschen Strommarkt für private Haushalte, Wissenschaftlicher Beirat.
- Voigt, S., A Regional Climate Policy in the German State of Baden-Wuerttemberg, InStream Quantitative Workshop, Current Status of PACE and R&D Database, ClimateCost Project Meeting, Sectoral and Regional Issues of Sustainability, International Workshop on Sustainable Paradigms from the Definition to the Operationalization of Sustainability Indicators in Policy Making, What Factors Influence Innovations in Clean Coal Technologies?, 11<sup>th</sup> IAEE European Conference.
- Voronkova, S., Funded Pensions and Aggregate Savings: Evidence from the Central and Eastern European Countries, 2<sup>nd</sup> International Conference Economies of Central and Eastern Europe: Convergence, Opportunities and Challenges, Size, Value and Liquidity: Do They Really Matter on an Emerging Stock Market?, 2<sup>nd</sup> International Conference Economies of Central and Eastern Europe: Convergence, Opportunities and Challenges, 6<sup>th</sup> Portuguese Finance Network Conference.
- Walter, T., Intensifying the Use of Benefit Sanctions – An Effective Tool to Shorten Welfare Receipt and Speed up Transitions to Employment?, Forschungsseminar der Universität Hannover (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Royal Economic Society Annual Conference 2010, Intensifying the Use of Benefit Sanctions – An Effective Tool to Shorten Welfare Receipt and Speed up Transitions to Employment?, Ghent University & UC Leuven Workshop Monitoring, Counselling and Sanctions: Structural and Reduced Form Evaluation, Korreferat zu: Differences in Education Between Children of Natives and Children of Immigrants: The Impact of Preferences, Family Background and Abilities, Canadian Economics Association 2010, Short-Term Training Programs for Im-

migrants: Do Effects Differ from Natives and Why?, ZEW Workshop – Evaluation of Policies Fighting Social Exclusion, Canadian Economics Association 2010, ESPE 2010, New Migrations, New Challenges: Trinity Immigration Initiative International Conference, Econometric Society World Congress 2010, The 25<sup>th</sup> Congress of the European Economic Association.

Westerheide, P., Down Payment Constraints and Saving Behaviour of Prospective Home Owners, RICS Housing Symposium, Korreferat zu: What Happened to the East German Housing Market?, 2<sup>nd</sup> ReCapNet Conference, Social Return on Investment auf Nachbarschaftshilfe basierter Wohnprojekte: Potential für sozio-ökonomische Kosteneinsparungen und höhere Lebensqualität, American Real Estate and Urban Association International Conference, European Real Estate Society Conference, Soziale und ökonomische Wirkungsmessung ausgewählter gemeinschaftlicher Wohnprojekte im Netzwerk SONG, Wohnungs- und immobilienwirtschaftliches Seminar Universität Mannheim, Sparverhalten und Eigenkapitalanforderungen künftiger Wohneigentümer, ReCapNet Spring Workshop 2010, Transparenz von privaten Riester- und Basisrentenprodukten, Workshop Transparenz von privaten Riester- und Basisrentenprodukten.

Wölfing, N., Asymmetric Cost Pass-Through in Supply Function Equilibria, Econometric Society World Congress.

Zinn, B., Substanzbesteuerung in der EU, The 66<sup>th</sup> Annual Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), BuR Conference: Accounting and Taxation.

#### Vorträge auf internen Fachveranstaltungen

Im Rahmen von internen Fachveranstaltungen, wie dem ZEW Werkstattseminar, dem ZEW Research Seminar und ZEW Intern, stellen externe und interne Wissenschaftler neue Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor.

Anzahl der Vorträge von ZEW-Mitarbeitern vor internem Publikum 2010

- Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement: 6
- Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung: 12
- Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung: 23
- Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft: 12
- Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement: 13
- Informations- und Kommunikationstechnologien: 10
- Wachstums- und Konjunkturanalysen: 4

#### ZEW Research Seminare 2010

Prof. Richard Kneller, Ph.D. (University of Nottingham): Corporate Taxation and the Productivity and Investment Performance of Heterogeneous Firms, 16.12.2010.

Dr. Maik T. Schneider (ETH Zürich): Growth and Welfare Under Endogenous Lifetime, 9.12.2010.

Dr. Ralf Martin (London School of Economics): Productivity Spreads, Market Power Spreads and Trade, 2.12.2010.

Prof. Dr. Caterina Gawrilow (IDeA – Zentrum für Individuelle Entwicklung und Lernförderung, Zentrum des DIPF und der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main): Executive Functions in ADHD: The Influence of Self-Regulation Strategies, 25.11.2010.

Julia Nafziger (University of Aarhus): Motivational Goal Bracketing, 18.11.2010.

Dr. Stuart J.H. Graham (Georgia Institute of Technology): The USPTO Economics Research Agenda, 15.11.2010.

Prof. Dr. Guido Bünstorf (Universität Kassel): PhD Dissertations and Knowledge Transfer in German Laser Research, 14.10.2010.

Conny Wunsch, Ph.D. (Universität St. Gallen): Reliable Estimators for Propensity Score Matching Estimation, 7.10.2010.

Annelies Roggeman, Isabelle Verleyen (University College Ghent): The EU Apportionment Formula: Insights from a Business Case, 30.9.2010.

Martin Brown (Swiss National Bank): Bank Ownership and Use of Banking Services – Evidence from the Transition Countries, 16.9.2010.

Dr. Erdal Yalcin (Universität Hohenheim): Uncertain Productivity Growth and the Choice Between FDI and Export, 2.9.2010.

Brant Morefield (University of North Carolina at Greensboro): Socioeconomic Status and the Processes of Aging Gracefully and not so Gracefully, 12.8.2010.

Dr. Ulrich Lichtenthaler (WHU – Otto Beisheim School of Management): Integrated Knowledge Exploitation: The Complementarity of Product Development and Technology Licensing, 15.7.2010.

Prof. Rajeev K. Goel, Ph.D. (Illinois State University): Cost-Reducing R&D with Spillovers and Trade, 8.7.2010.

Jon H. Fiva, Ph.D. (University of Oslo): Do Re-Election Probabilities Influence Public Investment? 1.7.2010.

Prof. Jeff Furman, Ph.D. (Boston University): Climbing Atop the Shoulders of Giants: The Impact of Institutions on Cumulative Research, 25.6.2010.

Dr. Felix Roth (Centre for European Policy Studies), A Revised Definition of Intangible Capital – The Role of Trust and Fear Within Organizational Capital, 21.6.2010.

Prof. Vincent Vandenberghe, Ph.D. (Catholic University Leuven, Economics School of Louvain): Ageing Workforce, Productivity and Labour Costs of Belgian Firms, 15.6.2010.

Prof. Mark McCabe, Ph.D. (University of Michigan): How Online Access Changes the Economics Literature, 10.6.2010.

Prof. Shoshana Grossbard, Ph.D. (San Diego State University): Income Pooling and Quasi-Wages, 2.6.2010.

Prof. Dr. Dietmar Grichnik (WHU – Otto Beisheim School of Management): Financing Entrepreneurship: Kapitalstrukturentscheidungen von mittelständischen Unternehmen und bei innovativen Wachstumsunternehmen in Deutschland, 27.5.2010.

Prof. Thierry Penard, Ph.D. (University of Rennes): Do Reputation Feedback Systems Really Improve Trust Among Anonymous Traders? An Experimental Study, 20.5.2010

Nadja Dwenger (Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht): Do Tuition Fees Affect the Mobility of University Applicants? Evidence From a Natural Experiment, 6.5.2010.

Prof. Dr. Gert Brunekreef (Jacobs Universität Bremen): The Effect of Monopoly Regulation on the Timing of Investment, 8.4.2010.

Christian Deutscher (Universität Paderborn): Cut-Off Dates and Their Effect on Player Selection, Salaries and Hazard Rates in the German Bundesliga, 1.4.2010.

Dr. Michael Pickhardt (Universität Münster): Ethical Behavior and the Private Provision of Public Goods – Evidence from an Agent-Based Model, 18.3.2010.

Nils Omland (WHU – Otto Beisheim School of Management): The Patent Asset Index a New Approach to Benchmark Patent Portfolios, 11.3.2010.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bruno S. Frey (Universität Zürich): Glück – Die Sicht der Ökonomie, 26.2.2010.

Rüdiger Bachmann (University of Michigan): Uncertainty and Economic Activity – Evidence from Business Survey Data, 25.2.2010.

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz (Universität Regensburg): The Economics and Ethics of Discounting, 15.2.2010.

Luca Taschini (Grantham Research Institute der London School of Economics): Flexibility Premium in Marketable Permits, 4.2.2010.

Prof. Dr. Reimund Schwarze (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH Leipzig): Natural Hazards Insurance in Europe – Tailored Responses to Climate Change Needed, 28.1.2010.

#### ZEW intern 2010

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz: Vorstellung des Jahresgutachtens 2010/11 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, 15.11.2010.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz und Thomas Kohl: Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstellung der bewilligten SEEK-Projekte, 27.9.2010.



# Competence in Economics

## ▶ WEITERBILDUNG, BERATUNG UND LEHRE

Promotionen, Habilitationen	232
Gutachtertätigkeit für referierte Fachzeitschriften	232
Beratende Tätigkeiten, Mitgliedschaften	233
Forschungsaufenthalte	233
Forschungsaffiliation	234
Lehrtätigkeit und Lehrstuhlvertretungen	234
Herausgebertätigkeit	236
Wissenschaftliche Tagungen und Workshops	236

PROMOTIONEN, HABILITATIONEN

**Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement**

- Schmidt, S. (Promotion, Freie Universität Berlin (FUB), Juni 2010, „Interest Rate Dynamics, Interest Rate Expectations and the Operational Framework of Central Banks“).
- Köhler, M. (Promotion, European Business School – International University Schloß Reichartshausen, Juli 2010, „Integration, Regulierung und Corporate Governance im EU Bankensektor“).
- Wang, Q. (Promotion, Universität Mannheim, März 2010, „Investor Beliefs and Forecast Evaluation“).

**Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung**

- Mühler, G. (Promotion, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Oktober 2010, „Five Essays on Early Education and Workplace Training“).
- Stichnoth, H. (Promotion, L'École des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHES), März 2010, „Essays zur Einwanderung, zum relativen Einkommen und zur Umverteilung“).
- Steffes, S. (Promotion, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Oktober 2010, „Beschäftigungsdynamik und heterogene Arbeitsverhältnisse“).

**Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung**

- Ullrich, H. (Promotion, Universität Zürich, September 2010, „Essays in Applied Microeconomics and Econometrics“).
- Aschhoff, B. (Promotion, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Februar 2010, „Public Money for Private Research: Empirical Analyses of Policy Instruments to Stimulate R&D Activities in the Business Sector with a Focus on Subsidies and Public Procurement“).
- Veith, T. (Promotion, Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung (WHU) – Otto Beisheim School of Management, Dezember 2010, „Aspekte von Regulierung und Wettbewerb in europäischen Telekommunikationsmärkten“).

**Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft**

- Heinemann, F. (Habilitation, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Juli 2010, „Papers on Empirical Public Finance“).
- Kalb, A. (Promotion, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Februar 2010, „Public Sector Efficiency – An Application to Local Governments in Germany“).
- Grünewald, M. (Promotion, Universität Mannheim, Oktober 2010, „Internationales Steuerinformationssystem“).
- Misch, F. (Promotion, University of Nottingham, Juli 2010, „Fiskalpolitik und Wirtschaftswachstum“).

**Informations- und Kommunikationstechnologien**

- Müller, B. (Promotion, Universität Konstanz, April 2010, „Human Capital in New Firms“).
- Coneus, K. (Promotion, Technische Universität Dresden, Februar 2010, „Empirical Studies on Early Childhood in Germany“).
- Meyer, J. (Promotion, Universität Zürich, April 2010, „ICT, Workforce Age and Firm Performance – Firm-Level Evidence from Germany“).

GUTACHTERTÄTIGKEIT FÜR REFERIERTE FACHZEITSCHRIFTEN

- Achtnicht, M., *Ecological Economics*.
- Alexeeva-Talebi, V., *Climate Policy*.
- Arntz, M., *Oesterreichische Nationalbank, Wien, Education Economics, Empirical Economics, Environment and Planning A*.
- Bertschek, I., *Fritz Thyssen Stiftung, Köln, Electronic Markets*.
- Bonin, H., *European Journal of Political Economy, German Economic Review, The Geneva Papers on Risk and Insurance, Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*.
- Coneus, K., *Education Economics*.
- Creemers, K., *Research Policy, Review of Economics and Statistics*.
- Dannenberg, A., *Climate Policy*.
- Dovern-Pinger, P., *International Journal of Manpower*.
- Eisenhauer, P., *Empirical Economics*.
- Engelstätter, B., *Information Systems Journal*.
- Fryges, H., *Small Business Economics*.
- Gürtzgen, N., *FinanzArchiv, WSI-Mitteilungen, Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*.
- Heckemeyer, J.H., *FinanzArchiv*.
- Heger, D., *Journal of Banking and Finance*.
- Heindl, P., *Energy Policy*.
- Heinemann, F., *European Journal of Political Economy, Finnish Economic Papers, Journal of Economic Psychology, Socio-Economic Review, Southern Economic Journal, Südosteuropa*.
- Hogrefe, J., *Empirica – Journal of European Economics*.
- Kalb, A., *FinanzArchiv*.
- Kappler, M., *Czech National Bank Working Paper Series, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*.
- Koesler, S., *Oxford Economic Papers*.
- Koschel, H., *Journal of Environmental Economics and Management*.
- Lang, G., *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*.
- Löschel, A., *Energy Journal, Journal of Policy Modelling, Metroeconomica*.
- Mancini, A.L., *European Journal of Comparative Economics, Review of Economics of the Household*.
- Mennel, T., *Applied Mathematical Modelling, Journal of Environmental Economics and Management*.
- Misch, F., *International Journal of Public Administration, International Tax and Public Finance, Oxford Economic Papers*.
- Mühlenweg, A.M., *Empirical Economics, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*.
- Mühler, G., *Labour Economics*.
- Müller, E., *International Small Business Journal, Research Policy, Venture Capital: An International Journal of Entrepreneurial Finance*.
- Müller, K., *Journal of Cultural Economics*.
- Müller, K., *Research Policy*.
- Osberghaus, D., *Climatic Change*.
- Pfeiffer, F., *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Journal of Economic Surveys, Regional Science and Urban Economics, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*.
- Rammer, C., *International Journal of Technology, Policy and Management, Research Policy*.

Rennings, K., Climatic Change, Ecological Economics, Energy Policy, Environmental and Resource Economics, Environmental Policy and Governance, Journal of Cleaner Production, Journal of Environmental Planning and Management, Journal of Knowledge-based Innovation in China (JKIC), Research Policy, Sustainability, Technovation.

Rotfuß, W., Energy Journal, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Resource and Energy Economics.

Saam, M., Applied Economics Research Bulletin, Journal of Macroeconomics, Zeitschrift für Betriebswirtschaft.

Schindler, F., Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, The Journal of Real Estate Finance and Economics, Zeitschrift für Immobilienökonomie (ZIÖ).

Schmiele, A., Journal of International Business Studies.

Schröder, M., Kredit und Kapital, Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik.

Schwiebacher, F., Research Policy.

Schymura, M., Zeitschrift für Energiewirtschaft.

Steffes, S., Empirical Economics, Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung.

Stichnoth, H., Public Choice.

Tykovová, T., Journal of Business Venturing, Strategic Entrepreneurship Journal.

Voigt, S., Climate Policy.

Voronkova, S., Czech Journal of Economics and Finance, Emerging Markets Finance and Trade, European Financial Management, Journal of International Financial Markets, Institutions & Money, North American Journal of Economics and Finance, Research in Economics and Business: Central and Eastern Europe.

## BERATENDE TÄTIGKEITEN, MITGLIEDSCHAFTEN

Bertschek, I., Mitglied: Arbeitsgruppe 1 „IKT-Standort Deutschland und innovative Anwendungen für die Wirtschaft“ des IT-Gipfels, BITKOM e.V., Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Strategische Partnerschaft Fit für Innovation, eine Initiative des BMBF, Arbeitskreis „Innovationsarbeit gestalten“, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO.

Brettar, D., Mitglied: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP), Metropolregion Rhein-Neckar.

Ernst, C., Mitglied: Denker für morgen, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Franz, W., Vorsitzender: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wissenschaftlicher Beirat: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Fritz Thyssen Stiftung, Mitglied: Innovationsrat Baden-Württemberg, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Hauptausschuss für Mindestarbeitsentgelt, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Theoretischer Ausschuss, Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verein für Socialpolitik).

Heinemann, F., Wissenschaftlicher Beirat: Institut für Europäische Politik e.V., Vorstand: Arbeitskreis Europäische Integration (AEI).

Kohl, T., Mitglied: Fachbeirat Mannheimer Unternehmenssteuertag, Erfahrungsaustausch – Gruppe Mannheim, Deutsche Gesellschaft

für Personalführung e.V. (DGFP), Verwaltungsausschuss, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Arbeitskreis Finanzen, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM), Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung (GDD) e.V., Expertenbeirat: Studiengang Wirtschaftsrecht der SRH Stiftung.

Köhler, C., Mitglied: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Working Party of Industry Analysis (WPIA).

Licht, G., Delegierter: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Working Party of Industry Analysis (WPIA), Berater: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Working Party of National Experts on Science and Technology Indicators (NESTI), Kuratorium: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Wissenschaftlicher Begleitkreis: Projekt „KombiFiD – Kombinierte Firmendaten für Deutschland“ der Universität Lüneburg, Wissenschaftlicher Beirat: Interdisziplinäres Zentrum für Geistiges Eigentum an der Universität Mannheim (IZG), Experte: Review of the AEGIS (Advancing Knowledge-Intensive Entrepreneurship and Innovation for Economic Growth and Social Well-Being in Europe) Project, Europäische Kommission, DG Forschung.

Löschel, A., Mitglied: International Expert Group on Earth System Preservation (IESP), EU-Lenkungskreis, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Lenkungskreis des Regionalen Energiekonzepts Metropolregion Rhein Neckar, Ausschuss für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik, Gutachter: Österreichischer Klima- und Energiefonds, Research Council of Norway (RCN), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Leitautor: Fünfter Sachstandsbericht (AR5) des Weltklimarates (IPCC) für die Arbeitsgruppe III, Experte: Workshop zu Szenarioentwicklung des Weltklimarates (IPCC).

Michelfeit, A., Mitglied: Arbeitskreis IT, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

Niefert, M., Gutachter: Innovationsstiftung Hamburg.

Peters, B., Mitglied: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Working Party of Industry Analysis (WPIA), Auswahlgutachter: DRUID Summer Conference.

Pfeiffer, F., Mitglied: Bildungsökonomischer Ausschuss, Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verein für Socialpolitik), Hochschulexterner Sachverständiger: Berufungskommission Professur Arbeitsmarkt-/Bildungsökonomik, Universität Konstanz, Mitglied: Lenkungskreis „Wissenschaftliche Begleitforschung von Bildungsmaßnahmen zur Integration benachteiligter Jugendlicher“, SÜDWESTMETALL – Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V., Mitglied im Lenkungskreis „Wissenschaftliche Begleitforschung des Pilotprojektes „M+E-Einstieg“, SÜDWESTMETALL – Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V.

Pothen, F., Berater: Bertelsmann Stiftung.

Rennings, K., Mitglied: Ausschuss Umwelt- und Ressourcenökonomie (AURÖ), Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verein für Socialpolitik), Projektbeirat: Energieeffizienz und Beschäftigung, Hans-Böckler-Stiftung, Mitglied des Projektbeirats: Soziale, öffentliche, ökonomische und politische Akzeptanz von Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Effizienz

im Bereich Elektrizitätsnutzung und von nachhaltiger Mobilität bei privaten Haushalten (NaMoElek), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Gutachter: Berlin Conference on the Human Dimensions of Global Environmental Change, Forschungsstelle für Umweltpolitik (FFU), Freie Universität Berlin.

Retzlaff, E., Mitglied: Arbeitskreis Bibliotheken- und Informationsrichtungen, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

Saam, M., Auswahlgutachter: Ökonominen-Netzwerk efas.

Scheffel, M., Auswahlgutachter: Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Schindler, F., Mitglied: UAK Consensus Prognose, Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V. (gif).

Westerheide, P., Kuratorium: Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen.

#### FORSCHUNGSAUFENTHALTE

Achtnicht, M., University of California, Irvine, 25.3.–26.5.2010.

Alexeeva-Talebi, V., International Energy Agency (IEA), Paris, 1.11.2009–30.1.2010.

Aschhoff, B., University of Tilburg, 3.5.–10.5.2010

Borgloh, S., Free University of Amsterdam, 17.5.–11.6.2010.

Cerquera, D., Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 19.1.–22.1.2010.

Dick, C., Leibniz Universität Hannover, 25.1.–28.1.2010.

Dlugosz, S., Universität Bern, 17.3.–18.3.2010.

Dovern-Pinger, P., Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn, 8.2.–12.2.2010, 12.4.–14.4.2010, 30.8.–31.8.2010, University of Chicago, 20.1.–5.2.2010.

Dreßler, D., Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Frankfurt a.M., rund 50 Tage im Jahr 2010.

Eisenhauer, P., University of Chicago, 1.1.–15.6.2010.

Engelstätter, B., University of Texas at Arlington, 24.6.–31.8.2010.

Fries, J., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), Nürnberg, 2.11.2009–31.12.2010.

Heindl, P., Australian National University, Canberra, 23.10.–23.11.2010.

Heinze, A., Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 25.8.–27.8.2010, 28.9.–30.9.2010.

Horstschräer, J., Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 15.12.–17.12.2010, University College London, 4.9.–26.11.2010.

Höwer, D., Tel Aviv University, 14.2.–13.3.2010.

Hüschelrath, K., New York University, 1.3.–8.3.2010, University of East Anglia, Norwich, 8.11.–12.11.2010.

Köhler, C., Catholic University Leuven, 2.8.–27.8.2010.

Köhler, M., Federal Reserve Bank of Philadelphia, 15.3.–7.5.2010.

Kummer, M., Johannes Kepler Universität Linz, 1.10.2010–31.12.2010, 27.7.–31.7.2010.

Lang, G., Harvard University, Cambridge, 12.9.–24.9.2010, U.S. Department of Housing and Urban Development (HUD), Washington D.C., 19.4.–23.4.2010.

Leheyda, N., Competition Commission, London, 15.2.–13.5.2010.

Löschel, A., The Australian National University, Canberra, 10.10.–31.10.2010, Europäische Kommission, Brüssel, 14.9.–16.9.2010.

Misch, F., Nottingham School of Economics (NSE), 17.3.–19.3.2010, 12.7.–20.7.2010.

Mohrenweiser, J., Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 7.6.–10.6.2010, 26.8.–28.8.2010, 21.9.–23.9.2010.

Mühlenweg, A.M., University of North Carolina at Greensboro, 31.1.–27.2.2010.

Mühler, G., Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 9.8.–10.8.2010, 9.11.–10.11.2010.

Neckermann, S., IEW – Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Zürich, 15.3.–19.3.2010, University of Chicago, 26.9.–6.11.2010, 1.2.–21.2.2010.

Niepel, V., Research Institute of Industrial Economics (IFN), Stockholm, 21.6.–16.7.2010, 16.11.–3.12.2010, The Institute for Labour Market Policy Evaluation (IFAU), Uppsala, 8.1.–8.2.2010.

Ohnemus, J., Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden, 18.2.2010.

Peters, B., Catholic University Leuven, 22.3.–2.4.2010, Free University of Amsterdam, 16.2.–19.2.2010, 13.12.–15.12.2010, UNU-MERIT, Maastricht, 4.10.–12.10.2010.

Rennings, K., Chinese Academy of Science, Peking, 23.10.–18.12.2010.

Rotfuß, W., London Business School, 8.3.–16.4.2010.

Schindler, F., National University of Singapore (NUS), 16.7.–19.7.2010, University of Cincinnati, 1.12.–10.12.2010.

Schwiebacher, F., University of Maastricht, 22.9.–24.9.2010.

Steffes, S., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), Nürnberg, 9.8.–11.8.2010, 9.11.–10.11.2010.

Stichnoth, H., Paris School of Economics (PSE), 25.5.–27.5.2010.

Ullrich, H., University of Tilburg, 11.10.–15.10.2010.

Walter, T., Leibniz Universität Hannover, 1.10.–23.12.2010.

Wölfling, N., Fudan University, Shanghai, 2.8.–30.10.2010.

#### FORSCHUNGSAFFILIATIONEN

Arntz, M., Juniorprofessorin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.  
Bonin, H., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Eisenhauer, P., Research Associate, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Franz, W., Research Fellow, CESifo Research Network, München.

Hüschelrath, K., Juniorprofessor, Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung (WHU) – Otto Beisheim School of Management, Vallendar.

Löschel, A., Research Associate, The Australian National University, Canberra, Professor, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Privatdozent, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Mancini, A., Research Associate, Collegio Carlo Alberto, Moncalieri.

Mühlenweg, A.M., Research Associate, Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung Bamberg (INBIL).

Neckermann, S., Gastwissenschaftler, Center for Research in Eco-

nomics, Management and the Arts (CREMA), Basel, Visiting Researcher, Center for International Business Ethics (CIBE), Peking, Visiting Researcher, University of Chicago.

Pfeiffer, F., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Schindler, F., Juniorprofessor, Steinbeis Hochschule Berlin.

Schröder, M., Privatdozent, Universität Stuttgart.

## LEHRTÄTIGKEITEN UND LEHRSTUHLVERTRETUNGEN

- Arntz, M., Vorlesung und Übung „Empirische Wirtschaftsforschung: Statistik und Ökonometrie“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Empirische Wirtschaftsforschung: Statistik und Ökonometrie“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Wirtschafts- und Sozialstatistik“, SS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Aschhoff, B., Übungen „Grundlagen der induktiven Statistik“, WS 2009/2010, SS 2010, WS 2010/2011, Hochschule Pforzheim.
- Bradler, C., Übungen „Personal und Organisation“, HS 2010, Universität Mannheim.
- Cremer, K., Blockseminar „Wirtschaftspolitisches Seminar“, SS 2010, WS 2010, Hochschule Pforzheim.
- Dovern-Pinger, P., Übungen „Einführung in die VWL“, HS 2010, Universität Mannheim.
- Gürtzgen, N., Vorlesung und Übung „Arbeitsmarktökonomik“, FS 2010, HS 2010, Universität Mannheim.
- Heger, D., Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“, WS 2010, Fachhochschule Ludwigshafen, Vorlesung „Volkswirtschaftslehre“, SS 2010, Fachhochschule Ludwigshafen.
- Heinemann, F., Blockseminar „Die Euro-Schuldenkrise – Analyse und Lösungsmöglichkeiten“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Blockseminar „Ökonomie und Politik der Staatsverschuldung“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Hennighausen, T., Übungen „Internationale Ökonomik“, FS 2010, Universität Mannheim.
- Hermeling, C., Lehrveranstaltung „Economic Growth“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Makroökonomik (Studiengang Verkehrsbetriebswirtschaft und Personenverkehr)“, WS 2010, Hochschule Heilbronn, Lehrveranstaltung „Makroökonomik/Wirtschaftspolitik I“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Lehrveranstaltung „Seminar zur Dynamischen Makroökonomik“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Hüschelrath, K., Vorlesung (Gastdozent) „Antitrust in Network Industries“, SS 2010, Ludwig-Maximilians-Universität München, Vorlesung und Übung „Industrial Economics and Competition Theory“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Blockkurs „Industrieökonomik“, WS 2010, Hochschule Bremen, Blockseminar (PhD-Kurs) „Theoretical and Empirical Modelling – An Introduction with Applications from Industrial Organization“, HS 2010, Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung (WHU) – Otto Beisheim School of Management, Vorlesung „Ökonomische Analyse des Rechts“, WS 2009/10, WS 2010/11, Universität des Saarlandes.
- Klein, G.J., Vorlesung „VWL I: Einführung, Mikroökonomik I“, FS 2010, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim.
- Koesler, S., Seminar „Transition Towards a Green Economy“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Lang, G., Lehrveranstaltung „Controlling, Masterstudiengang“, SS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Seminar „Master Studiengang Non-Profit Management and Governance Modul Wirtschaftliches Handeln und Wirkungsmessung“, SS 2010, FS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Licht, G., Einzelvorlesung „Innovation Policy: Rationales, Instruments, Implementation and Evaluation“, 21.5.2010, Catholic University Leuven, Einzelvorlesung „The Impact of Public R&D Support on Innovation – The Case of German Biotechnology“, 24.8.2010, Sino-European Co-Reach Summer School.
- Löschel, A., Blockseminar „Sustainability – Macroeconomic and Company Perspectives on Climate Change“, 30.9.2010, Universität Mannheim, Blockseminar „The EU Emissions Trading Scheme“, 28.10.2010, UCL School of Energy and Resources, Seminar „Transition Towards a Green Economy“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Blockseminar „Umweltökonomie – Eine Einführung“, 30.6.2010, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH.
- Mennel, T., Vorlesung (Gastdozent) „Makroökonomie“, WS 2010, Hochschule Heilbronn.
- Moessinger, M., Lehrveranstaltung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomik I“, 1.10.2010–31.12.2010, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach.
- Mühlenweg, A.M., Vorlesung „Economics of Education“ im Rahmen der Ringvorlesung „Topics in Labor Economics“, 14.1.2010, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Müller, B., Übungen „Grundlagen der induktiven Statistik“, WS 2009/10, WS 2010/11, Hochschule Pforzheim, Übungen „Tutorium der deskriptiven Statistik“, SS 2010, Hochschule Pforzheim.
- Müller, E., Blockseminar „Seminar in Empirical Industrial Organization“, FS 2010, Universität Mannheim.
- Necker, S., Vorlesung und Übung „Personal und Organisation“, HS 2009/10, HS 2010/11, Universität Mannheim.
- Peters, B., Blockseminar (PhD-Kurs) „Applied Econometrics“, 30.11.2010–1.12.2010, Ludwig-Maximilians-Universität München, Einzelvorlesung „Community Innovation Surveys and the Analysis of Survey Data“, 20.5.2010, Catholic University Leuven, Einzelvorlesung „Community Innovation Surveys and the Analysis of Survey Data“, 19.5.2010, Catholic University Leuven, Einzelvorlesung „Dynamic Panel Data Models – Theory and Application“, 22.3.2010, Catholic University Leuven, Einzelvorlesung „Econometrics of Evaluation of Public Funding Programmes“, 15.7.2010, DIMETIC Doctoral European Summer School, Einzelvorlesung „Estimating Private and Social Rates of Return on R&D and Innovation – An Overview“, 26.8.2010, Sino-European Co-Reach Summer School, Einzelvorlesung „Estimating Spillovers (Social Returns to R&D)“, 15.7.2010, DIMETIC Doctoral European Summer School, Vorlesung „Induktive Statistik“, WS 2009/10, SS 2010, WS 2010/11, Hochschule Pforzheim, Einzelvorlesung „Limited Dependent Variables – Pooled, RE as well as FE Probit and Tobit Models“, 22.3.2010, Catholic University Leuven, Vor-

lesung und Seminar „The Empirical Economics of Innovation and Patenting“, SS 2010, Institut für Strategie und Unternehmensökonomik (ISU), Universität Zürich.

Pfeiffer, F., Seminar „Humankapitalforschung“, FS 2010, Universität Mannheim.

Rennings, K., Seminar „Eco-Innovation Research – State of the Art and Research Needs“, 3.12.2010, Hangzhou University, Seminar „Eco-Innovation Policies – Concepts and Best Practices“, 1.12.2010, Hangzhou University, Vorlesung „Eco-Innovation Policies – Concepts and Best Practices“, 8.12.2010, University of International Business & Economics (UIBE), Seminar „Selected Issues of Eco-Innovation Research“, 2.12.2010, Hangzhou University.

Scheffel, M., Vorlesung „Makroökonomik A“, FS 2010, Universität Mannheim.

Schindler, F., Vorlesung „Finanzmanagement im Gesundheitswesen“, 11.6.2010–12.6.2010, 12.11.2010–13.11.2010, Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Einzelvorlesung „Portfoliotheorie und deren Anwendung auf die Investitionsstrategie“, 16.1.2010, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich.

Schmidt, S., Vorlesung und Übung „Geldtheorie und -politik“, WS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Schröder, M., Vorlesung „Empirische Finanzmarktanalyse“, SS 2010, Universität Stuttgart, Seminar „Finanzwirtschaftliche Anwendungen von Event-Studien“, WS 2010, Universität Stuttgart, Seminar „Master Studiengang Non-Profit Management and Governance Modul Wirtschaftliches Handeln und Wirkungsmessung“, SS 2010, FS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung (Gastdozent) „Portfolio Management nachhaltiger Kapitalanlagen“, SS 2010, Frankfurt School of Finance & Management.

Schwiebacher, F., Blockkurs „Statistik“, WS 2010, Fachhochschule Ludwigshafen, Vorlesung (Lehrstuhlvertretung) „Statistik für Wirtschaftsinformatiker“, WS 2010, Fachhochschule Ludwigshafen.

Sellenthin, M.O., Lehrveranstaltung „Informations- und Innovationsökonomik“, WS 2010, Universität Bremen, Vorlesung „VWL II: Geld und Währung“, SS 2010, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach, Vorlesung „VWL III: Wirtschaftspolitik“, SS 2010, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach.

Tykvová, T., Lehrveranstaltung Empirical Analysis of Incentives and Financial Contracts“, WS 2010, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Veith, T., Vorlesung und Übung „Mikroökonomik“, FS 2010, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, Vorlesung und Übung „Statistik“, FS 2010, Hochschule Heilbronn, Blockkurs „Statistik“, WS 2010, Fachhochschule Ludwigshafen.

Westerheide, P., Seminar „CAWM Forschungspraktikum“, WS 2009/10, WS 2010/11, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Seminar „Master Studiengang Non-Profit Management and Governance Modul Wirtschaftliches Handeln und Wirkungsmessung“, FS 2010, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

## HERAUSGEBERTÄTIGKEIT

Franz, W., Alleiniger Herausgeber: ZEW Schriftenreihe Economic Studies, Mitherausgeber: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Schriften zur Angewandten Wirtschaftsforschung, Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung.

Heinemann, F., Mitglied im Herausgeber-Beirat: Journal of European Integration.

Hüschelrath, K., Mitherausgeber: International Journal of the Economics of Business.

Leheyda, N., Mitherausgeber: International Journal of the Economics of Business.

Löschel, A., Alleiniger Herausgeber: ZEW Schriftenreihe Umwelt- und Ressourcenökonomie, Mitherausgeber: International Journal of Ecological Economics & Statistics.

Rennings, K., Mitherausgeber: International Journal of Technology, Policy and Management.

Schindler, F., Mitherausgeber: Zeitschrift für Immobilienökonomie (ZIÖ).

## WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

Workshop: Nationale Fiskalregeln – Ein Instrument zur Vorbeugung von Vertrauenskrisen (9.12.2010)  
Organisation  
Friedrich Heinemann, ZEW

Workshop: Neue Entwicklungen in der verhaltensbasierten Mikrosimulation (7.–8.12.2010)  
Organisation  
Holger Stichnoth, ZEW

Workshop: Soziale Beziehungen und Anreize am Arbeitsplatz (26.–27.11.2010)  
Organisation  
Susanne Neckermann, ZEW

ZEW Research Seminar: Executive Functions in ADHD: The Influence of Self-Regulation Strategies (25.11.2010)  
Organisation  
Andrea Mühlenweg, ZEW

Workshop: The Economics of Green IT (22.11.2010)  
Organisation  
Irene Bertschek, ZEW  
Daniel Cerquera, ZEW  
Andras Löschel, ZEW  
Tim Mennel, ZEW

ZEW Research Seminar: Motivational Goal Bracketing (18.11.2010)  
Organisation  
Susanne Neckermann, ZEW

Workshop: Sector Specific Activities in Industrial Energy & Carbon Efficiency – From Data and Analyses to Action (11.11.2010)

Organisation  
Andreas Löschel, ZEW  
Sebastian Voigt, ZEW

Konferenz: Vierte Konferenz des Forschungsnetzwerkes Nichtkognitive Fähigkeiten: Erwerb und ökonomische Konsequenzen (21.–23.10.2010)

Organisation  
Friedhelm Pfeiffer, ZEW

Konferenz: Conference on Quantitative Analysis in Competition Assessments (21.–22.10.2010)

Organisation  
Kai Hüschelrath, ZEW  
Nina Leheyda, ZEW

Konferenz: Tax Policy Decision Making (14.–15.10.2010)

Organisation  
Steffen Osterloh, ZEW  
Friedrich Heinemann, ZEW

Konferenz: 2<sup>nd</sup> ReCapNet-Conference (11.–12.10.2010)

Organisation  
Felix Schindler, ZEW  
Peter Westerheide, ZEW

ZEW Research Seminar: Reliable Estimators for Propensity Score Matching Estimation (7.10.2010)

Organisation  
Holger Bonin, ZEW

Workshop: Regulation and Management of Innovations Towards Sustainable Development (6.–7.10.2010)

Organisation  
Klaus Rennings, ZEW

Workshop: Wenn weniger mehr ist – Nachhaltiger Konsum in Wohngebäuden (29.–30.9.2010)

Organisation  
Klaus Rennings, ZEW

Konferenz: 3<sup>rd</sup> Conference on Financial Integration and Stability: Systemic Risk and Incentives (23.–24.9.2010)

Organisation  
Matthias Köhler, ZEW  
Michael Schröder, ZEW

Workshop: Empirische Forschung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre (16.–17.9.2010)

Organisation  
Katharina Finke, ZEW  
Michael Overesch, Universität Mannheim  
Friedrich Heinemann, ZEW

Konferenz: 3. Eberbacher Klostersgespräche (3.9.2010)

Organisation  
Andreas Löschel, ZEW  
Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landschaft und Verbraucherschutz

Workshop: Studie Auswirkungen von Steuervereinfachungen (6.7.2010)

Organisation  
Friedrich Heinemann, ZEW

Konferenz: 8. ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies (2.–3.7.2010)

Organisation  
Irene Bertschek, ZEW  
Martin Peitz, Universität Mannheim und ZEW

Konferenz: 2<sup>nd</sup> Conference Recent Developments in Macroeconomics (24.–25.6.2010)

Organisation  
Martin Scheffel, ZEW  
Marcus Kappler, ZEW

Workshop: 12<sup>th</sup> ZEW Summer Workshop for Young Economists Expectations and Expectation Formation in Financial Markets (15.–17.6.2010)

Organisation  
Frieder Mokinski, ZEW  
Christian Dick, ZEW  
Michael Schröder, ZEW

Workshop: Messfehler bei administrativen Daten (Measurement Errors in Administrative Data)

(14.–15.6.2010)  
Organisation  
Stephan Dlugosz

Workshop: Frühjahrsworkshop ReCapNet (7.–8.6.2010)

Organisation  
Felix Schindler, ZEW  
Peter Westerheide, ZEW

Konferenz: Platform Markets – Regulation and Competition Policy (31.5.–2.6.2010)

Organisation  
Gordon Jochem Klein, ZEW  
Daniel Cerquera, ZEW  
Matthias Hunold, ZEW  
Martin Peitz, Universität Mannheim und ZEW  
Kai Hüschelrath, ZEW

Workshop: 8. Workshop des Student Chapters der GEE (7.5.2010)

Organisation  
Andreas Löschel, ZEW  
Nikolas Wölfling, ZEW

ZEW Research Seminar: Cut-Off Dates and Their Effect on  
Player Selection, Salaries and Hazard Rates in the German  
Bundesliga (1.4.2010)  
Organisation  
Andrea Mühlenweg, ZEW

Workshop: Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen  
Arbeitsmärkten (25.–27.3.2010)  
Organisation  
Benedikt Lang, ZEW

Workshop: PAKT Kick-Off (15.3.2010)  
Organisation  
Andreas Löschel, ZEW  
Michael Schymura, ZEW

ZEW Research Seminar: Glück – Die Sicht der Ökonomie (26.2.2010)  
Organisation  
Holger Bonin, ZEW  
Susanne Neckermann, ZEW

ZEW Research Seminar: Uncertainty and Economic Activity:  
Evidence from Business Survey Data (25.2.2010)  
Organisation  
Holger Bonin, ZEW

Co-Reach Workshop: Innovation, Employment and Welfare  
in China and Europe (10.–11.2.2010)  
Organisation  
Bettina Peters, ZEW

Workshop: Evaluation von Maßnahmen gegen soziale  
Ausgrenzung (21.1.2010)  
Organisation  
Christian Göbel, ZEW

# Competence in Economics

## ► GREMIEN UND AUßENBEZIEHUNGEN

Aufsichtsrat des ZEW	240
Wissenschaftlicher Beirat des ZEW	241
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.	244
Research Associates und Research Fellows	246
Visiting Researchers	247
ZEW Alumni	248

AUFSICHTSRAT DES ZEW



Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Minister a.D. Gerhard Stratthaus MdL,  
Bundesanstalt für Finanzmarkt-  
stabilisierung



Stellv. Vorsitzender des  
Aufsichtsrates:  
Dr. h.c. Eggert Voscherau,  
Bundesarbeitgeberverband  
Chemie



Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.,  
Mannheim Research Institute  
for the Economics of Aging  
(MEA), Universität Mannheim



Parl. Staatssekretär  
Ernst Burgbacher MdB,  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und Technologie



Ministerialdirigent  
Prof. Dr. Claus Eiselstein,  
Staatsministerium  
Baden-Württemberg



Ministerialdirektor  
Dr. Hans Freudenberg,  
Wirtschaftsministerium  
Baden-Württemberg



Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D.,  
Institut für Innovationsforschung,  
Technologiemanagement und  
Entrepreneurship,  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München



Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult.  
Otto H. Jacobs, Universität  
Mannheim



Ministerialdirektorin  
Dr. Gisela Meister-Scheufelen,  
Finanzministerium  
Baden-Württemberg



Dr. Theo Spettmann,  
ehemals Südzucker AG  
Mannheim/Ochsenfurt



Ministerialdirektor Klaus Tappeser  
Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst Baden-Württemberg

#### WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES ZEW

Der wissenschaftliche Beirat begleitet und begutachtet die Arbeit des ZEW. Er setzt sich zusammen aus Repräsentanten führender Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbände und internationaler Organisationen.



Vorsitzender:  
Prof. Dr. Friedrich Buttler,  
Staatssekretär a.D., Regional  
Director for Europe and  
Central Asia a.D., International  
Labour Organization (ILO)



Stellv. Vorsitzender:  
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot,  
Institut für Information,  
Organisation und Management,  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München



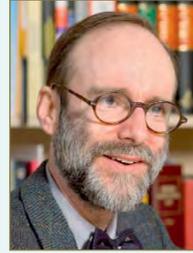
Prof. David Bruce Audretsch,  
Ph.D., Indiana University



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner,  
Institut für Strategie und  
Unternehmensökonomik (ISU),  
Universität Zürich



Dr. Kurt Bock,  
BASF SE, BASF Corporation



Prof. Dr. Christoph Engel,  
Max-Planck-Institut zur  
Erforschung von  
Gemeinschaftsgütern



Prof. Dr. Michael Heise,  
Allianz Group Economic  
Research, Dresdner Bank AG



Prof. Dr. Dieter Hundt,  
Bundesvereinigung der  
Deutschen Arbeitgeberverbände



Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner,  
Schweizerisches Institut für  
Außenwirtschaft und Angewandte  
Wirtschaftsforschung (SIAW),  
Universität St. Gallen



Prof. Dr. Kai A. Konrad,  
Max-Planck-Institut für  
Steuerrecht und Öffentliche  
Finanzen



Prof. Dr. Franz Luzius,  
ehemals IHK Rhein-Neckar



Prof. Pierre A. Mohnen, Ph.D.,  
UNU-MERIT, Maastricht  
University



Prof. Dr. Hermann Remsperger,  
ehemals Deutsche Bundesbank



Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski,  
Institut für Arbeitsrecht und  
Arbeitsbeziehungen in der  
Europäischen Gemeinschaft



Prof. Dr. Dres. h.c. Bertram  
Schefold, Johann Wolfgang  
Goethe-Universität Frankfurt  
am Main



Prof. em. Dr. Bernd Schips,  
ehemals Konjunkturforschungs-  
stelle, Eidgenössische Technische  
Hochschule Zürich



Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro,  
Johannes Gutenberg-Universität  
Mainz



Prof. Dr. Dietmar Wellisch,  
International Tax Institute,  
Universität Hamburg



Prof. Dr. Heinz Welsch,  
Institut für Volkswirtschaftslehre  
und Statistik, Carl von Ossietzky  
Universität Oldenburg

**FÖRDERKREIS WISSENSCHAFT UND PRAXIS  
AM ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTS-  
FORSCHUNG e.V.**

Im Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim, haben sich im Jahr 1993 Vertreter der Wirtschaft im Rhein-Neckar-Dreieck zusammengeschlossen, um die Arbeit des ZEW zu unterstützen. Zu seinen Mitgliedern zählen eine beachtliche Zahl großer und mittelständischer Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus der Region und dem Land.

**Der Vorstand des Förderkreises**

- Dr. Dr. Peter Bettermann  
Vorsitzender  
Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft
- Dr. Kurt W. Bock  
Stellvertretender Vorsitzender  
BASF SE
- Prof. Dr. Andreas Dulger  
ProMinent Dosiertechnik GmbH
- Dr. Uwe Schroeder-Wildberg  
MLP AG
- Dr. Alexander Selent  
Fuchs Petrolub AG

**Die Mitglieder des Förderkreises**

**Firmenmitglieder**

- ABB AG, Mannheim
- Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, Winnenden
- Allert & Co. GmbH, Mannheim
- Auto Ihm GmbH & Co. KG, Mannheim
- Baden-Württembergische Bank, Mannheim
- BASF SE, Ludwigshafen
- BERKEL Unternehmungen GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
- Bilfinger Berger AG, Mannheim
- Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart
- BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart
- CDC Cartel Damage Claims, Brüssel

- Commerzbank AG, Mannheim
- Deere & Company, European Office, Mannheim
- Deutsche Bank AG, Mannheim
- Deutsche Telekom AG, Bonn
- Dietmar Pohlmann Consulting AG, Mannheim
- Dr. Haas GmbH, Mannheim
- EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH, Offenburg
- Eichbaum-Brauereien AG, Mannheim
- Engelhorn Mode GmbH, Mannheim
- Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Mannheim
- EWG Eigentums-Wohnbau-GmbH & Co., Karlsruhe
- FALK GmbH & Co KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Heidelberg
- Felina GmbH, Mannheim
- Frankl & Kirchner GmbH & Co. KG, Schwetzingen
- Franz Litterer GmbH & Co. KG, Weinheim
- Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft, Weinheim
- Fuchs Petrolub AG, Mannheim
- fuma Hauszubehör GmbH, Weingarten
- Gebr. Röchling KG, Mannheim
- GEHR Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, Mannheim
- Geuder AG, Heidelberg
- Grosskraftwerk Mannheim AG
- HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Mannheim
- HeidelbergCement AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Heidelberger Volksbank eG
- Heinrich Vetter Stiftung, Ilvesheim
- Helvetia Versicherungen, Filialdirektion Frankfurt a.M.
- Hilger u. Kern GmbH Industrietechnik, Mannheim
- HIMA Paul Hildebrandt GmbH + Co KG, Brühl
- HypoVereinsbank AG, Mannheim
- IFOK GmbH, Bensheim
- IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf
- INTER Versicherungen, Mannheim
- Joseph Vögele AG, Mannheim
- Kiep Consulting GmbH, Kronberg
- KKL Vermögensverwaltung GmbH, Hirschberg
- KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim
- KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH
- Künzler Städtereinigung GmbH, Mannheim
- Leonardo Venture GmbH & Co. KGaA, Mannheim



Sitzung des Förderkreises am ZEW

- Lochbühler Aufzüge GmbH, Mannheim
- magnolia Werbeagentur, Mannheim
- Mannheimer AG Holding
- Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim
- Menold Bezler Rechtsanwälte, Stuttgart
- MLP AG, Wiesloch
- MVV Energie AG, Mannheim
- Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden
- Patentanwalt Dipl.-Ing. Rudolf Schmid, Mannheim
- Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
- Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- PHOENIX Pharmahandel Aktiengesellschaft & Co KG, Mannheim
- PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M.
- Prof. Graf & Associate GmbH, Mannheim
- Promarketing GmbH, Mannheim
- ProMinent Dosiertechnik GmbH, Heidelberg
- Rechtsanwälte Dr. Guth, Beck, Klein, Günthert, Mannheim
- Rechtsanwälte Rowedder, Zimmermann, Haß, Mannheim
- Rechtsanwälte Wissmann & Partner, Mannheim
- Residenz Treuhand Dr. Eichhorn, Oberle und Partner GmbH, Karlsruhe
- Roche Diagnostics GmbH, Mannheim
- Samoa-Hallbauer GmbH, Viernheim
- SAP AG, Walldorf
- Schuhsalon Leone, Mannheim
- Schwarz GmbH & Co. KG, Neckarsulm
- Schwetzingen Verlagsdruckerei, Schwetzingen
- Siemens AG, Mannheim
- Signal Iduna, Mannheim
- Sparkasse Heidelberg
- Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
- Südwestbank AG, Stuttgart
- Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt
- SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart
- TPC The Pension Consultancy GmbH, Bremen
- Trumpf GmbH + Co. KG, Ditzingen
- Volksbank Sandhofen eG
- Volksbank Weinheim eG
- VR Bank Rhein-Neckar eG, Mannheim
- WestLB AG, Frankfurt a.M.
- Wincanton GmbH, Mannheim

#### Persönliche Mitglieder

- Dr. Roland Bardy, Mannheim
- Michael Baumann, Limburgerhof
- Dr. Ralf Bethke, Deidesheim
- Fritz Böhringer, Ilsfeld
- Prof. Dr. Hans Volker Bolay, Heidelberg
- Manfred Braun, Weinheim
- Prof. Dr. Josef Bugl, Mannheim
- Erhard Bürk, Weinheim
- Dr. Hans-Jörg Demuth, Ludwigshafen
- Prof. Dr. Helmut Determann, Baden-Baden
- Alexander S. Döring, Mannheim
- Dr. Franz Egle, Mannheim
- Dr. Klaus-Dieter Ehlers, Mannheim
- Jens Flammann, Mannheim
- Prof. Dr. Michael Frank, Mannheim
- Michael Fritzsche, Frankfurt a.M.
- Dr. Manfred Fuchs, Mannheim
- Günter J. Grochla, Frankenthal
- Dr. Gerd Gutekunst, Ostersheim
- Christoph Hentzen, Darmstadt
- Hans-Joachim Herrmann, Bad Dürkheim
- Dr. Werner Kamm, Ludwigshafen
- Günther Knab, Mannheim
- Dr. Antje Koepff, Hamburg
- Prof. Dr. Norbert Loos, Mannheim
- Dr. Lutz Mahringer, Mannheim
- Ploni May, Mannheim
- Hermann Müller, Mannheim
- Dieter Münch, Weinheim
- Dieter A. Obladen, Mannheim
- Dr. Götz Rotta, Weinheim
- Joseph Scherberich, Mannheim
- Dr. Fridolin Scheuerle, Mannheim
- Dr. Sibylle Schiebel-Bergdolt, Mannheim
- Dr. Karl-Peter Schlichting, Süssel-Gömnitz
- Dr. Jürgen M. Schneider, Weinheim
- Prof. Dr. Peter Schneider, Heidelberg
- Dorothea Schöning, Mannheim
- Hans Schreiber, Mannheim
- Peter Schubert, Heddesheim
- Ernst-O. Schulze, Bruchsal
- Karl Peter Schweyer, Mannheim
- Jürgen Stahl, Mannheim
- Dr. Heinz Stegmann, Neustadt/Weinstraße
- Ingeborg Tilmann, Hemsbach
- Norbert Tilmann, Hemsbach
- Dr. Hans-Joachim Treutler, Mannheim
- Dr. Gerhard Vogel, Deidesheim
- Hanno Vögele, Mannheim

Für Interessenten, die die Arbeit des Förderkreises unterstützen möchten, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung:

- Geschäftsstelle des Förderkreises am  
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)  
Andrea Hüneke-Zindl  
L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Tel. +49/(0)621 1235-101  
Fax +49/(0)621 1235-222  
E-Mail hueneke-zindl@zew.de
- Vorsitzender des Förderkreises:  
Dr. Dr. Peter Bettermann  
Sprecher der Unternehmensleitung der  
Freundenberg & Co. Kommanditgesellschaft  
69469 Weinheim  
Tel. +49/(0)6201 80 44 40  
Fax +49/(0)6201 88 20 41

## RESEARCH ASSOCIATES UND RESEARCH FELLOWS

Mit den folgenden Professoren in- und ausländischer Universitäten fand im Berichtszeitraum eine Kooperation in der Forschung statt. Sie arbeiteten meist als Leiter eines Forschungsprojektes am ZEW mit und betreuten daneben Dissertationen von Mitarbeitern des ZEW; eine Reihe von Research Associates engagierte sich darüber hinaus bei dem Aufbau und/oder der intensiven Pflege eines Forschungsschwerpunktes am ZEW einschließlich der Einwerbung von Drittmitteln.

### Research Associates

- Prof. Dr. Christoph Böhringer, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Prof. Dr. Claudia Buch, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Prof. Dr. Thomas Cleff, Hochschule Pforzheim
- Prof. Dr. Dirk Czarnitzki, Catholic University Leuven, BE
- Prof. Dr. Oliver Fabel, Universität Wien, AT
- Prof. Dr. Lars P. Feld, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Michael Finus, The University of Exeter, Business School, UK
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Prof. Dr. Markus Frölich, Universität Mannheim
- Juniorprof. Christina Gathmann, Ph.D., Universität Mannheim
- Prof. Reint Gropp, Ph.D., European Business School, Oestrich-Winkel
- Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Uwe Hassler, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Ass. Prof. Dr. Katrin Hussinger, Maastricht University, NL
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Eckhard Janeba, Universität Mannheim
- Prof. Jürgen Kähler, Ph.D., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Ulrich Kaiser, Universität Zürich, CH
- Prof. Dr. Kornelius Kraft, Universität Dortmund
- Prof. Tom Krebs, Ph.D., Universität Mannheim
- Prof. Dr. François Laisney, University of Strasbourg, FR
- Prof. Dr. Andreas Lange, Universität Hamburg
- Prof. Dr. Michael Lechner, Universität St. Gallen, CH
- Prof. Ernst Maug, Ph.D., Universität Mannheim
- Prof. Dr. Andreas Oestreicher, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz
- Prof. Thomas Rønde, Ph.D., University of Copenhagen, DK
- Prof. Dr. Reinhold Schnabel, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Robert Schwager, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Steffen Sebastian, Universität Regensburg
- Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim
- Prof. Yossi Spiegel, Ph.D., University of Tel Aviv, IL
- Prof. Dr. Alfred Spielkamp, Fachhochschule Gelsenkirchen
- Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener, Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim
- Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig
- Juniorprof. Dr. Stephan Lothar Thomsen, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Prof. Andrew Toole, Ph.D., Rutgers University, New Brunswick, US
- Prof. Dr. Uwe Walz, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Berthold U. Wigger, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Prof. Dr. Peter Winker, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Michael Woywode, Universität Mannheim
- Dr. Andreas Ziegler, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, CH
- Prof. Dr. Thomas Zwick, Ludwig-Maximilians-Universität München

### Research Fellows

- Dr. Stefan Boeters, Centraal Planbureau, Den Haag, NL
- Dr. Christina Elschner, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Horst Entorf, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Patrick A. Puhani, Leibniz Universität Hannover
- Dr. Andreas Schrimpf, Aarhus University, DK
- Qingwei Wang, Bangor University, UK
- Dr. Ralf Wilke, The University of Nottingham, UK

## VISITING RESEARCHERS

Im letzten Geschäftsjahr begrüßte das ZEW die nachstehenden Wissenschaftler als Visiting Researcher zu einem Forschungsaufenthalt am ZEW:

- ◉ Bachmann, R., University of Ann Arbor, US
- ◉ Bertoni, F., Polytechnic University of Milan, IT
- ◉ Bond, S., University of Cincinnati, US
- ◉ Canello, J., University of Queensland, Brisbane, AU
- ◉ Cappelli, R., University of Insubria, Varese, IT
- ◉ Changhe, L., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Dazhong, C., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Deutscher, C., Universität Paderborn
- ◉ Drechsler, W., Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- ◉ Dwenger, N., Max-Planck Institut für geistiges Eigentum, München
- ◉ Eichfelder, S., Bergische Universität Wuppertal
- ◉ Gathmann, C., Universität Mannheim
- ◉ Gawrilow, C., Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und DIPF, Frankfurt a.M.
- ◉ Gensowski, M., University of Chicago, US
- ◉ Goel, R., Illinois State University, US
- ◉ Gök, B., Ege University, Izmir, TR
- ◉ Gotsch, M., Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- ◉ Grönqvist, E., IFAU, Uppsala, SE
- ◉ Grossbard, S., San Diego State University, US
- ◉ Hahn, A., Universität Mannheim
- ◉ Hanyin, L., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Häußler, C., Ludwig-Maximilians-Universität München
- ◉ Helmes, C., London School of Economics, Centre of Economic Performance, UK
- ◉ Hernanz, V., University of Alcalá, ES
- ◉ Hottenrott, H., Catholic University Leuven, BE
- ◉ Hui, Z., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Hussinger, K., University of Maastricht, NL
- ◉ Janys, L., Aarhus University, DK
- ◉ Jotzo, F., The Australian National University, Canberra, AU
- ◉ Jürgens, I., Europäische Kommission, Brüssel, BE
- ◉ Kangas, H.-L., Finnish Forest Research Institute, Helsinki, FI
- ◉ Klose, B., Universität Zürich, CH
- ◉ Laitenberger, U., Universität Würzburg
- ◉ Lazar, S., University Ai.i. Cuza, Iasi, RO
- ◉ Lehmann, P., Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig
- ◉ Lei, J., McMaster University, Hamilton, CA
- ◉ Libo, W., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Lijian, S., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Lopes Bento, C., Catholic University Leuven, BE
- ◉ MacKie-Mason, J., University of Michigan, Ann Arbor, US
- ◉ Mairesse, J., CREST und UNU-MERIT, Paris/Maastricht, F/NL
- ◉ McCabe, M., University of Michigan, Ann Arbor, US
- ◉ Millot, V., OECD, Paris, FR
- ◉ Morefield, B., University of North Carolina at Greensboro, US
- ◉ Müller, E., Frankfurt School of Finance and Management
- ◉ Nafziger, J., Aarhus University, DK
- ◉ Neumann, S., Universität Mannheim
- ◉ Parrado, R., FEEM, Venedig, IT
- ◉ Peyer, S., University of East Anglia, Norwich, UK
- ◉ Robb, A., Kauffman Foundation, Kansas City, US
- ◉ Schelldorfer, J., Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, CH
- ◉ Schimke, A., Universität Karlsruhe
- ◉ Schmidt, T., Deutsche Bundesbank, Frankfurt a.M.
- ◉ Schrimpf, A., Aarhus University, DK
- ◉ Sofka, W., Tilburg University, NL
- ◉ Sturm, B., Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- ◉ Szabo, D., Universität Konstanz
- ◉ Thorwarth, S., Catholic University Leuven, BE
- ◉ Vandenberghe, V., Catholic University of Louvain, BE
- ◉ Vogt, C., Hochschule Bochum
- ◉ Vuong, V., Pennsylvania State University, State College, US
- ◉ Ward, M., University of Texas at Arlington, US
- ◉ Wei, C., Zhejiang Sci-Tech University, CN
- ◉ Weiqi, T., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Werner, P., Universität zu Köln
- ◉ Worroch, G., University of California, Berkeley, US
- ◉ Wörter, M., Konjunkturforschungsstelle (KOF) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, CH
- ◉ Wunsch, C., Universität St. Gallen, CH
- ◉ Xu, D., Fudan University, Shanghai, CN
- ◉ Zhang, M., University of Maastricht und UNU-MERIT, NL
- ◉ Zhelyazkov, P., Harvard University, Boston, US



Treffen der ZEW Alumni anlässlich des ZEW Wirtschaftsforums 2010

#### ZEW ALUMNI

Der „Club“ der ZEW Alumni bietet den ehemaligen und ausscheidenden ZEW-Mitarbeitern ein Forum, um Kontakt untereinander, aber auch zum ZEW zu halten. Die ehemaligen Mitarbeiter erhalten regelmäßig die Publikationen des ZEW und können sich dadurch über aktuelle Forschungsergebnisse und Weiterbildungsangebote informieren. Auf der anderen Seite können die ehemaligen Mitarbeiter Impulse für die Forschungsarbeit am ZEW geben. Die Alumni treffen sich jährlich traditionell im Anschluss an das ZEW Wirtschaftsforum in Mannheim.

Auf der Internetplattform XING wurde exklusiv für die Ehemaligen des ZEW, eine Online-Alumnigruppe eingerichtet. In dieser werden den ehemaligen Mitarbeitern Informationen aus dem und über das ZEW sowie Veranstaltungshinweise an die Hand gegeben. Ferner wird durch die XING-Gruppe der direkte Austausch unter den Ehemaligen gefördert.

Erstmalig wurden Poloshirts und auch Sweatshirt-Kapuzenjacken in schwarz mit einem aufgestickten ZEW-Logo aufgelegt, die die Alumni sowie alle Interessenten zum Selbstkostenpreis erwerben können. Wenden Sie sich bitte bei Interesse an Eric Platz ([platz@zew.de](mailto:platz@zew.de)). Er informiert Sie gern über die weiteren Einzelheiten.

#### Kontakt

- Dr. Volker Marnet-Islinger  
Deka Investment GmbH  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt a.M.  
Tel. +49/(0)69 7147-3422  
E-Mail [volker.marnet-islinger@deka.de](mailto:volker.marnet-islinger@deka.de)
- Prof. Dr. Christoph Spengel  
Universität Mannheim  
Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre  
und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II  
Schloss, Ostflügel, Raum O 246  
68131 Mannheim  
Tel. +49/(0)621 181-1705 (Sekretariat)  
E-Mail [spengel@uni-mannheim.de](mailto:spengel@uni-mannheim.de)
- Ingrid Rahm  
Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)  
L 7, 1  
68161 Mannheim  
Tel. +49/(0)621 1235-112  
E-Mail [rahm@zew.de](mailto:rahm@zew.de)
- [www.zew.de/alumni](http://www.zew.de/alumni) (deutsch)  
[www.zew.eu/alumni](http://www.zew.eu/alumni) (englisch)

## KONTAKTDATEN DER ZEW-MITARBEITER

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)  
 Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim  
 Hausadresse: L 7, 1 · 68161 Mannheim  
 Telefonzentrale: +49/(0)621/1235-01  
 Fax: +49/(0)621/1235-224  
 Internet: www.zew.de, www.zew.eu

- Wählen Sie bitte: 1235-(Durchwahl)

**Geschäftsführung**

Franz, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Präsident)	100
Kohl, Thomas (Kaufmännischer Direktor)	111
Sekretariat: Hüneke-Zindl, Andrea	101, Fax 222
Rahm, Ingrid	112

**Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement**

Schröder, Michael, Prof. Dr. (Leiter)	140
Westerheide, Peter, Dr. (Stellv. Leiter)	146
Sekretariat: Schielke, Heidi	142, Fax 223
Treiber, Martina	361
Borell, Mariela	144
Dick, Christian	305
Halter, Manuel	396
Iliewa, Zwetelina	346
Jaroszek, Lena	380
Kröncke, Tim-Alexander	370
Lang, Gunnar	372
Mokinski, Frieder	143
Piaskowski, Wojtek, Dr.	163
Riedler, Jesper	379
Rotfuß, Waldemar	141
Schindler, Felix, Prof. Dr. (Juniorprofessor, Senior Researcher)	378
Schmidt, Sandra, Dr.	218
Trela, Karl	148
Tykvová, Tereza, Dr. (Senior Researcher)	147

**Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung**

Bonin, Holger, Dr. (Leiter)	151
Amtz, Melanie, Jun.-Prof. Dr. (Stellv. Leiterin)	159
Pfeiffer, Friedhelm, PD Dr. (Stellv. Leiter)	150
Sekretariat: Altenrenger, Andrea	131, Fax 225
Aretz, Bodo	367
Bradler, Christiane	373
Clauss, Markus	364
Dlugosz, Stephan, Dr.	283
Dovern-Pinger, Pia	156
Eisenhauer, Philipp	284

Fries, Jan	376
Gregory, Terry	306
Gürtzgen, Nicole, PD Dr. (Senior Researcher)	155
Göbel, Christian, Dr.	374
Horstschräer, Julia	196
Maier, Michael F.	307
Mancini, Anna Laura, Ph.D.	231
Mohrenweiser, Jens, Dr.	160
Mühlenweg, Andrea, Dr. (Senior Researcher)	280
Mühler, Grit, Dr.	152
Neckermann, Susanne, Dr.	309
Niepel, Verena	289
Reuß, Karsten	287
Sprietsma, Maresa, Dr.	375
Steffes, Susanne, Dr.	281
Stichnoth, Holger, Dr.	362
Walter, Thomas	363

**Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung**

Licht, Georg, Dr. (Prokurist, Leiter)	177
Egeln, Jürgen (Stellv. Leiter)	176
Rammer, Christian, Dr. (Stellv. Leiter)	184
Sekretariat: Förster, Heidrun	197, Fax 170
Halder, Heidi	194
Aschhoff, Birgit, Dr.	182
Crass, Dirk	387
Creemers, Katrin, Dr.	297
De Smet, Dries	183
Doherr, Thorsten	291
Eckert, Thomas	298
Fryges, Helmut, Dr. (Senior Researcher)	189
Gottschalk, Sandra, Dr. (Senior Researcher)	267
Heger, Diana, Dr.	382
Hud, Martin	197
Hunold, Matthias	181
Hüschelrath, Kai, Juniorprof. Dr. (Senior Researcher)	384
Höwer, Daniel	187
Köhler, Christian	235
Laitenberger, Ulrich	197
Leheyda, Nina, Dr.	172
Moka, Jürgen	173
Müller, Bettina, Dr.	352
Müller, Kathrin, Dr.	385
Niefert, Michaela, Dr.	171
Nikogosian, Vigen	386
Peters, Bettina, Dr. (Senior Researcher)	174
Schliessler, Paula	186
Schwiebacher, Franz	234
Veith, Tobias, Dr.	296

**Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft**

Heinemann, Friedrich, PD Dr. (Leiter)	149
Sekretariat: Schielke, Heidi	142, Fax 223
Treiber, Martina	361
Borgloh, Sarah	395
Dreßler, Daniel	377
Ernst, Christof	191
Evers, Lisa	168
Finke, Katharina	397
Heckemeyer, Jost Henrich	398
Hennighausen, Tanja	169
Kalb, Alexander, Dr. (Senior Researcher)	282
Misch, Florian, Ph.D. (Senior Researcher)	394
Moessinger, Marc-Daniel	161
Osterloh, Steffen	165
Scheuring, Uwe	393
Zinn, Benedikt	162

**Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement**

Löschel, Andreas, Prof. Dr. (Leiter)	200
Rennings, Klaus, Dr. (Stellv. Leiter)	207
Sekretariat: Peter, Kornelia	210, Fax 226
Achtnicht, Martin	208
Alexeeva-Talebi, Victoria	214
Dannenberg, Astrid	332
Heindl, Peter	206
Hermeling, Claudia, Dr. (Senior Researcher)	216
Hübler, Michael, Dr.	210
Kesternich, Martin	337
Koessler, Simon	203
Lutz, Benjamin	210
Mennel, Tim, Dr. (Senior Researcher)	201
Osberghaus, Daniel	205
Pothen, Frank	368
Reif, Christiane	209
Rexhäuser, Sascha	213
Schenker, Oliver	210
Schymura, Michael	202
Voigt, Sebastian	219
Wölfling, Nikolas	217

**Informations- und Kommunikationstechnologien**

Bertschek, Irene, Prof. Dr. (Leiterin)	178
Saam, Marianne, Dr. (Stellv. Leiterin)	285
Sekretariat: Merkel, Ulrike	360, Fax 333
Cerquera, Daniel, Dr. (Senior Researcher)	359
Engelstätter, Benjamin	134

Klein, Gordon Jochem	356
Kummer, Michael	357
Niebel, Thomas	228
Ohnemus, Jörg	354
Sarbu, Miruna	334

**Wachstums- und Konjunkturanalysen**

Franz, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Leiter)	100
Kappler, Marcus, Dr. (Stellv. Leiter)	157
Sekretariat: Schielke, Heidi	142, Fax 223
Treiber, Martina	361
Bustl, Claudia	336
Hogrefe, Jan	348
Sachs, Andreas	145
Scheffel, Martin	338
Seymen, Atılım, Dr.	349

**Information und Kommunikation**

Grittmann, Gunter (Leiter)	132
Sekretariat: Tillich, Jasmin	102, Fax 222
Bräutigam, Yvonne	322
Böhmer, Kathrin	103
Hagens, Bettina von	109
Heres, Kerstin	130
Immig, Beatrix	135
Reichert, Stephan	104
Retzlaff, Eric	137

**Wissenstransfer und Weiterbildung**

Kohl, Thomas (Leiter)	111
Hey, Barbara (Koordinatorin)	244
Sekretariat: Pauli, Vera	240, Fax 224
Braun, Axel	241
Krause, Silvana	243
Pretsch, Claudia	247
Schackmann, Valentin, Prof. Dr.	242

**Zentrale Dienstleistungen**

Kohl, Thomas (Leiter)	111
Sekretariat: Mintner, Stefani	259, Fax 254
Bröder, Ottilia (Empfang)	258

**Personal**

Brettar, Doris	250, Fax 254
Hanke, Ilona	256
Spiegel, Steffi	251

## Finanz- und Rechnungswesen

Arent, Erika	266, Fax 269
Efe, Hilal	264
Finger, Jürgen	265
Schulz, Anke	263
Thelen, Thomas	113
Ufland, Renata	268

## EDV

Bräutigam, Robert	272, Fax 224
Ludwig, Helmut	260
Michelfeit, Andreas	270
Reißig, Flemming	326
Soos, Frank	321

## Einkauf und Organisation

Bohrmann, Jens	262, Fax 254
Flörsch, Priska	261
Platz, Eric	327

## Mediendesign und Vertrieb

Dichiser, Erich	120, Fax 125
Lupp, Yvonne	127
Schlamp, Simone	121
Weiland, Michael	126

## Tagungsorganisation

Karle, Nicole	123, Fax 125
Pauli, Vera	240

## Auszubildende

Gauglitz, Julia	258
Sattel, Lisa	258
Wesch, Eva	276

## Beurlaubte Mitarbeiter

Goodman, Claudia	
Farzanegan, Mohammad	
Cerquera, Katrin	

## Ausgewählte Kontaktdaten

Öffentlichkeitsarbeit	
Grittmann, Gunter	132
Seminare	
Pauli, Vera	240
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.	
Hüneke-Zindl, Andrea	101
Spezialbibliothek und Fachinformation	
Retzlaff, Eric	137



# Kalender



## VERANSTALTUNG



- 09.05.2011 Expertenseminar: Finanzmarkt-Ökonometrie: Modellierung von Zinsen und Aktienkursen I – Vektor-Autoregressive Modelle
- 09.05.2011 Expertenseminar: Mitarbeiterinsatz im Ausland – Arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtliche Chancen, Risiken und Gefahren
- 10.05.2011 Expertenseminar: Finanzmarkt-Ökonometrie: Modellierung von Zinsen und Aktienkursen II – Nichtstationäre Zeitreihen und Kointegration
- 11.05.2011 Expertenseminar: Finanzmarkt-Ökonometrie: Modellierung von Zinsen und Aktienkursen III – Erstellung von Prognosemodellen
- 17.05.2011 Expertenseminar: Wissenschaftliche Besprechungen und Diskussionen moderieren
- 19.05.2011 4. ZEW Konferenz zur Innovationsökonomik und Patentforschung & Abschlusskonferenz des COST Netzwerkes STRIKE
- 23.05.2011 Summer School: Competition and Innovation
- 23.05.2011 Expertenseminar: Moderne Unternehmensbewertung für Fortgeschrittene
- 31.05.2011 Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche:  
Dr. Hannes Rehm (Sprecher des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung): Finanzmarktkrise: Ursachen und Lehren
- 07.06.2011 Expertenseminar: Panelökonometrie I – Grundmodelle und stationäre dynamische Modelle
- 08.06.2011 Expertenseminar: Panelökonometrie II – Nichtstationäre Paneldaten
- 21.06.2011 5. Mannheimer Unternehmenssteuertag: Steuergestaltung mit Personengesellschaften im nationalen und internationalen Bereich
- 24.06.2011 Konferenz: Ökonomische Methoden zur Durchsetzung des Wettbewerbsrechts
- 27.06.2011 9. ZEW Konferenz: The Economics of Information and Communication Technologies
- 28.06.2011 ZEW Summer Workshop: Internationale Konjunkturzyklen
- 01.07.2011 ZEW-Wirtschaftsforum: Weltwirtschaftliche Verwerfungen: Wirtschaftspolitische Folgerungen aus den Krisen



# ZEW

Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postfach 103443

68034 Mannheim · Deutschland

Telefon +49/(0)621/1235-01

Telefax +49/(0)621/1235-224

E-Mail [info@zew.de](mailto:info@zew.de) · Internet [www.zew.de](http://www.zew.de) · [www.zew.eu](http://www.zew.eu)